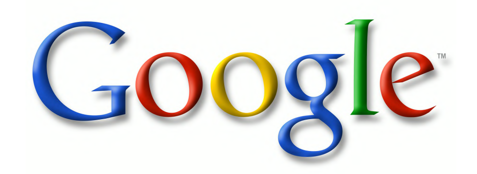
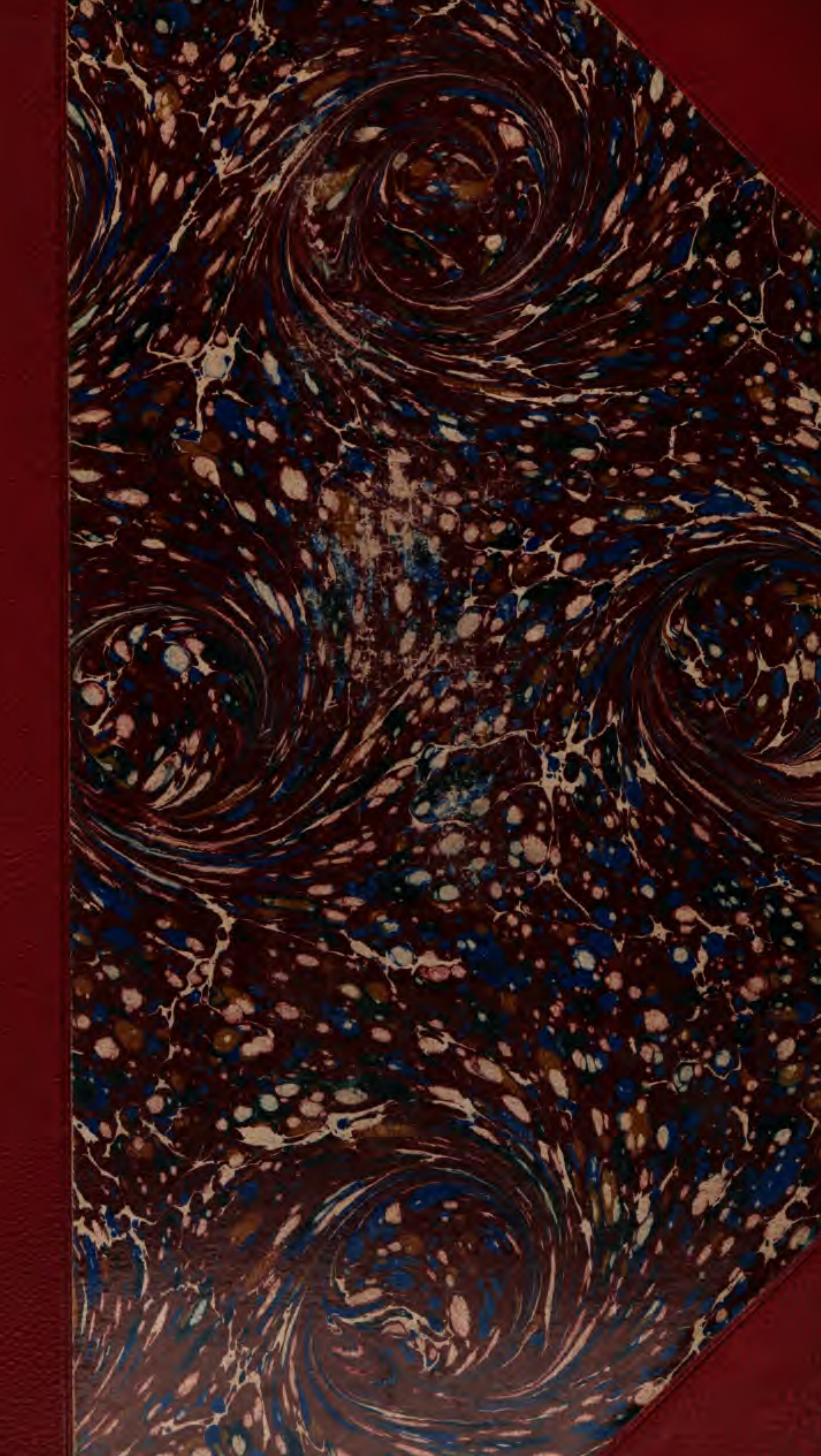




VIERZEHNTER JAHRESBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR RUMÄNISCHE SPRACHE

(RUMÄNISCHES SEMINAR)

ZU

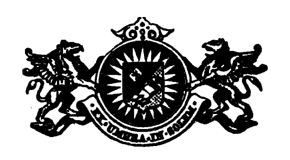
LEIPZIG.

HERAUSGEGEBEN

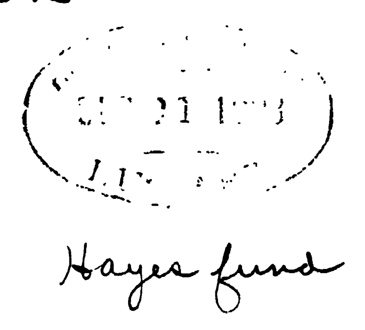
VON DEM LEITER DES INSTITUTS

PROF. DR. GUSTAV WEIGAND.

MIT SECHS BILDERN



KOMMISSIONSVERLAG
VON
JOHANN AMBROSIUS BARTH
LEIPZIG 1908.



Preis 4.50 Mark.

Druck von August Pries in Leipzig.

Vorwort und Jahresbericht
über die Zeit von Ostern 1905 bis Ostern 1907.

Da sich durch verschiedene Umstände veranlaßt die Herausgabe des XIII. Jahresberichtes noch etwas verzögert, berichte ich hier gleich über die Jahre 1905 und 1906. Wie ich schon im 12. Jahresberichte mitteilte ist zu Ostern 1906 auch ein Institut für bulgarische Sprache von der bulgarischen Regierung errichtet und meiner Leitung anvertraut worden. Wie vorteilhaft die Verbindung rumänischer und bulgarischer Studien ist, geht schon aus dem Inhalte des 13. und 14. Jahresberichtes hervor und ich bin überzeugt, daß sich dies in Zukunft noch mehr zeigen wird. Es ist ja zweifelsohne durch die Erweiterung des Forschungsgebietes namentlich für deutsche Studenten eine Erschwerung des Studiums eingetreten, aber doch gibt es noch Arbeit genug für solche, die sich lediglich auf das Rumänische beschränken wollen. Durch die Mitarbeit der Bulgaren und der sprachkundigen Aromunen, von denen nicht weniger als vier das Institut besuchten, ist in den gemeinschaftlichen Sitzungen des bulgarischen Instituts eine ebensowohl vielseitige, wie tiefgehende Besprechung der verschiedenen Themata ermöglicht worden, die allen Teilnehmern reiche Förderung und Anregung bot. Im Sommersemester behandelte ich in den Sitzungen am 5., 12., 19., 26. Mai die Ortsnamenbildung im Bulgarischen, am 16., 23. Juni die rumänischen Ortsnamen in Bulgarien, in den folgenden Sitzungen sprachen Herr Romansky über das Suffix -ič, Herr Michov über bulgarische Ortsnamen in Serbien und Herr Dr. Karl Dietrich hielt uns drei Vorträge über griechische Suffixe. Im Winter-

semester 1906/7 behandelte ich die aromunischen Ortsnamen, Herr Papahagi die romanischen Ortsnamen in Epirus und Thessalien, Herr Capedan die slavischen Ortsnamen in Thessalien und Epirus, Herr Doritsch die Geographie der bulgarischen Volksliteratur, Herr Michov die Terminologie des Wagens (ausgehend vom Rumänischen), Herr Dr. K. Dietrich ältere Ortsnamen bei den Byzantinern und in der letzten Sitzung besprach ich die türkischen Suffixe, die sich in Ortsnamen finden. Die Mitglieder des Instituts waren vier Bulgaren (Romansky, Michov, Doritsch, Frl. Batschwarowa), vier Aromunen (Papahagi, Sajaktzis, Geagea, Capedan), ein Deutscher (Dr. K. Dietrich) und ein Russe, der aber nur an einigen Sitzungen teilnahm. Für deutsche Anfänger war natürlich die Mitarbeit unmöglich, da die Kenntnis einiger Balkansprachen vorausgesetzt wurde. Wie herrlich wäre es, wenn es gelänge auch eine griechische, serbische und albanesische Abteilung ins Leben zu rufen. Was könnte nicht alles geleistet werden, wenn die Balkanvölker wenigstens auf dem Gebiete der Wissenschaft einträchtig miteinander arbeiten würden! Nun, was nicht ist, kann noch werden; sind wir so weit gekommen, so ist Hoffnung, daß die Einsicht der leitenden Persönlichkeiten die Errichtung eines Instituts für Balkansprachen ermöglicht. Ich freue mich zu hören, daß man auch in Rumänien nicht nur die Nützlichkeit, sondern auch die Notwendigkeit des Studiums des Bulgarischen einzusehen beginnt.

Das Institut für Rumänisch war besucht im Jahre 1905/6 von 17 Mitgliedern (8 Deutsche, 4 Rumänen, 3 Aromunen, 2 Bulgaren), im Jahre 1906/7 von 26 Mitgliedern (11 Deutsche, 6 Rumänen, 4 Aromunen, 4 Bulgaren, 1 Franzose). 1905/6 beschäftigten wir uns mit Altrumänisch mit Benutzung der Chrestomathie von Gaster, im Sommersemester 1906/7 wurden aromunische und sonstige dialektische Texte interpretiert und im Wintersemester etymologische Übungen gemacht und Neuerscheinungen besprochen. Vorlesungen hielt ich folgende: S.-S. 1905 Wortbildungslehre und Syntax der rum. Sprache;

Vergleichende Syntax der rumänischen und bulgarischen Sprache. W.-S. 1905/6 Einleitung in das Studium des Rumänischen; Neugriechische Grammatik. S.-S. 1906 Praktische Grammatik des Rumänischen. W.-S. 1906/7 Historische Grammatik des Rumänischen, Lautlehre. Die Vorlesungen waren durchschnittlich von 20 Studierenden und zwar überaus regelmäßig besucht.

Von meinem linguistischen Atlasse ist die 8. Sektion erschienen, die 9. und letzte wird demnächst fertig gestellt. Außerdem habe ich bei J. A. Barth eine bulgarische Grammatik erscheinen lassen, die für Anfänger berechnet ist. Die Kenntnis des Altbulgarischen ist nicht vorausgesetzt; das Verbum ist eingehend und zwar, wie das ja geradezu unerläßlich ist, durchgehends von der imperfektiven Form ausgehend behandelt, da ja die Wörterbücher ausschließlich diese Form angeben.

Leipzig, Ostern 1908.

G. Weigand.

Inhaltsverzeichnis.

Die Anwendung des bestimmten Artikels im Rumänischen, verglichen mit der im Albanesischen und Bulgarischen

von

D. M. Michov.

I. Abschnitt.

Die absoluten Worte und Wortarten.

I. Eigennamen.

A. Personennamen.

§ 1. Männliche Personennamen.

Im Rumänischen werden die männlichen Personennamen in der Regel ohne Artikel gebraucht: Ioan, Tache, Ştefan, Iordan, Isae etc. Die auf -ă ausgehenden können den Artikel annehmen: neben Gheorghiţă kommen auch Toma, Luca vor. Daß die substantivierten Adjektiva, die als Gentilia und Familiennamen dienen, den Artikel annehmen, wird niemanden befremden, trotzdem fühlt der Rumäne ihn so wenig, daß er das -l des Art. nicht schreibt, wohl aber das -u spricht: Lupu, Codrescu, Văleanu. Die nichtartikulierten Personennamen nehmen im Genitiv-Dativ den präpositiven Artikel lui: lui Ioan etc. Die postartikulierten haben als eine Reminiszenz an die Zeit, wo sie noch als artikuliert empfunden wurden, die alte Flexion beibehalten: Tomiĭ, Lucăi, după plecarea Greuceanului (Ispir. 220). Als der Artikel seine Kraft verloren hatte und die artikulierte Form zur allgemeinen Form des Namens geworden war, konnte auch Präartikulation im Genitiv-Dativ eintreten: lui Toma; lui Luca; Taurul pămîn-

tului se apucă și făcu chipul lui Greuceanu numai și numai din fier (Ispir. 220).

Das Albanesische versieht alle männlichen Personennamen mit dem Artikel: i ϑa Moskoua Toskεsε „Mosco dit à Tosco“ (Dozon CXVI); flitnε pεr Isunε „man sprach von Jesus“ (Luk. VII, 3); štinε duartε mbi Isunε „sie legten Hand an Jesum“ (Matth. XXVI, 50); Isuit Krištit, tε birit Davidit è tε birit Avraamit (Matth. I, 1) „Jesu Christi, des Sohnes Davids und des Sohnes Abrahams“; Simoni i pεrǵeḱε è ϑa (Luk. VII, 43) „Simon antwortete ihm und sprach“; mε i maϑ se Ioanni Vaptistiu (Matth. XI, 11) „größer als Johannes der Täufer“; Akk. von Dodo-Dodonε (Hahn II, 117).

Im Bulgarischen entraten die männlichen Personennamen des Artikels: Иванъ, Стоянъ etc. Die auf -a ausgehenden, zwei Silben nicht übersteigenden männlichen Personennamen können den Artikel annehmen: Савата, Луката, Томата, Пенката (Diminutiv von Панайотъ), Цонката (für Цоневъ); aber dreisilbige: Никола, Илия etc. Die Diminutiva auf -ка nehmen den Artikel an, auch wenn sie zwei Silben übersteigen: Илийката, Савичката, Дравичката etc. Защо не съмъ и азъ поетъ, Поетъ като Пишурката? (Ботевъ).

Die auf -че, -ко, -е(-i) auslautenden Kosenamen neutrius generis nehmen ebenfalls den Artikel an: Иванчето, Дончето, Иванкото, Петкото, Колето, Митето etc. Wo sie die diminutive Bedeutung eingebüßt haben und zu gewöhnlichen männlichen Personennamen geworden sind, entschlagen sie sich des Artikels: Иванку, убиецътъ на Асѣня I; Петко, Дончо etc. Колито, Митито, Николакито werden auch als Namen einer erwachsenen Person als Diminutiva empfunden und mit dem Artikel versehen. Man kann aber auch Николаки sagen. Der Artikel dient hier dazu, eine Gefühlsäußerung zu stande zu bringen. In derselben Funktion wird er uns auch später (unter Ortsnamen) begegnen.

§ 2. Weibliche Personennamen.

Die absolut gebrauchten weiblichen Personennamen werden im Rumänischen durchweg artikuliert: Liza era la Beatricea

(Gor. 24); Dochiţa (passim bei Brs. 36 sqq.); era Safta lui Mătrăgună, şi încă una, Mariţa, cunoştinţele Casandrei (Cras. 232); Sara saŭ Sura; precontează pe una Didina Mazu, ex-marşandă (Crgl. II, 121) „eine gewisse Didina M.“; pe fiica preutesei o chema Maria (Slav. 24); a luat o la Agapia (Gor. 193). Die weiblichen Gentilien nehmen ebenfalls den Artikel: Raluca Stavreasca (Crgl. III, 85); de sigur Iancu e la Frunzeasca (Gor. 37). Über die Anwendung des Artikels bei weiblichen Personennamen in der Anrede ist § 51 nachzusehen.

Das Albanesische verlangt den Artikel bei den weiblichen Personennamen: vate Marua t i frin zjarit (Hahn II, 165) „Maro ging hin, um das Feuer anzublasen“; iš akomi Lena pa martuar (Ped. 89, 19) „Lene war noch nicht verheiratet“; mbeti Lilua nε muƚi (Ped. 84, 21) „Lilo blieb in der Mühle“; u-nis plaku, k̈ε tε vij te Lubia (Ped. 97, 19) „der Greis machte sich auf den Weg, um zur Lubi zu gehen“ (Lubia im Nominativ, worüber § 59); prεmε tε dεrgoj Lilonε (Ped. 84, 8) „heute abend will ich Lilo hinschicken“; porsiti vajzεn e saj Maronε tε ďiste fuřεnε (Hahn II, 164) „sie befahl ihrer Tochter Maro (im Alb. Akkusativ) den Backofen anzuzünden“; mbeti ńerka me Lenεn ne štεpia (Ped. 89, 15) „die Stiefmutter blieb mit Lene zu Hause“.

Nicht auffällig ist es, wenn es Ped. 82, 1, resp. 97, 5 heißt: tε maďεs j a kišnε vεnε εmbεrin Maro, tε maďεs tjetrεs (tε mesmes) j a kišnε vεnε Lilo, eďè tε vogεlεs Lenε „der Ältesten hatten sie den Namen Marie gegeben, der zweitältesten Lilo und der jüngsten Lene“ und j a vunε εmεrin Lubi „sie nannten sie Lubi“. Vgl. jedoch iĭ dăduse numele Maria.

Im Bulgarischen entschlagen sich die weiblichen Personennamen des Artikels: Мария, Елена, Станка, Пенка (aber männl. Пенката), Сава (männl. Савата) etc.

Die auf -ко und -че ausgehenden Hypokoristika erhalten gleich ihren männlichen Genossen den Artikel, den sie stets beibehalten, wenn ihnen die diminutive Bedeutung auch verloren geht: Еленкото, Еленчето, Анчето, Анкото, Марийчето etc.

Die weiblichen Gentilien, wie auch die männlichen, bleiben artikellos: Иванова, Петрова wie Ивановъ, Петровъ; Шуменска, Сливенска wie Шуменски, Сливенски.

B. Appellativa in der Funktion von Personennamen.

§ 3. Gott.

Im Rumänischen ist zu unterscheiden zwischen a) Domnul und b) Dumnezeŭ.

Das erstere ist stets artikuliert: Domnul a dat, Domnul a luat (Gor. 52); un pustnic vine pe la ele de povăţueşte cele sfînte pentru Domnul (Ispir. 29).

Das zweite dagegen bleibt stets artikellos: Dumnezeŭ să ne ţie (Cr. 24 et passim); mare-ĭ Dumnezeŭ (Cr. 29); noi bătrîniĭ am crezut şi în Dumnezeŭ şi în Dracu (Gor. 57); niciĭ la Dumnezeŭ sfîntul (Cr. 90).

Der Grund der Verschiedenheit liegt darin, daß Domn ein Appellativum ist, das auch sonst gebraucht wird, und durch den Artikel individualisiert wird, während Dumnezeŭ nur die Bedeutung Gott hat. Das gegenseitige Verhältnis ist dasselbe wie im Deutschen zwischen Herr und Gott.

Das Albanesische artikuliert stets Perεndi, wie überhaupt die Personennamen: Perεndia dεfteu „Gott zeigte“; Pεrndia u jam (Ped. 29, 20) „Gott bin ich“. Ebenso ist es im Ngr.: ὁ θεός.

Im Bulgarischen wird weder Господъ noch Богъ artikuliert: Господъ му се яви на сънъ; Богъ да ви е на помощь. Im Kasus obl. erscheinen die betreffenden Wörter mit a-Auslaut, der einfach den alten Gen. für Akk. fortsetzt und mit dem gleichlautenden Artikel nicht verwechselt werden darf: позналъ Бога.

§ 4. Teufel und Äquivalente.

Im Rumänischen durchweg artikuliert: mare-ĭ Dumnezeŭ şi meşter i dracul (Cr. 29); niciĭ dracul nu-ĭ-o scoate din cap (Ispir. 103); mai ai dracului decît dracul (Cr. 33).

îşĭ găsi Greuceanu paloşul ce-ĭ furase Satána (Ispir. 228). eştĭ singur necuratul cu trup femeesc (Cras. 75); căzu şi crepă

ca necuratul (Ispir. 26). vicleanul pismuia pacea fetelor (Ispir. 49).

Im Albanesischen wird djał Teufel mit Artikel gebraucht, z. B. Matth. IV, 5 u. f. djałi e mař me vetɛhe der Teufel nimmt ihn mit sich.

Im Bulgarischen wird ebenfalls der Artikel gesetzt: дяволътъ си нѣма работа; незнаешъ, дяволътъ да го вземе, колко ще изтраятъ днешнитѣ (AK. 254); die nichtartikulierte Form kommt jedoch, und zwar meist in stereotypen Wendungen, auch vor: внушителни, дяволъ да ги вземе, палати (AK. 35); дяволъ не може те избра (AK. 164).

Моли се и ти, Divin Maestro, на Всемогущия Създатель да не допусне Сатаната да те въведе въ салона, въ който ... (AK. 185).

§ 5. An dritter Stelle seien die Gestalten der Volksliteratur angeführt, die meist Anreihung von Substantiv und Adjektiv, bezw. einem adjektivisch fungierenden Substantiv, oder endlich eine mehrgliedrige Wortgruppe aufweisen.

Der Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Namen ist auch hier eingehalten: Zîna (passim bei Ispirescu); dete iarăşi pe la Zîna (128) etc.; zise Ileana Simziana (31); aber Flămînzilă, Setilă, Ochilă, Chiorilă, Orbilă, Nimerilă (passim bei Cr.).

Die personifizierten Naturerscheinungen nehmen den Artikel: acolo şedea Soarele (Ispir. 56); acolo şedea Vîntul (57).

Zu der anderen Gruppe übergehend, können wir zunächst des Harap Alb Erwähnung tun, der uns so oft in dieser Form begegnet. Dann sei es noch des Făt-frumos gedacht, dessen Bestandteile lockerer miteinander verbunden sind, sodaß sie dem Einschub eines possessiven Dativs des Pronomen personale nichts in den Weg stellen: trimise tot pe Fătul ei frumos la toate slujbele (Ispir. 31); erwähnt sei noch der Galben-de-Soare, von dem Ispirescu 19 ff. zu erzählen weiß.

Im Genitiv-Dativ nehmen alle diese Namen, von den postartikulierten weiblichen abgesehen, den präpositiven Artikel an. Das lockere Band zwischen den Bestandteilen

von Făt-frumos verfehlt auch hier nicht das Einstellen des postpositiven Artikels zu ermöglichen: zise Ileana Simziana Fătului-frumos (Ispir. 31).

Wohl auch hierher zu rechnen ist die maica stariţa von Carageale III, 54 (a plecat băiatul după maica stariţa).

Daß Smeul u. dgl. mit dem Artikel auftreten, wird niemanden wundernehmen. Es handelt sich ja hierbei um ein durch den Artikel deutlich aus der ganzen Gattung herausgehobenes Individuum.

Die personifizierten Himmelsgegenden werden artikellos angewendet: împăratul adună Răsărit şi Apus, Mează-zi şi Mează-noapte (Ispir 41).

Zum Schluß mögen Beispiele angeführt werden wie: mai nainte de aci este palatul unde locueşte Tinereţe fără bătrîneţe şi viaţă fără de moarte (Ispir. 6ff.). Im Gen.-Dat. stellt sich der präpositive Artikel ein: acest munte este moşia lui jumătate de om călare pe jumătate de iepure şchiop (Ispir. 41). Derartige Wortgruppen können jedoch auch artikuliert werden: ajunseră la jumătatea de om, călare pe jumătate de iepure şchiop (47).

§ 6. Verwandtschaftsnamen im Bulgarischen.

Im Bulgarischen verdient besonders die Eigentümlichkeit hervorgehoben zu werden, wonach die Verwandtschaftsnamen und Namen von Personen, zu denen der Sprechende in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis steht, in die Klasse der Eigennamen gerückt sind und den Artikel verschmähen: дѣдо, баба, чичо, леля, стрина, майка; чорбаджия (Herr eines Dienstboten), учитель etc. Wie sich das Albanesische und das Rumänischen dabei verhalten, s. weiter unten.

C. Geographische Bezeichnungen.

§ 7. Die Namen der Weltteile, Länder- und Provinznamen werden im Rumänischen, absolut gebraucht, durchweg artikuliert: America, Australia, Asia, Africa, Europa; Albionul, Anadolul, Ardealul; Franţa, Germania, România etc. Zwischen Maskulinum und Femininum zu unterscheiden ist

hier von keinem Belang. Eine Verschiedenheit in der Behandlung wird später (§ 31, b) zur Sprache kommen.

Im Albanesischen werden die fraglichen Namen ebenfalls artikuliert: vłezεritε e saj l'εftońεn me mbret tε Rusisε (Ped. 38, 13) „ihre Brüder kämpften mit dem König von Rußland".

Im Bulgarischen vermeiden dieselben den Artikel: Америка е богата, въ Америка лесно се печелятъ пари (AK. 5); Сърбия минуваме нощно врѣме (3); България, Сърбия, Бавария, Саксония си подадоха ржцѣ (33).

Artikulierung findet nur dann statt, wenn irgend eine Gefühlsäußerung bezweckt ist: туй Германията голѣма царщина било; азъ съмъ шеталъ изъ Московията (AK. 249); не знаемъ ... сегашнитѣ какъ ще я подкаратъ съ Московията (218); so Бълãрия „Bulgarien", aber Българи́ята „die Bulgarei".

§ 8. Die männlichen Orts- und Inselnamen im Singular nehmen im Rumänischen meist den Artikel an: Rusciucul a fost o fortereaţă în vremea Turcilor; Londonul; Relaţiile comerciale cu Lembergul (Titel eines Buches von Jorga); Bucureştiu-ĭ mare (Gor. 12, als Singular aufgefaßt); Ciprul.

Männliche Ortsnamen, die inländische Orte bezeichnen, lassen jedoch den Artikel bei weitem öfter weg: Vîrf, Izvor, Blaj, Rast, Balş.

Das Albanesische hängt den männlichen Ortsnamen den Artikel an: ištε nga Berati (Hahn II, 119) „er ist aus Berat" (wegen nga s. § 59); Vivari, Sopoti (Ped. 97 passim).

Das Bulgarische verschmäht den Artikel bei den männichen Orts- und Inselnamen: Букурещъ, Римъ, Парижъ, Лондонъ, Берлинъ, Кипъръ, Цейлонъ. Der Artikel ist zulässig, wo eine Gefühlsäußerung bezweckt ist (s. § 7).

§ 9. Die weiblichen Orts- und Inselnamen verlangen im Rumänischen den Artikel: Grădiştea, Remetea, Şalea, Roma, Viena, Brăila, Pesta, Bistriţa, Irlanda, Islanda, Sicilia, Sardinia.

Das Bulgarische läßt auch bei weiblichen Orts- und Inselnamen den Artikel weg: Варна, Виена, Одеса etc. Aber wie oben (§§ 7 u. 8), so auch hier: какво ще й гледамъ на Виената? градъ като градъ (AK. 124).

§ 10. Im Plural werden die Orts- und Inselnamen im Rumänischen artikuliert: Bucureştiĭ, Galaţiĭ, Piteştii, Ploeştiĭ, Gropeniĭ etc. Balearele, Hebridele, Caraibele, Ciclazii könnten französischem oder deutschem Vorbild nachgemacht sein; aber einheimische wie Jilave[le, Fîntînele[le etc. werden mit und ohne Art. gebraucht.

Im Bulgarischen können die Ortsnamen im Plural den Artikel annehmen oder ihn auslassen.

Alle Ortsnamen nehmen im Rumänischen im Gen.-Dat. den nachgestellten Artikel: stradele Bucureştiului, casele Braşovului, biserica Galaţilor, la marginea Gropenilor etc., weil der Artikel hier als Kasuszeichen dient, s. § 64 B.

§ 11. Anhang. Die Völkernamen, die Namen der Bewohner verschiedener Gegenden, Städte, Dörfer werden in allen drei Sprachen artikuliert. Eine Ausnahme davon macht nur das Bulgarische insofern, als es bei Namen von Stadt- und Dorfbewohnern die unartikulierte Form vorzieht: Сливенци и ямболци се намирали въ постояненъ антагонизъмъ (AK. 152); Пловдивчани нѣма защо да ни завиждатъ (в. „Денъ").

§ 12. Die Flußnamen, männlich sowohl wie weiblich, werden im Rumänischen mit dem Artikel gebraucht: Crişul, Prutul, Oltul; Dîmboviţa, Dunărea etc.; curentul Dîmboviţeĭ; un tîrguşor pe malul Prutului (Gor. 105).

Das Albanesische wendet gleichfalls die artikulierte Form an: Iumi iš šum i maď, si Vjosa (Ped. 36, 11) „der Fluß war sehr groß, wie die Vjosa" (Vovusa, Fluß bei Avlona); ģiϑε vurketε e Delvinεs (97, 36) „das ganze Tal von Delvina"; vate ndε fund tε Tšupεs (97, 33) „er kam bis zur Tschupa".

Im Bulgarischen werden die inländischen Flußnamen mit und ohne Artikel gebraucht, die ausländischen nur dann mit Artikel, wenn eine Gefühlsäußerung bezweckt ist: Дунавътъ, Осъмътъ, Искърътъ, Камчията, Вита (lit. Видъ); neben

Дринъ, Вардаръ; Янтра, Цибрица, Огоста etc. Рейнъ, Днепъръ, Нилъ; Сена, Темза, Нева.

§ 13. Die Bergnamen werden im Rumänischen mit dem Artikel versehen: Atlasul, Alunișul, Vezuviul, Parnasul, Olimpul, Balcanul și Cărpatul (Gedicht von Alexandri); Etna, Fața, Gropnița; Cărpații, Cordilerii.

Im Bulgarischen entbehren die Bergnamen im Singular den Artikel, nehmen ihn aber im Plural an: Пиндъ, Шаръ, Витоша, Рила; Карпатитѣ, Родопитѣ, Алпитѣ, Кордилиеритѣ. Балканътъ ist ein Appellativum und daher stets artikuliert.

§ 14. Die Namen von Meeren und Meeresteilen werden im Rumänischen artikuliert: Bosforul, Averna, Balatonul (Platten-See), Lemanul, Dardanelele.

Im Bulgarischen werden nur die ganz bekannten artikuliert: Босфорътъ, Дарданелитѣ; die übrigen bleiben artikellos: Леманъ, Ламаншъ (daß der französische Artikel davor steht, macht der Sache keinen Abbruch, da ja dies dem Bulgaren nicht zum Bewußtsein kommt).

D. Namen von Zeitabschnitten.

§ 15. Im Rumänichen werden die Monatsnamen in der Regel ohne Artikel gebraucht: februarie are numai două-zecĭ și opt de zile. Der Gen.-Dat. nimmt den präpositiven Artikel an: luna lui Mai. Die einheimischen Namen der Monate werden jedoch artikuliert: cu cea din urmă zi a Brumărelului s'a dus și soare și căldură (Ciocîrlan, Traiul nostru, 3).

Im Albanesischen werden die Monatsnamen stets artikuliert: ndε katrεmbεδjetε tε marsit (Ped. 95, 12) „am 14. März"; ditεn e parε, ќε hin marsi (95, 10) „am ersten Tag, wo der März zu uns kommt", d. h. „am ersten März"; ndε ńε zet è katrε tε kořikut (95, 35) „am 24. Juni"; ndε muaj tε kεršorit (Dozon, Wörterverzeichnis) „au mois de juin".

Im Bulgarischen haben die Monatsnamen keinen Artikel: августъ е най-горещиятъ мѣсецъ на годината. Wenn aber ein bestimmter Monat als Objekt oder Zeitbestimmung

steht, muß der Artikel angewandt werden: януарня прѣкарахме весело.

§ 16. Wie die Monatsnamen, werden auch die Namen von Wochentagen im Rumänischen ohne Artikel gebraucht. Wann sie artikuliert werden, soll später (unter § 65 A) besprochen werden.

Das Albanesische wendet den Artikel auch bei den Namen von Wochentagen an: tε ẽnten mε k̈ane, tε džumanε mε k̈eše „le jeudi tu me pleuras, le vendredi tu ris" (Dozon CXXIII).

Im Bulgarischen werden dieselben artikuliert, wenn sie Tage einer ganz bestimmten Woche bezeichnen: недѣлята прѣкарахме вкжщи, понедѣлника на ловъ s. Abschnitt III.

§ 17. Die Namen von Festtagen nehmen im Rumänischen den Artikel an: după aceea a venit Crăciunul (Slav. 174); Paştile.

Im Bulgarischen meist ohne Artikel: коледа, великдень, възнесение. Ebenso die kirchlichen Perioden: коледни пости, петрови пости etc.

II. Singularia tantum.

§ 18. Gegenstände, die nur in einem einzelnen Exemplare vorkommen, werden im Rumänischen artikuliert. So

a) die Sonne: soarele străluceşte; der Mond: luna rîdea din cer; und die Namen der Sterne: miĭ de miĭ de stele, în mijlocul cărora Orionul se resfăţa mai luminos (Gor. 175); das Paradies: dimineaţa stă în poarta raiului (Ispir. 57); das Glück: norocul iţĭ rîde din toate părţile (Cr. 8); se ţinea norocul de la dînşiĭ ca pulberea după cînĭ (Ispir. 175); der Tod: poate ne va trimete moartea (Cras. 188); cu moartea vei muri (Ispir. 192); das Leben: viaţa era lumină oamenilor (Gaster I, 20, 12); der Schlaf: să-ĭ vie somnul şi pofta de mîncare (Slav. 292); nu-l mai prindea somnul de bucurie (Ispir. 98).

b) Hierher rechne ich noch die verschiedenen Naturerscheinungen wie den Wind und den Regen: îl udă ploaia

şi-l bate vîntul Gor. 46); cînd bate vîntul, moare se învîrteşte (Slav. 61); den **Blitz**: trăsnetul din cer de-ar fi căzut (Ispir. 51); den **Hagel**: de bătea piatra holdele (Ispir. 207); das **Hochwasser**: de venea apa mare, arăturile lui le îneca (Ispir 207).

c) Ebenso die Namen von verschiedenen Krankheiten, leidenden Zuständen und seelischen Affektionen und Regungen: dacă te apucă tusa ... de-ĭ mînca un măr copt, scapĭ de tusă (Gor. 3); începea să ne drăgostească foamea (Brs. 35); îl cuprinse ameţeala (Slav. 153); mă cuprindea îngrozirea, cînd mă gîndeam (Slav. 141); te lua groaza (Ispir. 13); te umflă rîsul (Gor. 61); ĭ a lovit damblaua (Gor. 11).

d) Es sei noch an die fünf Sinne des Menschen erinnert: şi-ĭ veni auzu[l (Ispir. 132).

§ 19. Der großen Gruppe der Gegenstände, die in einem Exemplare vorkommen, schließen sich nun die **Abstrakta** an. Sie werden im **Rumänischen** ebenfalls mit dem Artikel versehen: bunătatea nu are a face cu răutatea (Cr. 26); ştia ce este necazul şi lipsa (Ispir. 124); pe fruntea lor se juca fericirea amestecată cu grija (Brs. 57); frica păzeşte bostănăria (Cr. 44).

Das **Bulgarische** meidet den Artikel bei Abstrakten besonders bei Verbalabstrakten: не знае, що е лишение и грижа; на челото имъ играеше щастие смѣсено съ грижа.

§ 20. **Stoffnamen** können im Rumänischen ebenfalls den Artikel annehmen: nu ştia nicĭ cum se mănîncă mamaliga (Ispir. 14); cum se poate, broaştele să mănînce malaiul? (Ispir. 182); dureri de dinţĭ prăpădiţi cu otrava plumbului (Crgl. III, 54); nu mai ştie nimeni să facă brînza precum o făcea el (Slav. 37); suflă rapaia din gura ei cea spurcată (Ispir. 25); să fi fost cu alţiĭ, hei, hei! mîncai păpara pînă acum (Cr. 65).

Das **Bulgarische** kann den **Stoffnamen** ebenfalls den Artikel anhängen, bedient sich dessen jedoch viel seltener als das Rumänische: ете барабой лошо ли е, бе? (AK. 264); желѣзо скоро ръждясва etc.

§ 21. Wenn ein Gattungsname als Vertreter der ganzen Gattung auftritt, pflegt er im Rumänischen den generellen Artikel anzunehmen: casa nu se ţine fără femee (Cras. 9); cearta fără păruială ca nunta fără lăutari (Ispir. 215); ducea harabaua cum cîrmaciul duce corabia în timp de furtună (Slav. 337); o pădure mare şi deasă, pe unde nu ajunsese toporul încă (Ispir. 58); cu capul se lucrează mai greŭ decît cu sapa şi cu furca. Im Sinne des deutschen „man" wird om fast ausschließlich mit dem Artikel gebraucht: omul e dator să se lupte (Cr. 48); nu ştie omul ce poate să pată (Cr. 65); sogar im folgenden Satz: cum se poate ca omul de pe alte ţărmuri să răsbească pînă aci (Ispir. 55). Als genereller Artikel kann noch das nachgestellte Demonstrativpronomen ăsta, resp. acesta dienen: multe mai vede omul acesta cît trăieşte (Cr. 53).

Vereinzelt sind die Fälle, wo om in der allgemeinen Form erscheint: mai rar om, care ... (Cr. 27); om are nevoe de om în lumea aceasta (Slav. 233).

Als unrichtig erweist sich die Behauptung Dozon's (LXIII), daß im Albanesischen ńeri im Sinne von „man" stets ohne Artikel angewendet werde, vgl. mit Artikel: ńeriu, po vate nek ajo duńa, mε kεtu s vjen dot (Ped. 64, 28) „wenn ein Mensch (man) in die andere Welt gegangen ist, kann er (man) nicht mehr zurückkommen"; ńeriut tε mos t i ϑuatš (77, 22) „du sollst es niemandem sagen".

Im Bulgarischen wird in solchen Fällen die allgemeine Form vorgezogen: разбира ли ти свиня отъ кладенчова вода? (AK. 140); кѫща безъ жена огънь да я гори. Човѣкъ im Sinne von „man" wird stets artikellos gebraucht: нищо подобно не срѣща човѣкъ ни въ едно отъ европейскитѣ пристанища (AK. 44).

III. Die übrigen Redeteile.

War bisher nur von Verbindungen des Artikels mit verschiedenen Substantiven oder substantivisch fungierenden

Wortgruppen die Rede, so sollen jetzt auch andere Wortarten erwähnt werden, die solche Verbindungen eingehen.

§ 22. Die Adjektiva.

Im Rumänischen nehmen die Adjektiva den postpositiven Artikel an, wenn sie nach Ellipse des dazu gehörigen Substantivs, dessen Vertretung übernehmen, den präpositiven, wenn sie im allgemeinen eine Person oder Sache bezeichnen, die die betreffende Eigenschaft besitzt: bolnavul (scil. om) — der Kranke, den wir alle kennen; cel bolnav — der Kranke im allgemeinen; uite ce vorbeşte gîrbova şi neputincioasa (Cr. 9). Daß das Adjektivum auch nach Präpositionen den postpositiven Artikel beibehält, die sonst seine Auslassung verlangen, möchte ich eben durch das oben erwähnte Entstehen als Folge einer Ellipse erklären: să mai ciupim noi ceva de la onorabilul că nu strică (Crgl. 106); ce-mĭ bateţi mie capul, duceţi-vă la bătrînul (Cras. 254); ebenso la dreapta, la stînga (sc. mînă), în aromîna (sc. limbă).

Wenn das absolute Adjektiv deiktisch gebraucht ist, so darf es nur den präpositiven Artikel gebrauchen: nu se ştia care din toate acele vorbe era cea adevărată (Cr. 46); vre-o armă din cele împodobite cu stimate (Ispir. 20); fir de cel bun (Ispir. 38).

Von den aus dem Türkischen entlehnten Adjektiven abgesehen, nehmen alle anderen im Albanesischen den präpositiven Artikel an, dessen Formen sich danach richten, ob das Adjektiv vor oder nach dem Substantiv steht und dieses artikuliert oder artikellos ist. Das absolute Adjektiv, das artikuliert werden muß, nimmt dazu noch den postpositiven Artikel an: bεri tε sεmurinε „il fit le malade, feignit de l'être“ = rum. făcea pe bolnavul; e mesmja „la (soeur) moyenne en âge“ (Beispiele aus Dozon CXVII); ϑot e vogεla, k̓ε ... (Ped. 43, 19) „die jüngste (eigentlich „die kleine“) sagte“.

Das Bulgarische, das keinen präpositiven Artikel im eigentlichen Sinne kennt, bedient sich in allen Fällen des postpositiven.

§ 23. Die Kardinalia nehmen, abgesehen von dem Zahlwort der Einheit, im Rumänischen den präpositiven Artikel an: ceĭ doĭ nu prea voiaŭ să primească (Cr. 89). Eine Ausnahme von dieser Regel bietet amîndoĭ, das stets artikellos bleibt, da es ambi-dui fortsetzt, das denselben Wert hatte wie cei-doi, eine weitere Artikulierung also überflüssig war: un împărat şi o împărăteasă, amîndoi tineri şi frumoşi (Ispir. 113); cînd veni vremea, nascură amîndouă cîte un coconaş (ibid); tăceaŭ amîndoi (Cras. 121).

Das Zahlwort der Einheit erscheint, absolut gebraucht, stets in der postartikulierten Form, selbst da, wo es unbestimmt sein sollte: se înţeleseră să stea să privegheze pe rînd cîte unul (Ispir. 200); hehei! unul e Galibardi: om, odată şi jumătate (Crgl. 80); făcea două paşi înainte şi unul înăpoi (Ispir. 56). Die Erklärung der Erscheinung soll § 65 gegeben werden.

Auch im Plural, wo un die Bedeutung „einige“ hat, stellt sich der Artikel ein: auzind Aleodor unele ca acestea (Ispir. 44); uniĭ ziceaŭ.

Ebenfalls in gewissen Zusammensetzungen, wo un die letzte Stelle einnimmt, stellt sich der Artikel ein: în Iaşi n' avem niciun negustor român, niciunul (Crgl. 198); vr'unul etc.

Genau so wie im Rumänischen verhält es sich mit den Kardinalien im Albanesischen. Dort auch „nehmen sie, außer ńε, den Artikel vorn an“ (G. Meyer, Gramm. § 60): aštu do bεnen me bar̄ε tε dia eđè do pjeƚεn (Ped. 36, 3) „dann werden beide schwanger werden und werden gebären“; ik tε katra (Ped. 58, 14) stürze davon auf den Vieren = im Galopp, in vollem Rennen; vemi tε düja baškε (Meyer 58, 3) „laßt uns beide zusammen gehen“; u-k̄εruanε tε đjetε, po tε nεndεtε ku janε? (Luk. XIII, 4) „zehn sind gereinigt worden, aber wo sind die neun?“

ńera pas tjetrεs (Ped. 82, 4) „die Eine nach der Anderen“; (hođε) kelmetε ńεi pas ńεit (53, 23) „(sie warfen) die Rohre der Eine nach dem Anderen“.

Unrichtig ist die Behauptung Dozons (Langue chkipe

XLVII), daß „ńε se décline, au masculin et au féminin, dans l'aspect déterminé, lorsqu'il n'est pas accompagné d'un substantif.“ Dies mögen folgende Beispiele zeigen: kεtu rεpoš ... ištε ńε k̓ε šet lεkurε (Ped. 39, 24) „hier unten ... gibt es Einen, der Felle verkauft“; vate ńε nga naftεritε è e ǵeti (24, 14) „es ging Einer von den Schiffsleuten und suchte ihn auf“; le tε vejε ńε nga juve tε šohε š ńeri išt ai (24, 12) „laßt Einen von Euch gehen zu sehen, was für ein Mann das ist“; sikur tε iš ńε nga neve maškuł (43, 10) „wenn Eine von uns ein Mann gewesen wäre“; u ϑom, k̓ε s ka mεsuarε as ńε (69, 10) „ich sage, daß er auch nicht eine (sc. Frauenlist) gelernt hat“; as ńε nga ata kudžontε tε hüńε ndε vεrεt (Meyer 62, 31) „keiner von ihnen wagte hineinzugehen in das Loch“.

Das Bulgarische wendet seinen postpositiven Artikel bei allen Zahlwörtern an, wenn sie bestimmt gedacht sind: единътъ каза; събрахме се тримата въ една стая на съвѣтъ (AK. 23). и двамата „alle beide“; wenn neben тримата im obigen Beispiel uns Beispiele begegnen, wo das bestimmt gedachte Zahlwort artikellos bleibt, wie in обръщаме се веднага двама съ сенатора (247) und двѣ стигатъ за петима ни (162), so ist der Grund der Verschiedenheit darin zu suchen, daß тримата appositionell zum unausgedrückten Subjekt ние, während in den letzteren двама und петима adverbiell angewendet sind.

Единъ braucht nicht immer artikuliert zu werden. Im Gegenteil, der Artikel bleibt meist aus, wenn das Eine von zwei Dingen hervorgehoben wird: единъ отъ двамата се приближи до насъ. Um so weniger wird единъ artikuliert, wenn es im Sinne eines Indefinitum der Quantität gebraucht wird: единъ, гледашъ, издигналъ здание на осемъ етажа (AK. 29).

§ 24. Durch Postposition des Artikels wird im Rumänischen das Kardinale zum Ordinale.

Das Merkwürdige dabei ist, daß es stets auch vom Präpositiv begleitet sein muß, was selbst dann geschieht, wenn

un davor zu stehen kommt. So haben wir al doile, a doua, al treile, a treia, al patrulu, jetzt „al patrule + a“ etc.; unde mănîncă doi, mai poate mînca și un al treilea (Cr. 88).

Diese Erscheinung läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß in älterer Zeit das Ordinale im Rumänischen nicht qualifikativ, sondern lediglich determinativ, und infolgedessen nur appositionell angewendet wurde. Als nun dieses appositionelle Verhältnis im Laufe der Zeit verwischt wurde, blieb als eine Reminiszenz daran die unbedingte Präartikulation des Ordinale. Dieselbe determinative Bedeutung wird uns auch beim Possessivum zu beschäftigen haben. Die jetzige Schriftsprache verwendet eine Weiterbildung „al doilea“ etc.

Das Albanesische bildet seine Ordinalia, indem es dem Kardinale (außer ńε, wozu ein Ordinale parε gehört) das Suffix -tε anhängt. Als gewöhnliches Adjektiv, nimmt es den unbestimmten adjektivischen Artikel an und, wenn es bestimmt gedacht ist, noch den bestimmten postpositiven Artikel. Eine der rumänischen ähnliche Bildungsweise weist auf: e triδjet è ńεa (Ped. 95, 29) „am einunddreißigsten (sc. März)“ (ditε, „Tag“, ist im Albanesischen feminini generis).

Das Bulgarische besitzt ebenfalls Ordinalia, bei deren Bildung der Artikel keine Rolle spielt. Da sie qualifikativ sowohl wie determinativ sein können, ist die Anwendung des Artikels wie auch dessen Auslassung zulässig. So първо, което желаехме да видимъ, то е славната статуя на свободата (AK. 18), wo ebensogut първото stehen könnte.

Es bleibt uns nur noch übrig, die Verbindungen zu untersuchen, die der Artikel mit den verschiedenen Klassen der Pronomina eingeht. Und da will ich an erster Stelle das Possessivum behandeln, um dann zu dem Interrogativum, Relativum und zuletzt zu dem Indefinitum überzugehen.

§ 25. Das Possessivpronomen verlangt im Rumänischen stets und ausschließlich den präpositiven Artikel: fiul de boer nu era acasă, ci dus într' ale sale (Ispir. 63); feciorul de împărat nu mai era al său (Ispir. 187); dacă l'oi găsi, al meŭ să fie (Cr. 13); dacă tu ești lupul, care m'a furat, a ta

să fiu (Ispir. 78); iĭ puse mănuchiu său de florĭ, luă pe al lui (Ispir. 20). Ebenfalls nach **un**: un al meŭ „Einer von den Meinigen". Die Erklärung ist § 24 gegeben worden.

Dasselbe Bild bietet auch das **Albanesische**: „wenn die Possessivpronomina ohne Nomen gebraucht werden, werden sie wie Adjektiva in bestimmter Flexion dekliniert, z. B. imi „der Meinige"; imeja „die Meinige"; Plur. tε-mitε, fem. tε-mijatε „die Meinigen", ntr. t'imtε „das Meinige" " (G. Meyer, Gram. § 73). Also auch das albanesische Possessivpronomen muß in älterer Zeit nur determinativ gewesen sein. Weitere Beispiele: ajo punε ištε jotja (Ped. 63, 23) „das ist deine Sache"; ajo punε ištε imjà, se tšiš do ikim (Ped. 43, 25) „das ist meine Sache, wie wir fortkommen"; ǵiϑε tε-miatε janε tε-tuatε (Luk. XV, 31) „πάντα τὰ ἐμὰ σά ἐστιν"; zuri prapε ńε djalε vet me mbretεrešεn, tε tijn (Ped. 48, 30) „er erzeugte selbst mit der Königin einen Sohn, seinen eigenen".

Anm. Überhaupt steht auch das mit Nomen verbundene Poss. **immer** mit dem Artikel. Prof. Leskien erklärt ŭnε = noster, jonε = nostra als ŭ—nε, jo—nε, wobei ŭ, jo alte vollere Artikelformen sind. Weiteres s. § 43.

Der Artikel tritt im **Bulgarischen** beim possessiven Pronomen ein oder bleibt aus, je nachdem es determinativ oder qualifikativ fungiert: чуждото не щемъ, но и своето не даваме (С. С. Бобчевъ); не сѫ изложили като свое ракия отъ Станимака (АК. 60); нашата борба е въ сѫщото врѣме и ваша.

§ 26. Über das **Interrogativpronomen** ist im **Rumänischen** nicht viel zu berichten.

Im **Altrumänischen** kommen Fälle wie die folgenden vor, die in der heutigen Sprache nicht üblich sind: carele omul creștin? (Gaster I, 39); cîte lucrure trebuie să știe omul creștin? — cinci lucrure. — carele s acealea? (Gaster I, 39 — 40); carele easte acela? (Gaster I, 96). Prof. Weigand meint jedoch, das -le sei hier überhaupt nicht der Artikel, sondern ein bedeutungsloser, mechanisch angehängter Zusatz nach dem Muster des Relativums oder Indefinitums wie etwa in: că nimerile nu le poate înplea deplin (Gaster I, 40), und wie auch heute

acilea, adicătelea etc. Da eine Form feminini generis carea, trotz Gaster I, CXXII, nicht vorzukommen scheint, so wird wohl diese Auffassung die wahrscheinlichste sein. Eine syntaktische Berechtigung hat der Artikel in diesen Fällen überhaupt nicht; wohl aber ist er beim Relativum carele erklärbar.

Interessant ist das Albanesische, das den Gen.-Dat. des Interrogativum personale kuš „wer“ bestimmt flektiert: kuit, wogegen der Akkusativ in seiner alten Form natürlich unbestimmt erscheint: k̓ɛ.

Ähnlich wie im Rumänischen, wird auch hier das Interrogativum possessivum bestimmt flektiert: kujtja ištɛ kɛjo sk̓eparja? (Ped. 143) „wem gehört (wtl. wessen ist) diese Axt?“; e kujt ištɛ ajo konɛ eδè kij ɛmɛr? (Matth. XXII, 20) „cujus est imago ista et inscriptio?“ ato k̓ɛ ke vɛnɛ mbɛ ń anɛ tɛ kuit do tɛ jenɛ? (Luk. XII, 20) „quae parasti cujus erunt?“.

Stets bestimmt wird auch das Interrogativum der Qualität flektiert, das aber oft auch die Stelle eines Interrogativum personale einnehmen kann: ɛmbɛr, se tšila iš, nuk i dɛftoi prinzipait (Ped. 85, 1) „den Namen, wer sie sei, sagte sie dem Prinzen nicht“. Das anlautende t- ist nach Pedersen (Texte 200) der präpositive Artikel. Man darf sich nicht irreführen lassen, wenn einem ein scheinbar unartikulierter Akkusativ tšilɛ begegnet: er steht für tšilnɛ.

Das Bulgarische braucht den Artikel beim Interrogativum nicht.

§ 27. Dem Interrogativpronomen schließt sich das Relativum an.

Während im Altrumänischen Fälle wie carele se va smeri pre sine ca acest copil, acela easte mai mare (Gaster I, 348); carele petreace în ajutoriul înălțatului, în coperemîntul dumnezăului ceriului să sălășluească (286) ganz gang und gäbe waren, ist diese Erscheinung im heutigen Rumänisch äußerst selten geworden: aflară despre un vrăjitor meșter, carele închiega și apele (Isp. 161) und câți-va nebuni, carii s'aŭ încumes a o face (5). Auch als Relativum der Qualität wird care artikellos gebraucht: ai să ajungi împărat, care n'a

mai stat altul pe faţa pămîntului (Cr. 60). Genau so verhalten sich die **Relativa der Quantität**: lua aminte la toate câte îĭ zicea calul (Ispir. 150); şedea spînul la ospăţ împreună cu moşu-său, cu verele sale şi cu alţiĭ cîţi se întîmplase (Cr. 27), aşa fac mai toţĭ cîţi scapă (Crgl. 5).

Ähnlich wie im Rumänischen liegen die Verhältnisse im **Albanesischen**. Die Interrogativa kuš, tšε, se, sa werden auch hier ohne irgend welchen Zusatz als Relativa verwendet.

tsiľi, ohne präpositiven, aber mit postpositivem Artikel, ist das einzige, das sich dieser Regel entzieht, und dies auch nur da, wo es das Demonstrativum in sich schließt: tšila tε mε pεlken, do t e mař grua (Ped. 85, 12) „jene, die mir gefallen wird, werde ich zur Frau nehmen"; tsiľa εštε zońa mos tε fľerε „celle qui est capable de ne pas dormir" (Dozon CXXXV).

Zwar weiß Gustav Meyer (Gramm. § 75) von einem bestimmt flektierten Relativum „i-tsiľε, dem ital. il quale, ngr. ὁ ὁποῖος entsprechend" zu berichten, aber schon Dozon (LXII) sagt: „Kristoforidis emploie i tsiľi, e tsiľa, lequel, laquelle, **par imitation probablement du grec** ὁ ὁποῖος" und Pedersen bestätigt diese Ansicht, indem er sagt: „Die bei Kristoforidis und Mitkos vorkommende Verwendung von i tsili als einfaches Relativum (= ngr. ὁ ὁποῖος, it. il quale) ist in L(εkurεsi) und M(ursi) durchaus unbekannt (und dürfte überhaupt nicht volkstümlich sein)." [Im Osten wohl. Wgd.]

Anders gestalten sich die Dinge im **Bulgarischen**. Da wird von jedem Interrogativum ein Relativum gebildet vermittelst der Partikel -то, die vermutlich von kto und što ihren Ausgangspunkt genommen hat und sich auch auf Conj. wie гдѣто, когато etc. übertragen hat. Beispiele: a) Relativum personale: който копае гробъ другиму, самъ пада вѫтрѣ; улицата, която води отъ университета къмъ библиотеката; всички, които бѣха вѫтрѣ, съ писъкъ се втурнаха къмъ вратата; b) Relativum der Qualität: на изложението видѣхъ (такива) томати, каквито не съмъ виждалъ другадѣ; какъвто бащата, такъвъ и синътъ; каквото повикало, таквозъ се

2*

обадило; c) Relativum der Quantität: толкова думи, колкото едва ли ще чуешъ ... (AK. 24). Ferner in Konzessivsätzen: когото и да срѣщнѣше; щото и да потърсишъ; каквото и да е; колкото и да намѣря; s. auch § 64, D.

Gewisse Autoren finden besonderes Gefallen an dem artikellosen Relativum und wenden es auch in Prosaschriften an, die dann stets ein Gefühl der Unnatürlichkeit der Rede hervorrufen.

§ 28. Pronomina indefinita.

A. der Qualität.

a) Im Rumänischen bietet die stete Artikulierung des unbestimmt gedachten Pronomen altul in der Nominativ-Akkusativ-Form eine Eigentümlichkeit: nici pe mine n'a mai încalecat altul (Ispir. 15) — gemeint ist „ein Anderer"; apoi alta, apoi alta, pînă unde îĭ ajunse (Ispir. 59). Der Plural wird ebenfalls artikuliert: lepădă o pereche de opinci care se spărsese, încălţă altele ... (Ispir. 56) — der Betreffende hatte drei Paar Opinci; nu se găsesc altele mai mari şi mai frumoase decît aceste (Cr. 33); acum am altele la capul meu (Cr. 8). Dasselbe ist bei Zusammensetzungen von alt der Fall: învăţa ca nealţiĭ pe lumea astă albă (Ispir. 162).

Wegen des Reims dürfte altă artikellos stehen in den bekannten Versen von Alexandri

mînăstire naltă,
cum n'a mai fost altă.

Ein Stück weiter heißt es

ca noi, meşteri mari
calfe şi zidari,
alţiĭ nici că sînt
pe acest pămînt.

Auch in Verbindung mit Zahlwörtern oder anderen Pronomina muß altul den Artikel haben: nevoile nu ţi le face ovreiul, ţi le fac alţiĭ mulţi (Cras. 176); uite şi nenea Vasile şi încă c'un altul (Cras. 150); nu se mai găsea pe lume un

altul aşa de frumos ca acesta (Ispir. 65); nimic alta nu-ţi cer (Gor. 122); în ce alta consistă educaţia noastră? (Gor. 165).

Bezeichnend für die Bedeutungslosigkeit des Artikels bei altul im Sinne von alius ist der Umstand, das der Genitiv-Dativ nicht *altului, *alţilor, wie man mit Fug und Recht erwarten sollte, sondern altuia, altora, also ohne Artikel, lautet.

Der Grund der steten Artikulierung soll in anderem Zusammenhange (§ 65) gegeben werden.

Will man „der Andere" sagen, so muß man nach dem präpositiven Artikel greifen: ear cel-ĭalt, zise şi el (Ispir. 19); să nu mai aştepte pe cel-ĭalt (220); Plural cei-ĭalţi, cele-ĭalte.

Im Albanesischen findet vor demselben Pronomen in bestimmter wie in unbestimmter Flexion der präpositive Artikel Anwendung. Der postpositive richtet sich danach, ob das Pronomen bestimmt oder unbestimmt gedacht ist:

1. unbestimmt: è bεri tjetεr . . (Ped. 30, 18) „und er baute eine andere (sc. Moschee)"; atε kalεnε j a δuroj mbreti djalit, ḱε mε tjetrε nek ai kalε nuku hipεn vetšεm se ai (36, 8) „diesen Hengst schenkte der König seinem Sohn, sodaß kein Anderer als er auf ihm ritt"; ubε ńε kusar ḱε s kiš tjatεrε (Hahn II 169) „er wurde ein Räuber, der seines Gleichen nicht hatte"; tε mos tε hipεńε tjetrε mbi ur (Ped. 40, 26) „es soll kein Anderer über die Brücke treten"; ebenso nach ńε „ein": tε ģimε eδè ńε tjetrε akomi, è tε ģikonemi (Ped. 57, 31) „laßt uns noch einen Dritten aufsuchen und unseren Prozeß führen".

2. bestimmt: i ϑotε tjetεri (Ped. 37, 2) „es sagte ihm der Andere"; pjeti eδè tjetεrin, è ai tjetri i ϑa (Ped. 45, 8) „er fragte auch den Anderen, und dieser Andere sagte ihm" (wegen tjetri nach dem Demonstrativum ai s. § 44); mbluaδε eδè tε tjeratε, se š kišnε nε han (Ped. 28, 26) „sie sammelten auch das Übrige, was sie im Gasthaus hatten".

u ϑa tε tjerave (Ped. 95, 22) „sie sagte zu den Anderen", dagegen i ϑotε tjatεra (95, 23) „es sagten die Anderen (Fem.) zu ihr" ist wegen der Häufung von tε aus tε tjatεra vereinfacht worden.

Im Bulgarischen wird другъ abweichend vom Rumänischen ebenso behandelt wie im Albanesischen. Neben der unbestimmten Form другъ kommt aber noch eine andere, други vor, die als eine unbestimmte empfunden wird, und deren zugehörige Fem. und Plurale den Artikel entbehren. Schon altbulg. entspricht, wie mir Prof. Leskien mitteilt, ein дроугꙑи einem unbestimmten ἄλλος und дроузии = ἄλλοι, wofür viele Beispiele z. B. in Cod. Marianus Mark. XIV 19, Matth. XXI 8 etc.

друга го въ уста цѣлуне бърже (Bot.). минуването отъ единъ вагонъ въ други е много удобно (AK. 42) — an der Stelle von други könnte ebensogut другъ stehen, ohne irgendwelche Änderung des Gefühls, das man dabei hat; едни играятъ, други ги зяпатъ, трети четатъ (13); между друго обърна вниманието ми . . . (67).

Daß auch nach единъ und anderen Zahlwörtern und Pronomina другъ artikellos bleibt, kann man sich nach dem Vorhergesagten ohne weiteres denken: единъ другъ ми посочи една черна точка; другъ единъ извика „ein Anderer schrie auf“.

b) Eine Stellung für sich nimmt das Albanesische mit seinem immer bestimmt flektierten i-tili „ein solcher“ ein: i tili k̓ɛ išt ɛ zoti in ɛ (Ped. 80, 31) „da unser Herr so Einer ist“; e-tila, k̓ɛ je ti, mos u-trɛmb, se s tɛ ha as kukudi tij (82, 37) „als eine solche, wie du bist, sollst du dich nicht fürchten, denn dich mag auch die Pest nicht fressen“. G. Meyer (Gramm. § 77, 1) scheint mit seiner Angabe, daß es auch unbestimmt vorkomme, im Unrecht zu sein.

c) singur als Vertreter des lateinischen ipse (Identitätspronomen) verwirft den Artikel: nu ştiu eu singur, la ce m'am gîndit (Gor. 154); spune singur, nu era mai bine? (Cras. 242); într' una din zile ea îşĭ găti bucate singură (Ispir. 22); ce aştepta ea, ce visa, — singură nu-şi da bine seama (Cras. 11); s'a perdut singură (Cras. 241); ziceaŭ că li se urîse şezînd tot singuréle (Ispir. 8).

Nicht als Artikel fasse ich das zweite Glied der zusammengesetzten Pronomina vom Typus ipse ille auf, sondern

sehe im ersten Gliede, mit Meyer-Lübke (Syntax, § 69) übereinstimmend, „vielmehr eine zunächst bei einzelnen Präpositionen eingetretene Verstärkung von el oder genauer von lateinisch ille“: era cu dracu într' însa (Gor. 194); lucrătorii rîdeaŭ de dînsul (Ispir. 9); luînd cu dînşii (Ispir. 65).

Das Albanesische flektiert sein artikelloses vetε nicht: vet i tretε, vet i ǵaštε „selbdritt, selbsechst“. Daß vetεhe den Artikel annimmt, interessiert uns hier nicht, da dies ein Abstraktum ist, etwa „ipsitas, Selbstheit“. Ebenso vete, gen. vetiu; cf. rum. trei inşi = drei Menschen (Selbstheiten).

Absolut gebraucht kann im Bulgarischen самъ den Artikel annehmen oder ihn weglassen, je nachdem es ursprünglich appositionell oder adverbiell angewendet wurde: самъ бѣденъ, той не пропущаше да помогне на по-бѣднитѣ отъ него könnte ebensogut heißen самиятъ бѣденъ etc., oder самиятъ той бѣденъ etc. самъ ни придружи изъ цѣлия Midway-Plaisance (AK. 54). Jener ursprüngliche Unterschied ist aber im Laufe der Zeit so verwischt worden, daß man heutzutage bald diese, bald jene Form wählt, ohne sich über jenen ursprünglichen Unterschied der Funktion Rechenschaft zu geben.

B. der Quantität.

a) Von unul, ńε und единъ als Indefinita gilt dasselbe, was schon oben (§ 23) von un als Zahlwort gesagt wurde, und wo manches Beispiel auch hier am Platze wäre. Es sei daher darauf verwiesen. Nicht als Zahlwort, sondern als Pronomen aufzufassen ist unul in Fällen wie acolo şedea unul bătrîn = dort saß Einer, der alt war, und nicht: dort saß ein Alter.

b) Das absolute tot nimmt im Rumänischen den Artikel nicht an: un băiat tot aur; un căpăstru, un frîŭ, un bici şi o şea, toate colbăite, sfarogite şi vechi ca pămîntul (Cr. 13).

Artikellos angewendet wird i-tεrε auch im Albanesischen: bεrε e tεrε florí (Ped. 83, 35) „ganz aus Gold ge-

macht"; iš vešur e terε nε florí (87, 3) „sie war ganz in Gold gekleidet". So auch ǵiϑε: ǵatori iš ǵiϑ inat (Ped. 129) „der Jäger war ganz Zorn"; iš ǵiϑε ḱejf (ibid.) „er war lauter Freude"; ai tšifuti kiš ńε nisi ǵiϑε gur (27, 8) „dieser Jude hatte eine Insel aus lauter Felsen", wobei man ǵiϑε adverbial auffassen kann.

Das Bulgarische scheint, wie oben bei самъ, denselben Unterschied zwischen ursprünglich rein adverbieller und appositioneller Anwendung einzuhalten. Daß sich heutzutage jeder Bulgare dieser oder jener Form promiscue bedient, ohne sich des ursprünglichen Unterschieds bewußt zu werden, kann uns nicht wundernehmen. Beispiele: новъ градъ, прѣди 25 години цѣлъ изгорѣлъ и отново застроенъ (AK. 77); само първото е изработено цѣло (Vorrede zu AK. IX); въ двореца на мануфактурата може да се помѣсти не само цѣлото наше първо Пловдивско българско изложение, но и . . . (AK. 51).

c) im Sinne von omnes, omnia, tritt tot im Rumänischen im Singular bald mit, bald ohne, im Plural nur ohne Artikel auf: 1. aci totul e perdut (Cras. 57); întunerecul cuprinse totul (134); totul nu putea să fie decît de fată (Ispir. 20); 2. acasă să fie tot in regulă (Cras. 26); tot ce ţi-am spus e adevărat (Gor. 134); să facă şi ele tot ce va vedea (Ispir. 39); 3. fiindcă toţi te ţin de om drept (Ispir. 26); toţi din toate părţile se adunară (31); toţi se umflară de rîs de o dată (36); toţi înţeleseră (38); sînt adunate toate în curte (7); dară toate în zădar (55); toate ar fi după gîndul tăŭ (Cr. 9).

Das albanesische ǵiϑε wird als „alleinstehender Plural „alle" mit oder ohne (präpositiven) Artikel flektiert" (G. Meyer, Kl. Gr. § 78, 5). Die Pluralform wird im Sinne des Sing. neutr. gen. gebraucht. Der Nom. Pl. nimmt den präpositiven Art. nicht an, der Gen.-Dat. arbiträr: i vrau tε ǵiϑ (Ped. 38, 37) „er tötete sie alle"; vanε ǵiϑε bašk nε štεpi (Ped. 73, 28) „sie gehen alle zusammen nach Hause"; u a δa tε ǵiϑavet (Ped. 86, 16) „er gab ihn (den Schuh) an Alle". Nach Dozon CXXXVI „tε ǵiϑa . . . semble être précédé ou non du

prépositif, selon qu'il a un sens plus ou moins étendu“, was nichts besagt.

Nicht weniger schwankend ist der Usus im Bulgarischen.

Da wird всичкото gesagt im Sinne von „das Ganze“, всичко dagegen in der Bedeutung „alles“. Nicht so einfach ist die Sache im Plural. Da scheint es eine Regel zu geben, wonach всички gesagt wird für „Alle überhaupt“, всичкитѣ für „Alle, die in Betracht kommen, und zwar ein Jeder für sich“. Oder ist vielleicht derselbe Unterschied zwischen adverbieller und appositioneller Anwendung (wobei die appositionelle sich auch auf ein nichtausgedrücktes Pronominalsubjekt oder -objekt beziehen kann) anzunehmen, der uns schon zweimal zu beschäftigen hatte? Beispiele: мислѣхъ, че всички сѫ тръгнали на разходка (AK. 10); днесъ всички сѫ здрави, бодри и весели (18); успѣхъ ли да ги зърна самъ всичкитѣ?

Über die Wendung cu totul, cu toțiĭ soll § 58 berichtet werden.

Somit hätten wir die Anwendung des Artikels bei den absoluten Worten und Wortarten erledigt, und gehen zum II. Abschnitt über, nämlich zu den Verbindungen, die er mit den verschiedenen Wortgruppen eingeht.

II. Abschnitt.

Die Wortgruppe.

Hier muß man vor allem die kopulative und die attributive Verbindung auseinander halten. Da die Erstere sich in wenigen Worten abmachen läßt, sei sie an erster Stelle besprochen.

§ 29. Wie in den übrigen romanischen Sprachen, so bleibt auch im Rumänischen der Artikel bei kopulativer

Verbindung oder bei unmittelbarer Juxtaposition zweier Substantiva, die sich dem Geiste als eine Einheit darbieten, aus; îmĭ venea să fug, să las și slujbă și tot (Gor. 105); cu cea din urmă zi a Brumărelului s'a dus și soare și căldură (Ciocîrlan Traiul nostru 3); m'oi îneca cu cal cu tot (Cr. 50); le mînca așa crude cu pene cu tot (Cr. 51).

Sobald es sich aber um eine Aufzählung handelt, wo die einzelnen Glieder als voneinander getrennt jedes für sich auftreten, stellt sich natürlich der Artikel ein. Die Regel braucht nicht erst durch Belege demonstriert zu werden.

Wenn die betreffenden Substantiva im Plural erscheinen, so scheinen sie den Artikel zu verlangen: plîngea și lemnele și pietrele de jalea unchiașului (Ispir. 109); cîte un mănuchiŭ de flori din mulțimea aia ce acoperea văile și dealurile (Ispir. 17).

Im Albanesischen bleibt der Artikel ebenfalls aus: e kiš nε dor punεn tε ǵiϑε, δεnεtε eδe maȓεtε (Ped. 82, 8) „sie hatte das Ganze in ihrer Hand, Geben und Nehmen“; è uzunε dor mε dorε (25, 36) „und sie faßten sich Hand in Hand, und sie drückten einander die Hand“; eδe mbeti kapetani atje baškε me asḱer eδe me papuar ǵaštε muaj (27, 24) „der Kapitän blieb mit Soldaten und Dampfschiff ein halbes Jahr da“; iš ńε fukara, punonej nat è dit (29, 2) „es war ein armer Mann, er arbeitete Nacht und Tag“.

Das Bulgarische weicht vom Rumänischen und Albanesischen nicht ab: дърво и камъкъ се пука отъ студъ; голѣмо и малко потегли къмъ станцията; своеобразни остроумия по адресъ на правителство и князъ („День“ vom 8. Januar 1907); твоятъ духъ . . . дава свой отпечатъкъ и на политика, и на партии, и на печатъ (AK. 268).

§ 30. Daß man im Rumänischen unus et alter stets mit dem Artikel versieht, widerspricht der obigen Regel nicht: man kann ja, nach dem §§ 23 u. 28 A a Gesagten, nichts Anderes erwarten. Daß aber der Artikel bei diesen Pronomina nicht dieselbe Kraft besitzt wie sonst, erhellt daraus, daß man

nach dem präpositiven Artikel greifen muß, wenn man das eine Glied stark hervorheben will: pe celal'alt.

vorba aceea: una pentru alta (Cr. 15); vor să-și răpească una de la alta pămînt (Ispir. 6); (șase roabe) una mai frumoasă de cît alta (Ispir. 192, 212); se deprinseră uniĭ cu alțiĭ (Ispir. 8); luni întregi numaĭ prin scrisori mai știură uniĭ de alțiĭ (Gor. 15).

Das **Albanesische**, wiewohl freier als das Rumänische in dem Setzen oder Nichtsetzen des Artikels nach den Pronomina **ńε** und **jatrε**, artikuliert sie stets, wenn sie im Reziprozitätsverhältnis stehen: u-řεmbienε me duar, po ńeri tjetrinε s mund t e vijnε pošt (Ped. 40, 1); ńεra me tjetεrεnε „die Eine mit der Anderen". Dann aber auch in ein Wort zusammengewachsen, wobei der präpositive Artikel ausbleibt und das i von **ńεri** in dem j von **jatrε** aufgeht: išnε mεrguarε nga ńerjatri „sie lagen weit voneinander"; pjenε ńerjatrinε (Ped. 37, 2) „sie fragten einander". Femininum ńerjatra, ńerjatrεnε, wahrscheinlich erst nach dem Vorbild von ńerjatri aus zu erwartendem ńerajatra umgebildet, was auch die Akkusativform zu bestätigen scheint. Die Akkusativform des Maskulinums muß übrigens auch erst von ńerjatri gebildet worden sein.

Das **Bulgarische** kann den Artikel setzen oder nicht. Das Zweite ist jedoch bei weitem häufiger als das Erstere: погледаха се една друга, па си обърнаха гръбъ; една слѣдъ друга се кълчатъ нѣколко възточни хубавици (АК. 65); валяха се изъ праха да грабятъ едно отъ друго монетитѣ (65).

Besteht kein Reziprozitätsverhältnis zwischen beiden oder treten sie als alternierende auf, so muß sich der Artikel einfinden (gemeint ist natürlich unus et alter, nicht unus et alius). So heißt das rumänische și unul și altul im Bulgarischen и единиятъ и другиятъ; nici una, nici alta (Ispir. 42) — ни едното, ни другото; pîndea cînd unul, cînd altul (Ispir. 5) — пазѣше ту единиятъ, ту другиятъ.

Öfters kann nur das zweite Glied den Artikel annehmen, während das erste artikellos bleibt — ein Fall, der im

Rumänischen unmöglich wäre: двоица музиканти — единъ съ цигулка, другиятъ съ сантуръ (AK. 65). Der Grund ist leicht ersichtlich: indem von den zwei Musikern irgend Einer ausgeschieden wurde, bleibt nur noch Einer übrig, der ohne weiteres als bekannt anzusehen ist und daher den Artikel verlangt.

Hier wäre vielleicht auch ein Fall zu erwähnen, wie un ban peste altul fac doi — bulg. капка по капка виръ става, wo jedoch unsicher ist, ob die zweite капка als alia oder altera aufzufassen ist.

Hierher gehört endlich auch das bulgarische cè едно и сѫщо гледашъ, едно и сѫщо слушашъ (AK. 15), wofür es eine Parallele im Rumänischen nicht geben kann (una şi aceeaşi).

§ 31. Ehe wir zu dem attributiven Verbindungen übergehen, empfiehlt es sich, der Anwendung des Artikels beim absoluten Nomen nach Präpositionen einige Worte zu widmen.

Und da waltet eine allgemeine Regel, wonach der postpositive Artikel im Rumänischen nach einfachen wie nach zusammengesetzten Präpositionen, mit Ausnahme der Präposition cu und der von Präposition und Substantiv zusammengesetzten „substantivischen" Präpositionen auszubleiben hat. Das gewöhnliche Ausbleiben des Artikels und seine Anwendung nach cu (über die „substantivischen" Präpositionen ist kein Wort zu verlieren) erklärt Kurt (IV. Jb.), dem ich mich anschließe, folgendermaßen: „Die Fälle, wo im Rumänischen kein Artikel steht, erklären sich sehr leicht nach dem lateinischen Gebrauche. Anders ist es bei cu. Diese (Präposition) bezeichnet nicht die relative Lage oder Richtung von etwas in Raum und Zeit, sondern sie drückt nur ganz allgemein aus, daß eine Person oder Sache (deren Lage im Raum vorher nicht näher angegeben wurde) mit einer anderen, deren Lage im Verhältnis zu ihr unbekannt ist, einen Zustand oder eine Tätigkeit gemeinsam hat. Es ist also erklärlich, wenn sich nach cu im Rumänischen der Artikel einstellt, um den fehlenden Hinweis auf die örtliche Lage des folgenden Nomens zu geben."

Beispiele für die Auslassung des Artikels zu geben halte ich hier für überflüssig, da sich deren in der erwähnten Arbeit von Kurt in Menge finden. Wohl aber will ich einige Abweichungen von der Hauptregel zur Sprache bringen, und zwar nur beim isoliert (absolut) gebrauchten Worte. Die Anwendung des Artikels bei attributiv bestimmten Substantiven soll § 32 zur Sprache kommen, Abweichungen soll § 58 bringen.

a) Von den Personennamen behalten den Artikel stets bei die weiblichen auf -a, gleichgiltig ob sie Vornamen oder Gentilien sind. Alle übrigen Personennamen, die absolut artikuliert werden, lassen den Artikel nach Präposition weg.

b) Die Länder-, Städte- und Flußnamen weiblichen Geschlechts, die auf -a ausgehen: adio la Moldova (Slav. 203); voia să treacă pe la băile din Germania, prin Svițera, pe la Paris și apoi să se întoarcă la Viena (Slav. 196—197); Ripa Babei, care curge în Tatarița (Cros. 5). Ferner behalten den Artikel die weiblichen Städtenamen auf -ie bei. Alle übrigen, sowie alle im Plural, lassen ihn weg.

c) Domnul im Sinne von „Gott" und dracul: povățuește cele sfinte pentru Domnul (Ispir. 29); ce-ĭ drept și adevărat, nici la dracul nu-ĭ minciună (Slav. 6); orĭ joci una, ori dai de dracul cu mine! (Brs. 42).

d) Verwandtschaftsnamen, bei denen der Artikel gewissermaßen das Possessivum vertritt: vino la taica (Cras. 188); vino la mama (Crgl. III, 39); aveam eŭ strînși zece creițari la bunica (Brs. 23) etc.

An die Verwandtschaftsnamen können sich anschließen e) die Bezeichnungen gewisser Würdenträger, die für den Sprechenden nur in einem Exemplar in Betracht kommen und bei denen also der Artikel ebenso als Vertreter des Possessivs angesehen werden kann:

1. primind carte de la dînsul către împăratul (Cr. 5, ferner 16, 27); du-te la împăratul (Ispir. 23 passim, ferner 26, 30, 31, 52, 53, 90, 93, 135); vorbeaŭ aprins despre țară, despre popor, despre împăratu, despre domnĭ (Brs. 127); cancelarul imperiului,

numit de împăratul (Junimea literară, April-Heft 1907); călărea lîngă prinţul, eacă şi ei la craiul în ogradă aŭ sosit (Cr. 15).

2. îşĭ luă ziua bună de la împărăteasa (Ispir. 105, weitere Belege 113, 118, 135, 186) neben de la împărătească (4).

3. i s'aŭ dat bani de la împărăţie, ba chiar şi de la vladica (Slav. 197).

4. popa, părintele; fu a se înfăţişa la boerul (Ispir. 179).

5. şedea între protopopeasa şi Elena (Slav. 203).

6. s'a dus la dascălul (Slav. 159); n'apucă să auză de la dascalul ceva, că el învăţa mai din adînc decît dascalul (Ispir. 162).

f) Die Anwendung des postpositiven Artikels bei Adjektiven, die nach Ellipse des dazu gehörigen Substantivs seine Vertretung allein übernehmen, findet auch nach Präposition statt. Beispiele sind § 22 nachzulesen.

g) Daß unul und altul auch nach Präpositionen die artikulierte Form aufweisen, kann uns nicht wundern.

h) Endlich sei auf einige Fälle hingewiesen, wo der Artikel noch ziemlich deutlich seine deiktische Kraft bewahrt hat und daher auch nach Präposition eintritt: pe care din boeriĭ să aleg“ (Ispir. 16) (von den hier anwesenden Herren); scapă-mă de pastramagiul (Crgl. II, 15); cum să mă cotoresesc de republicana? (Crgl. II, 147); a luat biletul de la spiţerul (Crgl. II, 82); voia să meargă la baba, ca s'o trimită la el (Slav. 316).

Das Eine haben alle oben angeführten Beispiele gemeinsam — das ist, daß das nach Präposition artikulierte Substantiv stets ein Wesenname, nie ein Sachname ist. Über die Anwendung nach pe sehe man die Arbeit von Stinghe im Jb. III u. IV.

Eine Parallele zur Auslassung des Artikels nach den Präpositionen außer nach cu bietet das Albanesische.

Wenn Gustav Meyer (Gramm. § 41) sagt: „Der singularische Lokativ auf -t ist sehr wenig im Gebrauch und wird meist durch den unbestimmten Akkusativ ersetzt“, so könnte

man daraus den falschen Schluß ziehen, als wären die artikulierten Formen die älteren, und die artikellosen — die neueren, — ein Schluß, der unseren Beobachtungen über das fortschreitende Umsichgreifen des Artikels widerspräche. Anders meint Pedersen: „der sogenannte Lokativ und der sogenannte Ablativ des Singularis ... sind Neubildungen, aus dem nach Präpositionen stehenden unbestimmten Akkusativ oder Genitiv dadurch entstanden, daß in später Zeit der Artikel mechanisch angehängt wurde" (Texte § 7). Diese Ansicht hat Pedersen in der Festskrift til Vilh. Thomsen, S. 255 ff. ausführlich begründet. Und wenn ferner „die bestimmte Form des Ablativs von der unbestimmten nicht unterschieden ist" (G. Meyer, § 40), so mag auch dies seinen Grund darin haben, daß er nach Präpositionen steht.

Während es aber im Rumänischen geringe Abweichungen von der allgemeinen Regel gibt, sind es im Albanesischen nur wenige Präpositionen, die den alten Usus bewahrt haben, nämlich ndε (nε) und deren Zusammensetzungen ndεpεr und ndεnε, ferner mbi mit pεrmbi und zuletzt ndεr. Manche Abweichungen bieten auch die anderen Präpositionen, doch davon wird weiter unten die Rede sein.

1. ndε, nε: mε tjetrε nε duńa nuku mund, ќε t e hař in nε tε ratε tε tamburait (Ped. 24, 5) „kein Anderer in der Welt konnte sich im Guitarrenspiel mit ihm messen"; mε ϑa kapetani, ќε tε viš nε kaikε (24, 15) „der Kapitän hat zu mir gesagt, du sollst ins Schiff kommen"; i hoδε nε det (27, 23) „sie warfen ihn ins Meer"; ndε ќieł „dans le ciel" (Dozon 334).

2. ndεnε, nεnε: ńε tambura aќε tε vogεłε, sa e fšehεnej nεnε šetuł (Ped. 25, 23) „eine so kleine Guitarre, daß er sie unter der Achsel verbarg". nεnε drasε išnε flori šumε (Ped. 27, 14) „unter der Steinplatte lag viel Gold". Ein Fehler liegt wahrscheinlich in dem einzigen Beispiel vor, das ich für die Anwendung des Artikels nach dieser Präposition finde: ufšε ndεnε gurinε (Hahn II, 97) „er verbarg sich unter dem Stein".

3. **mbi**: aštu ndeńi mbi drase è i bij tamburait (Ped. 27, 16) „er setzte sich auf die Steinplatte und spielte Guitarre"; uhoď mbi asker (38, 36) „er stürzte aufs Heer los". Ebenso **permbi**.

4. **nder**: ato ndertojene tšerdete ndeper malet e nalte, nder škrepa è nder skembe „ils bâtissent leurs nids parmi les montagnes hautes, dans les précipices et dans les rochers". (Doz. 335). Die Personennamen, nicht aber die geographischen Namen behalten den Artikel auch nach oben erwähnten Präpositionen bei: štine duarte mbi Isune (Matth. XXVI, 50) „manus injecerunt in Jesum"; ńe maľ permbi Delvine „ein Berg über Delvina".

§ 32. Ist das nach Präposition stehende Substantiv irgendwie attributiv bestimmt, so tritt im **Rumänischen** der Artikel ein. „Durch die nähere Bestimmung wird dem Nomen etwas Neues, Besonderes, hinzugefügt. Darauf soll der rumänische Artikel ausdrücklich hinweisen." (Kurt, a. a. O.). Die Regel ist so bekannt, daß ich es mir sparen kann, Beispiele anzuführen.

Ist das Nomen durch einen explikativen Relativsatz bestimmt, so bleibt der Artikel meist aus, aber beim determinativen muß er stehen: se duse la neguţător, care aştepta la poartă (Ispir. 24); colea despre ziuă, cînd somnul e mai dulce (Ispir. 74); eşiră la pustietate, unde se perdu urma (85); (se îndrepta) spre şopron, de unde se auzea nechezatul calului (Cras. 41); ovreiĭ . . . se ocupă de neguţătorie, care le aduse mari foloase (175).

Aber mit Artikel: nu voia să asculte nici la paserile, ce ciripeaŭ de asurzia (Isp. 58); nu căuta nici la floricelele ce se ascundeaŭ prin desişurile crîngurilor (58); Agata se 'ntoarse spre uşa, unde bătea cine-va (Slav. 305).

Vom Rumänischen abweichend, läßt das **Albanesische** den Artikel auch dann weg, wenn das nach Präpositionen, die den Artikel beim absoluten Nomen ausschließen, stehende Substantiv attributiv bestimmt ist. 1. ate ńeri u e soła ne kaike time (Ped. 25, 16) „diesen Mann habe ich auf meinem

Schiff hierher gebracht; vanε nε pałat tε türe (31, 7) „sie gingen in ihren Palast“; vate nε vεnd tε tij (27, 29) „er ging nach seinem Wohnort“; vate tej nε konak tjetεrε (40, 11) „er ging fort in das andere Zimmer“; nε tε ǵiϑε kasaba (60) „in der ganzen Stadt“ neben duał ǵiϑ kasabaja (88, 18) „die ganze Stadt ging hinaus“ (cf. § 42); ndε muaj tε kεršorit (Dozon, Wörterverzeichnis); duałε nε anε tε detit (Ped. 26, 15) „sie landeten am Ufer des Meeres“; ndε katrεmbεδjetε tε marsit (95, 12) „am vierzehnten März“; nε mes tε natεsε (45, 4) „um Mitternacht“; ǵezεn nε sokakε tε fšatit (24, 2) „er irrte in den Straßen des Dorfes herum“; è vate djali nε štεpi tε asłanit (32, 35) „und der Bursche ging nach dem Hause des Löwen“.

2. ndεnε kεmba tε tua (Hahn II, 97) „zu deinen Füßen“. Weitere Beispiele sind § 58 nachzulesen.

§ 33. Indem wir nun zu der Anwendung des Artikels bei attributiven Verbindungen übergehen, haben wir zunächst auf eine Eigentümlichkeit unser Augenmerk zu richten, die das Rumänische mit dem Albanesischen gemeinsam hat, nämlich die Doppelsetzung des Artikels, indem vor das folgende Adjektiv oder den bestimmten attributiven Genitiv der selbständige Artikel sich einstellt. Wann und wie dies geschieht, hat Hășdeu untersucht, auf dessen Artikel Le type syntactique homo ille ille bonus (Archivio glottologico italiano, III, 420 ff.) ich verweisen kann. Hier will ich nur zwei Punkte nachdrücklich betonen: 1. es ist im Albanesischen ein Unterschied zu machen zwischen dem unbestimmten adjektivischen Artikel, der vor jedem unbestimmten Adjektivum, sowie vor jedem seinem Nomen vorangehenden oder nicht unmittelbar folgenden Adjektivum oder bestimmten attributiven Genitiv stehen kann, und dem bestimmten selbständigen Artikel, der hier allein in betracht kommt; 2. ist im Rumänischen in den meisten Fällen die Doppelsetzung des Artikels fakultativ, während sie im Albanesischen obligatorisch ist; wo der selbständige Artikel zu fehlen scheint, haben wir es mit lautlichen Erscheinungen zu tun; für das Gefühl des Sprechenden ist er aber immer

noch da — und dieses Gefühl kommt ja hier in betracht. Die Fälle, wo der selbständige Artikel im Rumänischen eintreten muß, verlangen im Albanesischen, je nach den Umständen, den bestimmten oder den unbestimmten Artikel. Doch Näheres darüber werden die betreffenden Paragraphen bringen.

§ 34. Es ist zunächst die Verbindung von Substantiv und Adjektiv zu besprechen.

Im Rumänischen ist die Regel fast vollständig durchgeführt, daß in gewöhnlicher, nicht affektischer Rede das Adjektiv dem Substantiv nachfolgt. In diesem Falle wird das Substantiv artikuliert, während das Adjektiv gewöhnlich artikellos bleibt; Fälle wie omul cel bunul sind mehr dialektischer Natur.

Geht das Adjektiv voran, so wird der Artikel diesem angehängt: milostiva noastră Doamnă (Ispir. 63).

Eine Eigentümlichkeit der älteren Sprache soll es gewesen sein, „den Artikel nicht an das vorangehende Adjektiv, sondern an das Substantiv zu hängen“, sobald dem Substantiv ein Genitiv oder Possessiv folgte. Und als Reste dieses Brauches erklärt Tiktin (Elem.-Buch, § 380) formelhafte Wendungen wie cinstită fața Dumneavoastră.

Im Albanesischen kann das Adjektivum vor wie nach dem Subst. stehen, ohne daß daraus ideologische Verschiedenheiten sich ergeben. Das vorhergehende Wort, gleichviel ob Substantiv oder Adjektiv, wird allein dekliniert, das nachfolgende behält durch alle Fälle den unbestimmten Nom. Sing. oder Pl. bei. Jedoch, da das vorgestellte Adjektivum den bestimmten nachgestellten Artikel annimmt, tritt davor die unbestimmte Form des proklitischen Artikels. Folgt aber das Adjektivum dem Subst., so wird dieses gewöhnlich bestimmt flektiert, während jenes den bestimmten proklitischen Artikel erhält. So haben wir einerseits e maδja štεpi „das große Haus“; e mesmja motrε „die mittlere Schwester“, andererseits eδe bini vitšin e uškűerε eδe ϑereni (Luk. XV, 23) „καὶ φέρετε τὸν μόσχον τὸν σιτευτὸν (καὶ) θύσατε“.

Von dieser Regel gibt es Ausnahmen, die sich in drei Gruppen einteilen lassen:

1. Die Anwendung des Artikels bei dem seinem bestimmt flektierten Adjektivum folgenden Substantiv: si e pa, aќε tε bukurinε djalεnε, i vuri eδe ajo sevda (Ped. 36, 21) „als das Mädchen den so schönen Burschen sah, wurde auch sie in ihn verliebt". Diese Lesart verdanke ich Herrn Prof. Leskien, während Pedersen die Sache anders aufzufassen scheint, wenn er nach bukurinε Komma setzt und übersetzt: „als das Mädchen ihn (sc. den Burschen) sah, daß er so schön war"; ein zweites Beispiel wäre das von Pedersen mit einem sic! bedachten i maδi ќosja (72, 4) „der älteste Bartlose". Mehr Beispiele habe ich nicht auftreiben können.

2. Öfters wird das seinem Adjektiv vorangehende bestimmte Substantiv unbestimmt flektiert, indem der bestimmte proklitische Artikel vor dem Adjektiv die Aufgabe übernimmt, den enklitischen Artikel zu ersetzen: šejtan i maδ u-gεzua šum (Ped. 45, 7) „der große Teufel freute sich sehr"; katš i ziu „der arme Weber"; u ϑotε palo-ќεn i vjetrε ulќεret (79, 30) „es sprach der alte elende Hund zu den Wölfen". Es sind dies besonders die Verwandtschaftsnamen, die den Artikel gern auslassen: u ϑotε vεɫa i vogεlε (Ped. 31, 15) „der junge Bruder spricht"; ϑotε vεɫa i vogεlε nga tε štatε (39, 13) „der jüngste von den sieben Brüdern spricht"; dεǵoj djal i mesmε (34, 36) „es hörte der mittlere Sohn"; i ϑotε vajz e maδe (33, 24) „die älteste Tochter sagte zu ihr"; mbrεmanet duaj motr e maδe, ќε tε flij prapε me nusen (43, 13) „am Abend wollte die ältere Schwester wieder mit der Braut schlafen". Ähnliches wird uns auch bei den Verbindungen von Substantivum mit Ordinalzahlwort und mit Pronomina begegnen.

3. In der Bibelübersetzung finden sich zahlreiche Fälle, in denen das seinem Nomen folgende Adjektiv außer dem proklitischen noch den enklitischen Artikel annimmt z. B.: kij εštε i biri im i dašuri (Matth. 3, 17) „*οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητὸς*". Es ist nicht sicher, ob wir es hier nicht mit einer unwillkürlichen Nachahmung des griechischen

Originals zu tun haben: indem einem griechischen ἀγαπητός ein albanesisches i dašurë entsprach, wurde ganz mechanisch dem ὁ ἀγαπητός ein i dašuri als Übersetzung gegeben.

Das Bulgarische setzt in nicht affektischer Rede das artikulierte Adjektivum voran. Wird das Adjektiv nachgestellt, so tritt der Artikel ans Substantiv. Wenn er beim Adjektiv wiederholt wird, hat man es stets mit appositioneller Anwendung dieses zu tun. Die Erscheinungen sind so bekannt, daß ich es mir sparen kann, Beispiele anzuführen.

§ 35. Um auf die Verbindungen von Eigennamen mit verschiedenen Redeteilen nicht immer wieder zurückkommen zu müssen, will ich im folgenden deren Verbindungen mit attributivem Zusatz zusammenfassen, welcher Art dieser Zusatz auch sein möge.

A. Geht der männliche Personenname seinem attributiven Zusatz voran, bleibt er in der Regel artikellos, während der Zusatz den präpositiven Artikel erhält: Gheorghiță cel viteaz (Ispir. 140), Ștefan cel mare Isac al meŭ (Cras. 29) etc.; die auf -e ausgehenden verlangen den weiblichen postpositiven Artikel: Budulea Taichiĭ, după Petrea Țapului (beide aus Slavicĭ); Bujorul d-tale (Slav.) wird sich aus dem Grunde erklären lassen, daß Bujor zugleich ein Gattungsname ist. Tritt das Adjektiv dem männlichen Personennamen voran, so wird es allein postartikuliert; das ist besonders der Fall bei Heiligennamen: sfîntul Ioan. Als direkte Ableitungen aus dem Lat. erklären sich: Sîn Pătru, Sîn-Dimitru etc., dagegen ist der Ortsname Sînt-Ivan (in Siebenbürgen) magy. Szent-Iván.

Die weiblichen Personennamen, die dem attributiven Zusatz vorausgehen, nehmen stets den Artikel an, der Zusatz kann den absoluten Artikel annehmen oder auslassen. Folgt der Personenname dem Zusatz nach, so bleibt er unartikuliert, während der Zusatz den postpositiven Artikel erhält, wenn er ein Adjektiv ist, sonst den präpositiven: cara Didină (Crgl. II, 108); biata Didină (Gor. 117). Beide Glieder werden artikuliert in Verbindungen mit sfînta: sfînta Maria (Slav. 204); sfînta Dumineca (Cr. 30).

Für das Albanesische fehlt es mir an Beispielen. Es liegt jedoch nahe anzunehmen, daß auch dort die Personennamen, die männlichen sowohl wie die weiblichen, vor Adjektiv den Artikel annehmen. Wenn es jedoch anstatt des zu erwartenden Marua e Pεrhiturε — Maro Pεrhitura heißt, so ist der Grund des Ausbleibens des Artikels bei Maro darin zu sehen, daß die zwei Wörter als ein Ganzes empfunden wurden, und daher bloß das Zweite artikuliert. Diese Annahme scheint auch der Umstand zu bestätigen, daß das adjektivisch fungierende Partizip ohne proklitischen Artikel erscheint. Dasselbe ist der Fall bei šεnt „heilig“, das in fest zusammengewachsenen Wortfügungen uns unter der invariablen Form šεn entgegentritt: šε(n) Nikolε; ditεn e šεn Mεrtirit (Ped. 95, 33) „am Tage des heiligen Martin“. Jedoch mit enklitischem Artikel: šεnti špirt oder špirti šεnt „der heilige Geist“.

In Verbindungen von Eigennamen und attributivischem Zusatz kann im Bulgarischen nur dann der Zusatz artikuliert werden, wenn er seiner Natur nach des postpositiven Artikels fähig ist. Der Personenname bleibt auf alle Fälle artikellos: Тодоръ съ бѣлата аба oder съ бѣлата аба Тодоръ. Es lohnt sich nicht, für die Anwendung des Artikels Beispiele anzuführen. Vielmehr will ich auf eine Eigentümlichkeit des Bulgarischen hinweisen, die dem Rumänischen und Albanesischen unbekannt sein dürfte. Das ist die häufige Auslassung des Artikels beim Personennamen, wenn dessen Träger uns schon auch sonst bekannt ist und es nicht nötig erscheint, auf das unterscheidende Merkmal nachdrücklich hinzuweisen. Andererseits kann der Personenname mit dem Attribut so innig verbunden sein, daß sich beide als eine Einheit dem Geiste darstellen und, wie sonst bei den absoluten Personennamen, artikellos bleiben. So лелинъ Дончо, чичова Стефанка; Савовъ Иванчо; Боте Стоинъ и стока има, и бащина има (AK. 264); нашъ Иванъ, вашъ Петъръ; лѣпа Станка; младъ Стоянъ; бѣла Рада (populäre Bezeichnung des Schnapses); червенъ Петко (idem für Wein); хитъръ Петъръ; ferner Monatsnamen: Голѣмъ Сѣчко und Малъкъ Сѣчко (Januar resp.

Februar). Als Einheit werden auch Gruppen empfunden wie Екатерина Велика und Екатерина Втора, Лудовикъ Девети Sodann die Heiligennamen: свети Иванъ, света Петка; прѣподобна Мелания, блажена Теофана.

B. Ist ein geographischer Name irgend welcher Art durch einen darauffolgenden attributiven Zusatz näher bestimmt, so verlangt er im Rumänischen den Artikel: Reghinul săsesc, Reghinul unguresc; Pianul din jos, Pianul din sus. Mit einer Schreibweise haben wir es wohl zu tun bei Ighiș din jos und Ighiș din sus (Nieder- resp. Ober-Eidisch) (Beispiele aus Alexi, Rum.-dtsch. Wtb.).

Ein Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen geographischen Namen besteht darin, daß nach vorausgegangenem Attribut der männliche Name den Artikel weglassen muß, während diejenigen weiblichen, die ihn, absolut gebraucht, nach Präposition behalten, ihn auch hier behalten können: Noua Caledonia, Noua Grenada, Noua Olanda, Noua Scoția neben Noua Zelandă; gloria lui Wilde învie unde nici nu s'ar fi așteptat: în pudica Germanie (Chendi in Viața literară și artistică vom 13. Mai 07).

Wird ein topographisches Appellativum durch ein Attribut irgend welcher Art zum Eigennamen erhoben, so bekommt es, da es dem Attribut stets vorausgeht, den Artikel: Lacul asfăltit, Marea neagră, Cetatea albă, Țara de foc, Țările de jos; mă duc la sfîntul Munte (Cras. 39); Valea seacă (Slav. 7); se duse pe drumul ce ducea la Codrul-Verde (Ispir. 221); Cîmpul Mierlei, Tîrgul Mureșului, Tîrgul Jiu(lui). Die mit dem Kardinale gebildeten geographischen Namen haben keinen Artikel: Două Punțĭ, Cinci Biserici (Fünfkirchen).

Anders liegt die Sache im Bulgarischen. Da wird der geographische Name, wenn keine Gefühlsäußerung bezweckt ist, artikellos angewendet: туй е прѣдвѣстникътъ на весела Европа, за която се упжтихме на другия день (АК. 103); столицитѣ на западна Европа (60); землелѣлческа Америка не можахъ да видя (49); тази рѣка е американски Рейнъ (43); тръгва на разходка изъ саксонска Швейцария

(133); Швейцария, българска Швейцария, е прѣдъ очитѣ ни (206); Европейска Турция, Голѣма и Малка Камчия; Долня Липница, Голѣмо Ялари; българска, сръбска Морава; Стара und Нова Загора; това направи такова силно впечатление въ останала Германия (außer Mecklenburg) (Демократически Прѣгледъ V, 2, 151).

Will man von zwei gleichnamigen geographischen Bezeichnungen die eine durch einen attributivischen Zusatz hervorheben, so bedient man sich des Artikels, wenn der Zusatz vorausgeht und artikelfähig ist: македонското Габрово im Gegensatz zu сѣвернобългарското Габрово. Sind jedoch Adjektiv und Substantiv eng miteinander verbunden, kann unter Umständen das Adjektiv artikuliert werden, wird es jedoch gewöhnlich nicht, indem der Hinweis durch die bloße stärkere Akzentuation zum Ausdruck kommt: македонско Габрово und сѣвернобългарско Габрово.

Ist das Attribut ein Epitheton ornans, durch welches eine Gefühlsäußerung bezweckt wird, so wird es mit dem Artikel verbunden: като посѣтимъ славния Лондонъ (AK. 6).

Dasselbe ist der Fall, wenn der geographische Name im Sinne eines Generale gebraucht wird: трѣбваше да видимъ и американската Атина (sc. Washington) (AK. 95). Tritt jedoch der geographische Name seinem Attribute voran, so bleibt er artikellos: обаянието отъ Гърция на Платона и Аристотеля (76).

Wird ein topographisches Appellativum vermittelst attributivischer Bestimmung zum Eigennamen erhoben, pflegt es dem Adjektivum zu folgen, und dieses erhält den Artikel, wenn beide Wörter noch deutlich als Adjektiv und Substantiv empfunden werden: Каспийското Езеро, Балтийското Море. Eine verschwindend kleine Zahl bilden solche Bildungen gegenüber anderen, wo beide Teile so innig verbunden sind, daß sie keinen Artikel brauchen: Черно Море, Стара Планина, Срѣдна Гора, Червенъ Брѣгъ, Косово Поле, Посранъ Долъ, Царева Ливада, Бърза Паланка, Бобовъ Долъ etc.; Беринговъ Протокъ; запори напрѣки Худзонова рѣка (AK. 19); Ново Село etc.

§ 36. Größerer Übersichtlichkeit wegen mögen die asyndetischen Verbindungen von Appellativum (Titelwort) und Proprium, denen dieser Paragraph gewidmet sei, in vier Gruppen eingeteilt werden, nämlich: A. Personenbezeichnungen; B. Geographische Bezeichnungen; C. Zeitbestimmungen; D. Sonstige Gruppen.

A. In den von Titelwort und Personennamen gebildeten Wortgruppen verlangt das Rumänische in der Regel den Artikel beim Titelwort: a fost un împărat, şi se numea Impăratul Roşŭ (Ispir. 218); domnul Ionescu; cuconu Vasile Irimescu (Gor. 3); de cuconu Tache a mers vestea .. (Gor. 45); trimite soli pe soli la doamna Chiralina (Ispir. 114); cucoana preoteasa observă .. (Cras. 71); la Socola nu mai vinea popa Pîrlea (Gor. 181); aŭ fost .. şi popa Ştefan . . (Gaster I, 45, aus dem Jahre 1614); cu părintele Ieremia (Cras. 59); jupînul Strul nu ştie (Gor. 149); ierte-l Dumnezeŭ pe dascălul Pintilie (Slav. 5); Doctorul Ferescu (Slav. 288); locotenentul Frunzescu (Gor. 7); ferner verschiedene Generalia, die ursprünglich Verwandtschaftsverhältnisse ausdrückten, um schließlich zu einfachen Höflichkeits-Beisätzen zum Eigennamen herabzusinken: badea Gheorghe (Brs. 38 sqq.); badea Stan (Slav. 34); cînd la alde neica Burcilă, cînd la aleşiĭ orĭ la fruntaşiĭ satului, cînd la taica popa (Ispir. 206); bietul nenea Vasile (Cras. 133); nu mai aşteptă pe mama Nastasia (Cras. 85); bucate făcute de lelea Sofia, o muiere din vecini (Brs. 3); naica Marta s'a dus cu copiii la stînă (Slav. 34); acasă rămase numai baba Chira (Cras. 70); fratele Serafim, sora Fevronia; mătuşa broască (Tiktin, Elem.-Buch § 304).

Das Ausbleiben des Artikels scheint nur bei jupîn zulässig, bei moş Regel zu sein: neben jupînul Strul (Gor. 149) kommen Fälle vor wie jupîn Dumitrache (Crgl., O noapte furtunoasă, passim); aşi dori să vorbesc cu jupîn Isac (Cras. 114); facu pentru tată-tăŭ, moş Boboc (Cras. 73); moş Pavel (104); moş popa (43); lui moş Iordan flăcăul (107) — wegen lui cf. § 66 A. Hierher ist vielleicht auch die Pasăre Măiastră zu rechnen.

Was die Anwendung des Artikels beim Personennamen selbst betrifft, ist zu sagen, daß diejenigen Personennamen oder als solche fungierenden Appellativa, die auch nach Präposition den Artikel beibehalten, ihn hier beibehalten können, nicht aber müssen: neaĭca Marta (Slav. 34), aber neaica Floare (45); baba Chira (Cras. 70), aber baba Marghioală (104); doamna Chiralina (Ispir. 114) neben doamna Chiralină (ibid.).

Das Titelwort verwächst im Albanesischen mit dem Personennamen so fest, daß es artikellos bleibt, dafür aber der Personenname den Artikel annimmt: Birbil G'izari (Ped. 30 sqq.) „die Nachtigall G'izar"; duhej tε kiš eδe birbil ǵizarε (31, 3) „es wäre nötig, daß auch die Nachtigall G'izar drinnen wäre"; Arap Uzenǵia (35 sqq.) „der Neger Uzenǵi"; i mbeti εmεri tij kusar ar̄a (Hahn II, 169) „sein Name blieb Räuber Nuß" (ar̄ε = Nuß).

Dasselbe ist in bezug auf die Artikellosigkeit des Titelwortes im Bulgarischen zu sagen. Wo aber das Bulgarische vom Albanesischen abweicht, ist die Artikellosigkeit auch der Personennamen: царь Шишманъ; краль Миланъ, князъ Фердинандъ; царица Мария, кралица Наталия, за княгиня Бѣлозерская (АК. 20); господинъ Ганю Балкански; госпожа Клевелендъ (85); попъ Марко, отецъ Калистратъ, даскалъ Димитъръ; влизатъ учитель Цвѣтевъ, кметъ Стоичковъ etc. (263); въпросътъ е за професоръ Иречекъ (157); докторъ Гатевъ, министъръ Панайодовъ; поручикъ Григоровъ; хаджи Ефтимъ. Ferner батю Стефанъ, чичо Стоянъ, вуйчо Коста; кака Ганка, стрина Пенка, леля Недка; дѣдо Петко, баба Петковица; братъ Полихронъ, сестра Евгения etc.

B. Die asyndetischen Verbindungen von Appellativum und geographischen Namen verlangen im Rumänischen den Artikel beim Appellativum, beim Proprium nur dann, wenn es auch nach Präposition ihn beibehält: tîrgul de fete se face la muntele Găina în Munţiĭ apuseniĭ; la poalele Muntelui Popa ... se întinde satul Gropeniĭ (Cras. 5); rîul Prut, rîul Dîmboviţa; malul drept al rîuleţului Tatariţa (Cr. 5); oraşul Bucureştiĭ etc.

Im Bulgarischen sind die Fälle, wo der Artikel beim Appellativum eintritt, selten. Das geschieht nur dann, wenn man ausdrücklich betonen will, daß es sich um die geographische Benennung handelt, die durch das betreffende Appellativum näher bestimmt ist: отъ този день се възползувахме да разгледаме града Чикаго (AK. 77) — bisher hatte man nur die Ausstellung besucht, und nun wollte man sich auch die Stadt selbst ansehen; интереситѣ на щата и градъ Ню-Иоркъ (33); oder wenn Appellativum und Proprium nicht als eine Einheit empfunden werden: градътъ Варна, рѣката Искъръ; das ist besonders der Fall bei Diminutiven (womit auf alle Fälle eine Gefühlsäußerung verbunden ist): рѣкичката Козлу-Дере etc.

In den meisten Fällen bleibt aber der Artikel aus: вижда се и градъ Чикаго (66); градъ Вашингтонъ е... единъ отъ най-красивитѣ градове (85); въ градъ Detroit (103); павилиона на столица София (73), на щатъ Илиноисъ (74); островъ Ява (62); околноститѣ на Вашингтонъ, прѣрѣзани съ рѣка Потомакъ (88); покрай парка минува рѣка Delaware (91); градъ Римъ, рѣка Янтра; село Тръмбешъ etc.

C. Von den Zeitbestimmungen kommt nur die Verbindung mit Monatsnamen in betracht, bei denen das Rumänische den Artikel verlangt, das Bulgarische ihn dagegen wegläßt: luna Mai (selten, häufiger lui Mai) gegenüber мѣсецъ Май.

D. An vierter Stelle seien angeführt Benennungen von Stadtteilen, Straßen, Plätzen, Gast- und Kaffeehäusern, Bahnhöfen, dann Benennungen von Schiffen etc., die im Rumänischen beim Appellativum den Artikel verlangen, während das Bulgarische fast nur artikellose Fälle aufweist: кафене Едрене на Витошка улица (AK. 65); още нѣкои други (здания), между които и хотелъ Ebitt House (88); гостилница Балканъ; съмнало не съмнало, ние търчимъ къмъ гара St. Lazare (5); упѫтихме се съ параходъ La Bourgogne (103); ще пѫтуваме съ параходъ La Touraine; събранието се състоя въ циркъ България; митингътъ ще стан ена площадъ Позитано; улица

Мария-Луиза води отъ църквата Свети Краль за гарата; шествието мина по улица Царь-Освободитель.

Daß auch Fälle vorkommen, wo der Artikel angewendet ist, wird niemand wundernehmen: ние сме вече въ парахода La Touraine (7); въ цирка Buffallo Bill, близу до изложението (76).

§ 37. Eine Eigentümlichkeit, die das **Rumänische** mit den übrigen romanischen Sprachen und mit dem Albanesischen teilt, besteht in der Anwendung des Artikels in Gruppen von Substantiv und darauffolgendem Adjektiv, die die Beschaffenheit von Körperteilen, von Bestandteilen von Sachen, von Kleidungs- und Rüstungsstücken oder endlich geistige Eigenschaften angeben, bei denen das Substantiv als ohne weiteres bekannt oder als selbstverständlich zum Ganzen gehörig hingestellt wird, und ihm ein ursprünglich prädikativisches Adjektiv zugeschlagen wird. Die prädikativische Bedeutung ist jedoch im Laufe der Zeit so abgeschwächt worden, daß heutzutage die Gruppe als eine attributivische Verbindung empfunden wird. Beispiele: avea căpăstrul aurit (Ispir. 76); avea ochiĭ de pisică (Cras. 56), wo de pisică adjektivische Funktion hat; avea pălaturile de argint (Ispir. 87). Dasselbe ist der Fall, wenn die nämlichen Gruppen durch cu eingeleitet sind: un servitor cu capul gol (Gor. 65); un locotenent de linie, voinic şi cu musteaţa cît vrabia (4).

Daneben kommen auch Fälle vor, wo der Artikel nicht eintritt, wo also das adjektivische Element seit jeher attributivische Funktion ausübte: are palmă grea (Crgl. II, 161); grea palmă mai ai (Ispir. 47); aŭ minte ageră pentru a ne specula (Cras. 175); o femee blondă, cu ochĭ şireţĭ şi gură zîmbitoare (Gor. 108); o cămăruţă mică, întenecoasă, cu păreţĭ văpsiţĭ cu var (Cras. 104); un izvor cu apă limpede (Brs. 35).

Es kommen selbst Fälle vor, wo das Substantiv vom unbestimmten Artikel begleitet ist: împărăteasa avea o inimă foarte bună (Ispir. 145); avea nişte urechĭ clăpăuge şi nişte buzoaie groase şi dăbălăzate (Cr. 52); un tînăr, nalt, subţire,

c'o barbă roșie (Cras. 202); cu o gură mare și cu o limbă ca de dihanie turbată (Ispir. 16).

Wie schon gesagt, teilt auch das Albanesische diese Eigentümlichkeit: ńε ǵarpεrε kaḱε tε maϑ, ḱε kiš sitε baraj me ńε sini (Ped. 96, 36) „eine so große Schlange, daß ihre Augen so groß waren wie ein Teller" (wörtlich „hatte die Augen gleich mit einem Teller"); ajo e ka sḱepinε tε kεϑütε porsi grep eđe ϑońtε porsi štiza tε prefta „il a le bec recourbé comme un crochet et les ongles comme lances aiguisées" (Dozon. 334).

Dem Bulgarischen geht vollends diese Ausdrucksweise gänzlich ab, und es wendet stets die artikellose Form an: уши кози ималь, auch vorgestellt: кози уши ималь; единъ ... господинъ съ засукани мустаки, съ скулесто лице, съ бръсната поникнала брадица (АК. 127); чиновници съ фелдфебелска надутость (3); откъмъ дъното на грамадния съ мраморни колони, съ огледални стѣни ресторанъ (24).

§ 38. Eine andere Eigentümlichkeit, die das Rumänische mit den übrigen romanischen Sprachen und mit dem Albanesischen teilt, ist die Bildung des Superlativs vermittelst mai und des Artikels; es handelt sich eigentlich um den artikulierten Comp. und wird auch als solcher benutzt: cel mai mare din amîndoi frații = der größere von beiden Brüdern.

Geht im Rumänischen das Adjektiv dem Substantiv voran, so wird dem Steigerungsadverbium mai der Artikel cel vorgesetzt, wobei das Substantivum artikellos bleibt: cel mai mare împărat. Geht jedoch das Substantivum voran, so wird es mit dem Artikel versehen, wobei jedoch cel ausfallen darf: împăratul cel mai mare; dorința cea mai mare; aber auch împăratul mai mare, dorința mai mare. Wie wir später sehen werden, wird der im Prädikat stehende Superlativ stets artikuliert.

Auch im Albanesischen wird der Superlativ „durch ein vor die bestimmte Form gesetztes mε̄ ausgedrückt" (G. Meyer, § 58): G'erḱ-Kastrioti ište mε̄ i trimi i ǵiϑε šḱipεtarεvet „Georg Kastrioti war der tapferste aller Albanesen".

Mit dem Rumänischen stimmt das Albanesische überein auch bezüglich der Anwendung des Artikels bei dem Substantiv: mɛ i trimi šk̓ipɛtar kiš ɛmbɛr G̓erk̓-Kastrioti „der tapferste Albanese hieß Georg Kastrioti", aber šk̓ipɛtari mɛ i trimi kiš ɛmbɛr G̓.-K.

Das Bulgarische geht in dieser Beziehug seine eigenen Wege.

Da der Superlativ nicht vom Komparativ abgeleitet ist, ist diesem die Freiheit in der Anwendung oder Nichtanwendung des Artikels auch da, wo zwei Vergleichsgegenstände vorliegen, nicht gehemmt: wenn es AK. 5 heißt по-голѣмата часть отъ пѫтницитѣ отиватъ просто така, на рискъ, so ist ohne weiteres verständlich, warum der Komparativ artikuliert ist; mindestens ebenso häufig ist jedoch auch die nichtartikulierte Form anzutreffen: по-голѣма часть отъ пѫтницитѣ, was als „ein Teil, der größer ist als der andere" zu deuten ist. Damit ist das § 24 über jumătate Gesagte zu vergleichen.

§ 39. In diesem Paragraphen mag die Apposition behandelt werden, die ja den attributiven Verbindungen so nah steht, daß es nicht immer leicht ist, die beiden streng auseinanderzuhalten.

Die Apposition nimmt im Rumänischen den Artikel an oder läßt ihn weg, je nachdem sie auf etwas Bestimmtes hinweist, wo sie also gewissermaßen selbständig ist (Plattner: wenn eine Interversion der Glieder stattfindet, d. h. wenn die Rollen von Beziehungswort und Apposition vertauscht werden), oder aber nur eine Eigenschaft des Substantivs ausdrückt, sich also dem Attribute nähert.

Um mit dem zweiten Falle anzufangen, haben wir: cînd a venit Carol Domn, eram la Iași (Gor. 6); Negru Vodă trece | cu tovarăși zece (Alexandri); un împărat înțelept și pricopsit ca Salomon împărat (Ispir. 2); Verdeș împărat chemă slujitoriĭ (Ispir. 44); zîna se duse la împăratul socru (Ispir. 39); un războiŭ avu tată-meu cu niște smei, vecinĭ ai lui (Ispir. 60); eŭ, slugă nevrednică a domnului meŭ (Ispir. 142).

Für den ersten Fall wären anzuführen: Ion Botezătorul; o peţi de la tatăl eĭ, împăratul (Ispir. 33), cocioaba lui moş Boboc, olarul (Cras. 39); Marchiza de Brinvilliers de Alex. Dumas tatăl (Crgl. II, 187); la Marghioala spălătoreasa (Gor. 81); se vede că acesta i vestitul Pasări-Lăţi-Lungilă, fiul săgetătorului etc. (Cr. 58) etc.

Im Albanesischen scheint die Anwendung des Artikels Regel zu sein: mε i maϑ se Ioanni Vaptistiu (Matth. XI, 11) „major Ioanne Baptista; kiš ńε tεton e saj, motrεn e mεmεs (Ped. 82, 18) „sie hatte eine Tante, die Schwester der Mutter"; ju ńerεzitε jeni tε pa-razi, ќε s bεneni razi kur̄ (57, 7) „ihr Menschen seid nicht zu sättigen". Bisweilen ist die Apposition so fest mit dem Nomen verbunden, daß dieses artikellos bleibt, während das appositive Element allein den Artikel annimmt: Maro Pεrhitura (Ped. 81 sqq.) „Marie Aschenbrödel"; ješe te Osman Beu (Hahn II, 91) „ich war bei Osman-Bey". Volkslied: Asłan-beu me Veli-benε, Ndε Metsovε bεnε benε „Aslan-Bey mit Veli-Bey haben zu Metzovo den Schwur getan"."

Wie im Rumänischen, kann auch im Bulgarischen die Apposition artikellos oder artikuliert sein. Die Artikulierung ist jedoch seltener als im Rumänischen. Über den Grund der Verschiedenheit wird § 54 zu berichten sein.

Fälle wie Насрадинъ-Ходжа, Османъ-Бей, Хилми-Паша zeigen die türkische Form. Sonst sind Fälle wie Salomon împărat im Bulgarischen selten, da das Appellativum dem Proprium meist vorgesetzt wird. Dann aber sind Formen wie Хенрихъ Птицеловъ, Вилхемъ Побѣдитель neben Василъ побѣдительтъ zu erwähnen, wobei die ersteren wiederum sich dem Geiste als eine Einheit darstellen, während die zweite als Василъ, nämlich побѣдительтъ aufzufassen ist; моитѣ другари министри (П. Каравеловъ); до Албани, главния градъ на ню-йоркския щатъ; neben vielen anderen, wo die Apposition artikellos bleibt: бездна изящни ръкодѣлия, продуктъ на обезпеченъ животъ (АК. 67); въ него седи . . . Фатме, царица на хубостьта (38); единъ испанецъ, прокуроръ на касационния съдъ въ Мадридъ (9).

§ 40. Was die Verbindung von Substantiv und Kardinalnumerale anlangt, so ist zunächst daran zu erinnern, daß im Rumänischen die Kardinalia, abgesehen vom Zahlwort der Einheit, soweit sie artikuliert sein müssen, den präpositiven Artikel verlangen, während das Substantiv keinen Artikel annimmt: am vrut să-mĭ răstorc cele trei lovituri (Cr. 15) etc. Auf das Eine will ich noch aufmerksam machen, daß nämlich sută und mie, die Zahlsubstantiva sind, leicht den übrigen Numeralia assimiliert werden können und infolgedessen den präpositiven Artikel annehmen: pentru cea sută de galbeni (Gaster I, 96) und îĭ ertase cea mie de talanţi (ibid.). Zieht man in betracht, daß im Aromunischen das Kardinale den enklitischen Artikel verlangt und daß im Dakorumänischen selbst der Artikel in gewissen Formeln an das Zahlwort gehängt wird (z. B. întră cîte și treele smeoaicele în casă, Ispir. 221), so wird man zur Annahme geneigt sein, daß diese Stellung des Artikels vor dem Zahlwort nicht die ursprüngliche oder, besser gesagt, nicht die einzig ursprüngliche gewesen sein kann, sondern erst dann die andere verdrängte, als diese letztere zum Kennzeichen des Ordinale erhoben wurde (s. § 24). So erklärt sich auch die Nachstellung des Artikels bei unus: da von diesem kein Ordinale abgeleitet wurde, bestand keine Gefahr der Verwechslung, und so konnte sich der enklitische Artikel in seiner Stellung behaupten; sodann die Postartikulierung von âmbiĭ: așa trecură aniĭ și âmbiĭ băeţanĭ rămaseră buni prieteni (Cras. 61); într'o clipă âmbiĭ contrabandiști s'aŭ urcat (Cras. 204); a lua apă .. din âmbele fîntîne (Ispir. 128). An das Albanesische (s. weiter unten) erinnern Fälle wie amîndoi caiĭ (Ispir. 31); amîndoi fraţiĭ cu logodnicele lor (Ispir. 37), die sich aber ebensogut aus dem Rumänischen selbst organisch erklären lassen (s. § 42). Ebenfalls cîteși trei fecioriĭ.

Auch im Albanesischen wird das Zahlwort der Einheit postartikuliert, während das Substantiv artikellos bleibt; die anderen Numeralia erhalten dagegen den unbestimmten adjektivischen Artikel der Mehrzahl, während das Substantiv

postartikuliert wird: me ńɛrin sū (Meyer 58, 31) „mit dem einen Auge“; u-nisnɛ tɛ tre djeltɛ (Ped. 31, 10) „es machten sich die drei Söhne auf den Weg“; me tɛ di grat e tij (43, 31) „mit seinen beiden Frauen“; tɛ tri tɛ bukurat e ƌeut (Meyer 63, 3) „die drei Schönen der Erde“. Selbst nach Demonstrativpronomen: ai djaḷ i ǵatorit, ḱɛ tɛ soƚi ata tɛ di gurɛtɛ (Ped. 62, 3) „dieser Jägerssohn, der dir diese beiden Steine brachte“. Nichts Auffallendes bietet die Auslassung des Artikels beim Substantiv im Satze: kɛtsienɛ eƌe tɛ di tɛ tjerɛtɛ ḱose (Ped. 76, 26) „es sprangen auch die anderen zwei Bartlosen hinein“.

Erst vom unbestimmten pesɛ ḱinda „fünfhundert“, nicht mehr als Verbindung von Zahlwort und Substantiv, sondern als einheitliches Zahlwort empfunden, wurde die Form tɛ pesa ḱinda „die fünfhundert“ gebildet; ebenso zu deuten ist auch i ƌa tɛ ńɛ ḱind lirat (Ped. 89, 31) „er gab ihm die Hundert Pfund“.

Wie uns schon das unbedingte Eintreten des Artikels nach dem Substantiv zeigt, haben wir es hier mit derselben Eigentümlichkeit zu tun, die uns auch bei ǵiϑɛ und ähnl., rumänisch toţi u. a. beschäftigen wird (s. § 42). Als Ausgangspunkt können Wendungen betrachtet werden wie u-bɛnɛ vašast tɛ tria pɛr tɛ martuarɛ (Ped. 82, 22) „die Mädchen wurden alle drei heiratsfähig“. Das ursprüngliche appositive Verhältnis des Zahlworts zum Substantiv wurde im Laufe der Zeit verwischt, und so wurde die gelegentliche Stellung infolge häufigen Vorkommens zur gebräuchlichen. Und so wird sich auch die Nachstellung des Artikels bei dem Zahlwort der Einheit erklären, da ja dieses Zahlwort fast gar nicht appositiv gebraucht wird.

Wohl der Artikulierung des Substantivs nach den übrigen Zahlwörtern nachgebildet sind Wendungen wie t e bɛtš ńɛ ƚafin me maminɛ (Ped. 90, 5) „du sollst mit der Hebamme die Sache verabreden“ (wörtlich: ein Wort machen); po i ϑe nońɛ ńeriut, atɛ herɛ do vdetš (77, 23) „wenn du es irgend einem Menschen sagst, wirst du sofort sterben“; u kam ńɛ

vełanε tim, ḱε ištε šumε plak (32, 21) „ich habe einen Bruder, der sehr alt ist“; pa tε jap ńε mbesεn time (46, 27) „nachher gebe ich dir eine Nichte von mir“.

Eine Eigentümlichkeit des Rumänischen ist die Anwendung des Artikels bei unii, unele im Sinne des unbestimmten „einige“: unii oameni îs mai aĭ dracului decît dracul (Cr. 33); în viața unui om sînt unele momente foarte grele de definit (Brs. 77); cu unele schimbări s'ar putea publica (Junimea Literară, April 1907).

Das Albanesische bietet insofern nicht genau dasselbe Bild, als da nur ńε im Sinne von unus artikuliert wird. Während aber im Rumänischen das Substantiv selbst artikellos bleibt, wird im Albanesischen der Artikel auch ihm angehängt. Während weiter die Erscheinung im Rumänischen auf den Nominativ beschränkt ist, tritt sie uns im Albanesischen nur im Gen.-Dativ entgegen (über Fälle wie ńε łafin etc. ist das oben Gesagte zu vergleichen): j a ðanε ńεit tšifutit (Ped. 27, 8) „sie verkauften ihn an einen Juden“; j a ðat ńεit zabitit (89, 15) „sie gaben sie einer Obrigkeitsperson“. In bezug auf diese Eigentümlichkeit sagt Hahn (II, 50): „Im Neuen Testament findet sich sogar der bestimmte Genitiv ... ńεit ńeriut ... statt der unbestimmten Form ńij ńeriu — doch scheint dieselbe, wenn sie auch dem Sprachgeiste nicht widerspricht, wenigstens in der Risa nicht gebraucht zu werden.“

Was die Gruppen von Kardinalia und Substantiva im Bulgarischen betrifft, so wird der Artikel stets dem Zahlwort angehängt, das Substantivum bleibt auf alle Fälle unartikuliert: единътъ негъръ, двѣтѣ изложения etc. Zu besonderen Ausführungen geben diese Gruppen keine Veranlassung.

§ 41. Daß die Ordinalia im Rumänischen vermittels der Postartikulierung der Kardinalia außer dem Zahlwort der Einheit gebildet werden, ist schon § 24 gesagt worden. Eine dem Rumänischen eigene Besonderheit bildet aber das unbedingte Eintreten des selbständigen Artikels vor dem Ordinale (abgesehen von întîiŭ), gleichgiltig ob es vor oder nach dem

Substantiv steht: a treia oară: spuse că a doua zi vrea să plece (Ispir. 21); folgt das Ordinale dem Substantiv, so wird auch dieses artikuliert: măcar un copist de clasa a doua (Crgl. 87); puneam ziarul ediția a cincea supt presă (Crgl. III, 71). Wie gesagt, kann întîiŭ den präpositiven Artikel entbehren: cu condiție că întîiele trei luni de zile .. (Crgl. II, 188).

Was diese Eigentümlichkeit des Rumänischen noch bemerkenswerter erscheinen läßt, ist der Umstand, daß der selbständige Artikel auch dann einzutreten hat, wenn es sich überhaupt nicht um etwas Bestimmtes handelt, wie z. B. nach un: iacă un al treilea drumeț necunoscut îĭ ajunge de urmă (Cr. 88). Da auf diese Weise die Bedeutung des Artikels so sehr abgeschwächt ist, bedient man sich, wenn man das betreffende Substantiv als ein ganz bestimmtes aufgefaßt wissen will, des Artikels cel: cea d'a șaptea bufniță (Ispir. 212); spînul cel de al doilea (Cr. 19), bei welch letzterem Beispiel jedoch die Glieder der Gruppe etwas lockerer miteinander verbunden sind.

Das Albanesische bedient sich für die Ableitung von Ordinalia aus Kardinalia (abgesehen von ńε) des Suffixes -tε, das mit dem Artikel nichts zu tun hat (s. G. Meyer, Albanesische Studien, S. 74). Bei dem dem Substantiv vorangehenden Ordinale findet der unbestimmte adjektivische Artikel Anwendung, bei dem dem Substantivum folgenden der unbestimmte oder der bestimmte ganz wie bei anderen Adjektiven: apososi eδe tε tretεnε herε džaminε (Ped. 30, 20) „er hatte auch zum dritten Male die Moschee ganz vollendet"; luajtin prap tε tretεnε herε (44, 24) „sie spielten wieder zum dritten Male"; bei vorausgehendem Substantiv: ditεn e parε, ќε hin marsi, eδe tε ditεnε eδe tε tretεnε ditε nukε lajnε grat as r̃obatε, as kokεn e lagεn (95, 10) „am ersten März und am zweiten und am dritten, dürfen die Frauen weder die Kleider waschen, noch den Kopf benetzen".

Die § 34 besprochene Auslassung des Artikels ist auch hier möglich: s iš prinzipeš e par (91, 14) „es war nicht die frühere (wtl. die erste) Prinzessin".

Wie im Albanesischen, so spielt auch im Bulgarischen der Artikel bei der Bildung der Ordinalia keine Rolle. Der Artikel tritt an das bestimmt gedachte Ordinale, das dem Substantiv vorangeht. Das Bulgarische ist jedoch hinsichtlich der Anwendung des Artikels viel freier als das Rumänische und Albanesische. Während diese unbedingt sich des Artikels beim bestimmt gedachten Ordinale bedienen müssen, setzt ihn das Bulgarische nur da, wo das betreffende Substantiv als selbständig den Anderen gegenüber hervorgehoben werden muß, wo also eine scharfe Scheidung zu machen ist. So erscheint kein Artikel in den folgenden Beispielen: за първи пѫть имахме удоволствието да видимъ .. (AK. 18); като че не за пръвъ пѫть ги виждамъ (68) (aber първия пѫть минахъ прѣзъ Букурещъ, втория прѣзъ Бѣлградъ); отъ първа срѣща .. (AK. 76); на първъ планъ около бараката (54); считаме я за пръвъ и послѣденъ Алековъ опитъ за драма (Vorrede zu AK. IX). Dann sind hier noch die Datenangaben anzuführen, die stets artikellos sind: първи януари, втори февруари, трети мартъ etc. Weitere Beispiele: краятъ на първо дѣйствие; кой знае, дѣ е десета улица! ученикъ отъ шести класъ.

Die letztangeführten Beispiele können auch so erstarren, daß sie nicht mehr als zweigliedrige, aus Ordinale und Substantiv bestehende Gruppen, sondern als einzelne Begriffe aufgefaßt werden, und so auch dann sich des Artikels entschlagen, wenn sie wirklich ihren übrigen Genossen entgegengesetzt werden. Der Hinweis auf das Ordinale geschieht durch seine bloße stärkere Akzentuierung: правописа оставихъ сѫщи, какъвто е въ първи томъ (Vorrede zu AK. IX); пѫтницитѣ отъ първитѣ два класа се поканватъ въ салона на първи класъ (20). So auch würde ein Schulkind auf die Frage отъ кое отдѣление си? die Antwort geben: отъ второ, wobei отдѣление zu ergänzen und das Ganze als eine Einheit aufzufassen ist.

Folgt das Ordinale dem Substantiv, so haben wir es immer mit erstarrten Wendungen zu tun, die den Artikel

beim Substantiv wie auch beim Ordinale verschmähen: Лудвикъ четиринадесети, Екатерина втора; улица десета, нумеръ единадесети etc.

§ 42. Ursprünglich adverbielle Verwendung liegt vor in den heutzutage im Rumänischen als attributiv empfundenen Verbindungen von totus mit einem Substantiv. Der Übergang in der ideologischen Auffassung muß sich jedoch in sehr alter Zeit vollzogen haben, weil sonst das Eintreten des Artikels nach Präposition unerklärlich bliebe, falls man nicht annehmen will, daß die Verbindung mit vorangehendem totus sich zunächst nur da gebildet hat, wo das Substantiv keiner Präposition folgte, und erst dann auf die Fälle nach Präposition ausgedehnt wurde. Während aber die übrigen romanischen Sprachen, vom Portugiesischen abgesehen, den Artikel setzen oder weglassen, je nachdem sie einen Begriff nach seinem vollen Umfang oder aber jedes beliebige Individuum aus der ganzen Gattung für sich bezeichnen wollen, wendet das Rumänische den Artikel in allen Fällen an. Beispiele für ganz: popa scuĭpă din toată inima (Cras. 52); aleargă toată ziua şi noaptea toată (Slav. 281). Beispiele für jeder: tot omul are un dar şi un amar (Cr. 78); ca tot creştinul (206); nu toată mîna era bună, ca să facă acest lucru (Slav. 55).

Tritt totus zu einer Wortgruppe, bei der das Substantiv artikellos bleibt, so hat es keinen Einfluß auf die Anwendung des Artikels: toţi aceşti oameni sînt săraci; toate acele moşii aŭ fost ale noastre; nu se putu împrieteni cu toţi ceialalţi fii de împăraţi (Ispir. 22). Eine Ausnahme davon bilden die Gruppen von Zahlwort und Substantiv, bei denen der selbständige Artikel vor dem Zahlwort ausbleibt und der enklitische dem Substantiv angehängt wird: toţi patru păreţii eraŭ lipiţi şi muruiţi (Slav. 20); tustrei feciorii (Cr. 4). Diese letztere Ausdrucksweise ist so zu deuten, daß toţi mit dem folgenden Zahlwort eng verwachsen war (cf. tustrei) und daß dann diese Einheit zuerst adverbiell verwandt wurde, um schließlich in eine attributive Verbindung überzugehen.

An die Verbindungen mit totus können sich gleich jene

mit **integer** anschließen: stelele, carul cu boiĭ, cloșca cu puiĭ, întregi cetele pe nesimțite își mutaŭ locul (Slav. 114); întreagă lumea s'a dus acolo, wo jedoch auch întreaga lume gesagt wird. Die Verbindung mit întreg kann auch artikellos bleiben — was bei totus unstatthaft ist: Mesia nu va veni pînă ce întreagă evreime nu se va curăți de păcate (Cras. 7).

Wie **tot** ist auch **jumătate** behandelt worden, dem in gewissen Wendungen seine substantivische Kraft verloren ging und der Mengebegriff übrig blieb: va dobîndi cal împărătesc și jumătate împărăția (Ispir. 172).

Ähnliche adverbielle Verwendung ist uns auch bei amîndoi (§ 40) entgegengetreten.

Ähnlich im **Albanesischen**. Von Wendungen ausgehend wie: kiš δεntε tε ǵiϑa pεr tε ngorδur (Ped. 45, 23) „seine Schafe waren alle im Begriff zu sterben"; zuri è haj kafšεtε è ńerεzitε, ḱε ǵεn, tε ǵiϑε (97, 2) „sie fing an, alles Vieh und alle Menschen, die sie fand, aufzufressen", wo ǵiϑε oder ǵiϑa (wegen des präpositiven Artikels s. § 28) auch vor dem Nomen stehen konnte, gewann die Anwendung des Artikels nach dem Substantiv an Ausdehnung, um schließlich die anfangs mögliche artikellose Form des Substantivs ganz zu verdrängen, außer in erstarrten Wendungen, für die ebenfalls Beispiele angeführt werden sollen.

ǵiϑε kasabaja pisε (Ped. 60, 18) „die ganze Stadt war dunkel"; ǵiϑε natεn (60, 25) „die ganze Nacht"; si ǵiϑε buȓatε e duńasε (80, 8) „wie alle Menschen auf der Erde"; ǵiϑ vašast e tjera (86, 33) „alle anderen Mädchen"; tε ǵiϑa ńerεzit (37, 6) „alle Männer"; tε ǵiϑa ǵεratε ḱε išnε nε duńa (37, 10) „alle Dinge, die es auf der Welt gab".

Erstarrte Wendungen: ǵiϑε natε nuku u-tund hitš (54, 34) „die ganze Nacht hat er sich nicht bewegt"; sonst meist nach me: me tε ǵiϑε ńerεz ḱε kiš (44, 5) „mit allen (den) Leuten, die er hatte"; u-humb kaȓotsa me ǵiϑε kual è me ǵiϑε ńerεz (87, 24) „der Wagen verschwand mit (samt) den Pferden und den Leuten"; vanε mbεrnda bujku me ǵiϑε ḱose (73, 33) „der Bauer mit samt den Bartlosen ging hinein"; e ȓufiti me ǵiϑε

eškε tε ndezur (97, 25) „sie verschlang ihn mit samt dem angezündeten Zunder".

Artikellos bleibt auch tεrε, während das Substantiv artikuliert wird: tε tεrε vεrtetnε „die ganze Wahrheit"; tε tεra tšupatε „alle Mädchen".

In Verbindungen mit kaϑe bleibt dagegen Substantiv wie Adjektiv artikellos: ǵuan kaϑe dit eδe me kal kaluar (Ped. 36, 10) „er ging jeden Tag zur Jagd auf seinem Pferd reitend".

Gustav Meyer gibt für ǵiϑε auch die Bedeutung „jeder" an (Kl. Gr. § 78): ǵiϑε katundi „jedes Dorf" statt „das ganze Dorf"; ǵiϑε štεpia „jedes Haus" statt „das ganze Haus". Pedersen ist jedoch diese Bedeutung unbekannt. Bei Dozon und Hahn ist sie auch nicht verzeichnet. Jarnik, Přispěvky, soll diese Bedeutung angeben, die aber in keinem von den beigebrachten Beispielen, noch in den Zur Alb. Sprachenkunde S. 30 und 36 verzeichneten Belegen vorkomme. Aber doch findet sich ǵiϑε-se-tsiľi = jeder, ǵiϑε-kuš = jeder.

Daß es sich in Verbindungen mit ǵiϑε u. a., die das Substantiv artikulieren, um eine ursprünglich nicht attributive Verbindung handelt, beweist die Form des Artikels in punεn tε ǵiϑε u. ä. statt punεn e ǵiϑε „die ganze Sache". Vielleicht auch der Umstand, daß nach den bekannten Präpositionen das Substantiv, vom Rumänischen abweichend, artikellos gebraucht wird: nε tε ǵiϑ ulḱe tεnde (Ped. 65, 5) „in deinem ganzen Reich"; ńε tε ǵiϑε duńa „auf der ganzen Welt" (cf. § 32).

Dem Bulgarischen ist diese Ausdrucksweise fremd, und es artikuliert das Adjektiv selbst: сичкитѣ латински букви (АК. 21); ... съборатъ се прѣдъ нашата каюта всичкитѣ парижани (17); прѣзъ всичкото пѫтуване бѣха душата на цѣлия параходъ (8); лѣгаше съ цѣлото си тѣло върху парата (6).

Will man jedoch nicht auf den ganzen Umfang des Begriffes, im Gegensatz zu einem Teil davon, Nachdruck legen, sondern eben das Ganze als eine nichtteilbare Einheit

hinstellen, so läßt man den Artikel weg: цѣлъ день така, като махало (AK. 19); като че цѣлъ Ню-Йоркъ бѣ измрѣлъ прѣзъ нощьта (35); кръстосалъ е цѣлъ изтокъ (24); всички части на свѣта (17).

Nachtrag. Wahrscheinlich wie mit tot verhält es sich auch mit coşcogiamite: din coşcogiamite omul te ai făcut un cosac (Ispir. 45). „he, tacă-vă gura!“ — strigă bătrînul ridicînd coşcogeamite măciuca în sus (Brs. 50).

§ 43. Zu den Verbindungen von Pronomen und Nomen übergehend, will ich zunächst auf eine Eigentümlichkeit des Rumänischen und Bulgarischen aufmerksam machen, die darin besteht, daß dem Dativ des Personalpronomens possessive Kraft verliehen wird. Während das Neugriechische von derselben Eigentümlichkeit einen sehr ausgedehnten Gebrauch macht, ist sie im Albanesischen seltener. Im Rumänischen ist sie in der jetzigen Schriftsprache nicht besonders beliebt, während sie im Bulgarischen so weit um sich gegriffen hat, daß das Personale das dem Nomen folgende Possessivum völlig verdrängt hat. Darum will ich auch diese Verbindungen parallell mit denen des rumänischen Possessivums behandeln.

Was nun das Rumänische selbst betrifft, so bleibt das Nomen in derartigen Verbindungen artikellos: visurĭ de fericire se furişaŭ în minte-mĭ (Gor. 114); orice sume ar fi trecut prin mînă-ĭ, el tot nefericit ar fi fost (Crgl. III, 22); criticii din parte-le (Crgl. III, 31); făcea potecă în urmă-ĭ (Brs. 34).

Auch in einer anderen Weise kann das Personale das Possessiv ersetzen, so nämlich, daß der Dativ sich vor das Verbum stellt: după ce-mĭ dovedi că-mĭ vrea binele (Ispir. 21); bună să-ţĭ fie inima, cum ţi-ĭ căutătura (Cr. 18); aşteaptă zecimă de oamenĭ ca să le vie rîndul (Gor. 123); cum să-ĭ punem numele (Brs. 91); nu-şi găsiră omul (Ispir. 97). Steht vor dem Nomen eine Präposition, so wird der Artikel weggelassen: să-ĭ punem venin la inimă (Cr. 49).

Die eigentlichen Possessiva folgen im Rumänischen in der Regel dem Nomen und verlangen den Artikel bei demselben: ducă se din partea mea cine ştie (Cr. 6) etc.

Die einzige Einschränkung, die diese Regel erleidet, besteht in der Freiheit bezüglich des Setzens oder Nichtsetzens des Artikels bei Verwandtschaftsnamen im Singular: de odată îl apucă un dor de tată-său şi de muma-sa (Ispir. 8); tată-său cel dat lui de sus (191); te trimet la mumă-ta (47); nevastă-sa (Cras. 9); eată ce-mĭ scrie frate-meŭ şi moşu vostru (Cr. 4); veni la stăpînă-sa; le lepădase stăpînă-sa (Ispir. 161, 162); fiiesa îl birui cu rugăciunile (Ispir. 15); păţi ca şi frate-său cel mare (83); (îşĭ luă) ziua bună de frate-său de cruce (226); porni la soră-sa cea mijlocie (87); Mili s'a mărĭtat după ginere-meu Protopopul (Slav. 215); şi Anton ginere-său (Gaster I, 45); vecină-sa Maria. Gerade so ist es bei den Masc., wo wir es mit dem auslautenden -u und nicht mit dem Artikel zu tun haben, das in den fest verwachsenen Verbindungen nicht ausfiel: iese înaintea fecioru-său (Cr. 5); la stăpînu-său le ducea (Cr. 42); împreună cu moşu-său (Cr.); cu moşu-tăŭ (Cr. 6); veni bărbatu-său (Ispir. 60). Selten: al mieu frate.

Im Plural dagegen werden die Verwandtschaftsnamen stets mit dem Artikel versehen.

Ist das Substantiv unbestimmt gedacht und daher artikellos, so muß sich der selbständige Artikel vor dem Possessiv einfinden: un prieten al meu. Dasselbe geschieht, wenn, außer bei bestimmt gedachten Verwandtschaftsnamen, der enklitische Artikel dem Possessiv nicht unmittelbar vorhergeht: prietenul bun al meŭ. Man sagt ferner: al mieu bun prietin oder bunul mieu prietin.

Im Albanesischen geht in der Regel das Nomen dem Possessivum voran und nimmt in diesem Falle den Artikel an: i hap kaselɛnɛ, ƙɛ kiš r̄obat e saj (Ped. 26, 18) „er öffnete ihre Kiste, wo sie ihre Kleider hatte"; e špun ato mikat e tij (34, 6) „seine Freundinen bringen ihn hin"; vɛštroǹɛn punɛn e ture (31, 22) „sie trieben ihr Geschäft"; tɛ mar̄ɛmɛ ǵiϑɛ tsili uδɛn e tij (31, 15) „laßt uns ein jeder seinen Weg

gehen“; me trimat e tij (88, 24) „mit seinen Pallikaren“; Lilua ime (84, 29) „meine Lilo“; pɛr fajet e tij (Hahn II, 98) „wegen seiner Sünden“.

Der Artikel kann aber auch fehlen. Ist es nicht sicher, ob špirt im „meine Seele“ (Hahn II, 107) und i ϑanɛ ata hal e ture (Ped. 38, 27) „sie erzählte ihm ihre Angelegenheit“ nicht aus špirti im, resp. halnɛ e ture > halɛ e ture > hal e ture (für die Lautübergänge cf. G. Meyer, Gramm. § 43) entstanden sind, so kann dahingegen kein Zweifel bestehen über i hɛngri frik e tij (Ped. 97, 3) „sie vergingen aus Furcht vor der Schlange“, wörtlich „die Furcht vor ihr fraß sie auf“; jem e djalit mbeti (59, 9) „die Mutter des Kindes blieb . .“; iš motɛr e atürevet (Meyer 63, 21) „sie war die Schwester der Anderen“; nuk ɛštɛ kopil m i maϑ se zot i tij (Matth. XIII, 16) „ein Diener ist nicht größer als sein Herr“.

Die Präpositionen, die den Ausfall des Artikels beim absoluten Nomen bedingen, machen auch hier diesen Ausfall nötig: tɛ vemi nɛ štɛpi time (Ped. 26, 3) „wir wollen nach meiner Heimat gehen“; u dua, t ikimɛ tɛ vemi nɛ patriδɛ time (26, 6) „ich will, daß wir nach meiner Heimat fortreisen“; erδa kɛtu nɛ dorɛ tɛnde (33, 13) „ich bin hierher in deine Macht (wtl. Hand) gekommen“; dann aber auch die Präposition me, deren Verhalten zum Artikel nicht ganz klar ist: ϑa me mɛnde tɛ saj (Ped. 25, 20) „sie sagte zu sich“, wtl. „mit ihrem Sinn“; ǵunej me langorɛ eδe me ńerɛz tɛ saj (36, 13) „sie jagte mit ihren Hunden und Leuten“; me gra tɛ mia (Ped. 80, 32) „mit meinen Frauen“, könnte ein Produkt der Haplologie sein (für gratɛ tɛ mia).

Die Verwandtschaftsnamen unterscheiden sich im Albanesischen insofern von den übrigen Nomina, als ihnen die Possessivpronomina der 1. und 2. Person vorantreten können, wobei weder das Possessivpronomen, noch in den allermeisten Fällen das Nomen den postpositiven Artikel annimmt. Als Verwandtschaftsname gilt in dieser Hinsicht auch zot „Herr“. (Vgl. oben stăpîn im Rumänischen): jot-

bijɛ utɛrbua (Meyer 58, 11) „deine Tochter wurde rasend“; s je ti im bir (60, 21) „du bist nicht mein Sohn“.

Dazu gibt Hahn (II, 61) die (nicht gesicherte) Regel: nur im Nom. und Akkus. der Einzahl der 1. und 2. Person kann das possessive Pronomen dem Hauptworte auch vorstehen, in welchem Falle das letztere in der unbestimmten Form steht.

Bekanntlich kann das Bulgarische das Possessivverhältnis eines Substantivs zu einem Pronomen auf zweierlei Weise ausdrücken: entweder bedient es sich des eigentlichen Pronomen possessivum, das in nicht emphatischer Rede vor dem Substantiv steht, oder aber des Dativs des Personalpronomens, das seinen Platz nach dem Substantiv hat, von Umschreibungen abgesehen, wo es vor, resp. nach dem Verbum treten kann, je nachdem das Verbum im gegebenen Falle das Pronomen vor oder nach sich verlangt, wobei es natürlich auch Fälle geben kann, daß das Personale unmittelbar vor das Substantiv zu stehen kommt; so свърши ли си работата? Man braucht aber nur dem Verbum die negative Form zu geben, um sich sofort zu überzeugen, daß das Personale nicht zum Substantiv, sondern zum Verbum in Verhältnis steht: не си ли свърши работата? Von derartigen Umschreibungen sei gleich gesagt, daß sie meist den Artikel beim Substantiv zeigen (Fälle wie не си видѣхъ миръ отъ него sind natürlich mit dem uns beschäftigenden Falle nicht unter einen Hut zu bringen).

Wenn ich nun die zwei ersten Möglichkeiten hier zusammen behandle, so geschieht das um deswillen, weil die zweite, die bei weitem die häufigere ist, nicht die Eigentümlichkeit aufweist, die uns im Rumänischen begegnet ist, wo sie übrigens nur vereinzelte Anwendung findet. Und wie im Rumänischen lui in Zusammenhang mit meu, tăŭ etc. behandelt wurde, so mag auch sein Korrespondent im Bulgarischen dieselbe Behandlung erfahren.

Die Gruppe von Substantiv und Possessiv nimmt im Bulgarischen den Artikel an beim vorangehenden Worte: моитѣ бѣлѣжки oder бѣлѣжкитѣ ми; gesellt sich noch ein

Adjektiv zur Gruppe, so wird ebenso verfahren: моитѣ леки, хвъркати бѣлѣжки (АК. 3) oder лекитѣ, хвъркатитѣ ми бѣлѣжки.

Die Regel erfährt nur bei Verwandtschaftsnamen eine Einschränkung. Während in ungezwungener Rede das dem Verwandtschaftsnamen vorangehende Possessiv artikuliert sein muß, gebietet die Nachstellung des Personale die Auslassung des Artikels bei dem im Singular stehenden Verwandtschaftsnamen: бай-Ватко е стѣненъ живописецъ, синъ му — чъртежникъ (АК. 10); жена му — една пълна, бѣла саксонка (33); хитро момче излѣзе, да е живо на баща си (167); daß in сина си das -а nicht als Artikel aufzufassen ist, beweist einerseits die Aussprache als reines a in Gegenden, wo der Artikel den ъ-Laut hat, und andererseits das -а in отиде у дѣда си, das ebenfalls kein Artikel ist, sondern das sich bei männlichen Personennamen (die Verwandtschaftsnamen berühren sich ja im Bulgarischen so oft mit den Personennamen, cf. oben § 6) vor dem Untergange gerettete Flexions-a des Genitivs in akkusativischer Funktion darstellt.

Die Volkspoesie macht in der ausgiebigsten Weise von der nichtartikulierten Form des dem Personale vorangehenden Nomens Gebrauch:

конче му струва хиляда,
булче му струва два града;

oder очи ѝ — черни череши etc.

Da das bulgarische Possessiv qualifikative, nicht, wie im Rumänischen, nur determinative Bedeutung hat, braucht es, mit einem artikellosen Substantiv in Verbindung stehend, nicht artikuliert zu werden: единъ мой приятель; единъ приятель нашъ (П. Р. Славейковъ); цѣлъ тренъ наши вагони и нашъ локомотивъ (АК. 139); нѣма ни единъ отдѣлъ въ изложението, въ който тѣ да нѣматъ свой павильонъ (60); всички части на свѣта като че иматъ тука свои прѣдставители (17); положително не можемъ да се разберемъ на тѣхенъ езикъ (24).

Indem ich an das § 35 A Gesagte erinnere, will ich noch ein Beispiel bringen, wo das Substantiv als Eigenname angesehen werden darf: нашъ Пѣтлю се затекълъ (П. Славейковъ).

Weitere Beispiele für die Auslassung des Artikels in Verbindungen von Substantiv und Possessiv sollen § 54 und § 58 bringen.

§ 44. Ob die Verbindung vom Demonstrativpronomen und Substantiv im Rumänischen den Artikel verlangt oder nicht, hängt von der Stellung der Glieder der Gruppe unter sich ab. So muß das Substantiv jedesmal artikuliert werden, wenn es dem Demonstrativum vorangeht (das dann die deiktische a-Endung erhält: grădina aceasta). Tritt das Demonstrativum vor das Substantiv, so bleibt dieses artikellos (această grădină), es sei denn, daß es ein weiblicher Personenname ist. Kommt das Demonstrativum zwischen Adjektiv und Substantiv zu stehen, so wird jenes artikuliert (frumoasa această grădină).

Im Albanesischen ist mir nur die Stellung des Demonstrativum vor dem Substantiv bekannt. In solchen Fällen pflegt der Artikel auszubleiben: ku t e ǵim neve atε ńeri? (Ped. 42, 35) „wo sollen wir diesen Mann finden?“ Doch kommen besondre Regeln hinzu:

Ist nämlich das Substantiv a) unmittelbar vorher genannt worden oder b) in der unmittelbaren Nähe befindlich, so pflegt man dem Substantiv den Artikel anzuhängen:

a) iš ńε mbret, ai mbŕeti kiš ńε pelε, è i hipεn kaluar nek ajo pela (Ped. 35, 32) „es war ein König; dieser König hatte eine Stute, und er hatte für sich als Reitpferd diese Stute“; atje ištε ńε arap, eδe ai arapi ndzeř ńε sufra nε uδ (39, 16) „da wohnt ein Neger, und dieser Neger stellt einen Tisch auf den Weg hinaus“; atje pa ńε štεpi; ajo štεpia iš e kaplanit (31, 35) „da erblickte er ein Haus; dieses Haus gehörte dem Leoparden“.

b) Größerer Anschaulichkeit wegen: na kεtε mołεnε (35, 37) „nimm diesen Apfel“; na kεta paksimadεtε eδe ikε nε štεpi tεnde (36, 27) „nimm diese Zwiebacke und gehe nach

Hause“; tε mε lεtš kεtε djalεnε eđe prεmε kεtu (28, 18) „laß mir diesen Burschen auch heute abend hier“.

Wie man sieht, steht in keinem der angeführten Beispiele die Verbindung nach Auslassung des Artikels fordernder Präposition. Die Präpositionen nga und ne (s. § 59) dulden den Artikel: e špie djalεnε nek ajo nisia (Ped. 27, 10) „er bringt den Burschen nach jener Insel“; tε vinej ne ki kroi (45, 14) „er soll zu dieser Quelle kommen“; nek ajo pela „auf dieser Stute“.

Daß der Artikel auch hier ausgelassen werden kann, lehrt das folgende Beispiel, wo uns beide Ausdrucksweisen begegnen: ǵeti ńε kułε pa derε, pa pendžere; mbεrnda nek ajo kułε iš ńε vajz šum e bukur, eđe ajo vajza kiš štatε vłezεr (38, 11) „er fand einen Turm ohne Tür und Fenster; drinnen in diesem Turm war ein sehr schönes Mädchen, und dieses Mädchen hatte sieben Brüder“.

Tritt zum Nomen eine weitere Bestimmung, so pflegt sich der Artikel einzufinden: u jam ai trimi, ḱε preva nεndεđjeta è nεndε trima eđe ńε kapetan (Ped. 51, 31) „ich bin jener Held, der 99 Helden und einen Kapitän getötet hat“; ata ńerεzitε, ḱε špεtuanε, e vanε me haber ne mbreti Rusisε (38, 3) „die Leute, die übrig geblieben waren, brachten die Botschaft zum König von Rußland“; ḱi ǵarpεri, ḱε· ištε mbi mua (57, 1) „die Schlange, die auf mir liegt“; kεjo sevdaja jote „die Liebe, die ich zu dir habe“ (wörtlich diese deine Liebe — deine = Possessivum objectivum).

Zu weit scheint mir Dozon zu gehen, wenn er diese Regel für „positive“ erklärt. Das mögen folgende Beispiele zeigen: u nuku martonem, pa mar̄ε atε djalε, ḱε tε mε pεlḱeń (Ped. 25, 4) „ich heirate nicht, wenn ich nicht den Burschen bekommen kann, der mir gefällt“; ajo vajz e mbretit iš zǵuar (25, 7) „diese Tochter des Königs war wach“; ato lafe tε gomarit (78, 21) „diese Worte des Esels“. Daß in nga kεto porsi tε vogεla (Hahn II, 54) „von dieser kleinen Vorschrift“ der Artikel nicht wegen der Präposition ausgeblieben ist, lehrt nek ajo štεpija ḱε vate, ǵeti ńε

plakε (Ped. 33, 10) „im Hause, wohin er ging, fand er eine Alte“.

Wenn zwischen Demonstrativ und Substantiv ein Kardinale, abgesehen von ńε, tritt, so bleiben der präpositive wie der postpositive Artikel (§ 40) beim Kardinale und beim Substantiv weiter: ai djal i ǵatorit, k̂ε tε soli ata tε di gurεtε (Ped. 62, 3) „dieser Jägerssohn, der dir diese beiden Steine brachte“.

Das Bulgarische zeigt dasselbe Bild wie das Rumänische. Die Vorstellung des Demonstrativum ist weitaus die häufigere, die Nachstellung ruft ein Gefühl der Unnatürlichkeit wach. Häufiger ist die Stellung des Demonstrativs zwischen Adjektiv oder Zahlwort und Substantiv, wobei die ersteren den Artikel verlangen.

Appositionelle Anwendung des Adjektivs liegt vor in тази бистрата вода, този дългиятъ мостъ; тѣзи послѣднитѣ etc.

Kaum als Artikel wäre man das -то aufzufassen geneigt, das dem vorgestellten Demonstrativ oft angehängt wird, wenn der durch das Substantiv bezeichnete Gegenstand sich nicht im Gesichtskreis des Sprechenden befindet, aber schon vorher genannt wurde: та тоято човѣкъ иска да поеме работата върху си. Ist der Gegenstand für den Sprechenden sichtbar, so darf das -то nicht angewendet werden.

§ 45. Über die Verbindung von Interrogativum und Substantiv im Rumänischen ist nur soviel zu bemerken, daß das Interrogativum possessivum stets den proklitischen Artikel verlangt: a cui fată eştĭ? Albanesisch e bija e kujt je ti?, wogegen Bulgarisch чия дъщеря си? Der Unterschied erklärt sich nach §§ 25 u. 43.

§ 46. In der Verbindung von Substantiv und Relativ geht im Rumänischen und Albanesischen das Relativ stets voran und enträt des Artikels; im Bulgarischen ist die Stellung dieselbe, der Artikel muß aber bei dem Relativum stets eintreten.

§ 47. Die Verbindung von Indefinitum und Substantiv verlangt im Rumänischen den Artikel nach dem Substantiv,

wenn dieses dem Indefinitum vorangeht, läßt ihn weg, wenn es nachfolgt: ĭțĭ oĭŭ da de soție pe cutare săŭ cutare fată de împărat (Ispir. 2); ĭțĭ oĭŭ da împărăția cutare săŭ cutare (ibid.).

Prä- und postartikuliert wird i tili im Albanesischen, das seinem Nomen stets vorangeht: ńε i tili djalε (Ped. 198) „ein solcher Jüngling"; ai s kiš parε tε tilatε ǵεra me si (26, 26) „er hatte solche Sachen niemals mit seinen Augen gesehen".

Nur präartikuliert wird kεtilε: me tε kεtila ðurata (Meyer 59, 2) „mit solchen Gaben".

Weder prä- noch postartikuliert wird das aus dem Türkischen entlehnten Indefinitum filan, während das Substantiv selbst den Artikel erhält: ka arðurε djal i filan mbretit (Ped. 41, 2) „der Sohn von dem und dem König ist gekommen".

Vor i tjetrε kann der Artikel beim Substantivum ausfallen: vate mbret i tjetrε nε punε tε tij (Ped. 50, 22) „der andere König ging seinen Weg" (cf. § 34, 2).

Im Bulgarischen wird die Verbindung von Indefinitum und Substantiv ohne Artikel gebraucht.

Bezieht sich das Indefinitum auf einen nicht im Gesichtskreis des Sprechenden sich befindenden Gegenstand, den man anschaulicher vor Augen führen will, so fügt man dem Indefinitum ein in Geschlecht und Zahl invariables -то hinzu, das uns schon beim Demonstrativum begegnet ist und nicht als Artikel aufzufassen ist (s. § 44): таквивато здания, толковато хора. Will man auf das Indefinitum Nachdruck legen, so darf dieses -то nicht angewendet werden: такива здания (derartige, nicht anderartige Gebäude).

§ 48. Den Artikel nach dem Substantiv verlangt im Rumänischen die Verbindung vom Identitätspronomen und Substantiv: eşti singur necuratul cu trup femeesc (Cras. 125); se zice că inițiativa pentru asta a pornit de la însuşi suveranul („Tribuna" vom 4. Januar 1907).

Dasselbe im Albanesischen, wo vetε überhaupt nicht dekliniert werden kann: ne mbreti vet „bei dem König selbst".

Dahingegen ist im **Bulgarischen** ebensowohl die Artikulierung des Pronomens wie auch die des Substantivs zulässig: самитѣ върхове на конуситѣ (AK. 16); сѣкой фаръ . . . считахме за самата статуя (18); той ще бѫде самиятъ Сатана (184). Die Artikulierung des Substantivs ist ursprünglich nur dann zulässig gewesen, wenn die Gruppe nicht nach Präposition stand: самъ царьтъ слѣзълъ отъ прѣстола си; видѣлъ самъ царя; die Eigennamen lassen natürlich auch nach artikellosem Pronomen den Artikel weg: и да бѣше и сама Психея, — пакъ ще я гледашъ, ще ѝ се нагледашъ (15).

In den letzteren Fällen, wie überhaupt im Rumänischen und Albanesischen, liegt eine ursprünglich adverbielle Anwendung des Identitätspronomens vor. Diese adverbielle Anwendung macht uns klar, warum das artikellose самъ nicht zwischen Präposition und Substantiv stehen kann. Daß es später, als Identitätspronomen und Substantiv eng zusammengewachsen waren, die nunmehr untrennbare Gruppe nach Präposition gebraucht werden konnte, macht nichts zur Sache (de la însuşĭ suveranul).

Da aber самъ auch alleinstehend mit oder ohne Artikel angewendet werden kann, und zwar je nachdem es ursprünglich rein adverbiell oder aber appositionell gebraucht wurde (s. § 28 c), so wird es nicht auffallen, wenn zuweilen Substantiv und Pronomen gleichzeitig artikuliert stehen: самиятъ царьтъ слѣзълъ отъ прѣстола си. Im Laufe der Zeit ist aber jener ursprüngliche Unterschied verwischt worden, so daß man heutzutage beide Ausdrucksweisen anwenden kann, ohne daß die Verschiedenheit in der Funktion deutlich im Bewußtsein des Sprechenden resp. Hörenden hervorträte.

Zum Schlusse ist noch eine Eigentümlichkeit des **Bulgarischen** zu erwähnen.

Während das rumänische acelaşĭ om oder omul acelaşĭ zu Bemerkungen keinen Anlaß gibt, weist das bulgarische eine zweifache Bedeutung auf: 1. eine determinative („derselbe" in bezug auf die Person); 2. eine qualifikative („derselbe" in bezug auf die Beschaffenheit, „ebenso beschaffen").

In der ersten Bedeutung muß es (abgesehen von единъ и сѫщъ) stets artikuliert werden: cè сѫщитѣ хора, cè сѫщитѣ истории (aber въ едно и сѫщо здание, wie auch sonst cè едно и сѫщо гледашъ, едно и сѫщо чувашъ, s. § 30). Mit der zweiten Bedeutung: тя cè въ сѫща поза, .. съ полузатворени очи и съ сѫща въздишка, и съ сѫща усмивка (AK. 15) — in einer Stellung, die sich stets gleich blieb.

§ 49. Nachdem somit auch die Verbindungen von Nomen und Pronomen besprochen worden sind, gehen wir zu denen zweier Nomina über. Von den im § 36 besprochenen Verbindungen soll hier abgesehen werden.

Da ist zunächst zu sagen, daß im Rumänischen ein Substantiv, das durch ein zweites mit dem ersten mittels einer Präposition verbundenes oder im Gen.-Dativ stehendes Substantiv näher bestimmt ist, sich zum Artikel in derselben Weise verhält wie ein durch ein Adjektiv bestimmtes.

So, um nur Fälle anzuführen, wo sonst der Artikel nicht stehen würde: rugă pe Dumnezeŭ să ĭ-ajute a scăpa de iasma de smeŭ (Ispir. 24); jurase credinţă şi supunere la ieşirea din fîntînă (Cr. 45); o puse în farfuria cu ciorbă (Cras. 52); în cămara cu armele (Ispir. 20); figura în locul tatălui său (Cras. 30); după asfinţitul soarelui (Cr. 41); toţĭ oameniĭ locului se tînguiaŭ . . . de frica bălăurului (Ispir. 200); a rămas de rîsul lumiĭ (Brs. 42).

Geht ein artikuliertes Adjektiv, ein Demonstrativ usw. voran, so bleibt der Artikel aus: aceĭ blestemaţĭ de Smeĭ (Ispir. 219). Wenn das bestimmende Substantiv im Gen.-Dativ steht, hat der präpositive Artikel einzutreten: această fată a împăratului.

Das Albanesische verhält sich im großen und ganzen ebenso wie das Rumänische. Auf eine Sonderheit ist jedoch hinzuweisen, nämlich auf die häufige Auslassung des Artikels vor folgendem Genitiv, die in der § 34 besprochenen Erscheinung ein Analogon findet. In einer und derselben Verbindung wird der Artikel bald angewendet, bald weggelassen, ohne daß die Gründe dieser Auslassung ersichtlich wären: so

heißt es bald vajza e mbretit, bald vajz(ɛ) e mbretit, wo eine und dieselbe Königstochter gemeint ist.

Ist es nicht sicher, ob in: ił i ditɛsɛ (Ped. 96, 26 u. 28) nicht ein lautlicher Vorgang (Aufgehen des -i in dem präpositiven Artikel i) vorliegt, so lassen die folgenden Beispiele keinen Zweifel bestehen: i mori kokɛ tɛ lubisɛ (Hahn II, 168) „er nahm den Kopf der Lubi“; vate ne e bukur e đeut (34, 30) „er ging zu der Schönen der Erde“; pel e arapit me tɛ dałɛ nga port e hanit eđe hɛngɛłiti (39, 31) „als die Stute des Negers aus dem Tor des Gasthauses trat, wieherte sie“; tš do apo bɛnej pun e djalit, k̇ɛ vate nuse? (43, 4) „wie wird es mit dem Burschen gehen, der Braut geworden war?“ (wörtlich: was wird die Angelegenheit des Burschen werden . .); biϑ e lisit diǵet (56, 23) „die Wurzel des Baumes brannte“; vɛštron nga brim e derɛs (72, 27) „er guckt durch das Loch der Tür“.

Vielfach findet nur scheinbare Auslassung bei Gleichklang statt: baba i djalit für babai i djalit (Ped. 44, 6) „der Vater des Burschen“; i bir i mbretit (Meyer 57 passim) „der Sohn des Königs“; djal i mbretit (Ped. 37, 37 u. 38, 34) „der Sohn des Königs“; martonetɛ e biłɛ e mbretit džinɛret (40, 35) „die Tochter des Königs der Elfen verheiratet sich“ neben ka sevda ne e biła e mbretit džinɛret (37, 16) „er ist verliebt in die Tochter des Elfenkönigs“. Häufig erscheint -a vor e elidiert: vete vajz e mbretit è u špie kafe (Ped. 25, 35) „die Tochter des Königs kommt und bringt ihnen Kaffee; afɛruan nɛ vɛnd, k̇ɛ iš vajz e mbretit džinɛret (40, 31) „sie näherten sich dem Orte, wo die Elfenprinzessin war“; e vete papori nek ajo škałɛ, k̇ɛ iš e šok̇ e djalit (28, 7) „das Dampfschiff fährt nach dem Hafen, wo die Frau des Jünglings war“; iš e šok̇e kapłanit eđe bɛnej bukɛ (31, 36) „die Frau des Leoparden war da und war im Begriff, Brot zu backen“; mɛ ϑa e zoń e hanit (28, 13) „die Frau (die Herrin) des Gasthauses hat mir gesagt“ neben absolutem i ϑotɛ zońa kapetanit (28, 17) „die Frau sagte zum Kapitän“; me tɛ diǵuarɛ mbretɛl e džinɛret atɛ laf (37, 31) „als die Elfenkönigin diese Worte hörte“.

Das Bulgarische gibt zu weiteren Ausführungen keinen Anlaß. Auf das Eine ist nur aufmerksam zu machen, daß das Bulgarische von diesen Verbindungen in viel geringerem Maße Gebrauch macht, als das Rumänische und Albanesische. Das genitivische Verhältnis wird gern durch Adjektiva possessiva ausgedrückt, deren Verbindungen mit Substantiva ebenso behandelt werden wie auch die übrigen adjektivischen Verbindungen.

In der Sprache der Volkspoesie entbehren sie oft den Artikel: царева щерка му дума etc. Darüber ist noch das § 35 A Gesagte zu vergleichen.

Wie die Präposition im Bulgarischen bei dem absoluten Nomen den Ausfall des Artikels nicht nötig macht, so macht auch der attributive Zusatz dessen Eintreten in präpositionellen Ausdrücken nicht unbedingt notwendig, die im Bulgarischen sehr beliebt sind und den Artikel auch beim absoluten Nomen entbehren.

Beispiele für das Unterbleiben der Artikulierung in den uns beschäftigenden Verbindung in den drei Sprachen sollen § 58 angeführt werden.

§ 50. Bezüglich der Artikulierung des bestimmenden Nomens selbst sind im Rumänischen verschiedene Fälle zu unterscheiden. Es sind nämlich drei Möglichkeiten vorhanden. Das bestimmende Nomen steht entweder 1. im artikulierten Genitiv, oder 2. wird es mit dem bestimmten Nomen mittels der Präposition de oder einer anderen, den Artikel ausschließenden Präposition verbunden, oder 3. werden die zwei Nomina durch cu verbunden, und das bestimmende Nomen kann den Artikel annehmen oder entbehren.

1. Die erste Möglichkeit wird gewählt, wenn die zwei Glieder der Verbindung im Bewußtsein des Sprechenden möglichst selbständig dastehen, wo also deutlich zwei Begriffe in Verbindung gebracht werden: închise cartea conturilor (Cras. 31); mă sfîrşesc de dorul cărţilor (Gor. 134); în timpul meseĭ (Ispir. 40); floarea cîmpurilor (Gaster II, 289); se de

demîncare fiarelor pădurii (Ispir. 7); durei de dinți prăpădiți de otrava plumbului (Crgl. III, 54).

2. Die zweite Ausdrucksweise ist dort am Platze, wo nur der eine Begriff deutlich im Bewußtsein hervortritt, während der andere nur eine Eigenschaft des ersteren angibt und so in diesem gewissermaßen aufgeht: se duse la feciorul de împărat, wie auch in figurativen Wendungen wie nebunatica de Păuniță (Brs. 70), wo nebunatica Păuniței eine Tolle bedeuten würde, die zu Păunița in irgend welchem, durch den Genitiv ausgedrückten Verhältnis steht, während die Păunița selbst gemeint ist. Wenn dem bestimmenden Nomen selbst ein determinierender Zusatz folgt, nimmt es den Artikel an: în semn de supunerea sorțiĭ; îĭ dă paloșul să-l sărute în semn de pecetluirea jurămîntului. Wenn es Ispir. 25 heißt: drăcoaica de muma smeului, so ist es zwar befremdend (cf. oben nebunatica de Păuniță), aber leicht als Kontraktion von mumă a smeului zu deuten: sgripțoroaica de mumă a smeului (ibidem).

Der Unterschied zwischen den besprochenen Auffassungen des bestimmenden Nomens tritt deutlich bei der dritten Ausdrucksweise zu Tage. Da die Präposition cu den Artikel nicht ausschließt, treffen wir hier ebensowohl Anwendung wie auch Auslassung des Artikels an: a) și după dînsul carele cu merinde, cu bani și .. (Ispir. 4); împinse spre Isac sticla cu vișinată (Cras. 23); balaurul cel cu șapte capete (200); b) zise fiului său să ducă pe Făt-frumos în camara cu armele (Ispir. 20); îl trimisese ca să-ĭ aducă herghelia ei cu iepele (24); îșĭ luă tolba cu săgețile (84).

Während also im Rumänischen die Artikulierung des bestimmenden Nomens von der des bestimmten im wesentlichen nicht abhängig ist, steht es im Albanesischen anders damit.

Ist das bestimmte Nomen artikellos, kann das bestimmende artikuliert oder artikellos sein: ńε fole zogu „ein Vogelnest“; ńε bir mbreti „ein Königssohn“ neben ištε ńeri i besεsε (Hahn II, 45) „er ist ein Mann von Wort“ (wörtlich: des

Glaubens); atie εšte tε karεtε eδe tε dreδurit e δεmbεvet (Matth. VIII, 12) „illic est fletus et stridor dentium“ (vielleicht Nachahmung des griechischen ὁ βρυγμὸς τῶν ὀδόντων).

Ist das Beziehungswort bestimmt gedacht, so wird zwar der Artikel beim bestimmenden Nomen nach me ausgelassen (muar̃ε kaikεnε me flori, Ped. 28, 26 „sie nahmen das Schiff mit dem Golde“), aber der Genitiv muß stets in der bestimmten Form stehen: ajo vajz e mbretit „jene Königstochter“; kapetani kaikεsε (Ped. 25, 14) „der Kapitän des Schiffes“; hilet e gravet (68, 18) „die Frauenlist“.

Im Bulgarischen, wo nur präpositionelle Ausdrücke möglich sind, ist die Anwendung wie auch die Auslassung des Artikels zulässig, diese letztere jedoch häufiger als die erstere: взе си торбата съ стрѣлитѣ oder съ стрѣли; прати го да ѝ докара чърдата съ кобилитѣ oder съ кобили; стаята съ орѫжия; жаждата за злато (AK 34); потрѣбностьта на бай Ганя за удобства (143); присѫщата на американцитѣ склонность къмъ оригиналность (133); отиватъ . . да участвуватъ на конгреса за глухо-нѣми (5); чашата за вино, съ вино.

Ist das bestimmende Nomen ein selbst näher bestimmter Name von wesentlichen Teilen, oder Kleidungs- und Rüstungsstücken usw. des den bestimmten artikulierten Namen führenden Wesens oder Dings, so muß der Artikel eintreten; so wird dem rumänischen un armăsar cu şase aripi (Ispir. 192) ein bulgarisches жрѣбецъ съ шестъ крила entsprechen, dem rumänischen balaurul cel cu şapte capete (Ispir. 200) dagegen ein bulgarisches змѣятъ съ седемтѣ глави; зе стомната съ счупената шия; коньтъ съ слѣпото око; момчето съ разбитата глава; колата съ счупеното колело; седлото съ скѫсанитѣ ремъци etc.

III. Abschnitt.

Die Anwendung des Artikels innerhalb des Satzes.

§ 51. Das absolute oder vom Adjektiv attributiv bestimmte Nomen nimmt im Rumänischen in der direkten Anrede

den Artikel nicht an: ce culeseşi, Ileană? (Brs. 141); o România! o Macedonie independentă! milostivă moarte, de ce nu maĭ viĭ? (Cras. 212);

Ah, de ce n'am zece vieţĭ,
Să te cînt, Natură! (Iosif).

Daß in voinicule, voinicilor kein Artikel zu sehen ist, ist schon fast allgemein angenommen, und ich brauche mich dabei nicht länger aufzuhalten.

Ist aber das Substantiv in der Anrede von einem Possessivpronomen oder von einem Substantiv im Genitiv bestimmt, so nimmt es den Artikel an: eĭ căluţul meŭ, cînd ai şti tu .. (Cr. 28); pasă cu Dumnezeu, fiica mea .. (Ispir. 13); mulţumesc ţie, Dumnezeul meŭ; Dumnezeul părinţilor noştri, urîciunea oamenilor! nu ţi-e ruşine, fiul unui ovreiŭ? (Cras. 261); de unde vreĭ să am cafeaua, omul lui Dumnezeu? Tu, Maica Domnului, i-ai fost călăuză (Crgl. 26). Geht der Gruppe ein Adjektiv voran, so wird der Artikel diesem angehängt; der präpositive Artikel tritt außerdem ein, wenn der Zusatz dem artikellosen Nomen folgt: iubita mea soră; iubiţii meĭ părinţi; sărmana mea fetiţă (Cras. 229); milostiva noastră Doamnă (Ispir. 63). Durch Ellipse des dazu gehörigen Verwandtschaftsnamens sind die Wendungen entstanden wie: taci, dragul (scil. fecior al) tatei (Ispir. 2); am trecut, dragele mele (surorĭ) (8).

Als in der direkten Anrede stehend ist ebenfalls zu betrachten die attributive Gruppe im Satze: blestemată politică! un moment să n'aĭ pace (Crgl. 167). Der Sprechende unterbricht seinen Vortrag, um lebhaft sich an die blestemată politică zu wenden, und fährt dann in der früheren Weise fort.

Im Ausruf muß dem Substantiv der Artikel angehängt werden: nu ştiu de unde, dracul (zum Teufel!), găseşte parale (Gor. 149) etc. Canalia! (Crgl. 117). Ebenfalls die substantivierten Adjektiva: Infamul! (Crgl. 117); A! mizerabilul! (Crgl. 229). In den attributiven Verbindungen steht das Nomen gewöhnlich nach dem Adjektiv, sonst vor dem Zusatz; das

vorhergehende Wort wird allein artikuliert: biata fată, ce să facă (Ispir. 53); săracul de mine! afurisitul de el!

Im **Albanesischen** wird das Substantiv in der Anrede ebenfalls artikellos gebraucht: ǵumε zi! „Schwarzschlaf!“ d. h. stirb! (Hahn). Ist das Nomen im Vokativ durch ein nachgestelltes Possessivpronomen bestimmt, so wird es artikuliert: ku je ti, det, tata im, eđe ti, lumε, vεłau im? (Ped. 97, 29) „wo bist du, Meer, mein Vater, und du, Fluß, mein Bruder“. Dies ist, nach Dozon, „presque le seul cas où le vocatif déterminé soit en usage: djali im, ô mon fils“, o motra ime e dašurε, ô ma soeur bien aimée! En poésie, au moins, on le trouve aussi suivi d' une proposition relative: o ŭłi k̕ε deł pas darkε, ô étoile qui parais le soir! o diełi k̕ε ndritšon! ô soleil qui éclaires! (CXV).

Im Ausruf wird das Nomen artikuliert: fłama!! „schwere Not!“ (Hahn); besa! par ma foi! płumbi! mortia! (que) le plomb, la peste (t'étouffe)! (Dozon CXXI). Das Adjektiv im Ausruf wird ebenfalls artikuliert: un' e vorfna (Hahn II, 106) „oh! ich Unglückliche!“ „On trouve i mjeri unε et unε i mjeri malheureux que je suis!“ (Dozon CXVIII).

Im **Bulgarischen** entschlägt sich das Substantiv in der Anrede auch dann des Artikels, wenn es durch irgend welchen Zusatz näher bestimmt ist: я чувай ти, Данково внуче (AK. 236); драга ми сестро; ний тебе чакаме, божествена Клемансъ (AK. 15).

Als in der direkten Anrede stehend sind ferner zu betrachten: пусти японци! страшно напрѣднали! (AK. 60); пуста сопа неокастрена (255); щастливци! тѣ сѫ видѣли Ниагара (44); страхливци! отъ сѣнката си се боятъ; бѣденъ азъ!

Im Ausruf wird das Adjektiv wie das Substantiv artikuliert: ахъ, завалийката, какво ти било писано (AK. 134); нещастната! колко бѣдна, — колко блѣдна изгледваше тя (72); бѣдниятъ азъ!

§ 52. Indem ich nun auf die Anwendung des Artikels beim Subjekt zu sprechen komme, halte ich es für angebracht, auf den Unterschied zwischen Subjekt und Prädikat in

logischer und in grammatischer Hinsicht hinzuweisen. Dadurch wird sich der Unterschied zwischen dem rumänischen Brauch einerseits und dem bulgarischen andererseits in vielen Fällen erklären.

Über die bekannte Erscheinung des Französischen redend, wonach ein Verbum im Singular stehen kann, wenn das Subjekt im Plural erst nach diesem kommt, sagt Tobler (Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik, I² 1902 S. 232), daß das letztere, „indem es den Satzakzent auf sich nimmt, eigentlich Prädikat wird, während das, was der Satzform nach Prädikat ist, dem Gedanken nach Subjekt, Ausgangspunkt, Voraussetzung, Grundlage für die Aussage ist". Und er zitiert den folgenden Passus aus Sigwart, Die Impersonalien, Freiburg 1888, S. 19: Logik und Grammatik haben aber mit Recht sich gewöhnt, überall das Ding als Subjekt zu betrachten, weil es objektiv als Grund der Eigenschaft und Tätigkeit erscheint, obgleich die Frage nicht müßig ist, ob nicht streng genommen das zuerst im Bewußtsein Gegenwärtige als Subjekt, das ergänzend Hinzutretende als Prädikat genommen werden müßte.

Im Rumänischen ist der fragliche Unterschied sehr schwach ausgeprägt: decît așa viață, mai bine moarte de o mie de orĭ (Cr. 37); bătrînul nu-ĭ-a maĭ venit gust de vorbă (Gor. 177); se făcu ziuă; despre asta nu e vorbă (Cr. 7); nu totdeauna lumea este întocmită după cum este scris și este poruncă (Slav. 19); nu-mi ajunge timp să citesc vr'o gazetă (Cras. 62); la mine partinire nu este scris (Ispir. 219); (era) mut și surd; .. și iĭ veni graĭŭ (Ispir. 132).

Sonst wird das Subjektsnomen stets artikuliert: nici acum nu e timpul trecut (Ispir. 47); cînd veni vremea, născură amîndouă cîte un coconaș (113); obiceiul (Ispir. 12, 37, 44, 63, 69, Gor. 66 etc.); vorba (Cr. 18, 20, 90, Ispir. 44, Gor. 14, Brs. 90, Cras. 108); de aceea s'a dus vestea în toată lumea (Cr. 33, Ispir. 63); traseră un chef de să se ducă pomina de bucurie (Ispir. 142).

Anwendung des Artikels findet besonders statt, wenn auf

das Subjektsnomen irgend eine Ergänzung folgt: iar te a ajuns nevoia de mine (Cr. 37); le a venit și lor vremea de însurătoare (Ispir. 33); să-ĭ ducem cinste, că e timpul să se împartă cinstele (Slav. 244); acesta să fie semnul, că moartea s'a apropiat de unul din noi (Ispir. 97); cum trăiesc toți oameniĭ, cărora nu li-a venit încă rîndul să moară (Slav. 246).

Besonders hervorzuheben ist wegen des Unterschiedes zwischen dem rumänischen und dem bulgarischen Usus die stete Artikulierung der Namen von körperlichen Leiden und seelischen Regungen, von denen man betroffen wird: m'aŭ apucat frigurile; a lovit-o damblaua; îl cuprinse setea, foamea etc.; rușinea (Slav. 25); spaima (Cr. 67); somnul (Ispir. 30, 98, Slav. 290); îndoielile (Slav. 152); te umflă rîsul (Gor. 61); groaza (Ispir. 13); frica (Cras. 203); indignățiunea (Slav. 295); jalea (Brs. 86); ciuda (Cras. 17); îngrozirea (Slav. 141); amețeala (Slav. 153); tusa (Gor. 3); fierbințele (Slav. 339); fioriĭ (Slav. 160). Vereinzelt kommt auch die artikellose Form vor: cînd i-ar veni somn și ar moțăi (Ispir. 73); îl pot apuca niște spasmurĭ (Gor. 97).

Im **Albanesischen** tritt der Unterschied ebenfalls wenig deutlich zu Tage: tε raftε flamε! (Hahn II, 110) „möge dich Sucht befallen!“ i erδi et (165) „es kam ihr Durst an“; u arδi zili (Meyer 62, 27) „sie wurden eifersüchtig“; u-bε ditε „es wurde Tag“; i zuri driδmε (Ped. 40, 11) „sie zitterten, sie ergriff Zittern“; me erδi gaz vet (70, 25) „es kam Lachen über mich ohne Anlaß“; s mε jep dor, k̂ε tε e mbaj ǵiϑε natεn δezur (60, 27) „es konveniert mir nicht, es die ganze Nacht brennen zu lassen“ (wörtlich: es gibt mir die Hand nicht); upεrhap fjalε se ajo lindi ńε tε mεrüeršime tšupε (Meyer 57, 29) „es verbreitete sich das Gerücht, daß sie ein Wundermädchen geboren hat“.

Außer in den angeführten Fällen ist mir stets artikuliertes Subjektsnomen begegnet: e zuri ǵumi vajzεnε (Ped. 26, 17) „der Schlaf überfiel das Mädchen“; neben dem oben angeführten „i erδi et“ kommt vor „e mori etja“ (Ped. 34, 21) „sie wurde durstig“; tε ǵiϑε driδma i zε (80, 33) „alle ergriff

das Zittern"; i ra pika (92, 8) „es traf sie der Schlag"; e mori uria arinɛ (Dozon. 288) „der Hunger bemächtigte sich des Bären"; škoi vakti, afɛronej dreka (Ped. 54, 29) „die Zeit verlief, es war nahe am Mittag"; vemi tɛ ǵikonemı, è po k̈ɛ ištɛ haka aštu, ha m (56, 30) „gehen wir um Prozeß zu führen, und, wenn es Recht ist, friß mich dann".

Tritt eine Ergänzung irgendwelcher Art zum Subjektsnomen, so stellt sich der Artikel notwendigerweise ein: j u-ngre mɛndja djalit pɛr nɛ patriδɛ (Ped. 26, 5) „es regte sich beim Burschen die Sehnsucht nach der Heimat"; mɛ mori mali pɛr motra eδè pɛr ńerkɛn (87, 7) „ich habe Sehnsucht nach meinen Schwestern und nach meiner Stiefmutter bekommen"; erδi vakti, k̈ɛ do štij bukɛnɛ nɛ furɛ (Ped. 32, 2) „es kam die Zeit, wo sie das Brot in den Ofen legen sollte" (Ähnliches 43, 6; 84, 20; Meyer 57, 7).

Befremdend ist škoi šumɛ vakti (Ped. 54, 32) „es verlief lange Zeit". Vielleicht ist in šumɛ ein Adverbium zu sehen.

Im Bulgarischen ist die Auslassung des Artikels fast zur Regel geworden: останете, още не е дошло врѣме; пакъ те е сполетѣла нужда отъ мене; нападна ме мисъль за баща ми; коси ме скръбь; замжчи ни гладъ; улови ни жажда; не ми дава сърдце (cf. le da mîna, Cras. 59); боли ме глава, зжбъ ме боли; ядъ ме хвана (AK. 21); треска го втресе и свѣтъ му се зави (214); ... и ни напуши смѣхъ (26); скоро ще пусне черква (263); щомъ е въ тѣхъ дума за нѣкой извратенъ характеръ (Vorrede IV); не зная какъ бѣше се сложило у мене понятие, че по градинарството ние сме първи на свѣта (74); по пжтя още се разнесе слухъ, че ще бждемъ посрѣщнати тържествено (145); за тѣхъ ще ми се падне още случай да кажа двѣ думи (6).

морето поутихна, слънце изгрѣ, всички се развеселиха (15); пекнало слънце (170); едва-едва се сипва зора (232).

Das Subjektsnomen kann im Bulgarischen auch dann den Artikel entbehren, wenn es von einem subordinierten Satz näher bestimmt ist: хрумна ми мисъль да ида да се окжпя; не е още дошло врѣме да излизаме; дойде день да си раз-

чистимъ смѣткитѣ; дойде и тѣмъ врѣме да се оженятъ; не имъ е дошелъ редъ да умратъ.

§ 53. Eine Eigentümlichkeit des Rumänischen bietet venea lumea după lume, wofür ich im Albanesischen folgende Parallele finde: siu pεr si eδe δεmbi pεr δεmb (Matth. V, 38) „Auge um Auge und Zahn um Zahn". Auch hierher gehört vielleicht do mε k̓ešńε dita me dit (Ped. 68, 24) „sie wird mich tagtäglich betrügen". Aus dem Bulgarischen sind mir derartige Wendungen nicht bekannt.

§ 54. Das Prädikatsnomen wird artikuliert, wenn es eine bestimmte Person oder Sache bezeichnet, sodaß Subjekt und Prädikat ihre grammatische Funktion vertauschen können; es bleibt artikellos, wenn es sozusagen einen adjektivischen Sinn hat, indem es die Eigenschaft des Subjekts, nicht sein Wesen ausdrückt. In die Sprache der Logik umschrieben würde es heißen: das Prädikatsnomen nimmt den Artikel an, wenn es einen Begriff ausdrückt, der denselben Umfang hat wie der durch das Subjekt ausgedrückte; es bleibt dagegen artikellos, wenn es den weiteren Begriff im Verhältnis zu dem durch das Subjekt ausgedrückten bezeichnet.

Darin stimmen alle drei Sprachen überein. Was sie jedoch unterscheidet, ist eben der Umstand, daß die Eine sich mit Vorliebe des engeren, die Andere des weiteren Begriffes bedient.

So haben wir zunächst im Rumänischen artikelloses Prädikat: fiecare pentru sine croitor de pîine (Cr. 7); e ajutor de Primar (Gor. 45), nu știu ce este primejdie și frică (Ispir. 130), wo ich primejdie und frică als Prädikat auffasse, im Gegensatz zu știĭ acum ce e necazul (Cr. 38), wo necazul deutlich als Subjekt auftritt; ähnlich: dacă n'o vezĭ că vine, aia nu mai este moarte (Crgl. 42); ești iubitor de argint (Gaster I, 96).

inima le spunea că spînul nu le este văr (Cr. 26); îĭ sînt tată (Slav. 162); era să-ĭ fie logodnică (Ispir. 213); numĭ ești nevastă, îmi ești vrajmaș (Crgl. 34); Tu, Maica Dom-

nului, i-ai fost călăuză (Crgl. 26); părintele Mihai Budulea ne era referent şcolar (Slav.).

Wie in den letztangeführten Beispielen der Dativ des Personalpronomen (das hier nicht dazu dient, das possessive Verhältnis auszudrücken) vorangeht, so kann auch auf das Nomen ein Dativ folgen, ohne daß der Artikel nötig wäre: era nepot maiorului (Gor. 32), dagegen: nepotul maiorului als attributives Verhältnis; vremea e stăpînă lumiĭ (Slav. 128); viaţa era lumină oamenilor (Gaster I, 20, 12).

Folgt auf das Prädikatsnomen ein Possessivpronomen oder ein Substantiv im Genitiv, so kann der Artikel ebenfalls wegbleiben, wobei aber der präpositive Artikel Platz zu greifen hat: doriam să fiŭ tată al unor copiĭ voinici şi frumoşi (Gor. 163); daß in D.-voastră sînteţĭ rudă oder consoarta dumnealui (Crgl. II, 92) wir es mit einer Kontraktion (für consoartă a) zu tun haben, würde schon das artikellose rudă beweisen, wenn man nicht die Gewohnheit des Autors kännte, diese Kontraktion selbst nach dem unbestimmten Artikel o eintreteñ zu lassen: o prietina mea (aber nie: un prietinul meu). Gleichviel ist die Auslassung des Artikels in solchen Fällen überaus selten (anders, wenn der unbestimmte Artikel vorhergeht).

Nach Verben, die Doppel-Nominativ verlangen: la d-ta urşiĭ se chiamă găini (Cr. 7); se proclamă deputat al vostru Dandanache (Crgl. 209); ajunse fruntaş al satului (Ispir. 210).

Nach Verben, die Doppel-Akkusativ nach sich ziehen: biata femee nopţile le făcea zi (Ispir. 58); să aduci viaţa ta jertfă întru folosul bisericiĭ lui Christos (Slav. 205); Boboc dete gardul pradă focului (Cras. 37); m'aŭ ales preşedinte al asociaţiunii; de ce alesese Gropeniĭ ca reşedinţă (Cras. 38).

Handelt es sich um ganz bestimmte Personen oder Sachen, so wird der Artikel angewendet: era naşul la o sumedenie de oamenĭ (Brs. 90); era unicul olar împrejurul maĭ multor poştiĭ (Cras. 39); eram singura fată în casă (Gor. 168); un copilaş care să fie toiagul bătrâneţelor noastre (Ispir. 96); zece ani a fost şeful lampagiilor (Gor. 103); cea mai mare din surorĭ,

care era păstrătoarea cheilor (Ispir. 50); taică său era directorul școliĭ și cel mai bogat om din sat (Slav. 194); lucrarea este … legea firii omenești (Slav. 12); am găsit cu cale să mă întorc la d-ta acasă, decît să fiu prada fiarelor sălbatece (Cr. 6); sînt urmașul unei familii bogate și cunoscute (Gor. 152); dorința de a fi odată soacra părintelui din sat (Slav. 72); Bucureștĭ e capitala României, Iași e capitala Moldovei; ține-l, Doamne, la mulți anĭ, că este omul lui Dumnezeu (Slav. 30); popa e omul dracului (Slav. 21); tot nu prea era omul lui Mitrea (72); nodul în pînză nu-ĭ cinstea țesătoarei (Slav. 54).

ești omul nostru (Crgl. 103) würde, wie es sich aus dem Kontext ersichtlich macht, auf Deutsch durch „du bist Einer von den Unsrigen" wiederzugeben sein; ebenso e omul nostru (Crgl. III, 56) „er ist Einer unserer Leute"; asta era treaba lui (Slav. 268); de cele-l'alte — grija lui (276).

Ciulic nu e omul, cu care se pot face asemenea glume (Slav. 326); eŭ sînt omul pe care d-ta să-l îmbeți cu apă rece? (Crgl. 163).

Nach Verben, die Doppel-Nominativ nach sich ziehen: argatul se făcu sacagiul curțiĭ (Ispir. 155); ajunsese Irimescu … spaima copiilor din mahala (Gor. 11); sălbaticul, tot citind, ajunse premiantul întîiu și groaza profesorilor (Cras. 61); muzicantul deveni primul tenor în corul mitropolitar (ibid.).

Von den Eigennamen im Prädikat können diejenigen den Artikel behalten, die ihn auch nach Präpositionen nicht auslassen: pe fiica preuteseĭ o chema Maria (Slav. 24); alte trei dealurĭ, numite „Fața", „Gropnița" și „Aluniș" (Slav. 7).

Stets artikuliert sein müssen ferner die Ordinalia: sînt al doilea; das Possessivpronomen: acest condeiŭ este al meŭ; feciorul de împărat nu mai era al săŭ (Ispir. 187); weitere Beispiele s. § 25; der Superlativ: taică-său era .. cel mai bogat om din sat (Slav. 194).

Ist das Prädikatsnomen im Albanesischen von einem selbst bestimmten Nomen näher bestimmt, so nimmt es in der Regel den Artikel an: u jam miku i vεłait tεnd kapłanit (Ped. 32, 30) „ich bin der Freund deines Bruders, des Leo-

parden"; ajo vajza iš bilε mbreti, po ai mbreti iš mbreti džinεret (36, 14) „das Mädchen war eine Königstochter, aber dieser König war der König der Elfen".

Viel häufiger jedoch tritt Auslassung des Artikels ein — eine Erscheinung, die wahrscheinlich mit der schon § 49 besprochenen in Zusammenhang steht: gruaja ime iš vajz e mbretit eđe nga filan vεnd (Ped. 28, 24) „meine Frau war die Tochter des Königs und aus dem und dem Land"; u, k̓ε jam mbret i ǵiϑ ϑeriavet (33, 2) „ich, der ich König aller Tiere bin"; tata it ištε mbret i ńerεzet eđe imi ištε i džinεret (36, 24) „dein Vater ist der König der Menschen und meiner der Elfen"; iš motεr e atūrevet (Meyer 63, 21) „sie war die Schwester jener".

e bija e kujt je ti? „la fille de qui es-tu" (Dozon CXXXIV).

nukε jam i zoti k̓ε tε hitš ndεnε štεpi time (Matth. VIII, 8) „non sum dignus ut sub tectum meum ingrediaris" (wörtlich: ich bin nicht der Herr); tsiḽa εštε zońa mos tε flerε „celle qui est capable de ne pas dormir" (Dozon CXXXV). In dieser Anwendung von zot „Herr" müssen wir den Ausgangspunkt des so verbreiteten Ausdrucks jam i zoti „ich bin fähig, ich kann" suchen: ti je kak̓ε i zoti (Ped. 53, 3) „du bist so tüchtig".

Das absolute Possessivpronomen (auch Interrogativum possessivum) nimmt im Prädikat beide Artikel an: ǵiϑε tε-miatε janε tε-tuatε (Luk. XV, 31) „omnia mea tua sunt". Weitere Beispiele s. § 25.

Das Pronomen indefinitum: s jam i tiḽi, tε mar̄ „je ne suis pas tel que je prenne, homme à prendre (Dozon CXXXVI).

Dasselbe gilt vom Superlativ (s. § 38).

Nach Verben, die Doppel-Nominativ nach sich ziehen: k̓uhet eđe mbεreti i špendεvet „il est appelé et (sic! aussi) le roi des oiseaux (Dozon 334); eđe nukε jam mε i vεjūerε tε k̓uhem biri ūt (Luk. XV, 19) „neque amplius sum dignus vocari filius tuus"; auch hier begegnet uns Auslassung des Artikels: mbeti ńerka e zoń e štεpis (Ped. 82, 8) „die Stiefmutter wurde die Herrin des Hauses".

Das Prädikatsnomen nach Verben, die Doppel-Akkusativ regieren, läßt den Artikel stets aus: dua tɛ tɛ bij tij djalɛ eδe tɛ tɛ jap vajzɛnɛ grua (Ped. 25, 32) „ich will dich zum Sohn nehmen und dir meine Tochter zur Frau geben"; kur tɛ bɛtš kɛtɛ nisinɛ vɛštɛ (27, 10) „wenn du diese Insel in einen Weinberg verwandelt hast".

Das Bulgarische bedient sich der artikellosen Form des Prädikatsnomen: тия думи на добрия свещеникъ не сж плодъ на лични чувства, не сж дертъ, ... а изразъ на една печална дѣйствителность („Прѣпорецъ" vom 22. März 07); този ли господинъ е братъ на Mademoiselle Marie? (AK. 135); той е рожба на грубата срѣда, той е жъртва на груби възпитатели (197); човѣкътъ, който е олицетворение на неговитѣ стремления и идеали (215); всичко ... е произведение на тѣхната индустрия (60); не можешъ да разберешъ, коя е слугиня, коя е господарка (170); днесъ вие сте нашъ гостъ . . (158); интереситѣ на щата и градъ Ню-Йоркъ сж и тѣхни интереси (33); не е човѣкъ, съ когото да можешъ да се разберешъ.

само този ставаше обладатель на нѣкоя монета, който . . (AK. 6); Русия се нарича наша освободителка (П. Каравеловъ in „День" vom 30. April 07); не съмъ достоенъ да се нарека твой синъ;

признало за лѣкарь нѣкого си Д . . . (AK. 64); като че ме е пазарилъ за прѣводачъ (155); ще туримъ за отговоренъ редакторъ Саржчизмели Мехмедаа (258): назначили го командиръ на пожарната команда.

Dasselbe gilt auch vom absoluten Possessivpronomen im Prädikat: die artikulierte Form hat determinative, die artikellose — qualifikative Bedeutung.

Ebenso die Ordinalia: по градинарството ние сме първи на свѣта (AK. 74).

Alle Eigennamen, die im Prädikat stehen, lassen den Artikel weg.

Das Adjektiv im Superlativ kann den Artikel annehmen oder weglassen, wie die Possessiva: das vom Superlativ be-

gleitete Substantiv wird im Bulgarischen nicht nur als „Dasjenige, dem die betreffende Eigenschaft im höchsten Grade unter seinen Genossen zukommt“, sondern auch als „Eines, das von seinen Genossen in bezug auf die in Frage kommende Eigenschaft nicht übertroffen ist“ aufgefaßt, hat also nicht nur determinative, sondern auch qualifikative Bedeutung.

§ 55. Vielleicht auf verschiedene Auffassung der Überschriften und sonstigen arrhematischen (verbumslosen) Angaben als Subjekt oder Prädikat und auf die Verschiedenheit der Behandlung des letzteren im Rumänischen und Bulgarischen ist der Unterschied zwischen dem rumänischen und dem bulgarischen Usus betreffs der Anwendung des Artikels zurückzuführen.

Im Rumänischen wendet man den Artikel in den allermeisten Fällen an: Asilul Elena Doamna; Şcoala Normală; Liceul Traian; Ministerul Cultelor şi Instrucţiunii publice; Academia Română; România June; Institutul grafic Minerva. Sodann besonders bei Namen von Zeitschriften und Zeitungen: Sămănătorul, Luceafărul, Arhiva, Revista critică şi literară, Tribuna, Lupta, Raportul anual al societăţiĭ academice social-literare „România June“ din Viena, Preţul opt leĭ; editura librăriei Fraţiĭ Şaraga, Proprietatea societăţii „România June“, Localul societăţiĭ: VIII. Floriansgasse 12, Actul I, Scena I, Persoanele: ...; şoseaua Kiselef, piaţa Carol I etc., întîiul clopot! (Crgl. III, 62).

In allen diesen Fällen wendet das Bulgarische den Artikel nicht an: сиротопиталище „Св. Патрикий“, Военно Училище, Гимназия „Св. Кирилъ“, Министерство на Външнитѣ Работи, Книжовно Дружество, Весела България (Name eines Kränzchens), Картографически Институтъ, Орало, Сѣячъ, Мисъль, Нашъ Животъ, Наука, Трудъ, День, Миръ, Улица Раковски, площадъ Позитано, Годишенъ Отчетъ на Народната Библиотека, Издание и печатъ на Хр. Г. Дановъ, Собственость на издателя, Адресъ на редакцията: Дондуковъ Булевардъ, Дѣйствующи лица: ..; Дѣйствие I, първа сцена, първи звънецъ! цѣна 5 лева etc.

§ 56. Das Objekt ist im Rumänischen artikellos geblieben in einer Reihe von Fällen, wo es mit dem Verbum zu einem Verbalbegriff verschmolzen war: fata dete călcîie calului (Ispir. 16); dînd pinteni calului (Ispir. 4); dă (cailor) biciu (Slav. 324); omoară-te, de ai poftă (Cras. 264); cine are trebuință, să vie la dînsul (Ispir. 1); își jură credință unul altuia (Cr. 84); Isac nici noaptea nu-și putea găsi odihnă (Cras. 112); îți daŭ și ție voe (Ispir. 15, 3); vipera .. care nu-ți dă pace și-ți otrăvește bătrînețele (Ispir. 12); ostașiĭ își dădeau coate și rîdeaŭ (171); face curte la cucoane (Gor. 143); .. zise că are să facă cercare (Ispir. 19); nici acestea nu-ĭ vor face capăt (Gor. 174); scuipă și-și făcu cruce (Cras. 55); se duse la curtea boerului să le facă judecată (Ispir. 176); a face treabă; să dai foc aripiĭ (Cr. 50); făcea negoț cu cai de lucru (Cras. 30).

Vereinzelt kommt Weglassung des Artikels auch bei Namen von Körperteilen vor: să nu daŭ ochi cu masa de cărți (Gor. 134); punea față pe pămînt (Brs. 71); pune mînă la cap (Crgl. 27); bătrînul ridică mînă și-și făcu crucea (Cras. 187); și-a lăsat mînă într'a mea (Gor. 112).

Es kann auf das Objektsnomen eine Ergänzung folgen, ohne daß der Artikel eintreten müßte: ai știință de asta și nu-mi-ai spus (Cr. 47); ai să ai trebuință și de răi și de buni (Cr. 16); nu-și a dat samă despre cel ce făcea (Slav. 18); am poftă de cadril (Crgl. II, 44).

le da răspuns, ca să rămîie peste noapte acolo (Cr. 61); dă-mi voie că nopțile astea să păzesc însumi (Ispir. 82); avură grije să poruncească argatului (Ispir. 150): primise somațiune, ca în timp de 30 zile să deșerteze casa (Slav. 250); aŭ luat între dînsele înțelegere, că să-l dea de ocară pe Ciulic (Slav. 287).

îĭ făcu semn, că bătrînul e singur (Slav. 315): își dete seamă, că nu e, în adevăr, nimeni în lume .. (Slav. 313); făcea socoteală .. cam cîte cîntare de mere vor eși .. (Gor. 3).

In parataktischen Sätzen: are obiceiŭ de aruncă buzduganul (Ispir. 86); fă bunătate de ne dă hainele (151); .. feciorul ia îndrăzneală și zice (Cr. 4); lele Mario, fă bunătate și du-te D-ta (Brs. 145); ți-ai făcut pomană de i-ai dat (Ispir. 177).

Sonst wird das direkte Objekt artikuliert. So, um von den Fällen abzusehen, wo kein Zweifel bestehen kann: trebuia să caute odihna (Slav. 221); a da cui-va drumul; a da sîngele; am jucat cărţile de cum m'am născut (Gor. 134); văzu că nu poate să pună mîna pe dînşiĭ (Ispir. 26); fratele cel mai mare făcea miliţia (Gor. 168); făcea iama în averea lui (Gor. 194); Gheonoaea, de bucurie, ţinu masa trei zile (Ispir. 5); în săptămîna patimilor, oameniĭ ţin postul (Slav. 237); ai dreptul (Crgl. II, 7 = vous avez raison); (ştia) să-l roage atît de frumos, cum avea obiceiul (Slav. 84); suflă văpaia din gura ei spurcată cale de trei ceasuri (Ispir. 25); a dat fuga la dînsa (Gor. 93); îĭ venea să dea fuga ca un desmetic (Ispir. 216).

Îţĭ făcea impresiunea cerului acoperit cu norĭ (Brs. 114); aşezat, ca toţi oameniĭ care posed puterea colosală de muşchi (Cras. 10).

n' are dreptul să se amestece (Crgl. 188); nici odată nu vrei să ne faci cinstea să viĭ la noi (Gor. 108); voiu avea onoarea că să me agreeze şi comitetul D. V. (Crgl. 190); avui norocul să bag de samă (Brs. 43); n' am avut fericirea să-mi cunosc părinţiĭ (Brs. 86); a avut nenorocirea să facă această experienţă (Crgl. II, 200); avuse dorinţa de a se face dascăl (Slav. 183); Marta avea obiceiul de a pune toată casa n mişcare (Slav. 80); ştiam că am rostul de a trăi (Gor. 160); ea avu aerul să se formălizeze (119); am luat hotărîrea să mă însor (154).

In parataktisch miteinander verbundenen Sätzen: novacul avea darul de culca la pămînt o oaste întreagă (Ispir. 194); fă-mĭ plăcerea şi bea un litru de vin în sănătatea mea (Gor. 53).

In Attributivsätzen: am luat sama, că nu-ţi place de loc (Crgl. 38); primeşti de odată ştirea, că-ţi soseşte şi bărbatul şi nepotul-său (Gor. 16); trimise răspunsul capitanului de tîlhari (Dativ!), că ea . . va trăi şi de aci 'nainte (Ispir. 144); inelul acesta are darul că . . îndată se va înfăţişa . . doi arapi (168); sunetul zurgalailor îţi dădea impresia, că eşti afară pe cîmp deschis, la aer liber (Brs. 29); făcu . . semnul, că „da!“ (Slav. 270).

Bei vorausgegangener Bestimmung: avea bătrînul ăla ceva pentru mine, ceva de care nu pot să-mi daŭ sama nici astă-zi (Brs. 72); ce visa, singură nu-şi da bine sama (Cras. 11).

Im Albanesischen ist mir Auslassung des Artikels beim absoluten Objektsnomen (selbstverständlich abgesehen von den Fällen, wo das Objektsnomen wirklich unbestimmt ist) nur vereinzelt bei Namen von Körperteilen begegnet: mbańεnε vεš tamburan „sie lauschten der Guitarre", wörtlich: „sie hielten Ohr", wo der Akkusativ von tambura uns deutlich zeigt, wie eng Verbum und Substantiv zusammengewachsen sind; u s helk̇ dorε nga ti (Ped. 36, 26) „ich gebe dich nicht auf", wörtlich: „ich nehme nicht die Hand von dir". Es sind ganz allgemein gebrauchte Wendungen, z. B. ap dorε (die Hand geben) = helfen; vε dorε (die Hand legen) = unternehmen, mar̄ dorε = die Hand nehmen, in einen Orden eingeweiht werden.

Sodann ist Auslassung des Artikels Regel bei Objektsnomina wie Gewohnheit, Recht etc., auf die eine verbale Bestimmung folgt: kam umiϑ, k̇ε t e šεroj do mos do (Ped. 37, 8) „ich hoffe ihn ganz sicher heilen zu können"; kam vasjet nga mεma k̇ε ... tε hij ne kεjo džamia tε falem (42, 28) „ich habe den letzten Befehl von meiner Mutter, daß ich in diese Moschee beten gehen soll"; i ďanε hakε vajzεsε vogεl, k̇ε tε flij eďe ajo me nusenε (43, 20) „man gab der jüngsten Tochter Recht, daß auch sie mit der Braut schlafen sollte"; kanε zakon, k̇ε mbleďεn bar a kaštε (95, 35) „man hat die Gewohnheit, Gras und Stroh zu sammeln".

i dεrguan sihariket mbretit, k̇ε „e muarm kalan e nisis" (Ped. 54, 20) „sie schickten dem Könige die Siegesnachricht: „wir haben die Festung der Insel genommen".

neve aštu kemi vakt è ikim (Ped. 54, 29) „dann haben wir Zeit zu fliehen" (wörtlich: und fliehen).

Sonst wird das Objektsnomen artikuliert: nuku luajm kartεrat? (Ped. 44, 14) „wollen wir nicht Karten spielen?"; šturi sevda nε tambura, tε mεson tamburan t i bij (24, 4) „er faßte Liebe zur Guitarre, zu lernen die Guitarre, daß er sie

spielt“ (tamburan ist nicht von bij, sondern von meson abhängig: sonst würden wir tamburait erwarten); zune lafin me te (71, 29) „er knüpfte ein Gespräch mit ihm an“ (wörtlich: er nahm das Wort mit ihm); kθeu kokene t i haj proto sine (56, 27) „streckte den Kopf hervor, um ihn zunächst in das Auge zu beißen“; i dalen tri ipe eðe hapjene golene, ke te hajene djalin (33, 5) „drei Adler kamen ihm entgegen und öffneten den Mund, um den Burschen zu fressen“.

Das Bulgarische ist in Bezug auf die Artikulierung des Objektsnomen unter den drei Sprachen am altertümlichsten. So haben wir, um zunächst vom absoluten Objektsnomen zu sprechen: нѣкой щастливецъ, издържалъ побѣда надъ морската болестъ (AK. 18); високата длъжность ... да пазятъ редъ и тишина (28); като не имъ клатимъ шапка, и дяволъ не може те избра (164); обичамъ музика (182). Angabe des Studiums, der Beschäftigung: г. Шоповъ постояно имъ прѣподава география по картата (52); младъ двайсетгодишенъ момъкъ, който учеше живописство (133); уча, слѣдвамъ медицина, философия, право, филология, химия, история, държавни науки. So besonders Namen von Körperteilen der handelnden Person, wenn keine nähere Bestimmung folgt noch vorausgeht (z. B. Dativ der Personalpronomen): България, Сърбия, Бавария и Саксония си подадоха ржцѣ, за да отразятъ съ общи сили американския егоизъмъ и студенина (33) (си hat in diesem Beispiel keine possessive Bedeutung); ... къмъ идещитѣ повдигне ржка, и тѣ се заковатъ на мѣстата си (28).

Der Artikel kann auch dann ausbleiben, wenn das Objektsnomen durch ein Substantiv näher bestimmt ist: съ право изтъкватъ като главенъ недостатъкъ на Бай-Ганя липса на единство (Vorrede zu AK. IV); турили му име Иванчо; има и чувство на собствено достоинство; иматъ изгледъ на лѣтни резиденции (AK. 99); das rumänische avea să ţină locul unui turm (Slav. 9) würde im Bulgarischen durch трѣбаше да държи мѣсто на камбанария wiederzugeben sein; are patima muzicei (Cras. 60) — има страсть за музика; идете да казвате, че българитѣ нѣматъ вкусъ за изящность (186); сегашната

американка счита, че има неотемливо право на непрѣменно уважение (39); ни една секунда не губятъ съзнание за голѣмата длъжность, която обществото имъ е възложило (28); параходитѣ на Compagnie générale transatlantique сѫ си спечелили заслужено име плаващи дворци; нали ми извади ти прѣкоръ Иванъ Червото (276); не си дадохъ смѣтка за сетнинитѣ; единъ купонъ дава право .. на еднодневно прѣбиване и прѣхрана (22).

Die Bestimmung erfolgt durch einen Satz: имамъ власть да те сѫдя и да те отпусна; нѣма куражъ да стане (13); за първи пѫть имахме удоволствие да видимъ .. (18); (англичанитѣ пѫтници) сѫ си доставяли удоволствие да гледатъ .. (6); има суратъ още и да отговаря (271); азъ нѣмахъ намѣрение да пиша (115); хората около синода иматъ привичка да казватъ („Прѣпорецъ" vom 22. März 07); имамъ надежда още веднажъ да те видя (48); дадохме дума да не се спираме (51); нѣмахме врѣме много-много да се взираме (62); не ми е дала възможность да се съсрѣдоточа (70); имамъ право да кажа (85); нѣмахъ търпѣние да чакамъ (87); нѣма воля да слѣзе отъ гората (207); азъ тая въ себе си вѣра, че ще дойде единъ день ... (260); вземашъ поза, като че правишъ фехтовални упражнения (11); ние извлѣкохме заключение, че ню-йоркскиятъ паркъ .. (37); не съмъ допускалъ и мисъль, че ще я видя нѣкой пѫть (44); изказаха съжаление, че не ще могатъ да ни покажатъ .. (80); благоволи да изкаже мнѣние, че „най-сетнѣ и Петербургъ не е съвсѣмъ долна работа" (201).

на стѣната ще прочетешъ инструкция: „Въ случай на пожаръ ..." (31).

какво ще излѣзе отъ това — никакъ не си давахъ смѣтка.

Daß neben den oben angeführten Beispielen auch solche vorkommen wie стъклената форма приема формата на цилиндъръ (59); нѣмаше да имаме удоволствието да се разположимъ около масата (31) u. ä. ist selbstverständlich. Derartige Beispiele sind aber die bei weitem selteneren, während sie im Rumänischen Regel, und jene ohne Artikel nur geduldete Ausnahmen sind.

In Parataxis dagegen ist die Anwendung des Artikels viel häufiger als dessen Auslassung: имай добрината и ми помогни да стана; имамъ правото (oder право) и вземамъ. Es kann auch das Demonstrativpronomen angewendet werden: стори ми туй добро и ми подай книгата.

Geht dem von einem Satz näher bestimmten Objektsnomen ein Adjektiv voraus, so verschmäht es den Artikel oder nimmt ihn an, je nachdem es ein unterscheidendes Merkmal angibt oder nur ein Epitheton ornans darstellt. So werden die rumänischen Beispiele (avea) conştiinţa deplină de tot ce i se întîmplase (Crgl. III, 24) und împăraţiĭ au frumosul obiceĭu de a-şi face .. programul (Slav. 265), in welchen beiden der Artikel steht, im Bulgarischen verschieden wiederzugeben sein: einerseits имаше пълно съзнание за всичко, що му се случи, andererseits царетѣ иматъ хубавия навикъ да си съставятъ програмата.

§ 57. Anhang. Je nachdem die Wunschformeln durch Ellipse eines Satzes entstanden sind, wo das betreffende Nomen Subjekt oder Objekt war, tritt der Artikel ein oder aber er bleibt aus. So als Subjekt haben wir uns das artikulierte Nomen zu denken in bună (sc. să-ţi fie) ziua, dimineaţa, vremea (Crgl. 21), calea (Cr. 18); bun întîlnişul, voinice (Cr. 17) etc.; als Objekt dagegen in (îţi doresc) drum bun (Cras. 122); cale bună (Ispir. 16); noapte bună etc.; după ce-şi dară bună dimineaţă (Ispir. 20); îşĭ luă ziuă bună (126). Als ein Ganzes im Sinne von „Abschied“ anzusehen ist luîndu-şi ziua bună, plecă (Ispir. 128).

Das Albanesische macht denselben Unterschied: mirε mεngesi „guten Morgen“; mirε dita „guten Tag“; mirε mbrεma „guten Abend“; puna mbarε „glückliche Arbeit“; und demgegenüber mirε mεnges; mirε mbrεmε; mirε natε und nat e mirε „gute Nacht“, uδ e mbarε „glückliche Reise“; vit i mbarε „glückliches Neujahr“. Den Sinn von „Gruß“ hat mirε dita in i δa mirεditεnε (Ped. 49, 5) „er sagte ihm guten Tag“, wörtlich: er gab ihm den guten Tag, den Gruß (vgl. donner le bonjour à qn.).

Das Bulgarische bedient sich nur der Objektsform: добъръ день, добра срѣща; лека нощь; добъръ пѫть; честита нова година etc.

§ 58. Es wurde schon §§ 31 und 32 darauf hingewiesen, daß das absolute Nomen nach Präposition (außer nach pe als Kennzeichen des Akkusativs und nach cu) im Rumänischen den Artikel verschmäht, daß es ihn aber annimmt, sobald eine Bestimmung dem Nomen zugeschlagen ist. In diesem Falle scheint die artikulierte Form immer mehr an Ausdehnung zu gewinnen, sodaß sie auch da angewendet wird, wo der attributive Zusatz nicht ein unterscheidendes Merkmal, sondern nur eine unwesentliche, zufällige Eigenschaft des durch das Nomen bezeichneten Gegenstandes ausdrückt. Außer den § 32 beigebrachten Belegen für unwesentliche Bestimmung durch einen Relativsatz, seien noch die folgenden angeführt, wo wir die artikellose Form erwarten würden:

a) din cruda copilărie slujesc (Cr. 18); din frageda copilarie trăiau mai mult la un loc (Cras. 31); „Doamne iartă-mă!“ şopti el, să vede din curata obişnuinţă (Cras. 68); era în completa mizerie (Crgl. III, 24); aşi putea să te omor, în voia cea bună, dar mi-ĭ milă (Cr. 23); a striga în gura mare; a fugi în fuga mare.

b) în semn de pecetluirea jurămîntului (Cr.); în semn de supunerea sorţiĭ; flori tăiate în scîndura de teiu (Slav. 90); în lemnul de teiu (91).

Wichtiger sind die Fälle, wo das Substantiv mit der Präposition zu einem präpositionalen Ausdruck verwachsen ist, so daß die sich darauf beziehende Bestimmung ohne Einfluß auf die Form des Substantivs bleibt:

a) bei adjektivischer Bestimmung: la soare scăpată; apucînd spre soare scăpată (Ispir. 101);

b) bei genitivischer Bestimmung: de multă citire a cărţilor (Cras. 8);

c) bei präpositioneller Bestimmung: din lipsă de energie în evoluţiunea ei către progres (Crgl. III, 70); în timp de 30 zile (Slav. 250); în zor de ziuă (Gor. 36); genitiv în loc de nominativ;

d) bei verbaler Bestimmung: în putere să lupte (Cras. 9); el ajunge la convingere, care o însuflă și cetitorilor săi, că numai o Austrie Mare .. poate deveni o citadelă puternică (Junimea Literară, April-Heft 07); cu tocmeală ca să-ĭ dau un bacșiș (Weigand, Gramm., Üb. 44); ești în stare a cârmui și pe alțiĭ (Cr. 5); mă topesc de dorință s'o văd (Cras. 228); cu condiție că întîiele trei luni de zile .. (Crgl. II, 188)

Es wurde schon gesagt, daß die Präposition cu den Artikel beim absoluten Substantiv nicht ausschließt. So konnte sich die Ansicht ausbilden, daß cu **die** Präposition sei, der, im Gegensatze zu den anderen, die artikulierte Form des Substantivs folgen müsse. Und in der Tat treffen wir den Artikel in Fällen an, wo wir ihn gar nicht erwarten würden.

So zunächst bei Angabe des Mittels oder Werkzeuges: vîna mai păsărele cu lațul (Ispir. 124); nu-ĭ puteai ajunge cu praștia (108); de unde ar mai mînca ei leaufurile cu lingura (Crgl. 85); mîndru de nu-i ajunge cine-va cu prăjina la nas (Ispir. 176); căram apă cu ciurul (205); nu-și mai întoarce cuvîntul, să-l pici cu lumînarea (Gor. 53).

Ferner bei Beschäftigung, Spielen: niște băeți jucîndu-se cu mingea (Brs. 87); locuitorii satului se ocupă cu agricultura și contrabanda, țiganii cu meșteșugurile și furtișagurile (Cras. 6); se îndeletnicise la Iași cu schimbatul banilor (Cras. 9); de cînd sînteți pe lumea asta albă, voi ați umblat cu furca, cu acul, cu răsboiul (Ispir. 12).

el era dus cu gîndurile (Ispir. 34); cu moartea vei muri (Ispir. 192) neben după datinele noastre cu moarte trebuie să mori (76) und a scăpa cu viață (passim bei Cr. und Ispir.) „mit dem Leben davonkommen".

Neben Fällen, die die artikellose Form des Substantivs aufweisen, wie: guvernul reușise aproape cu unanimitate (Gor. 99), căută cu stăruință (Ispir. 214); răspunse cu umilință (Cr. 45); striga cu jale (Cr. 41) etc. kommen auch solche vor, wo das Substantiv in der artikulierten Form steht: ar fi cu dreptul ca să dai la altul această slujbă (Ispir. 26) mai cu modestia! (sc. trebue să joci) (Crgl. III, 92); numai cu

anevoia se mai putea ridica (Slav. 345); o afirm eu cu siguranța (Crgl. III, 21); dragoste cu sila nu se poate (Crgl. II, 33); așa a trait ea lucrînd pe ici pe colo cu ziua (Brs. 42); cu vrajba și urgie raiul n'o să-l dobîndim (Cr. 66); începu să se ia cu binele pe lîngă dînsa (Ispir. 47); împărăteasa îl luă cu binișorul (Ispir. 122); îmi spunea cu frumosul (Brs. 88).

Bildungen wie cu carul, cu găleata (.. începu o ploaie d'alea de părea că toarnă cu găleata, Ispir. 20) dürften der Ausgangspunkt gewesen sein für adverbielle Ausdrücke, die meist ein massenhaftes Vorsichgehen der Handlung ausdrücken: au și început a curge furnicele cu droaia (Cr. 74); cădeau d'a stînga și d'a dreapta lui (vrăjmașii) cu grămada (Ispir. 171); nu-mi spune un cuvînt cu săptămînile (Gor. 38);

fluturii cu miile
joacă pe cîmpie (Iosif).

Eine ursprünglich prädikativische Anwendung des Adjektivs haben wir zu sehen in Fällen wie s'a întors cu isprava făcută (Ispir. 129); ți-e frică să dormi cu lampa stinsă (Crgl. 36); datornicii lui îl așteptau cu banii numărați (Slav. 310); plînsese de dînșii cu lacrimile cît pumnul (Ispir. 70); se va întoarce cu chimirul plin de galbeni (Slav. 128).

Ähnliches bieten porni, lăsîndu-le suspinînd și cu lacrimile în ochi (Ispir. 9); trist și cu frica în sîn intră în casă (Cras. 70); abătută de mîhnire și cu nădejdea în inimă (Ispir. 55, 64).

Daneben haben wir Fälle, wo das Adjektiv faktisch attributiv verbunden ist: să vii cu ispravă bună (Ispir. 43); sosi cu isbîndă săvîrșită (226).

Ferner bei Angabe der Beschaffenheit von Körperteilen etc.: de atunci este calul cu coada jumătate de carne și jumătate de păr (Ispir. 128); începu a merge cu picioarele goale (58); eși de sub acel pod cu dinții rînjiți (13); să scapă cu fața curată (16); rămînea cu gîtul strîmb (36); privea .. cu ochii plini de dorință (Cras. 56); cu glasul din ce în ce mai emoționat, îl întrebă (Gor. 36); rămîi cu conștiința curată (Cras. 66); se sculă . . cu inima sdrobită de durere (148).

Und daneben seit jeher attributive Verbindungen: eşti singur necuratul cu trup femeesc (Cras. 75); o femee blondă, cu ochi şireţi şi gură zîmbitoare (Gor. 108); .. grăi Mitrea cu faţă deschisă (Slav. 93); scăpînd cu obraz curat (Cr. 31); să uită la el cu ochi rugători (Gor. 38); trebuie să meargă cu mîneci noue la biserică (Slav. 54).

Die oben erwähnte Tendenz, nach cu die artikulierte Form anzuwenden, wird auch die Ursache gewesen sein, warum tot, das absolut gebraucht artikellos steht, nach cu stets den Artikel annimmt: Doamne, Dumnezeule, eşti bun cu toţiĭ; o furcă cu caerul şi fusul cu totul de aur (Ispir. 92); .. întrebă dascălul cu totul domol (Slav. 178); cu totul smerită.

Dann im Plural, wo cu uns ganz entbehrlich scheint: şezură deci cu toţii şi mîncară (Ispir. 22); la un chef ce aŭ făcut cu toţii (23); se ferea ... d'a cînta cu toatele cînd erau la furcă (51); se lasă jos cu toatele (Cr. 51).

Nach den Ausführungen im § 32 ist uns schon bekannt, daß die den Artikel beim absoluten Nomen ausschließenden Präpositionen dessen Auslassung im Albanesischen auch dann bewirken, wenn das betreffende Nomen näher bestimmt ist. Wir brauchen daher auf diese Präpositionen nicht wieder zurückzukommen, sondern werden unser Augenmerk auf die übrigen richten.

Die Präposition pɛr ist Eine von diesen: pɛr zogun (Ped. 91, 31); pɛr plakun (Meyer 59, 27) u. a.; daneben aber artikellose Form in Verwünschungsformeln: pɛr krišt! pɛr zot! pɛr bukɛ! „bei dem Brote"; dagegen pɛr perndinɛ! „bei Gott"; pɛr bukɛ è pɛr kripɛ, k̓ɛ kemi ngrɛnɛ (Hahn II, 106) „bei dem Brote und Salze, das wir zusammen gegessen haben"; pɛr špirt tɛ atit ńeriut .. (Ped. 33, 25) „bei der Seele desjenigen Mannes". Eine der in § 29 besprochenen ähnliche Erscheinung kann vorliegen in mɛ mori mali pɛr motra eđe pɛr ńerkɛn (Ped. 89, 7) „ich bekam Sehnsucht nach meinen Schwestern und meiner Stiefmutter", wenn nur die Wiederholung der Präposition die Annahme nicht erschwerte.

Die mit pɛr zusammengesetzte Präposition ndɛpɛr bedingt ebenfalls nicht die Auslassung des Artikels: ato ndɛrtojɛnɛ tšerdetɛ ndɛpɛr mal̃et e nal̃tɛ .. „ils bâtissent les nids parmi les montagnes hautes“ (Dozon 335). Der Artikel kann jedoch auch hier ausfallen: punon nɛ-pɛr fšatɛra (Ped. 51, 15) „er arbeitet in den Dörfern umher“; nɛ-pɛr pǖł erđi rotuł „(elle fit) cent tours à travers le bois“ (Dozon CXIV).

Nach me kann die artikulierte Form stehen: me kaiḱerinɛ (Ped. 25, 19) „mit dem Schiffer“; me katšin (54, 23) „mit dem Weber“; me prinzipan (85, 16) „mit dem Prinzen“; me mbretinɛ (44, 35) „mit dem König“; me t ɛmmɛn e tij (Matth. II, 11) „mit seiner Mutter“; me vajzɛn e saj (Ped. 37, 35) „mit ihrer Tochter“; me kalin e tij (39, 20) „mit seinem Pferde“; me zotɛrinɛ tɛnde (25, 34) „mit deiner Herrlichkeit“; me vajzɛn tɛ(?) vogɛlɛ (Ped. 81, 27) „mit der jungen Tochter“; me tɛ šoḱen (44, 2; 44, 12; 77, 27) „mit seiner Frau“; me djalɛnɛ (25, 35) „mit dem jungen Manne“.

Um so mehr befremdet es uns, zu lesen: kam ńɛ tšikɛ łaf me djalɛ (25, 28) „ich habe mit dem Burschen etwas zu besprechen“; mbeti mbreti me djalɛ (25, 31) „der König blieb mit dem jungen Mann“; bɛri ńɛ javɛ me grua (48, 10) „er verbrachte eine Woche mit seiner Frau“; tɛ bimɛ ḱejf sot me tambura (24, 16) „wir wollen uns heute mit der (uns schon bekannten) Guitarre amüsieren“.

ϑa me mɛnde tɛ saj (26, 34) „sie sagte zu sich selbst“ (wörtlich: mit ihrem Sinn); vłezɛritɛ e saj lɛftońɛn me mbret tɛ Rusisɛ (38, 13) „ihre Brüder kämpften mit dem König von Rußland“; me dorɛ tɛ saj (42, 18) „mit seiner Hand“; mbeti đɛndɛr mbreti me marifet tɛ tij (55, 13) „er wurde Königs-Schwiegersohn mit seiner Kunst“; me diel tɛ mesit ditɛsɛ (Hahn II, 166) „mit der Sonne des Mittags“; eđe dɛšɛronte tɛ mbušte barkun e ti me harupe ḱɛ haninɛ der̃atɛ (Luk. XV, 16) „et desiderabat implere ventrem suum siliquis, quas edebant porci“.

Besonders oft lassen nach me die Namen von Körperteilen den Artikel weg: tɛ zɛtš sisɛnɛ e saj me golɛ (Ped. 32, 26)

„du sollst ihre Zitze mit dem Munde fassen"; tε veš ti me kembε (33, 32) „wenn du zu Fuß dorthin gehen würdest"; ai s kiš parε tε tilatε ǵεra me si (26, 26) „er hatte nie solche Sachen mit seinen Augen (albanesisch Singular) gesehen"; lεpin me ǵuhε „il lèche avec la langue" (Dozon CXIV).

Ferner in adverbiellen Ausdrücken: i pjeti i maδ i ture me rad (Ped. 45, 5) „der Oberste fragte sie der Reihe nach" (cf. *μὲ τὴν ἀράδα*, rum. cu rîndul); me vakt u-rit (24, 3) „mit der Zeit wuchs er auf"; erδi me kohε (Hahn II, 97) „er kam zur rechten Zeit"; me zi e ujdisi Arap Uzenǵia (Ped. 41, 31) „mit Mühe arrangierte Neger Uzenǵi die Sache"; me mundim „mit Mühe" gegenüber me mundiminε „mit Gewalt" (Hahn II, 97).

mbeti nεnε pem me kokε pεrpjet (Ped. 91, 26) „er blieb unter dem Baum mit in die Höhe gerichtetem Kopf"; ndε hεngrtε bukε me kokε jaštε, do t i desε buři (96, 22) „wenn (eine Frau) mit unbedecktem Kopf ißt, wird ihr Mann sterben"; ľindenε me sü mbulurε „ils naissent avec les yeux fermés" (Dozon CXIV, Exception 2).

e mori plakεnε me tε mirε è i ϑotε (Ped. 41, 15) „er redete der Alten gütlich zu und sagte" (wohingegen rumänisch luă baba cu binele).

Wie schon gesagt, bedingt im Bulgarischen keine Präposition den Ausfall des Artikels. Es gibt jedoch eine Unmenge erstarrter präpositioneller Verbindungen, in denen der Artikel fehlt. Es mögen einige besonders interessante Belege beigebracht werden: излизатъ на свѣтъ (AK); като дойде на власть народната партия (254); ти си на лице (260); какъ ги търпятъ такива на служба (145); па го обърнахме на смѣхъ (140); приглашаватъ на молитва (35); на връщане (40); отива на почивка (45); отивамъ на църква.

до съвършенство (30); до блаженство (33); издържахме борбата до край (12); до смѣшно дохождатъ тѣзи американци (81); прѣувеличения до небеса; наведе се до земя; въ тактъ (61); въ диаметъръ (59); въ сънъ (70).

по тактъ (17); вървя по крака; по слухъ; по име.

за щастие (88).

младежи, които се връщаха отъ разходка (211); и отъ дума си разбирахме (88).

Besonders oft wird der Artikel bei Namen von Körperteilen ausgelassen: на ржцѣ да я носишъ (39); на пръсти ги знаяя (142); гледамъ прѣзъ пръсти; ставатъ на кракъ (256); тя се върти на пета, размахва алена кърпа надъ глава (17).

само тя да се фърля въ очи (29); съ по едно кжсо .. дрѣвце въ ржка (27).

съ единъ врачански бастонъ подъ мишница (127); поглежда недовѣрчиво, подъ вѣжди, любопитнитѣ посѣтители (55).

маджаритѣ, знаете, не ми сж твърдѣ по сърце.

имайки именно това значение прѣдъ очи (VI).

отъ душа се смѣхъ (121); отъ глава до пети (131).

усмихнатъ до уши (17; 32); ще ги избиемъ до кракъ.

плѣсна съ ржцѣ (17); обиратъ пота по челата си съ пръсти (61); подирихъ го съ очи изъ цѣлия ресторанъ (119).

не ми иде отъ ржка, wie albanesisch s me vjen dore (also nicht doresε!) „es kommt nicht von meiner Hand, d. h. es liegt nicht in meiner Hand“ (Hahn II, 40).

ту съ гърди на масата, ту съ гърбъ на канапето (13); персиянкитѣ на сцената, съ кракъ върху кракъ, запушили цигари (65).

Ferner: изложени на слънце; разнообразни сж тѣ по архитетктура, по широчина, по височина, по боя (29); Кюстендилскиятъ окржгъ не може да конкурира съ Калифорния по плодове (а сжщо и по злато, ако се не лъжа) (74).

Angabe der Beschäftigung: занимава се съ филантропия (153); съ земледѣлие, съ размѣна на пари; свирѣше само Анчето съ флейта соло (247); иди слѣдъ туй, че свири на флейта (247).

Mittel, Werkzeug: посѣтительтъ може да ги забѣлѣжи по-скоро съ обоняние, отколкото съ зрѣнието си (52); цѣлиятъ параходъ се освѣтява съ електрика (8) etc.

на чужбина, въ странство etc.

рпатенитѣ на рекогносцировка .. разведчици (236).

Da im Bulgarischen der attributive Zusatz nicht so sehr dazu dient, den betreffenden Gegenstand von den übrigen zu unterscheiden, wie es im Rumänischen meist der Fall ist, als vielmehr eine Eigenschaft von ihm auszudrücken, so kann es uns nicht wundern, wenn nach Präposition der Artikel beim attributiv bestimmten Substantiv viel häufiger ausbleibt als im Rumänischen.

a) оставени на воля Божия (36); излѣзохме на Божи свѣтъ (81); колко ли негови дѣла ще измъкнатъ на бѣлъ свѣтъ тия двѣ думици (214); на драго сърдце (158); на празенъ стомахъ (25); паднало му се да обвинява два пѫти на смъртно наказание (9); село въ европейски смисълъ (48); за крайно съжаление се убѣдихъ (37); най-съвършенъ откъмъ стилна страна (II); на дъното, отъ дѣсна страна (52); отъ българска страна; натъркаляха (се) отъ морска болесть (11); отъ руско врѣме (210); въ турско врѣме; отъ нѣжна младость; по чистъ навикъ, до день днешенъ, по цифренъ порядъкъ (89); по обществено положение (5); въ ново врѣме etc.

b) за пръвъ пѫть; на трето мѣсто etc.

c) за смѣтка на желѣзнопѫтнитѣ ни управници (140); за смѣхъ на хората; за украшение на града (28); за очищение на грѣховетѣ ми (109); въ врѣме на обѣда (26); въ течение на нѣколко години (54); ту въ форма на голѣми кола, ту въ форма на бъчви (48); въ случай на война (53); въ полза на американкитѣ (41); въ честь на товарния параходъ (105); въ замѣна на тия недостатъци (V); по порѫчка на бай Ганя (224); по направление на трѫбата (104); своеобразни остроумия по адресъ на правителство и князъ („День“ vom 8. Januar 1907); при липса на книги (II); подъ тактъ на музика (44); отъ страна на всѣкой мѫжъ (39); съ изключение на Айфеловата кула (71); съ прѣдложение на услугитѣ си (27); фамилия съ окончание на -off (21); на разположение на пасажеритѣ (13); на ловъ за зайци; за крайно неудоволствие на скромнитѣ сестри Исусови (14); за голѣмо очудване на слугинитѣ (25).

d) въ наша полза; на мое мѣсто; на тѣхна страна; по

негово мнѣние (184); въ наша честь (153); за наше добро (144); въ мое отсѫтствие (153); въ негова рѫка е всичко; отъ негово име; скоро горда Византия ще да бѫде въ наша власть (Вазовъ).

e) на разстояние единъ километъръ (70); едно драматично произведение Алеково подъ заглавие: „На свободна почва“ (IX); издадени подъ общо име Бай-Ганю такъвъ или Бай Ганю онакъвъ (IV); българскиятъ неофициялень павильонъ въ Midway Plaisance подъ фирма „Bulgarian curiosities (VII); Филаретъ се обърна към хубавицата рускиня съ поздравъ: „здорово, матушка“ (58); едно заведение съ лаконически надписъ: „Pilsner Bier“ (50).

f) съ цѣль да шибатъ нѣкои наши порочни нрави (IV); излѣзохъ на перона съ намѣрение да го потърся (120); само американцитѣ сѫ въ състояние да строятъ (89); онѣзи нѣми уста, лишени вече отъ способность да изобразяватъ усмивка (101); отъ старание да си изгладятъ коситѣ (86); увлѣченъ отъ желание да се прѣпорѫча за цивилизованъ човѣкъ (162).

g) ние си минувахме часоветѣ въ приятно съзнание, че сме въ реда на рѣдкитѣ щастливци (103); засмѣнъ до уши отъ радость, че се срѣщналъ съ „брача“ (32); подъ прѣдлогъ, че ..; г. Ш. е на мнѣние, че ние би могли ... (75).

§ 59. Eine Eigentümlichkeit des Albanesischen sei hier besprochen.

Nach Hahn II, 90 (darauf fußt Dozon XCVII) verlangen die Präpositionen nga und te (nde, ne, vor Vokal tek, nek) „in der Regel den bestimmten Nominativ des Hauptwortes, mit welchem sie verbunden sind. Wenn jedoch eine nähere Beziehung des Hauptwortes — z. B. ńε, ein — die unbestimmte Form verlangt, so hat die Verbindung mit den vorliegenden Präpositionen keinen Einfluß auf dieselbe“. Diese Eigentümlichkeit erklärt sich dadurch, daß nga und te keine eigentlichen Präpositionen, sondern Ortsadverbia sind. Dies sehen wir deutlich in den folgenden Beispielen: nga te kemi? „woher bist du?“ (wörtlich: woher haben wir dich?); ḱeni tek ha, atje ľeh „der Hund, wo er frißt, dort bellt er“; tek tε škoš

„wohin du auch gehst“ etc. wie auch in den Fällen, wo tek (bezw. nek), ähnlich dem bulgarischen дѣто und dem rumänischen unde, eine temporale Bedeutung entwickelt hat: ńε mbrεma, nekε flij (Ped. 84, 37) „eine Nacht, während (eigentlich wo) sie schlief“. Danach würde viń nga mbreti heißen: „ich komme von (dort her) wo der König (sich aufhält)“.

Als nun diese Funktion eines Ortsadverbiums nach und nach geschwächt wurde, sanken diese Wörter zu bloßen Präpositionen herab, bewahrten aber die Kasusrektion; und so sind nur die Fälle zu erklären, wo nga die Ursache angibt: nga inati (Ped. 62, 1) „aus Groll“; vdiǩ nga druri (34, 36) „er starb unter dem Stocke“, eigentlich „er starb (den Tod) vom Stocke her (erhaltend)“.

Es sind aber auch (allerdings seltene) Fälle anzutreffen, wo das Substantiv in der artikellosen Form steht: nga frik ai pastajet vate è i ϑa babait (Ped. 35, 1) „er ging nachher aus Furcht und sagte zu seinem Vater“; priši duńanε nga mεnt (35, 6) „er brachte die Welt außer sich“; erδi te plakε (Hahn II, 166) „er kam zu der Alten“; wie oben (§ 31), so auch hier è si r̄iu Isui nga Kapernaum (Matth. VIII, 5) „ingressum autem Jesum Capernaumam ....“.

Öfter bleibt der Artikel aus bei attributiv bestimmten Substantiva: pεr se ke ratε nε kεto vεnde kaǩε mεrguar nga vεndit ti? (Ped. 69, 1) „zu welchem Zwecke bist du in diese Länder gekommen, so weit von deinem Lande entfernt?“; nga koǩ e saj (Hahn II, 166) „von ihrem Kopf“; nga zotεri tεnde nukε ndahεm (Dozon 323) „de ta seigneurie je ne me séparerai pas“; ńε dru nga škozε tε ńomε (Ped. 80, 37) „ein Stock von frischem Buchenholz“; vanε ne baba i ture (Ped. 34, 28) „sie gingen zu ihrem Vater“ (s. noch 43, 15).

§ 60. Als eine Art Präpositionen können die Vergleichsadverbia angesehen werden, da sie das Personalpronomen in der Akkusativform verlangen. Darum mögen hier deren Verbindungen mit dem Substantiv hinsichtlich der Anwendung des Artikels untersucht werden.

Wie Meyer-Lübke (Gramm. III, 214) gezeigt hat, war ursprünglich nach diesen Adverbien, sowohl bei Stoffnamen wie auch bei anderen Substantiven, die absolute Form üblich; „frühzeitig sind aber Verschiebungen eingetreten, indem zum Vergleiche entweder ein Einzelwesen aus der ganzen Zahl der gleichen oder sogar, offenbar in lebhafterer Veranschaulichung, ein bestimmtes Wesen herausgehoben wurde, also die unbestimmte oder bestimmte Form an Stelle der absoluten trat, und zwar gilt dies sowohl von Sachbezeichnungen, wie von Stoffnamen".

Im Rumänischen ist die absolute Form äußerst selten geworden: .. pornesc, spînul înainte ca stăpîn, Harap Alb în urmă ca slugă (Cr. 24); toate lucrurile, ce revoltă pe om ca om, tac în fața omului politic.

Die unbestimmte ist häufiger: ca o săgeată (Cr. 14); ca o prajină (Cras. 38); ca o peatră (Ispir. 3); ca un bujor (62); gras ca un pepene și spînten ca o căprioară (16); ca o oglindă (34); ca o nălucă (163); ca un tartor (222); ca un porumbel (Cras. 28); răcnind ca un leŭ (Ispir. 27); era un bărbat ca un brad de frumos (60); plînseră ca niște copii (220); sogar strălucește ca un soare (Cr. 32);

băiatul e cît o prăjină (Cras. 12).

Am häufigsten ist die bestimmte Form. Den Übergang kann man merken in den folgenden Beispielen, wo beide Ausdrucksweisen uns begegnen: era iscusit și numai spirt, ca un romîn verde ca bradul și mîndru ca stejarul (Ispir. 193); popa se făcu galben ca turta de ceară, tremură ca o foiță de țigară (Cras. 152).

începe a'și arunca țarna după cap, ca buhaiul (Cr. 40); roabele de spaimă se împărțișară ca puii de potîrniche (Ispir. 78); cum să te duc, ca vîntul saŭ ca gîndul (Cr. 15); moale ca mătasa și verde ca buratecul (29); vorba 'i curgea din gură ca mierea (20); corabii le mergeau ca săgeata (24); apă limpede ca lacrima (17).

numai uitîndu-se cine-va la capul lui cel cît banița (Ispir. 17); doui drugi cît casa de înalți (59).

nu v'a plăcea mîncarea lui, știĭ, ca omul (Gor. 149); ciobanul, ca ciobanul, se duce după iarbă (Brs. 42); bine, pardonul ca pardonul, dar te rog (Crgl. II, 48).

Im Albanesischen ist die absolute Form die häufigste: u-bεn si ur kεtej è pεrtej detin (Ped. 53, 24) „sie wurde wie eine Brücke von dem einen Ufer des Meeres nach dem anderen"; u-kiš-bεrε si katšup (72, 28) „(der Esel) war wie ein Schlauch geworden"; iku plaka si plak e zezε eδe vate nε štεpi tε saj (42, 14) „die Alte ging fort wie eine unglückselige Alte und ging nach ihrem Hause"; atie šperndau ǵεn e ti tuke škuarε jetε si pl̄ank-prišεs (Luk. XV, 13) „illic dissipavit substantiam suam, profuse virendo" (pl̄ank-prišεs = Verschwender).

mbluaδε ǵiϑ jatroňtε, si mbret ќε iš (Ped. 36, 34) „man versammelte alle die Ärzte, als König, der er war"; δerpela e zǵuarε, si δerpεlε ќε iš, i ϑa ńeriut (58, 25) „der kluge Fuchs, Fuchs wie er war, sprach zum Manne".

Seltener ist die bestimmte Form: ištε i bukurε si dieli (Ped. 25, 21) „er ist schön wie die Sonne"; ndriti posi škrepεtimi (Meyer 58, 25) „sie glänzte wie der Blitz". In beiden Beispielen handelt es sich um Singularia tantum. Nicht so verhält es sich mit sa ar̃a mbeti (Hahn II, 169) „er blieb wie eine Nuß", wo es sich jedoch nicht um den Vergleich, sondern um den Grad handelt (rumänisch nicht ca, sondern cît nuca).

Im Bulgarischen ist die absolute Form ebenfalls die gebräuchlichste: задименъ, зацапанъ съ сажди като тръбочистъ (АК. 6); и тѣ го мѣтатъ като трѣска (12); нагорѣ се избистрили като кристалъ (16); лети като мълния пожарната команда (30); задръстенъ и раздвиженъ като мравунякъ (34); село като село, германско село (64); събиратъ се около тѣхъ като пеперуди на пламъкъ (72); театърътъ е освѣтенъ като день съ електричество (79); свѣти като слънце; лъщи като тиганъ на мѣсечина; Ла-Маншъ бѣше тихъ и гладъкъ като огледало (109).

туй нѣщо като огнена струя се издигна нагорѣ (7); часъ по часъ цвъкатъ като сѫщински шопи (30).

той, като демократъ, ни се хвалѣше съ и бѣдата надъ

републиканцитѣ (33); работи като словослагатель нощно врѣме (64).

съ право изтъкватъ като главенъ недостатъкъ на Бай Ганя липса на единство (IV); една система, която ни е прѣдставилъ като система на обществения строй въ XXI вѣкъ (100).

Ist aber ein ganz bestimmter Gegenstand zum Vergleich herangezogen, oder ein Plural in dem ganzen Umfang des Begriffes, so wird natürlich der Artikel angewendet, wofür ich keine Belege beizubringen nötig habe.

Anhang.

§ 61. Es empfiehlt sich, hier in zusammenhängender Weise die Fälle aufzuzählen, in denen der präpositive Artikel angewandt wird. Und da halte ich es für angebracht, vom **Albanesischen** auszugehen.

„Das Adjektivum ist", so sagt Gustav Meyer, Grammatik § 50, „sowohl in bestimmter als auch in unbestimmter Form stets mit einem vorgesetzten Artikel versehen." „Das Beiwort behält sogar dann den (präpositiven) Artikel bei, wenn ihm ńε oder mε vorhergeht" (Hahn II, 46). Die Regel geht noch weiter: tšilido i huaj ḱε tε ǵεndej nε kasaba, dεrgonej mbreti è i mir̃ tε ǵiϑε nε zjafet (Ped. 68, 30) „welch Fremder sich auch immer in der Stadt fand etc." Jedoch „türkische und neugriechische Adjektiva, selbst wo sie faktisch adjektivisch fungieren, nehmen den adjektivischen Artikel nicht" (Ped., Alb. Texte, 10). Keinen präpositiven Artikel nehmen endlich „des adjectifs .... qui attribuent au sujet la possession de la qualité marquée par les deux termes ..: gušε-barδε „au cou blanc", derε-zezε, litt. à la porte noire, infortuné" (Dozon CXIII, 1⁰). Weitere Beispiele: iš krüe-uństε ǵiϑεńε (Meyer 60, 28) „er war immer bescheiden", wörtlich Kopf gebeugt; mε dεrgo εnǵεlinε krahε-zjartε, fjalε-εmbe è kεmbε-artε (Naim Be Frašεri, ḱirbelaja) „schicke mir den Engel mit feuerigen Flügeln, süßen Worten und goldenen Füßen".

Die verschiedenen Fälle, wo der präpositive Artikel sonst noch angewendet wird, möge man bei Dozon (Manuel II, 201—202) nachlesen. Zu den von ihm angeführten ist noch Einer hinzuzufügen, nämlich bei Verwandtschaftsnamen, bei zot u. zońɛ „Herr, bzw. Herrin“ und bei profit (Prophet) und prift (Priester).

Mit dem präpositiven Artikel ist auch das Possessivpronomen aufs engste zusammengewachsen.

In genitivischen Verbindungen kann das bestimmte Wort ausgelassen werden; in solchen Fällen tritt der unbestimmte adjektivische Artikel vor den Genitiv des bestimmenden Nomens: s kiš as štɛpi ɗe as kalive, jo tɛ kiš pałat si tɛ mbretit (Ped. 26, 14) „er hatte weder Haus, noch Hütte, geschweige denn einen Palast wie den des Königs“; mbreti mɛ kɛrkon lɛkurɛ nga tɛ risit (63, 27) „der König verlangt von mir Luchsfelle“ (wörtlich: Felle von denen des Luchses); gluhɛtɛ e kafšɛvet eɗe tɛ špezɛret eɗe tɛ zoǵet (77, 5) „die Sprache des Viehes und der wilden Tiere und der Vögel“.

Das **Rumänische** wendet den präpositiven Artikel in beschränkterem Maße an:

1. Beim absoluten Adjektiv: fir de cel bun (Ispir. 38); vre-o armă din cele împodobite cu nestimate (20) (s. § 22). Das, worin sich aber das Rumänische vom Albanesischen unterscheidet, ist, daß das letztere den unbestimmten adjektivischen und den postpositiven Artikel verlangt, während das Erstere sich mit dem präpositiven begnügt. Es kommen allerdings auch Fälle vor wie iĭ făcură o înmormîntare d'ale împărăteştele (Ispir. 81), sie klingen aber sehr unrumänisch und werden stets vermieden.

Hier anzureihen ist noch die Formel omul cel bun etc., wo ja ursprünglich eine appositionelle Anwendung des Adjektivs zu sehen ist, wie auch in Verbindungen von artikellosem Eigennamen und Adjektiv (§ 35).

2. Bei alleinstehenden, sowie mit Substantiv verbundenen Kardinalnumeralia außer u n u s (s. §§ 23, 40).

3. Stets bei Ordinalnumeralia, außer întîiu, selbst wo sie unbestimmt gedacht sind. Wie dies zu erklären ist, lehrt § 24 und § 41.

4. Stets bei dem seinem Nomen vorangehenden oder einem nicht postartikulierten Wort folgenden Possessivpronomen, sowie auch bei dem absolut gebrauchten. Die Erklärung ist §§ 25 und 43 gegeben.

Hier könnte man noch das interrogative und das relative Possessivpronomen anführen.

5. Bei dem Komparativ im Prädikat. Die Erklärung ist dieselbe, wie die der Anwendung des präpositiven Artikels beim Possessivpronomen und Ordinale. Auf dieselbe ist noch hingewiesen worden im § 54, unter Bulgarisch.

6. In genitivischer Verbindung zweier Substantiva, wenn das bestimmende Wort dem bestimmten vorangeht, oder wenn es einem nicht postartikulierten Worte folgt. Die Erklärung ist in der uns oft begegneten determinativen (deiktischen) Bedeutung des attributivischen Zusatzes im Rumänischen zu suchen.

7. Das bestimmte Wort in derselben Verbindung kann fehlen; der präpositive Artikel vertritt es: un boer mare de ai împăratului (Ispir. 211); das ist besonders der Fall bei Kollektivnamen: ale casei „die (Leute, Dinge) vom Hause"; ale moșului „die des Großvaters". In diesem Fall läßt das Bulgarische den Artikel weg: чичови, дѣдови; aber кѫщнитѣ, домашнитѣ.

8. Der Genitiv-Dativ des bestimmten Artikels masc. generis tritt vor die artikellosen Personennamen, sowie vor die nicht flexiblen Redeteile, um das Genitiv-Dativ-Verhältnis auszudrücken. S. darüber § 66 A.

Der proklitische Artikel a kann mit dem ihm vorangehenden auslautenden -ă verschmelzen, oder direkt an das auslautende -e angefügt werden, sodaß scheinbare Postartikulierung stattfindet: nu știți d.-voastră ce poama dracului este Harap-Alb (Cr. 44); atunci Harap-Alb descalecă și spre mai mare mirarea lui .. (Cr. 29). Da es sich um eine rein laut-

liche Erscheinung handelt, hat man geglaubt, den Artikel noch einmal setzen zu müssen in din ziua întîia a cununiei (Crgl. 12). In ziua a doua a cununiei ist der Artikel unbedingt notwendig (s. § 24).

Das **Bulgarische** besitzt keinen präpositiven Artikel. Daß oft ein Demonstrativpronomen in seiner Bedeutung so geschwächt wird, daß es fast zum Artikel wird, ist sehr natürlich, und es ist von keinem Belang, auf solche Fälle näher einzugehen. Eins will ich nur hervorheben: wenn man in der heutigen bulgarischen Literatursprache тоя vor Genitiv als Ersatz für das fehlende Substantiv findet, so hat man es mit einer Nachahmung meist französischer Redeweise zu tun. Der reinbulgarische Brauch ist der, entweder vom Substantiv ein Adjektivum possessivum zu bilden, oder aber den Genitiv ohne weiteres anzuwenden: кральтъ ще дойде въ България. — Кой краль? — На румънитѣ oder румънскиятъ.

Bedeutung des Artikels.

Nachdem somit die Lehre von der Anwendung des Artikels als erledigt betrachtet werden kann, bleibt uns noch übrig, seiner Bedeutung näher zu treten, um dann zur Betrachtung der Frage überzugehen, in wie weit der Artikel zur Wortbildung dienen kann.

§ 62. Da ist zunächst seine deiktische Bedeutung hervorzuheben, der er ja seine Entstehung verdankt und die der präpositive Artikel noch vielfach hat. Sie ist jedoch dem postpositiven Artikel auch nicht fremd, was man am besten aus Fällen ersehen kann, wo sonst der Artikel nicht stehen würde: la anul „nächstes Jahr“; pe care din boerii să aleg? „welchen von den hier anwesenden Bojaren soll ich wählen?“ Weitere Beispiele sind § 31 h nachzulesen.

§ 63. An zweiter Stelle ist die possessive Bedeutung zu erwähnen: tata „der Vater“ im Sinne von „mein, unser Vater“; se gătea a'l strivi cu piciorul (Ispir. 44); cu gîndul era tot la dînsa (187); lupul înfigea ghiarele într' însa (14);

te rog din sufletul (Cras. 262). Ferner die § 37 besprochenen Fälle.

Das Albanesische bedient sich ebenfalls des Artikels, um das Zugehörigkeitsverhältnis von Verwandtschaftsnamen und Namen von Körperteilen und Rüstungsstücken auszudrücken: ɛmma „meine Mutter“; ata „unser Vater“; dua .. tɛ tɛ jap vajzɛnɛ grua (Ped. 25, 32) „ich will dir meine Tochter zur Frau geben“; vate nek i jati (49, 16) „er ging zu seinem Vater“; k̓aj pɛr vɛłanɛ „ich weine um meinen Bruder“; tsiu̯ tsiu̯, djal i mɛmɛs (90, 37) „tsiu, tsiu, Kind der Mutter“ (gemeint ist „mein Kind“).

Etwas abweichend ist das Bulgarische, in dem die possessive Bedeutung des Artikels sehr selten ist: учителъ (учителятъ) ми каза; баба не знае etc. (s. § 6); село[то] е далече „meine Heimat ist weit“; училище[то] е затворено „die Schule, in die ich gehe, ist geschlossen“. Ist das betreffende Substantiv artikuliert, so tritt auch meist der Dativus possessivus des Pronomen personale ein: учителятъ ни, селото ни; ist aber das Possessivpronomen schon da, so braucht der Artikel nicht stets einzutreten: наше село.

§ 64. Eine weitere Bedeutung des Artikels ist die distributive, die allen drei Sprachen eigen ist: cafeluţă faină, de patru leĭ chila (Gor. 198); у насъ винце — половинъ левъ оката (AK. 163). Nach Präposition ist im Bulgarischen die artikellose Form die häufigste: срѣдньята му скорость 460 мили въ денонощие (AK. 8); по сѣка отъ тѣхъ заминаватъ много тренове на день (81); дохождатъ два-три пѫти на година (269); раздадоха ни по една свѣщь на купе (141).

§ 65. An letzter Stelle sei die generelle Bedeutung des Artikels erwähnt, die im Rumänischen am beliebtesten ist. Die Erklärung bietet keine Schwierigkeit: durch die Artikulierung wird ein Individuum aus der ganzen Gattung herausgehoben und als Vertreter der Gattung, als Träger der Bezeichnung par excellence angesehen. S. darüber § 21.

Der Artikel bei der Wortbildung.

§ 66. A. Die distributive Bedeutung des Artikels macht uns begreiflich, wie derselbe auch als Mittel zur Bildung von Temporaladverbien dienen kann: porcul seara se desbrăca de pielea de porc ... şi dimineaţa iar se îmbrăca cu dînsa (Ispir. 54); bărbatu-său ziua este porc şi noaptea om (ibid.); cf. § 16.

Alb. u ip ńε zet e pesε dεrhem elp ditεnε kalit eδe ńε fik ditεnε djalit (Ped. 65, 24) „sie gab dem Pferd 25 Drachmen Gerste täglich und dem Burschen eine Feige täglich"; ditεnε mε ńε brimε, è natεnε nε di brima (93, 18) „tags in einem Loch, nachts in zwei".

Ist die distributive Bedeutung des Artikels in den bisher angeführten Beispielen noch deutlich zu erkennen, so ist sie es nicht mehr in den folgenden, wo der Artikel zum bloßen flexivischen Element herabgeschwächt ist: încă de sîmbătă seara se aşezase un car cu patru boi (Slav. 135); eri seara Huţu umbla pe dinaintea caseĭ (191); ce vrei acuma noaptea? (50); rămînem cu mortu 'n casă pînă mîine noaptea (Crgl. 62); potrivi astfel ca să ajungă acasă noaptea (Ispir. 212); rămase acolo pînă seara (Ispir. 66); în aerul cald şi moale de seara (Cras. 114) etc. Mit reinen Substantiva haben wir es dagegen zu tun in pînă seară (Ispir. 116) etc.

Das Bulgarische hat von день und нощь Temporaladverbia abgeleitet, die auf die alte Instrumentalform zurückgehen, bei deren Bildung also der Artikel keine Rolle gespielt hat: денѣ, нощѣ. Sind сутринь und вечерь adverbiell gebraucht, so werden sie artikuliert, wenn sie einen bestimmten Morgen oder Abend bezeichnen, dagegen nicht artikuliert, wenn sie in distributivem Sinne gemeint sind: вечерьта, като се разхождахме, видѣхме (AK. 88), aber въ 7 часа сутринь звънецъ буди пѫтницитѣ (10).

Es wurde schon § 58 gesagt, daß die artikulierte Form des Substantivs in Verbindung mit der Präposition cu zur Bildung des Adverbiale dienen kann. Diese Bildungen be-

einflußten nun auch andere, die mittels einer anderen Präposition als cu zustande gekommen waren. So haben wir Kontamination zwischen den beiden Bildungen in o ţine cu d'a sila (Crgl. 39); neben caută cu amăruntul (Ispir. 214) kommt viel häufiger cu de amănuntul vor: fiul craiului ... îi spune toate cu deamănuntul (Cr. 23, Crgl. 41, Ispir. 194, Gor. 90). Von einer anderen Seite ist die Anwendung des Artikels gefördert worden in Adverbialien wie de-a curmezişul; die Anwendung des Artikels ist gerechtfertigt in apoi o ia de-a-curmezişul pămîntului (Cr. 29); nun ging aber die substantivische Kraft von curmeziş in diesem Konglomerat verloren, und das Ganze fühlte man als ein Adverbiale, das dann auch selbständig angewendet werden konnte: fie-care puindu-i d'a curmezişul pe drugii cei mari (Ispir. 59); von un şir de salcîmi de-a lungul miezuinei (Slav. 252) wurde abstrahiert ein selbständiges de a lungul. Diese und ähnliche Fälle brachten es schließlich so weit, daß die artikulierte Form sich als die übliche Form des Adverbiale behauptete: so haben wir neben cu rîndul auch de-a rîndul, ohne daß eine Übergangsform cu de-a rîndul meines Wissens üblich wäre: ţinu masa trei zile de-a rîndul (Ispir. 5, dann 44, Slav. 247, 250); venind de a dreptul la tavă (Cr. 13); a şti ceva de-a rostul (Brs. 19); cazînd de-a rostogolul (Gor. 157, Ispir. 196); mă leşin de somn şi d'a'mpicioarele (Crgl. II, 166, ferner I, 88); se topea d'an picioarele (Ispir. 41); de a boulea; almintrelea; îl usca pe d'întregul (Ispir. 9); mergînd pe dibuitele (Ispir. 75, 77); la dreptul vorbind (Crgl. 143, Gor. 197); trebuie să-şi arăte dreptul pe 'ncetul (Slav. 6); ziua încetul cu încetul se învălui în noapte (Slav. 102); nu-l putea deci lăsa să-i caute de-a-oarba prin tîrg (Slav. 137); căzînd d'a ndărătele (Crgl. II. 163); geme pe ascunsele (Slav. 332); o porni la sănătoasa (Ispir. 150); o luară la sănătoasa (Ispir. 157).

Was oben in bezug auf die Bildung des Temporaladverbiums im Rumänischen gesagt wurde, gilt auch vom Albanesischen. An weiteren adverbiellen Bildungen sind mir nur spärliche Belege begegnet: vate mε pεrpara ne

mbreti (Ped. 25, 15) „er ging vorher zum König“; eđe kur vij ne tetua e saj, do vij fšehura, se po t e šij ńerka eđe motrat e tjera (Ped. 82, 20) „so oft sie zu ihrer Tante ging, pflegte sie heimlich zu gehen, damit ihre Stiefmutter und ihre Schwestern sie nicht sähen“ (weitere Belege: Ped. 36, 29; Meyer 60, 38 — in diesem letzteren mit anorganischem j).

Sodann in tε pakεnε „wenigstens“.

Schließlich „le génitif déterminé forme ... des compléments circonstanciels, indiquant l'époque vers laquelle l'action a eu lieu: mbrεmavet, au soir, heret, de bonne heure; uđesε, chemin faisant“ (Dozon CXXIV); vgl. auch Pedersen, Glossar, s. v. uđε.

Daß im Bulgarischen Verbindungen von съ und artikuliertem Substantiv üblich sind, die ein massenhaftes Vorsichgehen der Handlung ausdrücken, wurde schon gesagt. So ist vielleicht auch сумата zu erklären in натрупа се сумата свѣтъ, das dann aus съ сумата hervorgegangen wäre.

Wichtiger sind jedoch die adverbiellen Bildungen von der artikulierten Form des weiblichen Adjektivs: викнахъ здравата; уловихъ го яката; раздѣлили се мирната; разотишли се тихата; хубавата го насолихъ; слѣпешката; мълчешката; кажете си сега правичката, кѫдѣ е по-хубаво, въ Прага ли, въ София ли? (AK. 159); по волската, по казашката etc.

B. Es ist schon öfters davon die Rede gewesen, daß männliche Personennamen und andere inflexible Redeteile im Genitiv-Dativ den präpositiven Artikel lui annehmen, ohne daß die Form des Wortes selbst eine Änderung erführe. Daß dieser Artikel aber gar nicht die übliche Bedeutung des Artikels hat, sondern lediglich Kasuszeichen ist, lehren uns die Fälle, wo das Substantiv in der postartikulierten Form steht: lui tata, lui Toma, lui Luca; lui Greuceanu; intrigile lui domnul director (Crgl. III, 67); îi răspunse lui moș Iordan flăcăul (Cras. 107). Die Dialekte gehen hierin viel weiter; sie brauchen lu gar vor einem Fem. (s. Jb. III p. 235: lu Maria etc.). Auch im Arom., Meglen und Istrischen dient lu im weiten Umfange zur Kasusbildung. Das Altrumänische

macht auch von ei Gebrauch, um den Genitiv von weiblichen Personennamen zu bilden — eine Gebrauchsweise, die dem heutigen Rumänisch abgeht.

C. Schließlich wendet das Rumänische den Artikel an, und zwar den präpositiven und den postpositiven zugleich, um von Kardinalia Ordinalia abzuleiten. Darüber gibt § 24 weitere Belehrung.

Meines Wissens bedient sich das Albanesische des Artikels als rein flexivisches Element nicht.

§ 67. Die artikulierte Form kann schließlich die allgemeine werden. Das ist z. B. der Fall bei den weiblichen Personennamen, die auch nach artikuliertem Adjektiv oder nach Pronomen den Artikel beibehalten können, sowie durchweg nach Präpositionen. Ferner die Fälle wie „ei Sara" im Altrumänischen.

Sodann sind die Gentilia auf -escu, -eanu zu erwähnen, die als ursprüngliche Adjektiva stets die artikulierte Form aufweisen. Weiter die weiblichen Länder- und Provinznamen, die weiblichen Städtenamen auf -a etc.; die fast zu Eigennamen gewordenen împăratul, popa, tata, bunica, Domnul, Dracul, dascalul etc.

Von zwei Seiten ist der Anstoß gegeben worden, unul und altul stets artikuliert anzuwenden. Das ist einmal die Wendung unul curgea la dreapta, altul la stînga und ähnliche, wo ja in allen Sprachen artikulierte und artikellose Formen ohne erheblichen Bedeutungsunterschied angewendet werden; und zweitens sind es Fälle gewesen, wo das Eine ursprünglich allen anderen gegenübergestellt wurde, später aber auch als „irgend Eines" unter den anderen Dingen aufgefaßt werden konnte. So ist es denn gekommen, das man heutzutage un stets artikuliert, wenn es nicht unmittelbar vor dem Substantiv steht: douzeci şi unul de ani (Wgd. 61). Das pronominale un wird selbst da artikuliert, wo es nach Demonstrativpronomen steht: unul macină la moară .. ş'apoi acel unul are atunci şi pînea şi cuţitul (Cr. 60). Das nicht in Verbindung mit einem Substantiv stehende alt wird stets

artikuliert (s. § 28). Als kümmerliche Reste alten Sprachgebrauches können angesehen werden la olaltă, între olaltă u. ä. Unul wird noch heute auch im Sinne von „der Eine" angewendet; für „der Andere" hat man nach einer neuen Bildung greifen müssen: alalt, celalalt (vgl. § 28).

Als allgemeine Form ist vielleicht auch die Form nevoile anzusehen: las'o încolo la nevoile căciula (Ispir. 111).

Vollends sei die Form oamenii im Sinne von „Männer" erwähnt gegenüber oameni im Sinne von „Leute": ce nu-ţi ajung? oamenii saŭ femei? (Cras. 24).

Schlußbetrachtung.

§ 68. Übersicht über das Verhältnis der drei Sprachen zueinander.

Wenn wir nun unsere Ausführungen zusammenfassen wollen, so ergibt es sich:

1. Der Artikel ist im Albanesischen durchgeführt bei allen Eigennamen, im Rumänischen bei den weiblichen Personennamen und bei sämtlichen geographischen Bezeichnungen, im Bulgarischen weder bei den Einen noch bei den Anderen (vgl. §§ 1—14).

2. Häufiger Gebrauch des generellen Artikels im Rumänischen, beschränktere Anwendung im Bulgarischen (§ 21).

3. Anwendung des Artikels beim Titelwort im Rumänischen, Auslassung im Albanesischen und Bulgarischen (§ 36).

4. Auslassung des Artikels beim absoluten Substantiv nach Präposition (außer nach cu) im Rumänischen, im Albanesischen nur nach gewissen Präpositionen, dann aber auch beim attributiv bestimmten Substantiv, sowie überhaupt Beliebtheit der artikellosen Form nach Präpositionen. Im Bulgarischen Zulassung des Artikels beim absoluten Nomen nach sämtlichen Präpositionen, jedoch noch größere Beliebtheit der artikellosen Form nach Präposition (§§ 31 und 58).

5. Präpositiver Artikel im Rumänischen und Albanesischen, über dessen Anwendung § 61 Aufschluß gibt, während er dem Bulgarischen fremd ist.

6. Prädominieren der determinativen Bedeutung des attributivischen Zusatzes im Rumänischen, sowie ursprünglich nur determinative Bedeutung des Pronomen possessivum, des Ordinale und des Superlativs, die die stete Anwendung des Artikels verlangen. Gleichfalls im Albanesischen, wo jedoch der Artikel beim Nomen ausfallen darf, nicht aber der selbständige Artikel.

Anders im Bulgarischen, dem die qualifikative Bedeutung geläufiger zu sein scheint. Daher öfters Auslassung des Artikels beim attributiv bestimmten Nomen, wie besonders bei Eigennamen und zusammengesetzten geographischen Bezeichnungen (§§ 32—38, 41, 43, 49, 50, 58).

7. Anwendung des Artikels im Rumänischen und Bulgarischen bei dem sich darauf beziehenden, dem Pronomen demonstrativum vorangehenden Substantiv, Auslassung bei dem demselben folgenden Nomen. Anwendung des Artikels bei dem dem Pronomen demonstrativum folgenden Nomen im Albanesischen (§ 44).

8. Anwendung des Artikels bei dem in gewissen Verbindungen stehenden Nomen in der Anrede im Rumänischen, ebenfalls im Albanesischen, stets Weglassung im Bulgarischen (§ 51).

9. Prädominieren der artikulierten Form im Rumänischen, was sich aus der sub 6 erwähnten determinativen Bedeutung des attributivischen Zusatzes erklärt, wohingegen im Bulgarischen Vorherrschen der absoluten Form.

10. Überhandnahme der artikulierten Form im Rumänischen und Albanesischen bei Überschriften und arrhematischen Ausdrücken, meist Anwendung der absoluten Form im Bulgarischen (§ 55).

11. Bestreben, das Objektsnomen im Rumänischen stets zu artikulieren, besonders wenn es irgendwie näher bestimmt ist; weniger häufige Anwendung des Artikels im Albanesischen,

fast nur artikellose Form im Bulgarischen (abgesehen von den Fällen, natürlich, wo es sich um eine ganz bestimmte Person oder Sache handelt) (§ 56).

12. Fast ausschließliche Anwendung der artikulierten Form nach Vergleichsadverbien im Rumänischen, Anwendung der absoluten Form im Albanesischen und Bulgarischen (§ 60).

13. Die deiktische Bedeutung des Artikels ist im Bulgarischen sehr selten (§ 62).

14. Die possessive Bedeutung gleichfalls — was das Fehlen des Artikels beim absoluten Verwandtschaftsnamen im Bulgarischen erklärt, während er im Rumänischen und Albanesischen stets artikuliert ist (§ 63, § 6).

15. Große Ausdehnung der distributiven Bedeutung des Artikels im Rumänischen und Albanesischen (Bildung von Temporaladverbien), nur geringe Anwendung im Bulgarischen (§ 64).

16. Beliebtheit der artikulierten Form als allgemeine Form im Rumänischen, wofür aus dem Albanesischen und Bulgarischen fast keine Belege beizubringen sind (§ 66).

17. Beliebtheit des Artikels als eines Hilfsmittels für die Gefühlsäußerung im Bulgarischen (§§ 1, 2, 7—14).

Verzeichnis der Abkürzungen.

AK. = Съчинения на Алеко Константиновъ, томъ II. Sofia 1903.
Brs. = Bârsan, Zaharie, Ramurĭ. Budapest 1906.
Cr. = Creangă, Ioan, Opere complecte, Partea IV. (Biblioteca pentru toți). Bukarest o. J.
Cras. = Crasescu, Dr. V. (St. Basarabeanu), Ovreiul. Bukarest o. J.
Crgl. = Caragiale, I. L., Teatru I. Jassy o. J.
Crgl. II = Caragiale, I. L., Teatru II. Jassy o. J.
Crgl. III = Caragiale, I. L., Note și schițe. Bukarest 1892.

Dozon = Dozon, Auguste, Manuel de la langue chkipe ou albanaise, Paris 1897. Die lateinischen Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen, die arabischen — auf die Seiten.
Gaster = Gaster, M., Chrestomatie romînă I, II. Leipzig und Bukarest 1891.
Gor. = Gorovei, Artur, După dragoste. Bukarest 1901.
Hahn = Hahn, Johann Georg von, Albanesische Studien. Jena 1854.
Ispir. = Ispirescu, P., Legende sau basmele Românilor. Bukarest 1901.
Meyer = Meyer, Gustav, Kurzgefaßte albanesische Grammatik mit Lesestücken und Glossar. Leipzig 1888.
Ped. = Pedersen, Holger, Albanesische Texte mit Glossar. Leipzig 1895.
Slav. = Slavici, Ioan, Novele I. Bukarest 1892.
Weig. oder Wgd. = Weigand, Gustav, Praktische Grammatik der rumänischen Sprache. Leipzig 1903.

Etymologien.

în preajma.

Miklosich, in seinem etym. Wb. p. 241, hat ganz richtig den Zusammenhang der rum. Präp. mit ablg. прѣжде gefühlt, ohne aber die Form erklären zu können, was indessen keine besonderen Schwierigkeiten bietet.

Das adj. прѣжденъ = „davorstehend“ wurde zunächst wie im blg. adjektivisch gebraucht: în preajdnă ziuă = am bevorstehenden Tage, daraus hat sich in Anlehnung an „înaintea“ der adverbialische resp. präpositionelle Ausdruck „în preajdna“ entwickelt. Lautlich wurde preajdna zu preajna vereinfacht (cf. besnă aus besdnă) und dann trat, wie auch sonst (cf. basn > basm, bucin > bucim > bucĭum, mulţănesc > mulţămesc etc.) Organassimilation (Labial-Dental > Labial-Labial) ein, also

preajna > preajma. Die semasiologische Entwickelung von în preajma orașului (crăciunului) = vor der Stadt, gegenüber der Stadt" (vor Weihnachten) zu „im Umkreise, in der Umgebung der Stadt" (am Vorabende von Weihnachten), weshalb auch das Wort „preajmă" in den Wörterbüchern zu Unrecht als Substantiv mit der Bedeutung „Umkreis, Umgebung, Vorabend" angegeben wird, bedarf keiner weiteren Erklärung.

besmetec.

Das kleinrussische Wort besmatok bezeichnet einen „weisellosen Bienenstock"; ein derartiger Stock benimmt sich aber, wie jeder Bienenzüchter weiß, höchst aufgeregt, wie toll schwärmen die Bienen umher. Wenn das Wort besmátok als besmátoc oder mit Suffixvertauschung besmátec = weisellos, (das ist die eigentliche Bedeutung) von den Rumänen übernommen wurde, mußte dazu das Verb besmătecésc, besmetecésc (Assimilation wie in fărmecá > fermecá etc.) = sich benehmen wie ein weiselloser Bienenstock, d. h. sich wie toll benehmen, wie verrückt hin und her laufen — entwickeln. Da die Rumänen eifrige Bienenzüchter waren, zum Teile noch sind, kann die Verallgemeinerung eines derartigen Terminus nicht wundernehmen. Das Nomen besmetec für besmatec ist durch die Verbalform bemetecesc veranlaßt wie fermec für farmec. Die Nebenform desmetec zeigt Präfixvertauschung, die Bedeutung war ursprünglich dieselbe cf. Ispirescu 216: să dea fuga ca un desmetic (wie ein Verrückter), außerdem aber hat sich ameți: desmeți, desmetici = „wiederaufleben" eingemischt z. B. Neamul Rom. III 59: desmeticește-te din amorțire în care ai căzut = lebe auf aus der Erstarrung in die du gefallen bist.

G. Weigand.

Parallele Ausdrücke und Redensarten im Rumänischen, Albanesischen, Neugriechischen und Bulgarischen

von

Per. Papahagi.

Einleitung.

Es bedarf keines besonderen Hinweises, von welcher Bedeutung das vergleichende Studium der Balkansprachen ist. Das ist von allen Gelehrten anerkannt worden, die sich diesen Studien gewidmet haben. Ihren Wert erkennt man schon jetzt an den befriedigenden Ergebnissen, die diese Studien für die Klärung mehr als eines Punktes der verwickelten geschichtlich-linguistischen Probleme dieser Völker gezeitigt haben. Es wäre überflüssig, an dieser Stelle zu erwähnen, welches Licht die Werke eines Miklosich, G. Meyer und anderer, über dieses dunkle Gebiet verbreitet haben.

Trotzdem wäre es eine Kühnheit, zu behaupten, daß auf diesem Gebiete schon genügend gearbeitet worden sei. Die Hauptsache bleibt der Zukunft überlassen. Ebenso ist es noch Sache der Zukunft, die vielfachen Verbindungen der Balkanvölker untereinander erschöpfend zu erforschen. Denn viele von den Aufgaben, mit denen sich die Gelehrten beschäftigt haben und noch beschäftigen, werden noch so lange keine befriedigende Lösung finden, als diese vielfachen Verbindungen nicht studiert und klargelegt sind, natürlich ohne irgendwelche Voreingenommenheit. Bezüglich der Rumänen z. B. wird die Lösung der „rumänischen Frage“ d. h. der Frage nach der Gegend, wo sich rumänische Nationalität und Sprache gebildet haben, worüber die historischen Quellen völlig

schweigen — zufriedenstellend nur gelöst werden können mit Hilfe eines vergleichenden Studiums des Rumänischen mit den übrigen Balkansprachen. Somit kann man ermessen, von welchem Werte alle, auch die kleinsten Beiträge in dieser Richtung sind.

Was von den Rumänen gilt, kann man mehr oder weniger von allen Balkanvölkern sagen. Derartige Studien sind von gleicher Wichtigkeit auch für die Kenntnis der Geschichte der übrigen Balkanvölker, besonders der Albanesen. Von der Aufhellung der dunklen Vergangenheit der Rumänen hängt auch die der eben so dunkeln der Albanesen ab, und in mancher, besonders sprachlicher Beziehung, die der Bulgaren und Serben und selbst der Neugriechen.

Ich bin nicht der erste, der sich derartigen Aufgaben zuwendet. Seit langer Zeit haben sich anerkannte Gelehrte mit großem Scharfsinn und Fleiß damit beschäftigt, und zwar mit einem Erfolge, der für ihre Zeit und für die relativ ungenügenden Hilfsmittel sehr erfreulich zu nennen ist. Ich betrete nur den von diesen Forschern vorgezeichneten Weg. Es würde für mich eine große Genugtuung sein, wenn auch ich durch die auf diese Arbeit verwendete Mühe, wenn auch noch so wenig, zur Erforschung der Wahrheit beizutragen vermöchte.

Die Arbeiten, die mehr oder weniger mit der Vergangenheit der Balkanvölker, ihrer Sprache, ihrem Verhältnis zu einander in Verbindung stehen, sind von Densusianu sehr gewissenhaft, kurz zusammengefaßt und ziemlich scharf kritisiert worden in seiner Histoire de la langue roumaine, cap. I, II und passim. Deswegen halte ich es für überflüssig an dieser Stelle die Namen der Verfasser und die Titel ihrer Werke zu verzeichnen.

Ich muß nur das Eine feststellen, daß fast alle Arbeiten meiner Vorgänger über die verschiedenen Beziehungen zwischen den Balkanvölkern mehr den Einfluß dieser Völker auf einander bezüglich der lautlichen, flexivischen, syntaktischen und lexikalischen Verhältnisse ins Auge gefaßt haben. In dem

Sinne meiner Arbeit, sind, so weit mir bekannt geworden, bisher nur mehr zufällige als methodische Untersuchungen gemacht worden. Z. B. Miklosich, Die slavischen Elem. im Rum., 1861; Schuchardt, Vokal. des Vulg.-lat., Leipzig III; Gustav Meyer, Etym. Wtb. der alb. Sprache (passim); Gaster, Stratificarea elementului latin în limba romînă (Revista pentru ist., archeol., şi filologie I, 7—32, 345—356); Ov. Densusianu, Histoire de la langue roumaine, 227, 295—300; S. Puşcariu, Conv. Literare XXXVIII; I. Aur.-Candrea, Buletinul societăţiĭ filologice I, 1, 21—25, Buc. 1905; Jensen, Der Schwund des Infin. etc. (im Jahresbericht des rum. Instituts zu Leipzig IX, 75—137). Dieser unterscheidet sich in der erwähnten Arbeit von den übrigen dadurch, daß er alle Balkansprachen berücksichtigt. D. Matoff, Grъcko-bъlgarski studii, Sofia 1893; Şăineanu, L., Incercare semasiologică asupra limbei române, Bucureşti, 18 und häufig hat Prof. Weigand in seinen Vorlesungen und Seminarübungen darauf hingewiesen.

Was von dem Studium der von einseitigem Standpunkt unternommenen Arbeiten zu erwarten war, traf auch in Wirklichkeit ein. Ich meine, ohne die Balkansprachen und ihre vielfachen Verbindungen eingehend zu studieren, haben manche Gelehrte Folgerungen gezogen, welche nach den späteren Studien sich als übereilt erwiesen. Voreilig war beispielsweise das von Kopitar aufgestellte und von Miklosich weiter verfolgte Prinzip, daß alles, was der rumänischen und der albanesischen Sprache gemeinsam ist, und was nicht lat. oder slav. Ursprungs sein kann, als von einem autochthonen — illyrischen oder thrakischen — Idiom abstammend zu betrachten ist.*)

*) Miklosich, Die slav. Elem. etc., S. 8: „Die hier gegebene Zusammenstellung hat den Zweck zu zeigen, daß das Rumunische Erscheinungen darbietet, die aus dem Lateinischen nicht erklärt werden können: da wir nun glauben annehmen zu können, daß zur Bildung der rumunischen Nationalität und Sprache zunächst zwei Elemente zusammengewirkt haben, nämlich das römische und das autochthone, so sind wir geneigt, die hier besprochenen Erscheinungen, wenn nicht

Man hat nicht beachtet, daß manches Neuschöpfung, anderes neuere Entlehnung sein kann. Ebenso wurde nicht berücksichtigt, welchen Einfluß das Griechische hat ausüben können, Einflüsse, von denen geschriebene Urkunden uns nicht erhalten sind, die aber auf vergleichendem Wege aufgefunden werden können. Jedenfalls sind grobe Fehler mit untergelaufen. Deswegen war es denen, welche später diese Elemente genauer untersucht haben, aber besser ausgerüstet waren, und das Gebiet ihres Studiums über die ganzen Balkansprachen ausdehnten, ein Leichtes, viele Irrtümer ihrer Vorgänger klar zu legen. So geschah es z. B. mit der Annahme des übertriebenen autochthonen Einflusses auf die rumänische Sprache. Von den zahlreichen Worten, die diesem altheimischen Elemente zugeschrieben wurden, bleiben nur wenige übrig.

Was nun den Gegenstand meiner Untersuchungen betrifft, so kann man in dieser Beziehung erst recht nicht einem alteinheimischen Elemente irgend einen Einfluß zuschreiben, da wir ja von Wendungen und Redensarten aus jener Zeit überhaupt nichts besitzen, was wir zum Vergleiche heranziehen könnten, höchstens käme dabei das Altgriechische in betracht, von dem auch gewiß manches noch in heutigen Wendungen fortlebt. Die Nachkommen der Autochthonen, die Albanesen, sprechen, wie aus den bescheidenen Untersuchungen dieser Arbeit folgt, eine Sprache, welche sich im großen und ganzen in ihrer inneren Sprachform nicht von den übrigen Balkansprachen unterscheidet. Auch sind die Ähnlichkeiten unter den Balkansprachen in dieser Beziehung so groß und so auffallend, daß nur mit größter Mühe festgestellt werden kann, was jeder von ihnen eigentümlich, geschweige denn, was alteinheimisch ist.

alle, so doch die meisten dem alteinheimischen Elemente zuzuschreiben, und glauben, dieses Element sei ein dem heutigen albanesischen Stamm verwandtes gewesen, welches wir als die Fortsetzung des illyrischen ansehen.“

Balkanische Übereinstimmungen.

Selbstverständlich verfolge ich nicht die Feststellung der Herkunft der Redensarten und Ausdrucksweisen, die den Balkansprachen gemeinsam sind. Ich mache es mir nur zur Aufgabe, möglichst auffallende Übereinstimmungen dieser Sprachen an das Licht zu ziehen, solche aber, die sich auch in anderen Sprachen wie z. B. im Deutschen finden, einfach wegzulassen. Nicht auf die Menge des Materials, sondern auf seine überzeugende Kraft kam es mir an.

Viele der Formen, Ausdrucksweisen und Redensarten, mit denen sich, unter anderen, besonders Densusianu, Pușcariu, Candrea und Matov beschäftigt haben, finden sich nicht nur bei den Albanesen, sondern auch bei Slaven und Griechen.

Somit ist gar kein Grund vorhanden für eine gemeinsame albano-rumänische Vergangenheit, nur auf Grund einiger als rum.-alb. betrachteten Übereinstimmungen in Syntax, Stil und innerer Sprachform Folgerungen zu ziehen, während die Forschung uns vielmehr über ihren balkanischen Ursprung belehrt. Es ist sehr gut möglich, daß sie ihren Ursprung einer der Balkansprachen anstatt alteinheimischer Grundlage verdanken. Nur nach eingehenden Studien über jede Erscheinung im besonderen und nur nach Feststellung ihres Ursprungs könnten wir dazu schreiten, Schlußfolgerungen zu ziehen. Doch wir haben ja kaum die ersten Schritte nach dieser Richtung hin getan. Was bis jetzt geleistet worden ist, ist ungenügend und meine Arbeit soll nur ein Anfang sein für die weitere Arbeit, bei der selbstverständlich auch das Türkische (ev. das Arabische) und Serbische mit herangezogen werden müßte.

1. **Altweibertage.** Bedeutung: die ersten bezw. letzten kalten Tage des März. Vgl. über die Sage und ihre Verbreitung Politis, *Παραδόσεις* II 874—900. Dr. babele oder zilele babelor. Ar. Moășile. Alb. plaka-tε. Blg. babini dni (Miladinof, Blg. Volkslieder S. 527). Ngr. *οἱ μέρες τῆς γριᾶς*.

2. **Anderes.** Wendung: a) eins (anderes) statt des andern reden = durcheinander reden, konfus r. Dr. A vorbi una pentru alta. Ar. Zburaşte alte — tr — alte. (Blg. govori edno prěz (= durch) drugo.) Ngr. *λέγει ἄλλ' ἀντ' ἄλλα.*

Anmerkung. Das Ngr. *ἄλλ' ἀντ' ἄλλα* ist ins Ar. und Dr. nicht nur übersetzt, sondern sogar wörtlich übernommen worden in der Form alandala.

3. b) ohne anderes = zweifellos. Dr. Ar. fără de-altă. Blg. bez drugo. Ngr. *χωρὶς ἄλλο.* Vgl. auch it. senz' altro.

4. **Anderswo.** Wendung: Sage es anderswo = mach es anderen weis! Dr. Aĭurea (= la altul) să le spui de-al de-astea. Ar. Aĭurea s-li spuńĭ (= dịţĭ) aeste. Ngr. *Ἀλλοῦ νὰ τὰ πῇς αὐτά.* Alb. ϑuaj ģetek atá oder kεtó prałε rεfej ģetka.

5. **Anfassen, Erfassen.** Bedeutungen: a) stehen, passen (von Kleidern). Beispiel: Die Kleider stehen dir gut. Dr. Te prind bine hainele. Ar. Iţĭ prindu stráńile. Ngr. *Σὲ πιάνουν καλὰ τὰ φορέματα.* Blg. Obuštata (= die Stiefeln mu se hvaštat.

6. b) ich fange an zu ... (als Einleitung von imperf. Verben). Dr. Prind să ... Ar. Acáţ să ... Alb. Zε tε ... Ngr. *Πιάνω νὰ* ... Blg. hvaštam, zahvaštam da ...

7. c) Ich fasse mich an = ich verbürge mich = ich wette. Beispiel: Ich verbürge mich für dich. Dr. Mă prind pentru tine. Ar. Me-acáţ tră tine. Alb. zihem unε pεr tüj (= ich bürge für dich); vgl. Hahn Gl. 37. Ngr. *Πιάνομαι γιὰ σένα.* Vgl. anfassen.

8. **anfassen, erfassen.** Wendungen: a) etwas anfassen = sich an etwas machen. Dr. m-apucai de ceva. Ar. me-apucáĭ di ţivá. Alb. zε .. Ngr. *καταπιάνομαι ἀπὸ* .. Blg. zahvaštam (zalavjam) se za nešto.

9. b) sich anfassen = handgemein werden. Beispiel: sie wurden handgemein. Dr. s-au apucat. Ar. se-apucară. Ngr. *ἐπιάσθηκαν.* Alb. u-zunε šoḱ me šoḱ; vgl. Hahn, Gl. 37. Blg. hvanaha se.

10. c) erfassen = überfallen. Beispiel: es überfiel mich der Husten (der Hunger) = ich bekam H. Dr. Me-apucă tusea

(foamea). Ar. me-apucă tusea (foamea). Alb. e zu koła (= Husten). Ngr. μέπιασε ἡ βῆχα (πεῖνα). Blg. Hvana me (ulovi) me kašlica.

11. d) *gedeihen, ansetzen. Beispiel: es gedeiht nicht. Dr. No-acață. Alb. nukε zíhešin (Pedersen 29 (14, 6). Ngr. δὲν πιάνει. Blg. Ne se hvana.

12. **Anzünden, sich.** Bedeutung: sich ereifern, sich erregen, hitzig werden. Dr. A se aprinde. Ar. Me-aprindu. Alb. avułohem; Dozon, Gl. 4. Ngr. ἀνάβω. Blg. zapali se.

13. **Arbeit.** Wendung: Ich habe Arbeit = ich habe zu tun. Dr. Am treabă. Ar. Am lucru. Alb. Kam punε. Ngr. Ἔχω δουλειά. Blg. Imam rabota.

14. Bedeutung: Sache, Angelegenheit. Wendungen damit: a) Eine große Sache = großartig. Beispiel: Das Pferd ist großartig. Dr. ar. Calul este mare lucru. Alb. ńε kaľ pun'e maδe; Dozon 74. Ngr. Τὸ ἄλογο εἶναι μεγάλο πρᾶμμα. Blg. Golěma rabota! (= großartig! ironisch) Markoff 663.

15. b) Sieh nach deiner Sache = kümmere dich um deine Sache! Dr. Caută-ți de treabă! Ar. Mutrea-ți di lucru! Alb. vεštro punεnε tεnde! Ngr. Κοίταξε τὴ δουλειά σου! Blg. Gledaj si rabotata! Markoff.

16. c) Sache, die sich macht = Dem steht nichts im Wege. Ar. Lucru țe s-fațe? Alb. ištε punε ḱε bεnet? Pedersen 37, 39. Ngr. Δουλειὰ ποῦ γίνεται.

17. d) Was für Sachen hat er mir gemacht = er hat mir Unannehmlichkeiten gemacht. Dr. Ce mai treburi mi-a făcut! Ar. Țe lucre-ńĭ feațe! Alb. tš punε mε bεre! Ngr. Μοῦ ἔκαμε δουλειές.

18. e) Ich mache meine Sache = ich verrichte mein Bedürfnis. Dr. A-și face treaba. Alb. bεj punε(nε) t-ime. Ngr. Κάνω τὴ δουλειά μου. Blg. (von Kindern): děteto napravi rabota.

19. f) Aus dieser Sache = aus diesem Grunde. Ar. De-aestu lucru. Alb. nga ajo punε; Pedersen 180. Vgl. Hahn Gl. 98.

20. **Art.** Wendung: a) Art (von) Art, d. h. allerlei. Dr. fel de fel. Ar. soie-soie oder turlie-turlie (beides tü.),

luǵíi-luǵíi (aus Ngr.). Alb. loí-loí Hahn 157. Ngr. λο(γ)ῆς λο(γ)ῆς oder λογιῶ (τῶ) λογιῶ(ν). Tü. turli-turli. Ebenso Blg. tjurli-tjurli oder češit-češit.

21. b) was (für) Art = was für (ein)? Beispiel: was für Menschen? Dr. Ce fel de oamenĭ? Ar. Țe soĭe di oaminĭ? Ngr. Τί λογῆς ἀνθρῶποι. Alb. Tš farε ńerεz.

22. **Arznei.** Dr. leacĭă Alb. ilatš. Ngr. γιατρικό. Blg. lěk, cěr. Bedeutung: ein bißchen. Beispiel: nicht ein bißchen. Dr. Nicĭ o leacă. Alb. as pεr ilatš. Ngr. οὔτε γιὰ γιατρικό (dial.). Blg. Nito za lěk, za cěr. Ar. Nițĭ tră ileače (= yitrie).

23. **Asche.** Wendung: Er ist zu Asche geworden = er ist zu Grunde gegangen. Ar. Čĭnuşe s-feațe (dr. praf se făcu). Alb. ubáń hiń. Hahn 146. Ngr. Ἔγεινε στάχτη. Blg. Napravih go na prah i pepel „ich habe ihn vernichtet".

24. **(auf)essen.** Bedeutung: a) durchbringen. Beispiel: Er hat mein Geld durchgebracht. Dr. A mâncat paralele mele. Alb. Mε hεngri (parátε). Ngr. Ἔφαγε τοὺς παράδες μου. Blg. izede mi paritě.

25. b) jucken. Wendung: Es juckt dich der Rücken, d. h. das Fell. Dr. Te mănîncă spinarea. Ar. Ti mîcă sḱinarea. Ngr. σὲ τρώγει ἡ ῥάχη σου. Blg. jade te gъrba. Alb. tε ha špina (špińε).

26. c) beißen, stechen. Dr. M'a mîncat purecele. Ar. Mi mîcă puriclu. Alb. Mε hau plešti. Ngr. Μ' ἔφαγε ὁ ψύλος.

27. d) sich auffressen = sich zanken, sich beißen. Beispiel: Sie beißen sich wie die Hunde. Dr. Se mănîncă ca cînii. Ar. s-mîcă ca cînĭi. Alb.*) Hahen si ḱεnt. Ngr. τρώγονται σὰν τὰ σκυλιά. Blg. Jadat se (hapjat se) kato kučeta.

28. **Aufheben.** Bedeutung: a) erheben = aufwecken. Beispiel: Ich habe ihn aus dem Schlafe erweckt. Dr. L'am sculat din somn. Ar. Lu sculaĭ din somnu. Alb. u ngrita

---

*) hahetε me šók'enε = er liegt mit seinem Weibe in den Haaren, Hahn, Gl. 145.

prej ǵumit; (e ngriti djalɛnɛ; Pedersen 41, 24; 52, 12). Ngr. τὸν σήκωσα ἀπὸ τὸν ὕπνο. Blg. vdignah go ot sъn.

29. b) aufwiegeln. Beispiel: Er hat das Land aufgewiegelt. (Dr. a răsculat ţara.) Ar. Sculă loclu. Alb. Ngiti vɛndinɛ. Ngr. Ἐσήκωσε τὸν τόπον.

30. c) jem. vor Gericht laden, verklagen. Ar. Scol vîră la ǵudéţ. Ngr. Σηκώνω κανένα στὸν καντῆ (Ep.).

31. d) erheben = heilen. Beispiel: Der Arzt hat den Kranken geheilt. Ar. Yaturlu-l sculă nipututlu. Alb. ekimi e ngriti tɛ sɛmurɛnɛ. Ngr. Ὁ γιατρὸς ἐσήκωσε τὸν ἄρρωστο (Epiros). Bulg. Vdigna se „er wurde geheilt".

32. e) Spaß aufheben s. halten, Nr. b.

33. **Aufsitzen.** Bedeutung: in seiner Gewalt haben. Dr. A încălecá pe cineva. Ar. lu ncălicai. Ngr. καβαλλικεύω κανένα. Blg. Jazdi go djavolъt.

34. **Auge.** Bedeutung: Behexung, Verzauberung. Wendung: Es sei dir nicht vom (bösen) Auge! = hüte dich vor dem (bösen) Auge! Dr. Să nu-ţĭ fie de deochiŭ! Ar. S-nu-ţĭ kibă di oclu! Ngr. Νὰ μὴ σὲ πιάσῃ μάτι! (= möge dich (das böse) Auge nicht fassen). Dazu:

35. Behexen, bezaubern, beschreien, (mit dem bösen Blick). Dr. a deochiá. Ar. diucleḑŭ. Alb. pɛrsüsem: ik andejza, se mos mɛ pɛrsüset puna = gehe von hier weg, daß meine Arbeit nicht behext, (beschrieen) wird. G. Meyer Gramm. 67, 14. Ngr. (ἀπο) ματιάζω. Vgl. noch Dr. deochiŭ, Ar. dioclu, Alb. pɛrsüš „das Behexen, Beschreien". Das letzte wird von Dr. Puşcariu Sextil, in Convorbiri Literare XXXVIII, S. 461, nach der mündlichen Mitteilung von Dr. D. Pegmezi aus Ochrida belegt. Ngr. (ἀπο) ματιά.

36. Weitere Wendungen: a) Das schlechte Auge = der böse Blick. Dr. Ochiu rău. Ar. oclu arău. Alb. sü i keḱ; Hahn, Gl. 114. Ngr. τὸ κακὸ μάτι. Blg. Loši oči.

37. b) Ein Auge Schlaf nehmen = ein Schläfchen machen. Ar. Iaŭ un oclu di somnu. Alb. Mař ńi sü ǵumɛ Hahn Gl. 141.

38. c) Das Auge wurde mir zu Kupfer = Das Auge ging mir über. Ar. Ochĭ băcăre ńi si feaţiră. Alb. m u-bε süri bakér. Hahn, Gl. 11.

39. d) Das Auge erschrickt (zuckt) ihm nicht = er kennt keine Furcht. Ar. Nu-ĭ se-aspare oclul. Alb. Nukε i utrεmp (zittert) süri, Skenderbeg, 5, 1. *Δὲν σκιάζεται τὸ μάτι του*. Blg. Ne mu puka (oder trepka) okoto.

40. e) Er hat das Auge zu gehen = er beabsichtigt fortzugehen. Dr. îĭ e ochiul la plecare (= Das Auge ist ihm . .). Ar. Lo-are oclul tră plicare. Alb. e ka sünε pεr tε ikurε. Christophorides, 381.

41. f) *Die Augen zu vier machen = die Augen aufsperren. Dr. A fi cu ochiĭ în patru. Ar. Patru-ĭ fac ocliĭ. Alb. Katrε i bεj sütε. Ngr. *Κάνω τὰ μάτια μου τέσσερα*. Bulg. Gleda s četiri oči.

42. g) *Es macht ihm ins Auge, d. h. er wird neidisch. Ar. Faţe într' ocli. Alb. I biε (fällt) ndε sütε. Vgl. zu dem Aberglauben Hahn, Gl. 114; P. Papahagi, Din lit. pop. Arom.

43. h) Ich nehme vom Auge = ich werfe ein böses Auge auf jemand. Ar. Ĭau di oclu. Alb. Mar̃ me süš. Hahn, Gl. 67. Ngr. *παίρνω ἀπὸ μάτι*.

Außen siehe: von außen.

44. **Auslöschen.** Wendung: ich habe ihn (mit Prügeln, mit dem Stocke) ausgelöscht = ich habe ihn tüchtig durchgebläut. Dr. Il stînseĭ în bătaie. Ar. Lo-asteşu di šcop. Alb. e šova: Hahn, Gl. 123. Ngr. *Τὸν ἔσβυσα ἀπὸ τὸ ξύλο* (dial. nach Hahn 123); vgl. Kristallis, *ὁ Καλόγερος τῆς Κλεισούρας* 15.

45. **backen, braten.** Bedeutung: reifen. Dr. coace. Ar. coc. Alb. pjek. Pedersen 178. Ngr. *ψήνω*. Bulg. ispičam (von Menschen). Dazu das Part. Pf. = reif: dr. copt. Ar. coptu. Alb. pjekurε. Ngr. *ψημένος*. Blg. ispečen (nur von Menschen).

46. **Bart** — (Kinnbart-) **Kinn.** Dr. bărbie „Kinn" von barbă „Bart". Alb. mjekrε, „Kinn" und „Bart". Ngr.

κιγοῦνι „Kinn“ zu agr. κώγων „Bart“. Bulg. brada „Kinn“ und „Bart“.

47. **Befreien.** Bedeutung: gebären, entbunden werden. Beispiel: Die Wöchnerin ist entbunden worden. Alb. Lehona u-deľir. Ngr. Ἡ λεχῶνα λευτερώθηκε.

48. **Begegnung.** *Wendung: Gute Begegnung = Auf Wiedersehen! Dr. bun întîlniş! Ar. Andamuse bună. Ngr. Καλὴν ἀντάμωσι! [Bulg. Dobra srešta! (Gute Begegnung! als spezieller Gruß.)]

49. **Beil.** Wendung: Mit dem Beile sprechen = grob reden, mit derben Worten reden. Dr. A vorbi din topor. Ar. L'-u dise cu ţupata. Alb. foľ e me sopatɛ; Hahn, Gl. s. u. sopatɛ. Bulg. Sěče (schneide) kato s topor.

50. **Beladen.** Bedeutung: jem. bedrängen, in jem. dringen. Ar. Nu ńĭ ti ncarcă! Alb. tɛ mos mɛ ngarkosetš! Pedersen 170. Ngr. Μὴ μοῦ φορτωθῇς!

51. **Beschlagen.** Bedeutung: betrügen, bestechen. Dr. L'am potcovit (= ich habe ihn betrogen). Ar. Easte ncălţát. Alb. ištɛ i mbaθunɛ = er ist bestochen, Hahn, Gl. art Κεκούτ 45. [Dazu Ar. ancălţă ş-puriclu „er hat den Floh beschlagen“ von einem der so gerieben, so schlau ist, daß er sogar den Floh beschlagen kann, vgl. alb. i vɛ frɛ pleštit „er legt dem Floh einen Zaum an — er ist so fein, so gerieben, so geschickt, daß er sogar etc., Hahn, Alb. Studien, II. Heft, S. 155, 94.] Blg. i djavola bi podkoval na leda „er ist sehr schlau“ Gerov.

52. **Bewölken,** sich. Bedeutung: Ein finsteres Gesicht machen. Beispiel: Ich mache ein finsteres Gesicht. Dr. — Ar. niureḑŭ. Alb. vrɛhem; Hahn, Gl. 11.

53. **Binden.** Wendung: Gut gebunden = kräftig gebaut. Dr. Bine legat. Ar. G'ine ligát. Ngr. Καλοδέματος.

54. **Birne.** Wendung: Das sind doch keine Birnen = das sind keine Kleinigkeiten. Ar. Aeste nu-s gorţi. Alb. Sos janɛ bota goritsa? [Was Pedersen S. 192 falsch übersetzt mit: „die Leute sind doch keine Birnbäume“ und das so erklärt: „Die Leute sind nun einmal wild und rauh,

und es kann nicht anders sein“ anstatt: „Glaubst du denn, daß die Leute so eine Kleinigkeit sind wie Birnen?“] Blg. tova ne sъ kruši.

55. ***Bleiben.** Wendung: a) Bleibt mit gut = Leb' wohl! Dr. Rămâneţĭ cu bine! Alb. Mirε mbetš! Ngr. *Νὰ μείνετε μὲ τὸ καλό*! Blg. Ostani sъs zdrave.

56. **Boden.** Wendungen: a) Ich stecke dich in die Erde (als Drohung). Dr. Te bag în pămînt. Ar. Ti bag tu loc. Alb. Do tε fut ndεnε δe; Hahn, Gl. 142. Ngr. *θὰ σὲ βάλω στὸ χῶμα.* Blg. Šte te nakaram v zemjata.

57 b) Er ist zu Erde geworden = er ist spurlos verschwunden; er ist gestorben. Dr. Se făcú pămînt, Eminescu Satira II. Ar. Locu s-feaţe. Alb. Ai ištε bεrε botε, Pedersen 120. Ngr. *Χῶμα γίν(η)κεν* (Epiros). (Blg. Vlete v zemjata. — [= flog in die Erde hinein].)

Bräutchen s. junges Frauchen.

58. **Brechen, zerbrechen.** Wendungen: a) Der Tag ist zerbrochen = geht zu Ende. Ar. frîmse ḑua. Alb. u-θŭ dita; Hahn, Gl. 39. [Ngr. *Κόπηκε ἡ μέρα.*]

59. b) Wendung: Er hat keinen zerbrochenen Pfennig, d. h. keinen roten Heller. Dr. Nu am para frîntă. Ngr. *Δὲν ἔχω παρᾶ τσακισμένο.* Bulg. Něma sčupena para.

60. **Brief.** Wendungen: ich empfange einen Brief. a) Dr. primesc carte. Ar. Iaŭ (nă) carte. Alb. mar̄ kartε. Ngr. *παίρνω χαρτί.* Blg. polučih kniga ot nego.

61. b) Ich weiß Brief (Buch) = ich kann lesen und schreiben. Dr. ar. ştiu carte. Alb. di kartε. Ngr. *Ξέρω γράμματα.* Blg. Znam kniga.

62. **Brücke.** Wendung: Sich zu Steg und Brücke machen für jem. = alle Hebel in Bewegung setzen für jem. Geduld und Ausdauer haben. Beispiel: Ich setze alle Hebel für dich in Bewegung. Dr. Me fac luntre şi punte pentru tine. Ar. Punte mi fac tră tine. Alb. Bεnu urε e vik tε škojε i mire e i ľik (= werde Brücke und Steg, wo der Gute und der Böse hinübergehen), Hahn, Gl. 9. Ngr. (epir.) *Γιοφύρι γίνομαι γιὰ σένα.*

63. **Bruder.** Bedeutung in der Anrede: Freund. Dr. ar. frate! Alb. vεła! Ngr. ἀδερφέ! Blg. brate! brajno! Dazu:

64. **Verbrüdert.** Dr. ar. fărtat (zu frate). Alb. vεłám (zu vεła „Bruder"); Hahn, Gl. 6. Blg. pobratim (zu brat „Bruder"). [Ngr. μπράτιμος und βλάμης aus dem Blg., bezw. Alb.]. Vgl. Matov, Sbornik 9, 56 (1893). — Vgl. Kreuzbruder.

65. **Christ.** Bedeutung: Mensch. Dr. creştin. Ar. criştin. Alb. kεštεrε. Ngr. Χριστιανός. Blg. Christjanin. So auch im Abruzz., Rhätorom. und Frz. Vgl. Puşcariu, Etym. Wtb. Nr. 415.

66. **Da.** Da wo = während. Beispiel: während er weinte. Dr. Acolo unde plîngea. Ar. Aclo iu plîndeá. Alb. Atjé tek r̄εkonte: Hahn, II., 164, 1. Ngr. Ἐκεῖ ποῦ ἔκλαιε.

67. **Dicht.** Nebenbedeutung: häufig. Dr. des, adesea. Alb. dεndurε. Ngr. πυκνός in συχνά πυκνά. (Blg. čest.)

68. **Dorf.** Wendung: Wir machen kein Dorf zusammen, d. h. wir können uns nicht vertragen. Ar. Nu făţém hoară deadun. Alb. Me kεtε djałε fšat nukε bimε dot, Pedersen 112. Ngr. Δὲν κάνομε χωριὸ ἀντάμα.

69. **Dunkel werden** oder Abend w. Bedeutung: Von der Dunkelheit (oder vom Abend) überrascht werden. Beispiel: ich bin von der Dunkelheit überrascht worden. Dr. —. Ar. Ntunicaĭ. Alb. uer̄ (zu er̄). Ngr. Βραδυάστηκα (zu βραδυάζει).

70. **dünn, fein.** Bedeutungen: a) klein in: kleines Geld. Dr. banĭ mărunţĭ. Ar. Minuţĭ paráţĭ. Alb. tε hoła. Pedersen 144. Ngr. ψιλά (sc. χρήματα). Blg. drebni (sitni) pari.

71. b) fein in: feiner Regen. Dr. ploaie măruntă. Ar. ploae minută. Ngr. ψιλὴ βροχή.

72. **Einer, Eine.** Wendung: a) Sie sind einer und einer, d. h. sie sind vortreffliche Leute. Dr. Sînt unu şi unu. Ar. Un-ş-un suntu. Alb. Janε ńε e ńε; vgl. Hahn, Gl. 87.

73. b) eine und eine = sofort. Ar. unăşună. Alb ńe-me-ńe; Hahn, Gl. 87, (vgl. Pedersen, 179: ńε pεr ńε = sofort). Ngr. ἕνα κ' ἕνα (Epiros).

74. c) Nimm den einen und schlag damit den anderen = der eine ist nicht besser als der andere. Ar. Ia pri un dă pre alantu. Alb. Nεm ńε eδé řah tjetεr. Ngr. *Πάρε τὸν ἕνα, χτύπα τὸν ἄλλο.* Blg. Vzemi edinija, ta udari drugija.

75. d) Alles ist mir eins = alles ist mir gleichgiltig. Dr. îmĭ este tot una. Ar. ń-u tut ună. Alb. Mua mε ešte ģiϑε ńε. Ngr. *Ὅλο ἕνα μοῦ εἶναι.* Blg. Vse edno mi e.

76. **Ellenbogen.** Wendung: Aus dem Ellenbogen = umsonst. Dr. Din cot (Sămănătorul, II., 406). Ar. din cotu oder în cot(u). Vgl. noch: Ar. I-aspuse cotlu „er hat ihm den Ellenbogen gezeigt“, d. h. er hat es ihm verweigert. Ferner: cîndu va-ńĭ ved cotlu „wenn ich mir den Ellenbogen sehen werde = niemals“. Dr. Iţi dau din cot „ich gebe dir aus dem Ellenbogen = ich gebe dir gar nichts“. Blgr. Pokaza mu lakъtja si er hat ihm den Ellenbogen gezeigt, d. h. er hat es ihm verweigert.

Anmerkung: Das Ar. în cotu, wie das Dr. beweist, stammt also nicht aus dem Alb., wie G. Meyer, Alb. Wtb. 202 meint.

77. **Enthalten.** Bedeutung: fassen (tr.), Platz haben (intr.) 1. Beispiel: Mein Sinn faßt es nicht. Dr. Nu-l încape gîndul meu. Ar. Nu ń- u ncape mintea. Alb. S-mε ndzεn mεndja. Bulg. Ne mi go pobira umъt. Ngr. *Δὲν τὸ χωρεῖ ὁ νοῦς μου.*

78. (2.) Beispiel: Wir haben dort keinen Platz. Dr. Nu încăpem acolo. Ar. Nu ncăpem acló. Alb. S-mε ndzε (= es faßt mich nicht). Ngr. *Δὲ χωροῦμε ἐκεῖ.*

79. **Erfüllen.** Wendung: a) er hat das 40. Jahr erfüllt, d. h. vollendet. Dr. A împlinit patruzeci de ani. Ar. Umplú patrudăţĭ di ańĭ. Alb. Mbuši düzet vjetš. Blg. Napъlni (navъrši) četireset godini.

80. b) Hat sich dir der Kopf gefüllt? d. h. bist du überzeugt? Dr. Ţi s'a umplut capul? Ar. Ţi si umplú caplu. Alb. tε u-mbuš koka? Hahn, Gl. 71. Ngr. (Epiros) *γιόμισε τὸ κεφάλι του.* Blg. Napъlni li ti se glavata?

81. **Erleiden.** Wendung: Er hat es erduldet: es ist ihm schlecht ergangen. Dr. A păţit-o! Ar. U păţi! Ngr. τὴν ἔπαθε. Blg. Ispati si. Alb. u e pεsova prapε „es ist mir wieder schlecht gegangen", Pedersen, 177 unter pεsój.

82. **Erwarten.** Bedeutung: empfangen, aufnehmen. Ar. aşteptu. Ngr. καρτερῶ (dialektisch). Alb. pres 1. περιμένω und 2. δέχομαι = aufnehmen bei Christophorides, 342; G. Meyer, Alb. Wtb. 352: nehme auf, erwarte.

83. **Esel.** Wendung: Er hat seinen Esel angebunden = er hat sein Schäfchen ins Trockne gebracht. Ar. Ĩl ligă gumarlu di gardu. Ngr. Ἔδεσε τὸ γαΐδαρό του. Alb. e lidi gomarin [= e vuri punε nd-uδε].

84. **Essen.** Wendung: a) Holz essen = Prügel bekommen. Ar. Mîcă fuşte, lemn, şcop (dr. a mîncà bătaie). Alb. hangrεn škop (= sie bekamen Prügel). Ngr. τρώγω ξύλο. Blg. jade boj (dъrvo). Tü. agaž yemek (Şaineanu C V). Vgl. aufessen.

85. b) er hat mir die Ohren gefressen, d. h. er hat mir in den Ohren gelegen. Dr. Mi-a mîncat urechile. Ar. ĩń mîcă urecĩile. Alb. Mε hangri veš(t). Ngr. Μοῦ ἔφαγε ταὐτιά. Blg. izĕde mi ušitĕ.

86. c) Wir haben Brot und Salz zusammengegessen, d. h. wir sind sehr gute Freunde. Dr. A mincá pîne şi sare împreună. Ar. Sare ş-pîne mîcăm deadun. Alb. Buk è krip kemi ngrεnε baška. Ngr. Ψωμὶ καὶ ἅλας φάγαμεν μαζῇ, (oder: (ἐ)φάγαμεν ψωμὶ καὶ ἁλάτι μαζῇ, Vlachos, λέξ. ἑλλ.-γαλ. S. 36.) Blg. —.

87. **Fallen.** Wendung: a) Ich fiel von den Füßen = ich konnte mich nicht auf den Füßen halten. Dr. Am căzut din picioare. Ar. cădúĭ di čičoare. Alb. sa (= so daß) rašε kεmbεš, G. Meyer, Gramm., 58 (12). Ngr. ἔπεσα ἀπὸ τὰ ποδάρια, oder:

88. b) Mir fielen die Füße (in derselben Bedeutung). Ar. ńiĭ cădură čičoarle. Alb. mε ranε kεmbεtε. Ngr. Μὲ ξέπεσαν τὰ ποδάρια (= τά πόδια).

89. **Fern.** Wendung: Fern von dir = mögest du davon verschont bleiben! Ar. Largu di tine! Alb. Iark teje(t); Hahn, Gl. 61. Ngr. *Μακρυὰ ἀπὸ σένα*! Blg. Daleče ot tebe! (Dr. Departe de tine = Fern von dir.)

90. **Feuer.** Wendungen: a) (Wie) Feuer so teuer = übermäßig teuer. Dr. Foc de scump. Ar. scumpu foc. Ngr. (dial.) *φωτιὰ ἀκριβό.* Tü. ateš pahanie; vgl. Şaineanu CIV.

b) Feuer soll dich verbrennen, s. verbrennen.

91. Wendung: b) Er hat Feuer gefangen = er ist in Wut geraten. Dr. A luat foc. Ar. lo foc. Ngr. *πῆρε φωτιά.*

92. **Fieberfrost.** Nebenbedeutung: Stechfliege, Totenkopf. Ar. ǩavră. Alb. semunde, Hahn, Gloss. 113.

93. **Finden.** Wendungen: a) Was für ein Unglück hat dich gefunden, d. h. was für ein Unglück hat dich heimgesucht? Dr. Ce rău te-a gasit? Ar. Ţe-arăŭ te-află? Ngr. *τὶ κακὸ σὲ βρῆκε*; Blg. Kakvo (zlo) te namĕrilo? Alb. Tš keǩ te ǵeti? Zaros Chr.) oder: tš te ǵeti?*)

94. b) Finde mir ein Buch = such' mir ein Buch. Dr. Află-mi o carte. Ar. Află-ńĭ nă carte. Alb. Te me ǵetš ńe karte. Ngr. *Νὰ μοῦ βρῆς ἕνα βιβλίο.* Blg. Namĕri mi edna kniga!

95. **Finden.** Wendungen: c) Mögest du es von Gott finden = Gott möge dich strafen! Ar. S-ţĭ-o-afli dila Dumnidăŭ! Alb. e ǵetš nga Perendia — que Dieu t' en punisse! Dozon 74, 89, 9 (nach Pedersen, 130). Ngr. *Ἀπὸ τὸ θεὸ νὰ τὤβρῃς*! Blg. Ot boga da mu se namĕri! Serbisch: da od boga nadješ!

96. d) Es fand sich ihr oder ihm ein Kleines = Er oder sie hat ein Kind bekommen. Ar. Ĭi se-află un ńic.. Ngr. *τοῦ βρέθηκε ἕνα μικρό* (dial.). Blg. Namĕre im se malko.

97. **Finger.** Wendung: den Finger setzen = unterzeichnen (ursprüngl. von solchen, die nicht schreiben konnten).

---

*) Vgl. Mitkos, S. 8, 11: . . me ǵiθe te maδen te keǩ'e i k'e i ǵeti, . . .

Dr. A pune degetul. Ar. Bag ḑeaditlu. Alb. vε ģišt, Hahn, Gl. s. v. vε., Christophorides, 17. Ngr. *Βάνω τὸ δάχτυλο.*

98. **Fleisch binde(t).** Bedeutung: a) Letzte Woche vor Osterfasten*), dann Fastnacht. b) Vorletzte Woche vor Osterfasten**). Dr. Cişlegi, b) cărlegi. Ar. a) cişleagă oder cĭšléḑĭ, cişleaḑe,

99. b) cărleagă oder cĭrléḑĭ, cărleaḑe, zu leg. Alb. e ľiδurε oder e ľiϑmeja; zu ľiϑ.

100. **Fliehen.** Wendung: Flieht, daß wir fliehen = machen wir, daß wir davonkommen. Ar. Fuḑíţĭ s-fuḑím. Alb. ĭkεni t ĭkεmi; Pedersen 52. Blg. Běgajte da běgame. Ngr. *φευγᾶτε νὰ φύγωμε.*

101. **Fuß.** Wendungen: a) Auf dem Fuße = stehend. Dr. În picioare. Ar. în oder pri čičoare. Alb. mbε kεmbε, Ndε kεmbε, Hahn, Gl. 109***), art. ř̃i. Blg. na kraka. Ngr. *στὸ ποδάρι.*

102. b) so sehr ihn seine Füße halten = was das Zeug hält. Dr. Cît îl ţin picioarele. Ar. Cît îl ţîn čičoarle. Alb. Sa e mbańεn kεmbεtε. Ngr. *Ὅσο τὸ βαστοῦν τὰ ποδάρια.* Blg. kolkoto mu dъržat krakata.

103. c) ich setze den Fuß = ich bestehe darauf. Dr. Pun picior. Ar. Bag čičór. Alb. Vε kεmbε. Ngr. *πατῶ ποδάρι.*

104. d) Ich bringe auf den Fuß = ich wiegle auf. Beispiel: Er wiegelte das ganze Dorf auf. Dr. Tot satul l'a pus pe picior. Ar. Tută hoara u sculắ pri čičór. Alb. Vε nε kεmbε (Morainε) Pedersen, Gl. Ngr. *Ὅλο τὸ χωριὸ τὄβαλε στὸ ποδάρι.* Blg. cělo selo vdigna na kraka.

105. e) Ich gebe mit dem Fuße = ich schlage etwas aus, gebe etwas auf. Dr. Dau cu piciorul. Ar. Dau cu čorlu. Alb. ap me kεmbε. Vgl. Pedersen 196, wo der Satz: „štita détinε me kεmbε e erδa kεtú (ich stieß das Meer mit dem Fuß und kam hierher) ganz falsch aufgefaßt ist („ich setzte

*) Die Woche, wo man Käse, Milch, Eier, aber kein Fleisch essen darf.

**) In dieser Woche darf man auch Fleisch essen.

***) mos ř̃i ndε kamε, Hahn, Gl. art. ř̃i, S. 109.

über das Meer mit meinem Fuße"(!) anstatt: ich gab das Meer auf).

106. f) Einen übers Bein nehmen = jem. über die Achsel ansehen. Dr. A luá peste picior. Alb. Mar̃ ndεpεr (durch) kεmbε; Dozon 34.

g) Von den Füßen fallen s. fallen.

h) An den Füßen nehmen s. nehmen.

107. i) Guter (schlechter) Fuß = Glück (Unglück). Beispiel: Guten Fuß haben oder mit gutem Fuße kommen. Ar. iń vińe čičor bun. Alb. Me kεmbε tε mbarε = mit (gutem) Fuß [tritt ein]; Dozon Gl. 48; Hahn Gl. 69. Ngr. *Ἔχει καλὸ ποδαρικό*.

108. **Gabe.** Bedeutung: Abgabe, Steuer. Dr. Dare. Ar. dărĭ (Pl.), dat. Alb. e *δ*εnε Dozon; Hahn, Gl. 26. Ngr. *τά δοσίματα*. Blg. danъk, davane, daždie, davnina.

109. **Ganz.** Bedeutung: immer, immerfort. Beispiel: er weint immerfort. Dr. Tot plînge. Ar. Tot plîn̦de. Alb. ǵi*ϑ*ε k̇an. Ngr. *ὅλο κλαίει*. Blg. vse platše. Vgl. Dazu die Verbindungen:

110. a) Mit allem daß . . . = trotz alledem. Dr. Cu-toate-că. Ar. Cu-tute-că. Alb. me ǵi*ϑ*ε k̇ε: Pedersen 33. Ngr. *μὲ ὅλον ὅτι*, woraus *μολονότι*. Vgl. it. con tutto che. Bulg. pri vse če, pri vsičko če — —.

111. b) „Ganz von einem", „ganz ein", d. h. in einem fort. Dr. Totdeauna. Ar. tutdiună, totună, totna. Alb. ǵi*ϑ*εńε Pedersen 82. Ngr. *Ὁλοένα*. Bulg. vse edno.

Anmerkung. „Ganz" wird im Dr., Ar., Alb. und dialektisch im Ngr. auch im Sinne von „Jeder" gebraucht: Dr. tot cătunul „jedes Dörfchen". Ar. tută oaĭa „jedes Schaf". Alb. ǵi*ϑ*ε katundi „jedes Dörfchen". Ngr. *πᾶσα γυναῖκα* „jede Frau".

112. **Garten.** *Wendungen: Dr. o grădină de băiat „ein prächtiger Bursche". Ngr. *Ἔγεινε ἡ καρδιά μου περιβόλι* „das Herz lachte mir vor Freude".

113. **Geben.** Bedeutung (mit der Negation): verhüten. Beispiel: Gott gebe es nicht = Gott verhüte es! Dr. Să nu dea Dumnezeŭ! Ar. s-nu da Dumnid̦ăŭ! Ngr. *Νὰ μὴ δώσῃ ὁ*

Θεός! Blg. Ne daj bože! Bog da ne dava! Alb. Mos e δεtε Perεndia!

114. **Geben.** Wendung: a) Geben und nehmen = das Heft in Händen haben. Beispiel: Hier geben und nehmen die Räuber (= schalten und walten). Ar. Aoa da ș-ľa furľi. Alb. Kεtu japεn è mar̃εnε hajdutε; (Pedersen 136) δεnεľε eδe mar̃eľε Ped. 82 (die ganze Hantierung, die Wirtschaft). Ngr. *Ἐδῶ δίνουν καὶ παίρνουν οἱ κλέφτες.*

115. Geben — Nehmen = Angelegenheit, Geschäft, Handel. Dr. Daravere. Ar. Dare-loare. Alb. e δεna è e mar̃a (Handelsgeschäft, Handel), Hahn, Gl. 26. Ngr. *Τὸ πάρε-δόσε.* Tü. Ališ-veriš (so auch Ar., Ngr. und Blg.) Bulg. vzemane-davane.

116. geben. Wendung: er gibt hier, er gibt dort = er wendet sich hierher, er wendet sich dorthin, d. h. er bemüht sich. Dr. Dă încoace, dă încolo. Ar. Da ncoa, da nclo. Alb. δa kεtej, δa andej: Pedersen 136.

117. **Gehen.** Wendungen: a) Er ging, was er ging = er ging unaufhörlich. Dr. Merse ce merse. Ar. ńarse țe ńarse. Alb. vate sa vate; Pedersen 68. Ngr. *Πῆγε τί πῆγε.* Blg. vъrvě, što vъrvě.

118. b) Ich gehe gut = ich befinde mich wohl. Dr. merg bine. Alb. vete mirε. Ngr. *Πηγαίνω καλά.*

119. **Gehört.** Bedeutung: berühmt. Ar. avdít. Alb. digúarε, Pedersen, Gloss: s. v. dεǵoj. Ngr. *ʼξακουστὸς* oder *ʼξακουσμένος.* Blg. pročut.

120. **Gelesen.** Bedeutung: belesen, gebildet. Dr. cetit. Ar. cîntát und ǵuvăsit. Alb. kεndúarε. Ngr. *διαβασμένος.* Blg. načeten.

121. **Lesen.** Bedeutung: studieren. Dr. citesc. Ar. ǵuvăsescu (sonst: nveț). Ngr. *διαβάζω.* Blg. četa. Alb. kεndoj. Hahn, Gl. 45.

122. **Geschick.** Wendung: Sie hat Geschick gefunden = ihr Glück gemacht (von Mädchen). Dr. Și-a găsit fata norocul. Ar. ș-aflắ feata căsmetea. Alb. gotsa ǵeti fátinε; Hahn, Gl. 139. Ngr. *Βρῆκε τὴν τύχη της.* Blg. Naměri si kъsmeta.

123. **Gesetz.** Bedeutung: Glaube, Religion. Beispiel: Der christliche Glaube. Dr. Legea creștinească. Ar. nom (griechisch, früher: leade) criștinescu. Alb. ľiǵe e kεrštere oder zakońi kεrštere (Zaros Chr.). Ngr. (dial.) ὁ χριστιανικὸς νόμος.

124. **Gesicht.** Nebenbedeutung: a) Person (nicht rein volkstümlich). Beispiel: Eine hohe Persönlichkeit. Dr. Ar. O față înaltă. Alb. Faḱe. Ngr. Ἕνα ψηλὸ πρόσωπο(ν). Blg. Vidno lice.

125. b) Oberfläche, d. h. Öffentlichkeit. Beispiel: Dr. L'a dat pe față. Ar. L-deade pri față. Alb. ndzieř pεr faḱe Dozon 20. Blg. izlěze na lice.

126. c) Farbe (in der Wendung: F. annehmen). Beispiel: Er nimmt Farbe an. Dr. față = Farbe. Ar. Ia față. Alb. Meř bojε. Ngr. (dial.) Παίρνει ὄψι.

127. **Gesicht.** Wendungen: a) Ich habe nicht das Gesicht = ich habe nicht den Mut; ich schäme mich. Ar. No-am fată să .... Alb. s-kam faḱe tε .... Ngr. Δὲν ἔχω πρόσωπο oder τὰ μοῦτρα νὰ .... Blg. Němam lice da .... Dr. N'am obraz să .... Serbisch: nema obraza = es ist keine Scham da.

128. b) Jem. das Gesicht geben = allzu vertraulich mit jem. werden. Beispiel: Mache das Kind nicht zu vertraulich. Dr. Nu-ĭ da obraz băĭatuluĭ. Ar. Nu-Ĭ dă față a ficorluĭ. Alb. Mos i ep faḱe djaľit Hahn 138. Ngr. Μὴν τοῦ δίνῃς μοῦτρα oder πρόσωπο (dial.) τοῦ παιδιοῦ.

129. **Gift, vergiftet, vergiften.** Übertragene Bedeutung: Kummer, bitteres Elend, kummervoll, traurig; Kummer, Schmerz bereiten. Dr. venin sînt. Ar. Escu fărmác. Alb. jam heľm. Ngr. εἶμαι φαρμάκι. — bekümmert: Ar. nverinat. Dr. otrăvit. Alb. heľmuarε. Dozon. Ngr. φαρμακωμένος. — bekümmern: Ar. nfarmăc und nverin (mi∾). Alb. heľmóń und ιδεróń. Dozon 6. Ngr. φαρμακώνω. Blg. otravi me = er hat mich betrübt.

130. **Gott.** Bedeutung: Himmel. Beispiel: Bis zu Gott = bis zum Himmel. Ar. Pînă la Dumnidăŭ. Alb. perεndí (= Gott). „A Hydra ce mot signifie le ciel." Dozon, Gl. 66.

Ngr. Ὡς στό Θεό. Blg. do boga (z. B. vik do boga „Geschrei bis zum Himmel").

131. **Groß.** Bedeutung: alt, besonders im Komp. der größere = der ältere. Beispiel: mein älterer Bruder. Dr. fratele mieu cel mai mare. Ar. frate-ńu aţel cama marle. Alb. im vεła i maϑ. Ngr. ὁ μεγαλύτερός μου ἀδερφός. Blg. pogolĕmijat mi brat. Dazu: der kleinere, d. h. der jüngere: Dr. cel mai mic. Ar. (ca) ma ńiclu. Alb. mε i vogεľi, G. Meyer, Gr. 68. Ngr. ὁ μικρότερος. Blg. Po-malъk brat = un frère cadet, Markoff, 370. Dazu die Ableitungen:

132. a) **groß machen.** Bedeutung: rühmen, preisen, (passiv): stolz werden. Dr. a mărí. Ar. (mi) mărescu. Alb. maδóń. Ngr. μεγαλώνω. Blg. golĕmĕja se (= sich brüsten).

133. b) **erhaben.** Dr. măreţ. Ar. mărít. Blg. golĕmec (= personne de distinction).

134. c) **Erhabenheit.** Dr. măreție. Ar. măriľe. Alb. maδεri. Ngr. μεγαλεῖο(ν). Blg. golĕmstvo.

135. **Großlippige,** der. Bedeutung: der Schmoller. Ar. (m) buḍát oder buḍar (baḍar). Alb. buzalá (wohl nach tü. budală „Dummkopf"). Ngr. χειλᾶς, auch χειλᾶτος.

136. **Grün.** *Wendung: a) jemand etwas als grünen Kaviar verkaufen, d. h. jem. ein X für ein U machen. Dr. a vinde cuľva icre verzi. Ngr. πουλῶ κἄτι σὲ κανένα γιὰ πράσινο χαβιάρι. Blg. provodi go za zelen hajver (= er schickte ihn zum grünen Kaviar).

137. b) Grüne Pferde = Aufschneidereien, fr. des blagues. Dr. Caĭ verzĭ (pe pereţĭ). Ngr. Πράσινα ἄλογα.

138. c) Grüne Sterne sehen = daß einem Hören und Sehen vergeht. Dr. A vedea stele verzi! oder stele verzi pe pereţi. Ar. Nur: Steale vai veḍĭ (s-ţă trăḍearimună şupleacă) = Sterne wirst du sehen, wenn ich dir eine Ohrfeige gebe. Ngr. (Nur im Mittelgr. Theodor Prodromos (12. Jhd.)*), vers 93—95:

---

*) Theodor Prodromos (12. Jhd.) vgl. Krumbacher, Byz. Litt. § 333, Legrand, Bibliothèque grecque vulg. Bd. I, S. 50 f. Gedicht Nr. I, vers 82 ff.

ἐκεῖ καὶ ἀστέρας βλέπουσι τροχοὺς πρασινομόρφους,
καὶ ὁμοιάζουν τὸ χειρότερον ὅτι εἶναι μεθυσμένοι,
καὶ μαγειωμένοι, καὶ σαλοὶ καὶ παραβροντισμένοι.

(Die Stelle verdanke ich Herrn Dr. K. Dieterich.)

139. **Gut** (Adv.). Wendungen: a) jemand gut nehmen = jem. schmeicheln. Dr. A lua pe cineva cu binele (ar. cu bunlu). Alb. Mar̄ me tε mirε; vgl. Pedersen 41 (15), 42 (16); Hahn 67 (an letzterer Stelle = gut behandeln). Ngr. *καλοπαίρνω κανένα* (= schmeicheln) oder *παίρνω κανένα μὲ τὸ καλό* (= freundlich behandeln).

140. b) jem. gut finden = gut antreffen. Grußformel: Gut habe ich dich gefunden! Dr. Bine te-am găsit! Ar. G'ine te-aflăĭ! Alb. Mi(rε) se tε ǵeta. Ngr. *Καλῶς σὲ βρῆκα!* Blg. Dobrě našel (naměril)!

141. c) einmal und gut = ein für allemal. Dr. una și bună. Ar. ună ș-bună. Alb. ńε eδé mirε. Ngr. *μιὰ καὶ καλή*.

142. d) gut gemacht = kräftig gebaut. Dr. bine făcut. Ar. Faptu (adărat) ǵine. Ngr. *καλοκαμωμένος*.

143. **Haar.** Wendungen: a) Von Faden zu Haar = haarklein. Dr. Din fir în păr. Ar. und Ngr. etwas abweichend: ar. di per — per; ngr. *ἀπὸ τρίχα — τρίχα*.

144. b) Wie die Haare der Verrückten = vollständig verwirrt. Ar. Ca perli ali zurle oder a zúrlăleĭ. Alb. Si ľešerat e tε mar̄it; Pedersen 151. Ngr. *Σὰν τὰ μαλλιὰ τῆς Μαλάμω* (eine Verrückte).

145. **Habe.** Bedeutung: Vermögen, Reichtum. Dr. avuție. Ar. avuțile und aveare. Alb. Kamia. Ngr. *τὸ ἔχει(ν)*, dial. auch *τὸ εἶχι(ν)* (Epiros, Thess.). Davon ar. iĥa „Vermögen“ (Epiros). Blg. imane und imot. Alban. pasje. Dazu das Adj. „vermögend“: Dr. ar. avút; alb. kamεs (zu kam „habe“ Meyer, Gramm. 87, 99) oder pásurε (vgl. G. Meyer 60 (27); Gröber, Grundr. I 529; Dozon 65); blg. imoten.

146. **Haben.** a) = kosten. Wendung: Wieviel kostet es? Ar. Cîtŭ are? (Dr. cît costă?) Alb. sa ka? Hahn,

Gloss. 41. Ngr. *Πόσα ἔχει.* Ar. Are 20 groşĭ. Alb. Ka dizet groš Pedersen 58.

147. b) = es gibt, es sind. Wendung: Hier gibt es viele Leute. Ar. Aoaţe are mulţĭ oaminĭ. Alb. kεtu ka šumε duńa. Blg. Túka íma mnógo svĕt (hóra). Ngr. *Ἐδῶ ἔχει πολὺν κόσμο.*

148. **Hahn.** Wendung: Ich stehe ihm Hahn = ich stehe auf Kriegsfuß mit ihm. Ar. Ĭi staŭ cucót (oder cócut). Alb. pse mε ři ǵeĭ = warum sitzest du mir Hahn? Hahn, Gloss. 23. Ngr. *τοῦ στέκω κόκκοτας* (dial.)

149. **Halb.** Wendungen: a) Ein Esel und ein halber, d. h. ein ganzer Esel. Dr. Un măgar şi jumătate. Alb. εštε gomár e ǵüsmε. Ngr. *Ἕνας γάϊδαρος καὶ μισός.* Blg. Magare i polovina. Matov 16.

Anm. Statt „Esel" kann man „Teufel", „Mensch" usw. gebrauchen.

150. b) Mit halbem Munde = mit Widerstreben. Dr. Cu jumătate de gură Ar. Cu ǧumitat di gură. Alb. Me ǵüsmε gojε (golε). Ngr. *Μὲ μισὸ στόμα.* Blg. s polovin ustá.

151. **Hals.** Wendungen: a) Auf den Hals kommen oder fallen = lästig fallen. Ar. ĭńĭ cădú pri zvercă. Alb. Mε ra ndε k̇afε. Ngr. *Ἔπεσε στὸ λαιμό μου.* Blg. do gúša mi dójde.

152. b) Ich lasse es deinem Halse = ich überlasse es deiner Sorge. Ar. Ţĭ lo-alás pri zvercă-ţĭ. Alb. e Ĭań ndε k̇afε tatε. Hahn, Gl. 54.

153. c) Jem. auf seinen Hals nehmen = ihn auf dem Gewissen haben. Ar. ĭl loaĭ pri guşe. Alb. ε mořε nε k̇afε; Hahn, Gl. 54. Ngr. *Τὸν πῆρα στὸ λαιμό μου.*

154. **Halten.** Bedeutungen: a) anhalten, andauern. Beispiel: Der Regen hält lange an. Dr. Ploaia ţine mult. Ar. Ploaea ţîne multu. Ngr. *Ἡ βροχὴ βαστᾷ πολύ.* Alb. Šiu mban šumε. Blg. Vrĕmeto se zadъrža = [Das Wetter hielt sich lang an].

155. *b) tragen. Beispiel: Die Füße tragen ihn nicht mehr. Dr. Picioarele nu-l maĭ ţin. Alb. Nuke mbańεnε kεmbεtε. Ngr. *Δὲν τὸν βαστοῦν τὰ πόδια.* Blg. Kraká go ne dъržát véče.

156. c) *abstammen von —. Beispiel: er stammt von Griechen ab. Dr. Ține de Grecĭ. Ar. Țîne di Greţĭ. Alb. Nga tš sua mbahe? (= von welcher Familie stammst [du ab?]) Hahn, Gl. 69. Ngr. *Βαστᾶ ἀπὸ Ἕλληνες.*

157. **Halten, aufheben.** Wendung: Er hält nicht Scherz bezw. hebt nicht Scherz auf = er versteht keinen Spaß. Dr. Nu ţine glumă. Ar. Nu ţîne şică. Alb. Nukε mban šaká. Ngr. *Δὲ σηκώνει* oder *βαστᾶ χωρατά.*. Blg. Toj ne nosi (trägt) šega. Matov 16.

158. **Hand.** Bedeutung: Art, Sorte. Beispiel: Von allen Händen. Dr. De toată mîna. Ar. di tută mîna. Alb. prej kaḱε duarš Dozon 16. Blg. ot srĕdna rъka; ot vtora (etc.) rъka. Dazu: Händchen = a) Handgriff, b) Handschuh, c) Handvoll.

159. a) Dr. ar. mănuşe; ngr. *χιράδα* (Epiros); oder *χερούλι*; alb. dorεzε. Blg. rъčica oder rъčka.

160. b) Dr. ar. mănuşe; ngr. *χεράδα* und *χερό(χ)τι*; Blg. Blg. rъkavica.

161. c) Dr. mînă; ar. mînată; ngr. *χεράδα*; alb. dórεzε. Handvoll. Blg. rъkojka. Dr. mănunchiu; Ar. mănuclu; Ngr. *χεράδα* und *χερόβολο* Garbe.

162. **Hand.** Wendungen: a) Ich ziehe (meine) Hand (zurück) = ich verzichte auf etwas. Ar. Trag mînă. Alb. heľḱ dorε Pedersen 39, 6. Ngr. *τραβῶ χέρι*; Hahn, Gl. 147. Pedersen 36, 26.

163. b) *Ich lege in die Hand = ich bemächtige mich, eigne mir an. Dr. Pun la mînă. Ar. Bag tu mînă. Alb. Vε ndε dorε. Ngr. *Βάζω στὸ χέρι.* Blg. Túrjam na rъká.

164. c) *Ich habe eine gute Hand = ich habe eine glückliche Hand. Dr. Am mână bună. Alb. Kam dorε tε mbarε. Ngr. *Ἔχω καλὸ χερικό* oder *χέρι.* Blg. Rъkáta mu e dobrá (srébъrna).

165. d) mit offener Hand = freigebig. Dr. Cu mână deschisă. Ar. cu mână dişclisă. Alb. Me dorε hapεtε; Hahn Gl. s. v. dorε. Vgl. ngr. *ἀνοιχτοχέρης* offenhändig = freigebig.

166. e) mit geschlossener (zugedrückter) Hand = geizig. Dr. Cu mînă închisă oder strînsă. Ar. Cu mînă nclisă oder streasă. Alb. me dorε mbüľturε. Vgl. ngr. *σφιχτοχέρης.*

167. **Hemd.** Wendung: Er streitet sich mit dem Hemd auf dem Leibe, d. h. ihm ist nichts recht zu machen. Dr. Se ceartă cu cămaşa de pe sine. Ar. Si ncače cu cămeaşa dipri nîs. Ngr. *Μαλώνει μὲ τὰ ροῦχά του.*

168. **Herabtropfen.** Bedeutung: plötzlich und unvermutet irgendwo auftauchen. Beispiel: Er tauchte plötzlich in Bukarest auf. Dr. A picat la Bucureştĭ. Ar. K'ikă Bukureştil! Ngr. *Καταστάλαξε στὸ Βουκουρέστι.*

169. **Herausfallen.** Bedeutung: herunterkommen. Beispiel: Dieser Mann ist sehr heruntergekommen. Ar. Scădú multu aestu om (de aveare). Alb. Ka rate nga mali*) „er hat seinen Reichtum verloren" Pedersen 111; Ngr. *ξέπεσε πολὺ αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος.* Blg. Toja čověk e mnogo izpádnal. Dazu: Alb. ra nga duńaleku. Ngr. (*ἐ*)*ξέπεσε ἀπὸ τὸν κόσμον* „ist arm geworden" Pedersen 111.

170. **Herauskommen.** Bedeutungen: a) sich verbreiten, sich erfüllen. Beispiel: Das Gerücht verbreitete sich. Dr. A eşit vorba. Ar. Işí zborlu. Alb. doli laf si .... Ngr. *βγῆκεν ὁ λόγος.* Blg. Izlěze mu (lóša) dúma. — Als die Kirche aus war: Dr. Cînd a ieşit biserica. Ar. Cînd işi bisearica. Alb. me te dale kiša. Dozon 13. Ngr. *Σὰν ἀπόλυκε ἡ ἐκκλησιά.*

171. b) gedeihen, geraten. Beispiel: er ist schlecht geraten. Dr. A ieşit rău. Ar. işí arăŭ. Alb. doli i lik. Dozon 45. Ngr. *Βγῆκε κακός.* Blg. lóšo izlěze.

172. c) übertreten. Beispiel: er hat sein Wort nicht gehalten. Dr. Eşí din cuvîntul său. Ar. Işi di zbor. Alb. Doli nga fjala. Ngr. *Βγῆκε ἀπ' τὸ λόγο του.*

173. d) verlieren. Beispiel: Die Scham ging ihnen heraus. Ar. L-işí arşinea. Alb. i doli turpi; Dozon Gl. 92.

174. e) aufgehen, stimmen. — Beispiel: Die Rechnung stimmt nicht. Dr. nu iese la socoteală. Ar. nu ease kisapea oder tu kisape. Alb. Nuke del esapi. Ngr. *Δὲ βγαίνει ὁ λογαριασμός.* Blg. smětkata mu ne izliza.

---

*) Meyer, Alb. Wb. 256: mal = Masse, Fülle, Reichtum, Überfluß.

175. **Herausnehmen.** Bedeutungen: a) auslegen, zur Schau stellen. Beispiel: sein Haus zum Verkauf stellen. Dr. A scoate casa la vînzare. Ar. scoate casa s-u vindă. Alb. ndzíeř štepinε per tε šiturε. Ngr. *Βγάζω τὸ σπίτι μου γιὰ πούλημα.* Blg. Izvaždam něšto za pródan.

176. b) bekommen (z. B. einen Ausschlag, Zähne etc.). Beispiele: α) Ich habe die Blattern bekommen. Dr. — —. Ar. Scoșŭ mălțeadă. Alb. Ndzoře lInε (du hast die Blattern bekommen); Pedersen 166. Dozon 45. Ngr. *Ἔβγαλα τὴ βλογιά.* Blg. Dětéto izvádi zъbí; izvádil pъpki po licéto (Gerov II 184); Izlězocha mu luni.

177. β) Der Knabe hat einen Zahn bekommen (oder: sich — — ausziehen lassen). Dr. Baeatul a scos un dinte. Alb. djaľi ndzořa ńε δεmbε. Ar. Fičorlu scoase un dinte. Blg. Izvádi si děteto zъb. Ngr. *Τὸ παιδὶ ἔβγαλε ἕνα δόντι.*

178. c) verrenken. Beispiel: Ich habe mir die Hand verrenkt. Dr. Mi-am scos (= scrîntit) mîna. Ar. N'i scoșŭ mîna. Ngr. *Ἔβγαλα τὸ χέρι μου.* Alb. Ndzořa dórεnε. Hahn, Gl. 86.

179. d) hervorbringen, produzieren. Beispiel: Dieser Ort produziert Tabak. Ar. Loclu aestu scoate tutune. Alb. Kŭj vend ndzieř duhan Hahn, Gl. 86. Ngr. *Αὐτὸ τὸ μέρος βγάζει καπνό.*

180. e) gewinnen, verdienen. Beispiel: Wieviel Piaster verdienst du? Ar. Cîțî groșĭ scoțĭ? Alb. Sa groš ndzieř? Ngr. *Πόσα γρόσια βγάζεις.* Blg. izvaždam po pet groša na den (Gerov II 184) (= Ich verdiene täglich je fünf Piaster).

181. f) ablegen, abnehmen, ausziehen (von Kleidern). Beispiel: Nimm deinen Hut ab. Dr. Scoate-ți pălăria. Ar. Scoate-ți capela. Alb. ndzieř šápkεnε. Ngr. *Βγάλε τὸ καπέλλο σου.*

182. g) hinausbringen, hinauswerfen. Beispiel: Man hat ihn hinausgeworfen. Dr. L-au scos. Ar. Lu scoasiră. Alb. *E* ndzuaře. Ngr. *Τὸν ἔβγαλαν.*

183. **Herausnehmen.** Wendungen: a) *Ein Buch herausgeben. Dr. Scot o carte. Ar. Scot nă carte. Alb. ndzieř ńε kártεnε. Ngr. *Βγάζω βιβλίο.* Blg. Izvážam kníga.

184. b) *Eine Photographie aufnehmen. Dr. Scot fotografie. Ngr. *Βγάζω φωτογραφία.* Blg. Izváždam na kádro.

185. c) *Eine neue Maschine erfinden. Dr. Scot o nouă... Ngr. *Βγάζω καινούρια μηχανή.* Ar. Scot nă noauă mihănie. Alb. ndzieř ńε mihani. Blg. izvaždam nova...

186. d) *Lügen verbreiten. Dr. Scot minciunĭ. Ngr. *Βγάζω ψέμματα.* Ar. Scot minciunĭ. Alb. ndzieř gεńεštra.

187. e) Sich einen Namen machen. Dr. Scot nume. Ar. Scot numă. Ngr. *Βγάζω ὄνομα.* Blg. Izvádicha mu íme.

188. f) Sich abquälen. Dr. Scot sufletul. Alb. ndzieř špirtinε oder špirt. Ngr. *Βγάζω τὴν ψυχή.* Blg. Izvádicha mi dušáta.

g) Die Seele herausziehen s. „Seele".

189. h) Lied machen. Dr. A scoate cîntec cuiva. Ar. Scot cîntic. Alb. ndzieř kεnk Hahn, Gl. 86. Ngr. *βγάζω τραγοῦδι.* Blg. Izvaždam pěsen.

190. **Herrlichkeit, Herrschaft.** Wendung: Deine Herrlichkeit (höfliche Anrede an Höherstehende). Dr. Dumnia-ta. Alb. zotεrotε (= zotεria — jotε). Ngr. *Ἡ ἀφεντιά σου* oder *ἡ αὐθεντιά σου*; daraus ar. afindiĭa-ţĭ oder afindia-ţĭ. (Blg. literarisch im ironischen Sinne: gospodstvo mu).

191. **Herrschen,** bzw. **heilig werden.** Wendung: die Sonne herrscht (Ngr. Alb.), die Sonne wird heilig (Dr.), die Sonne opfert oder das heilige Abendmahl nimmt (Ungarisch) = die Sonne geht unter. Ngr. *Ὁ ἥλιος βασιλεύει.* Alb. dieĭi perεndón*). Dr. Soarele asfinţeşte. Ungarisch: le áldozik a nap. Ung.-Deutsches Wtb. von Siegmund Simonyi und J. Balassa, Budapest 1902, v. áldozik.

Anmerkung. Ich habe auch diese Wendung in die vorliegende Arbeit aufgenommen, als einen Ausdruck, der noch nicht erklärt ist.

192. **Herz.** Bedeutung: Magen. Dr. Ar. Mă doare inima. Alb. Mε δεmp zέmεra. Ngr. *μὲ πονεῖ ἡ καρδιά μου.* Blg. boli me sъrce.

*) Albanesisch noch: u-fal' dieli (fal' = *χαρίζω, συγχωρῶ*) Christophorides, Lex. 455—456; ra dieli (ndε mal'et), ibidem. 100, 313.

193. Wendungen: a) Er bringt es nicht übers Herz. Dr. Nu-ĭ face inima. Ar. Nu-ĭ faţe inima. Blg. ne mu dava sъrce. Ngr. *Δὲν τὸ κάνει ἡ καρδιά μου.*

194. **Herz.** Wendung: a) Tu mir das Herz = tu mir den Gefallen. Ar. Fă ńĭ ínima. Alb. se pse deši tε i bεjε zέmεrεn ǵεndεjesε (Marc. 15, 15) „weil er dem Haufen den Willen tun wollte". Ngr. *κάμε μου τὴ καρδιά* (Epiros).

195. b) Ohne Herz = ungern. Ar. Fără ínimă. Alb. Pa zέmεrε; Hahn 36. Ngr. *Δίχως καρδιά.* Blg. bez sъrce.

196. **Heute — morgen.** Unbestimmter Ausdruck für: in nächster Zeit. Dr. Ar. Azi — mîne, azi — mîne . . .; Alb. sot — nesεr, sot — nesεr . . . Ngr. *σήμερα — αὔριο, σήμερα — αὔριο.* Blg. dnes — utrě.

197. **Hier.** a) Hier und . . . = vor. Beispiel: vor drei Jahren. Dr. Aci şi trei ani. Ar. Aoa ş-trei ańĭ. Alb. kεtú e tri vjet. Ngr. *Ἐδῶ καὶ τρία χρόνια.*

198. b) Von hier nach dort (oder . . . und später) = von nun an. Dr. De aci încolo . . . Ar. De-aoá nculeá. Blg. ot tuk natatъk. Alb. Kεtú e tutje „désormais" Dozon 35. Ngr. *Ἀπ᾿ ἐδῶ κ᾿ ὕστερα.*

199. **Himmel.** Bedeutung: Gaumen. Dr. Cerul guriĭ. Alb. ḱelεzε. Ngr. *οὐρανίσκος.* Blg. nebce. Vgl. auch russ. nëbo und it. cielo della bocca; Zauner, Körperteile 393.

200. **Holz.** Bedeutungen: a) Baum. Dr. lemn. Ar. lemnu. Alb. dru. Ngr. *ξύλο.* Blg. dъrvo.

b) Prügel (Ar., Alb., Ngr., Blg.) s. essen.

201. **Hündchen.** Bedeutung: „Geschwüre unter der Zunge als angebliche Ursache der ‚Tollwut." Ar. Căţăĺĭ. Alb. ḱenitsε. G. Meyer, Alb. Wtb. 222. Ngr. *Κουταβέλια* (Epirus).

202. **Hutform.** Wendung: Er hat ihm die Hutform aufgesetzt = er hat ihm einen Streich gespielt. Dr. Iĭ puse calupul. Ar. îl trapse nă călupe. Tü. Kalyb etmek; Şaineanu CIV. Blg. mu kladof eden kalup (Mazed.). Ngr. *τοῦ ἔβαλε* oder *τράβηξε τὸ* (oder *ἕνα*) *καλοῦπι.*

203. **Jahr.** Wendungen: a) Des Jahres = nächstes Jahr. Dr. La anul. Ar. La anlu. Alb. geg. motit. Ngr. *τοῦ χρόνου.* Blg. na godina; do godina.

Anmerkung. Ar. an und alb. vjet bedeuten: voriges Jahr; vgl. lat. anno „dasselbe".

204. b) Auf viele Jahre! (Glückwunsch.) Dr. La mulţĭ anĭ! Ar. La mulţĭ áńĭ oder l-áńĭ mulţĭ, auch tră mulţĭ-áńĭ oder tr-áńĭ mulţĭ. Alb. pɛr šumɛ mot (oder: pɛr šumɛ vjet). Ngr. *Χρόνια πολλά* oder *ἔτη πολλά!* Blg. za mnogo godini!

205. c) Ein Jahr ein Jahr = ein volles Jahr. Ar. Un an cu anlu (Dr. un an întreg). Alb. motɛ — mot. Pedersen 164. Hahn, Gloss. 77.

206. d) In Jahren sein = in der Blüte der Jahre sein. Ar. Easte to-áńĭ (Dr. este în deplină tinereţe). Alb. janɛ nga vjet. Ngr. *Εἶμαι στὰ χρόνια.* Blg. Toj e na godini (Gerov. I 229).

207. e) viele Jahre wünschen, danken. Dr. mulţumesc. Ngr. *πολυχρονίζω; σπολλὰ ἔτη.* (Blg. spolaiti.)

208. *f) klein an Jahren = jung; (groß an Jahren = alt). Dr. mic de anĭ. Ar. ńic to-áńĭ. Ngr. *μικρὸς στὰ χρόνια.* Blg. malъk na godini.

209. *g) Wie vieler Jahre bist du? = wie alt bist du? Dr. de câţĭ anĭ eştĭ? Ar. di cîţi áńi ǩiĭ. Alb. sa vjetš je? Ngr. *πόσω(ν) χρονῶν εἶσαι.* Blg. na kolko si godini?

210. **Junges Frauchen.** Bedeutung: Wiesel. Blg. nevěstulka (davon Dr. nevăstuică, Ar. nivistuľe). Ngr. *νυφίτσα.* Alb. bukľɛzɛ*) und nus' e ľaľɛsɛ (= des Bruders Frau), Hahn, Gl. 86, 16; Christophorides, Lex. 55. Über den wahrscheinlichen Ursprung der Beziehung s. G. Meyer, Alb. Wtb. 52, Anm. und besonders *Πολίτης, Παραδόσεις* II 926 ff. Hier auch mgr. Belege des Wortes.

211. **Klage.** Wendung: Ich habe Klage mit (von) dir = ich habe mich über dich zu beklagen. Ar. Am plîngu di tine. Alb. ka šumɛ tɛ ǩara prej tij (= er hat viele Klagen

---

*) Das alb. bukl'ɛzɛ bedeutet überhaupt nicht auch „junge Frau".

über ihn) Hahn, Gl. 53 art. ƙarε. (Ngr. Ἔχω παράπονο μαζί σου.)

212. **Kommen.** Bedeutungen: a) anstehen, passen. Beispiel: Die Schuhe passen mir nicht gut. Dr. Ghetele astea nu-mi vin (bine). Ar. Nu-ńĭ yin păpúţăle. Alb. s-mε vinε kεputsεt; Hahn, Gl. s. v. vij. Ngr. Δὲ μῶρχουντε τὰ παπούτσια. Blg. Tija obušta ne mi idat (Gerov. II 174).

213. b) aufgehen (vom Teig). Beispiel: Das Brot ist aufgegangen. Ar. Vine pîneа. Alb. erδi buka; Hahn, Gl. s. v. vij. Ngr. (Epirus) Ἦρθε oder ἔφτασε τὸ ψωμί. Blg. Těstoto vъzide (vgl. russ. těsto vzošlo).

214. **Können.** Bedeutung: α) besiegen. Beispiel: Ich besiege ihn. Dr. (nur altrum.; vgl. Ps. Şch. 128). Ar. I-u pot. Alb. e mund.

215. β) Das Können = die Macht, Kraft. Dr. Putere. Ar. puteare. Alb. mundim. Blg. mošt. Davon: das Nichtkönnen d. h. die Schwäche, die Krankheit. Ar. niputeare. Alb. sεmundε; Dozon II 56; Hahn, Gl. 113. Ngr. ἡ ἀνημποριά. Blg. nemošt. Ferner: nicht könnend = schwach, krank. Ar. niputut. Alb. sεmurε; Dozon 79, II; Hahn 131 II. Ngr. ἀνήμπορος. Blg. nemošten, iznemoštěl.

216. **Können.** Wendungen: a) Ich kann nicht = mir ist nicht wohl. Ar. Nu pot. Alb. s-mund; Hahn, Gl. 77; Pedersen 44. Ngr. δὲν μπορῶ. Blg. ne moga.

217. b) Es kann = es kann sein, vielleicht. Dr. Ar. Poate. Alb. mund. Blg. može. Ngr. μπορεῖ. Tü. belki.

218. **Kopf.** Bedeutungen: a) = Anfang. Beispiel: Von Anfang an. Ar. Din cap (dr. din capăt). Alb. Nga krüeja Dozon, Gl. 37.

219. b) = Quelle des Flusses: Ar. Cap de arĭu. Alb. krüet e ľumit; Hahn, Gloss. 52. Ngr. Κεφαλόβρυσο. Blg. glava (na rěka).

220. c) = Wille, Trotz, in der Wendung: ich habe ihm den Kopf umgedreht d. h. ich habe seinen Trotz gebrochen, ihn überzeugt. Dr. I-am întors capul. Ar. L'iĭ turnaĭ caplu. Ngr. Ἐγύρισα τὸ κεφάλι του. Blg. zavъrtěh mu glavata.

221. Wendungen: a) Es schneidet ihn (oder ihm) nicht der Kopf = er ist schwer von Begriff. Dr. Nu-l taie capul. Ar. nu-l oder nu-ĭ taĺe caplu. Alb. Nuk i šḱün koka (sḱüj = zerreißen, Hahn, Gl. 121). Ngr. Δὲν τοῦ κόφτει τὸ κεφάλι. Blg. Ne mu sěče glavata.

222. b) Ich schlage mir den Kopf = ich mühe mich ab. Dr. Imi bat capul. Ar. ńiĭ bat caplu. Alb. řah krüet (Pușcariu Conv. Lit. 38. Bd., S. 463). Ngr. χτυπῶ τὸ κεφάλι μου. Blg. bija si glavata.

223. c) Ich erhebe (den) Kopf d. h. ich empöre mich. Dr. Ridic cap. Ar. Mut cap, scol cap. Alb. Sḱiperija ngriti krüe „Albanien erhob sich" Skend. 5 (9); vgl. Hahn, Gloss. 80; Pedersen 142; Dozon 37. Ngr. Σηκόνω κεφάλι. Blg. vdigam glava.

224. d) Diese Sache ist mit dem Kopf in der Tasche d. h. sie kann den Kopf kosten. Ar. Aestu lucru-i caplu tu tastru. Alb. kεjó punε ištε me krüe n-dorε (Hand); Hahn, Gloss. 52. Ngr. dial. αὐτὴ ἡ δουλειὰ εἶναι κεφάλι σὲ τρουβᾶ. Blg. abweichend: turil si glavata v torbata.

225. **Kranz.** Bedeutung: a) Vermählung (bes. im Plur.). Wendung: den Kranz aufsetzen = sich vermählen. Dr. a pune cununie. Ar. băgắ c(u)rună. Alb. vε kurorε; Dozon 39. Ngr. βάζω στεφάνια. Blg. věnec = Vermählung.

226. b) Rand eines Bergabhanges. Ar. cruna muntiluĭ. Ngr. τὸ στεφάνι τοῦ βουνοῦ. Blg. věnec.

227. **Kränzen,** sich. Bedeutung: sich trauen lassen. Dr. a se cununá. Ar. ncrunare. Alb. kunurzój (= ich segne ein Brautpaar ein); Hahn, Gloss. 50. Ngr. στεφανώνομαι. Blg. věnčavam se.

228. **Kreuzbruder.** Bedeutung: etwa wie deutsch „Dutzbruder". Dr. frate de cruce. Ngr. σταυράδερφός (davon Ar. (Epirus) stavru).

229. **Lachen.** Bedeutungen: a) verspottĕn. Dr. A rîde de cineva. Ar. arîd di ... Alb. ḱeš, pεrḱeš. Blg. osmivam někogo; směja se někomu. Vgl. ngr. περιγελῶ.

230. b) betrügen. Ar. lo-arîd pri nîs. Alb. ќeš ... Ngr. γελῶ τινά.

231. c) Wendung: Lachende Lippen = fröhliches Gesicht. Ar. buḍă-artsă. Alb. buzε-ќešurε, buzε-gas freundlich. Ngr. χείλια γελαστά. Vgl. auch die Wendung: die Lippen lachten ihm nie = er war nie fröhlich: ar. Nu l-arîse buḍa. Alb. s i ќeš buza. Ngr. δὲν τοῦ γέλασαν τὰ χείλη.

232. **Langsam.** Wendung: *Langsam langsam = allmählich. Dr. încet-încet. Ngr. σιγὰ σιγά. Blg. leka-poleka.

233. **Lassen.** Bedeutungen: *a) verlassen. Beispiel: Ich verlasse dich nicht. Dr. Nu te las. Ar. Nu te-alás. Alb. s-tε lε̄. Ngr. Δὲ σὲ ἀφήνω. Blg. ne te ostavjam.

234. b) ablassen (vom Preise). Beispiel: Er wollte nichts ablassen. Dr. N'a vrut să lase nimic. Ar. Nu vru s-alasă ţivá. Alb. Nukε deše tε lε as ǵε. Ngr. Δὲν ἤθελε νἀφήσῃ τίποτε. Blg. ne iskaše da ostavi ništo.

235. **Lassen.** Wendungen: a) Laß (ihn) kommen = mag er k. Dr. Las(ă) să vie. Ar. Las' yină. Alb. L'e tε vijε; lε jem u Turk = mag ich auch ein Türke sein. Ngr. Ἄς ἔρθῃ. Blg. ostavi go da dojde.

236. b) Laß, daß ... = abgesehen davon, daß ... Dr. Lasă că ... Ar. Las' că ... Alb. L'e se ... Ngr. Ἄφησε πῶς ... Blg. ostavi če ...

237. c) Er ließ seinen Bart (d. h. stehen). Dr. Şi-a lăsat barba. Ar. Ş-alăsă barbă. Ngr. Ἄφησε τὰ γένεια του. Blg. Ostavi si brada. Alb. e lεšój mjekrεnε.

238. d) Er hinterließ dir Jahre = er ist gestorben. Alb. tε la vjet; Hahn, Gl. 61. Ngr. σὲ ἄφησε χρόνους; Hahn, Gl. 61.

239. e) Ich habe den Branntwein gelassen = ich habe den Branntwein aufgegeben. Dr. Am lăsat ţuica oder m'am lăsat de ţuică. Ar. O-alăsăĭ arăќia. Alb. L'ašε rakinε; Hahn Gl. 61. Ngr. Ἄφησα τὸ ῥακί. Blg. Ostavich rakijata.

240. **Last, belastet,** schwer. Bedeutung: schwanger. Beispiel: Sie ist Last oder belastet. Ar. Easte sărţină oder nsărţinată oder greauă. Alb. ištε me barε oder ištε mbarsε; Hahn, Gl. 12; G. Meyer, Gramm. 57; 157, 48. Ngr. εἶναι

βαρειά (dial. in Epirus, sonst *γγαστρωμένη*). Blg. Težka (trudna) e.

241. Wendung: ich schlafe schwer, d. h. fest. Dr. Dorm grĕu. Ar. Dormu greŭ. Alb. flε rεndε. Ngr. *κοιμοῦμαι βαρειά*. Blg. težko spja.

242. **Leben.** Bedeutung: Tier, Vieh. Dr. Vită. Ar. ǵaţă. Ngr. *ζῶον*. (Blg. živina und životno (liter.), „Tier" zu život „Leben".)

243. **Leicht.** Wendung: Leichten, d. h. guten Schlaf! Dr. Somn uşor! Ar. Somnu lişór! Alb. ǵum i lehεtε! Ngr. *ὕπνο ἐλαφρό*! Blg. leka nošt „gute Nacht"! Dazu:

244. **Sich erleichtern** = gebären, entbunden worden. Dr. Lehuza a uşurat. Ar. lihoana lişură. Blg. Roditelkata se olekči.

245. **Löffel.** Wendung: Man wird uns die Löffel (am Hals) anhängen, d. h. wir werden nichts zu essen finden (wenn wir zu spät kommen). Dr. O să ne atîrne lingurile de gît. Ar. Va nă spindură oder leagă lingurle di guşe. Alb. do tε na liđεn Iugata (Chr. Zaros). Ngr. *Θὰ μᾶς κρεμάσουνε τὰ χουλιάρια*. Blg. okačili mu lъžicata.

246. **Lohn.** Wendung: mit jem. fertig werden. Dr. Ii vine de hac. Ar. Iĭ vinŭ di hak̇e. Blg. Doide mu ot haka. Tü. hakynden ǵelmek.

247. **Loskaufen.** Bedeutung: Vergelten. Dr. Răscumpăr. Ar. discumpăr. Alb. tšpεrbIéń. Ngr. *ξαγοράζω*. Blg. razplaštam.

248. **Licht.** Bedeutung: Welt. Dr. Ar. lume. Blg. svět.

249. **Lippe.** a) Bedeutung: Rand. Ar. Buḑa de-amare „das Meeresufer". Alb. buzε e maľit Rand des Berges; buzε tε Iumit „am Rande d. i. am Ufer des Flusses; auch vom Berge: vate me ńε buzε eđé e hođi nga buza pεrpóš „er ging zu einem Abgrund und warf ihn vom Rande hinab; Pedersen 111. Gloss. Ngr. meist im Pl. *τὰ χείλη τοῦ ποτηριοῦ* „der Rand des Glases; *τὰ χείλη τοῦ γκρεμοῦ* „der Rand des Abgrunds".

250. b) Wendung: ich lasse die Lippen herunter = ich lasse das Maul hängen. Dr. Atîrn buzele în jos. Ar. Spindur

búḑile oder dipun búḑile. Alb. Var buzɛtɛ. Ngr. *κατεβάζω τὰ χείλια.*

251. **Machen.** Nebenbedeutungen: a) Gebären. Beispiel: Sie hat ein Mädchen geboren. Ar. Feaţe. nă feată. Alb. bɛn ńɛ vajzɛ; Pedersen 81. Vgl. 35, 48, 79 etc. Ngr. *ἔκαμε κοριτσάκι.*

252. b) sich machen (werden) = reifen. Beispiel: Das Getreide ist reif. Dr. Bucatele s-au făcut. Ar. yipturle s-feáţiră. Alb. eδé pastáj si tɛ bɛnɛn beriǩetet, meř kuaľt (= und nachher, wenn das Getreide reif wird, nimm dann die Pferde) Pedersen 133. Ngr. *τὸ σιτάρι ἔγεινε.*

253. **Machen.** Wendungen: a) Es macht kein Geld = es bringt kein G. Dr. Nu face parale. Ar. Nu faţe paráţĭ. Alb. Nukɛ bɛn (para). Ngr. *Δὲν κάνει παράδες.* Blg. Ne pravi (čini) pari.

254. b) Es macht nicht = es ist nicht gut, ratsam. Dr. Nu face. Ar. Nu faţe. Alb. Nukɛ bɛn. Ngr. *Δὲν κάνει.* Blg. Ne čini.

255. c) Es machte sich mir = es (er) schien mir. Dr. Mi se făcea că .... Ar. s-făţeá că .... Ngr. *Μοῦ γίνονταν τάχα νὰ* .... Blg. Pravi (čini) mi se, če ....

256. d) Er hat es uns gemacht = er hat uns einen bösen Streich gespielt. Ar. Nă u feaţe. Ngr. *Μᾶς τὤφκιασε* oder *μᾶς τὤκαμε.*

257. e) Einen Schwur machen = einen Schwur leisten. Dr. Fac jurămînt (ar. džurat). Alb. bɛj be; Hahn, Gl. 12. Ngr. *Κάνω ὅρκο.*

258. **Mensch.** Dazu: **Menschlichkeit.** Bedeutung: Anstand, Benehmen. Beispiel: Er hat keinen Anstand. Dr. N'are omenie. Ar. No-are uminitate. Alb. s-ka ńerɛzi. Ngr. *Δὲν ἔχει ἀνθρωπιά.* Blg. Ne e čovĕk; ne e čovĕština.

259. **Menschlein.** Dr. omușor. Ar. om ńic. Alb. ńeriϑ. Blg. mъžec. Bedeutung: Zäpfchen im Halse. Vgl. Sandfeld-Jensen, Gröbers Grdr. I² 527.

260. **Messer.** Wendung: Auf Messer sein: blank sein, Todfeinde sein; in offener Feindschaft sein. Dr. A fi la cuţite.

Ar. Suntu (= sie sind) pri(tu) cuţute. Alb. Janε mε ϑikεt (Zaros). Ngr. εἶναι στὰ μαχαίρια.

261. **Mitte.** Bedeutungen: Hüfte. Beispiel: Er faßte mich um die Hüfte. Dr. Mă luâ de mijloc. Ar. Mi lo di mese. Alb. Mε zuri nga mesi. Ngr. Μ' ἔπιασε ἀπὸ τὴ μέση. Blg. Hvana me prĕz polovinata („um das Kreuz").

262. Wendungen: Es ist etwas in der Mitte = es steckt etwas dahinter, ist im Spiele. Dr. e ceva la mijloc. Ar. Nişte-ĭ tu mese. Ngr. Κἄτι εἶναι στὴ μέση.

263. **Mund, Maul.** Wendung: a) Verdirb dir nicht den Mund d. h. verbrenne dir nicht den Mund. Dr. Nu-ţĭ stricá gura. Ar. Nu ţĭ-aspardi gura. Ngr. Μὴ χαλνᾶς τὸ στόμα σου. Blg. Ne si razvaljaj ustata.

264. *b) Mit der Seele im Munde = in den letzten Zügen. Dr. cu sufletul la gură. Ar. Cu súflitlu la gură. Alb. Me špirt ndε gojε. Ngr. μὲ τὴ ψυχὴ στὸ στόμα. Blg. Dušata mu e v zъbitĕ (an den Zähnen).

265. c) ohne Mund bleiben = verstummen. Dr. Rămase fără gură. Ar. Armase fără gură. Alb. mbeti pa gojε; Hahn, Gl. 20. Ngr. Ἔμεινε χωρὶς στόμα. Blg. ostana bez usta.

266. **Mütze.** Wendung: a) Mit der Mütze schief (oder: auf einem Auge, oder auf einer Seite), zur Bezeichnung der Verwegenheit. Dr. — Ar. Cu căčula strîmbă (oder pri un oclu). Alb. Me šami mε n-anε (= mit dem Kopftuch auf einer Seite). Hahn, Heft II, 129, Lied 7. Ngr. Μὲ τὸ φέσι στραβωμένο. Blg. Nakrivil si šapkata.

267. **Nabel.** Wendung: Der Nabel ist mir gefallen = ich hatte heftige Leibschmerzen. Ar. ĭnĭ cădú buriclu (dr. mă doare la buric). Alb. mε ra kεrϑizε (auch zέmεrε = Herz); Hahn, Gloss. 45. Ngr. Ἔπεσε ὁ ἀφαλός μου. (Blg. razvil mu se pъpъt).

268. **Nacht — Tag.** Wendung: Es verging die Nacht, es verging der Tag (besonders häufig in Märchen). Ar. Treţĭ dună, treţĭ noapte. Dr. Treci zi, treci noapte. Alb. ško natε, e ško ditε Hahn 167 IV. Ngr. ἀπέρνα μέρα, ἀπέρνα νύχτα (Epirus). Blg. mina den, mina nošt.

Nacken s. Hals.

269. ***Nagel.** Wendung: Einen Nagel auf dem Herzen haben = einen Stein auf dem Herzen haben. Dr. A avea un cuiu la inimă. Ar. Am nă penură la inimă. Alb. kam ńε perua mε zembrε. Ngr. *Ἔχω ἕνα καρφὶ στὴ καρδιά.*

270. **Nähern, sich.** Bedeutung: Empfangen, aufnehmen. Beispiel: Empfängst du mich heute abend? (Dr. Mă primeşti în astă sară?) Ar. Me-aprokĭ astăseară? Alb. Mε kas sontε? Vgl. Hahn, Gl. 54. G. Meyer, Alb. Gramm. 67, 95. Ngr. *Μὲ ζυγώνεις σήμερα* (Epirus).

271. **Name.** Bedeutung: Namenstag. Beispiel: Heute ist mein Namenstag. Dr. — Ar. Azi ń-u oder ńĭ-am numa. Alb. Sot e kam embrεn (Korča). Ngr. *σήμερα εἶναι* oder *ἔχω τὄνομά μου.* Blg. Dnes mi e imeto.

272. **Nicht.** Wendung: Sagst du mir nicht = kannst du mir vielleicht sagen? Ar. Nu-ńĭ dtşĭ? Alb. Nukε mε ϑua? Ngr. *Δὲν μοῦ λές.*

273. **Nase.** Wendungen: a) Es kommt mir zur Nase heraus = es hängt mir zum Halse heraus. Dr. Mi-a eşit prin nas. Ar. ń-işí prit nărĭ. Ngr. *Μοῦ βγῆκε ἀπ' τὴ μύττη.* Blg. Izlěze mu iz nosa.

274. b) Er ist ihm in die Nase, d. h. in die Quere gekommen. Dr. I-a venit la nas. Ar. L'-intră tu nărĭ. Alb. I hüni ndεr hundε; Hahn, Gl. 146. Ngr. *Τοῦ μπῆκε στὴ μύτη.*

275. c) Die Nase ist ihm abgefallen = er trägt die Nase nicht mehr hoch. Dr. I-a căzut nasul jos. Ar. Iĭ cădú narea. Alb. I ra hunda. Ngr. *Τοῦ ἔπεσε ἡ μύτη.*

276. **Nehmen.** a) sich wohin begeben. Beispiel: Ich ging zur See. Ar. Loaĭ amarea. Alb. Muařε Morenε = sie gingen nach Griechenland; Muař det (gingen aufs Meer); Pedersen 154; vgl. 26. 34. 40. 58. Vgl. auch ngr. *τὄβαλα γιὰ τὴ θάλασσα.* (Blg. Vze si pъtja).

277. b) fassen, enthalten. Beispiel: Wieviel faßt dieses Gefäß? Dr. Cât iea vasul acesta? Ar. Cît Ia vaslu aestu? Alb. 'sa meř kεjo εnε? vgl. Hahn 67. Ngr. *Πόσο παίρνει αὐτὸ τὸ λαῆνι;*

278. **Nehmen.** Wendungen: a) Jem. mit dem Pfahle (oder mit Steinen) nehmen, jem. in die Flucht schlagen. Beispiel: Ich treibe ihn in die Flucht. Dr. A luá pe cineva cu parul. Ar. Il ĭau cu parlu. Alb. Mar̃ me gur̃ε (= werfe mit Steinen); Hahn, Gl. 67. Ngr. *τὸν παίρνω μὲ τὸ παλοῦκι, μὲ τὲς πέτρες.*

279. b) Er ist genommen = er ist gelähmt (von Dämonen, Elfen etc.); verrückt. Ar. Easte loat. Alb. i mar̃ε, Pedersen 78; vgl. 15, 151. (Blg. Vzěcha go negovitě si.) [Dr. Este apucat. Ngr. *Εἶναι πιασμένος.*]

280. c) Er nimmt das Buch (die Buchstaben): er macht Fortschritte im Lernen. Ar. el u ĭa cartea. Alb. mer̃ kártεnε; Hahn, Gl. 67. Ngr. *παίρνει τὰ γράμματα.* Blg. vzema (priema) kniga.

281. **Öffnen.** Bedeutungen: a) aufklären. Beispiel: Die Kirche klärt den Menschen auf. Dr. Biserica deschide pe om. Ar. Băsearca-l deščĭide omlu. Alb. Kartε i hap süt ńeriut (= Das Lernen klärt den Menschen auf*) Zaros). Ngr. *ἡ ἐκκλησιὰ ἀνοίγει τὸν ἄνθρωπο.* Blg. otvoren čověk.

282. b) aufblühen. Beispiel: Die Blumen blühen auf. Ar. Liličile dişcĭid. Alb. tšeĭinε ĭuĭetε (= *ἀνθίζουσι τὰ λουλούδια*) Christophorides 446. Ngr. *Ἀνοίγουν τὰ λουλούδια.*

283. **Öffnen.** Wendung: a) Der Appetit hat sich mir geöffnet, d. h. ich habe Appetit bekommen. Dr. Mi s'a deschis pofta. Ar. N'i si dişcĭise orixea. Alb. M' uhap orexi oder ištai**) (Zaros Chr.). Ngr. *Ἄνοιξε ἡ ὄρεξή μου.* Blg. Otvori mi se ištah.

284. b) Ein Gespräch (er)öffnen = ein Gespräch anknüpfen, Unterhaltung führen. Dr. A deschide vorba. Ar. Dişcĭid zbor Alb. hap fjaĭε(nε) oder ńε kuvεnt. Ngr. *Ἀνοίγω κουβέντα.* Blg. Otvori se prikazka (duma).

---

*) Auch: ńεriu i hápεtε = gebildeter Mensch: *ἀνεπτυγμένος ἄνθρωπος* Christophorides 473; kartε e hap ńειinε (= Das Lernen klärt den Menschen auf), Zaros Chr.

**) türkisches Wort.

285. **Ohr.** Wendung: a) Ich nehme mit dem Ohr, d. h. ich verstehe, errate. Ar. L'aŭ di ureacle. Alb. mar̃ veš (nehme Ohr); Hahn, Gl. 67. Vgl. II 143, 1. Pedersen 37, 37. Ngr. *Παίρνω ἀπὸ ταὐτί.*

286. b) Es schwitzt mir das Ohr nicht für dich = ich lasse mir keine grauen Haare um dich wachsen. Ar. Nu-ńĭ asudă ureacla tră tine. Ngr. *Δέ μοῦ ὑδρώνει ταὐτὶ γιά σένα.*

287. **Ostern.** Wendung: Von Ostern bis Weihnachten (oder: bis Ostern) = selten. Dr. Din Paștĭ in Crăciun oder din Paști în Paști. Ar. Din Paști-Paști oder di Paști-n Cărčún. Ngr. *Ἀπὸ πασχαλιὰ σὲ πασχαλιά.* Vgl. Blg. Ňa koleda pa na velikden.

288. **Paradies.** *Wendung: Das Holz, d. h. die Prügel sind aus dem Paradies gekommen = Prügel sind gesund. Dr. Bătaia e ruptă din raiŭ. Ngr. *Τὸ ξύλο βγῆκε ἀπ' τὴν παράδεισο.* Blg. Dъrvoto (auch tojagata, prъčkata oder vъršinata) e v raja izraslo.

289. **Platzen.** Bedeutung: anbrechen (vom Tage). Wendungen: Ar. cripă̆ dua „der Tag brach an". Ngr. *ἔσκασεν ὁ αὐγερινός* „der Morgenstern ging auf". Passow 70, 5. — Blg. zora pukna. Matov 16. Vgl. frz. la crépuscule „die Dämmerung".

290. **Platzen machen.** Bedeutung: betrüben. Wendung: a) Bringe mich nicht zum Platzen. Ar. Nu mi creapă! Alb. Mos tε mε pεltsi! Ngr. *Μὴ μὲ σκάσῃς!* Vgl. auch:

291. b) Du hast mir die Seele platzen gemacht. Ar. Ińĭ cripáșĭ súflitlu. Alb. Mε plase džanε; Pedersen 176. Ngr. *Μ' ἔσκασες τὴ ψυχή.*

292. c) Platze = Zum Teufel mit dir, oder: Halt's Maul! Dr. crapă! Ar. creapă oder crekĭ! Ngr. *σκάσε!* Blg. Da pukneš! — Ngr. und ar. auch mit Verbalsubst.: *σκασμός!* cripatlu! oder creplu!

293. **Plump.** Wendung: Plumpe Bretter jem. (auf)-schneiden. Ar. tale groase (sc. pălăvri = eine Art Brett, auch Geschichte, Plauderei). Alb. i vret tε traše „il lui coupe des grosses"; Dozon 101. Ngr. *Τοῦ κόφτει χοντρές.*

294. **Rede.** Bedeutungen: a) Grund. Beispiel: Ich habe keinen Grund, zu ... Dr. N-am cuvînt să ... Ar. No-am zbor si ... Alb. S-kam fjalɛ tɛ ... Ngr. *Δὲν ἔχω λόγο νὰ* ...

295. b) Bedingung. Beispiel: unter der Bedingung daß ... Dr. supt cuvîntul că ... Ar. cu zborlu că ... Alb. Me atɛ fjalɛ k̇ɛ ... Pedersen 125. Ngr. *Μὲ τὸ λόγο νὰ* ...

296. **Reinigung.** Bedeutung: Abführmittel. Dr. Curățenie. Ngr. *καθάρσιον*. Blg. očistitelno.

297. **Rocken.** Wendung: etwas auf dem R. haben mit jem. d. h. mit jem. ein Hühnchen zu pflücken haben. Dr. A avea de furcă cu cineva. Ar. Am oder mi Iaŭ di furcă. Ngr. *ἔχω μεγάλη φοῦρκα μὲ κανένα.*

298. **Rufen.** Bedeutung: einladen. Dr. chem. Ar. aclém. Alb. ϑɛrás Hahn, Gloss. 39. Ngr. *καλῶ*. Blg. vikam.

299. **Sagen.** Bedeutung: a) singen, spielen. Beispiele: Sing ein Lied. Dr. Zi-i un cîntec! Ar. d̦ĭ-Ĭ un cîntic! Alb. ϑuaj ńɛ kɛng! Ngr. *Πές ἕνα τραγοῦδι!*

300. b) Er spielt auf der Flöte. Dr. I-o zice din fluier. Ar. Ĭ-u d̦iţe cu flueara. [Alb. i-a ϑotɛ (= er singt)]. Ngr. *τὸ λέει μὲ τὴ φλογέρα.*

301. c) bestimmen. Beispiel: wie Gott bestimmt. Dr. Cum o zice Dumnezeu. Ar. Dumnid̦ăŭ cum va d̦ică. Alb. Si e ϑa Perndia; Pedersen 31. Ngr. *Καταπῶς θὰ πῇ ὁ Θεός.*

302. **Sagen, sich.** Bedeutung: heißen. Beispiel: Wie heißt du? Dr. Cum îţĭ zice? Ar. Cumu-ţĭ d̦ic (pri nume)? Alb. Kuš tɛ ϑonɛ? Hahn, Gloss. 59. Ngr. *Πῶς σὲ λένε;* — Blg. Kak te vikat (kazvat)?

303. **Salz.** Wendung: Wir haben Brot und Salz zusammen gegessen = wir sind sehr gute Freunde. Dr. A mîncá pîne şi sare împreună. Ar. Sare ş-pîne mîcắm deadún. Alb. Bukɛ e kripɛ hɛngrɛmɛ baškɛ. Ngr. *ψωμὶ καὶ ἅλας φάγαμαν μαζί.*

304. ***Sauer werden.** Bedeutung: verleidet werden. Beispiel: Es ist mir verleidet worden. Dr. Mi s'a acrit. Ar. N'i se-acrí. Ngr. *Τὰ ξύνισα.* Blg. Izlěze mi kiselo.

305. **Satteln, den Sattel auflegen.** Bedeutung: betrügen. Dr. a înșelá. Ar. bag șaua oder sumarlu. Ngr. *βάνω τὸ σαμάρι.*

Anmerkung: Dr. înșel „betrüge" hat wohl nichts mit sl. šaliti zu tun; dieses hätte vielmehr ein *înșălesc ergeben müssen.

306. **Schatten.** Nebenbedeutung: Gespenst. Dr. umbră (= fantôme). Ar. aumbră. Alb. hie oder he; G. Meyer, Alb. Wtb. 149; Hahn, Gl. 147 (auch: Bezauberung, Behexung). Ngr. *ἴσκιος* und *ἴσκιομα* Hahn, Gl. 147; dazu das Verbum *σκιάζομαι* (= ich fürchte mich); Blg. obsěnitvam.

307. **Schlagen.** Wendung: a) die Sonne schlägt = (be)scheint. Dr. Ar. Bate soar(e)le. Ngr. *κρούει ὁ ἥλιος* (*νὰ κρούῃ ὁ ἥλιος τὴν αὐγή, νὰ κρούῃ τὸ μεσημέρι*: Kind, Ngr. Volksl. 8 (10, 111).

308. b) die Flöte schlagen d. i. spielen. Ar. Bat flueara. Ngr. *βαραίνω τὴ φλουέρα* (Epiros). Alb. bie flojeresε Hahn, Gl. 14. (G. Meyer, Alb. Wtb. 35: 4. bie = klopfe, schlage, spiele ein Instrument; falle).

309. **Schlecht.** Bedeutung: furchtbar. Dr. Minte rău (= er lügt furchtbar). Ar. Eștĭ arău mușát (= du bist furchtbar schön). Alb. vetułatε keḱ t u-ndzinε (= deine Augenbrauen sind famos schwarz) Pedersen 140.*)

310. **Schlecht.** Wendungen: a) Ich werde dir das Böse abnehmen, d. h. Tu mir einen Gefallen und ich trage dafür dein Unglück. Ar. S-ţĭ-am arăulu! Alb. tε martša tε keḱenε! Hahn, Gl. 44. Ngr. *Νὰ σοῦ πάρω τὸ κακό!*

311. b) Es scheint mir schlecht, d. h. es tut mir leid. Dr. Imi pare rău. Ar. îñĭ pare arău. Ngr. *Μοῦ κακοφαίνεται.* [Alb. mε vjen keḱ = es kommt mir schlecht]**).

c) zu einer bösen Stunde s. unter Stunde.

d) Es hat uns ein Übel gefunden s. unter finden.

312. **Schneiden, hauen.** Bedeutungen: a) abschneiden, abhauen. Beispiel: einen Baum abhauen. Dr. a tăia un

*) Gεńen keḱ' (= gεńen pεr derε) er lügt furchtbar viel. Zaros.
**) Christophorides 149.

eopac. Alb. Pres ńε pemε; vgl. Hahn, Gl. 105. Ngr. *Κόβω δέντρο.*

313. b) schlachten. Beispiel: einen Ochsen schlachten. Dr. a taia un boŭ. Alb. *ϑ*er oder pres ńε ka.

314. c) stechen, bes. substant. Das Stechen. Beispiel: Seitenstechen haben. Dr. junghiu. Ar. ǵunglu. Alb. *ϑ*erm, e *ϑ*ermeja; Hahn, Gl. 38. Ngr. *τὰ κοψίματα, σφάχτης.* Verbal: es sticht mich: Dr. mă înjunghie. Alb. Mε *ϑ*ernε kεmbεtε (ich hatte stechenden Schmerz in den Beinen); Pedersen 121; mε *ϑ*er (= es sticht mich) Hahn 38. Ngr. *Μὲ κόφτει* oder *μὲ σφάζει.* Blg. prěsěče me v krъsta.

315. **Schneiden.** Wendungen: a) den Appetit abschneiden, d. h. verleiden. Beispiel: Der Appetit ist mir verleidet. Dr. Mi s'a tăiat pofta. Ar. N'i si tăl'e órixea. Ngr. *Μοῦ κόπηκε ἡ ὄρεξη.* Alb. u-pre tε ngrεnεtε.

316. b) den Preis schneiden, d. h. festsetzen. Dr. A tăia prețul. Ar. talŭ păzarea. Ngr. *κόβω τὴν τιμή.* Blg. Da otsěčem pazara. Tü. paha kesmek.

317. c) Die Milch ist (um)geschlagen. Dr. laptele s'a tăiat. Ar. S-tăl'é oder s-astăl'é láptile. [Alb. u-priš ḱumušt (Epirus).] Ngr. *Κόπηκε τὸ γάλα.* Blg. Mlěkoto se prěsěče.

318. d) Seine Kunden sind abgeschnitten, d. h. sind ausgeblieben. Dr. Mușterii luĭ s-au tăiat (dela prăvălie). Ar. Muștirațl'i l'i si tăl'ară. Alb. j u-prenε mušteria; Pedersen 181. Ngr. *Κόπηκαν οἱ μουστερῆδές του.*

319. **Schreiben.** Wendungen: a) So war es ihm geschrieben = So war es ihm vom Schicksal bestimmt. Dr. Așa i-a fost scris. Ar. Ași-l' fu scriată. Alb. aštu iš škruarε. Ngr. *ἔτσι ἤτανε γραμμένο του.* Blg. Taka mu bilo pisano.

320. b) Geschriebene Augen = bemalte Augen. Ar. ocl'i scriățĭ. Alb. sü tε škruarε, Dozon, Gl. 83. Ngr. *Γραμμένα μάτια.* (Blg. Pisani věždi = Augenbrauen; vgl. Matoff 17: pisana hurka, pisan kaval.) Dazu:

321. **Geschriebene,** das. Bedeutung: Schicksal. Dr. scrisul. Ar. scriata. Alb. škrońε, Hahn, Gl. 123. Ngr. *τὸ*

γραμμένο „Schicksal, das Vorbestimmte“ Mits. 250. Blg. Pisanoto „la destinée“ Markoff 539.

322. **Schulter.** Bedeutung: Stütze. Wendungen: a) (eine) Stütze haben (an jem.) Dr. A avea spate. Ar. Am plătărĭ. Alb. Kam krahε; Hahn 52. Ngr. *Ἔχω πλάτες.*

323. b) (eine) Stütze geben = stützen; helfen. Ar. Daŭ plătărĭ. Alb. ap krahε (helfen); Hahn, Gl. 69. Ngr. *Δίνω πλάτες.*

324. **Schwanz.** Bedeutung: Schleppe. Dr. coadă. Alb. bišt. Blg. opaška. Ngr. *οὐρά.* Wendung: a) Mit dem Schwanz des Auges = von der Seite (verstohlen), mit einem Seitenblick. Dr. Cu coada ochiuluĭ. Ar. Cu coada oclului (oder di oclu). Alb. Mε bišt tε surit Hahn 135 (19).

325. b) Geld u. a. mit Schwanz = übermäßig viel (groß). Dr. minciună cu coadă „eine freche Lüge“. Ar. minčună cu coadă. Alb. gεńeštrε me bišt (Zaros). Ngr. *ψέμματα μὲ οὐρά.*

326. Zusammensetzungen: Schwanzschläger (oder -schüttler) = Bachstelze. Dr. codobatură. Ar. cudubátură oder cudubátră. Alb. bištatundεs (geg. biškundεs). Ngr. *σουσουράδα* (st. *σεισουράδα* zu *σείω* und *οὐρά*). Blg. stъrčopaška.

327. **Schwarz.** Bedeutung: unglücklich, elend. Beispiele: a) Ich Elender! Ar. Laĭlu! Alb. i ziu = der Unglückliche, e zeza = die Unglückliche; G. Meyer, Alb. Gr. 63. 33, plak e zeze die unglückliche Alte; Pedersen 42. 14, Hahn II 130; 136. Ngr. *ὁ μαῦρος*!

328. b) Weißes Geld für schwarze Tage. Dr. Banĭ albĭ pentru zile negre. Alb. Hoła oder para tε barđa pεr ditε tε zes (Zaros). Ngr. *Ἄσπροι παρᾶδες γιὰ μαῦρες μέρες.* Blg. Běli pari za černi dni.

Schwer s. Last.

329. **Schwitzen.** Wendung: Der Schnurrbart schwitzte ihm, d. h. fing an zu sprossen. Ar. L'-asudă mustața. Alb. mustaḱa jote tε ka dérsurε; Dozon Gloss. 14; oder i derši mustaḱa. Ngr. *τὸ μουστάκι του ἱδρόνει.*

330. **Seele.** Wendungen: a) Er hat mir die Seele herausgezogen = er hat mich bis aufs Blut gequält. Dr. Mi-a scos

sufletul. Ar. N'i scoase suflitlu Alb. Mε ndzoře džan. Ngr. *Μοῦ ἔβγαλε τὴ ψυχή.* Blg. Izvadi mi dušata. [Türkisch: džan almak (= töten) oder džan tšikarmak = sterben]. Dictionnaire francais-turc von R. Joussouf, Konstantinopel 1888, S. 308.

b) Mit der Seele im Munde s. Mund.

c) Die Seele in die Zähne nehmen s. Zahn. Dazu:

331. **Seelenkind.** Bedeutung: Adoptivkind. Dr. copil de suflet. Ar. fičór di suflit (oder tră suflit). Ngr. *Ψυχοπαίδι*; auch *ψυχογιός* (Epirus). Vgl. auch ven. fio d'anema und friaul. fi d'anime.

Anmerkung: Ebenso bildet man die Ausdrücke: Seelensohn, Seelentochter, Seelenvater.

332. **Selbst.** Bedeutung: Person. Beispiel: Drei Personen. Dr. Ar. Trei înşĭ. Alb. tri vetε.

333. **Setzen, stellen, legen.** Bedeutung: a) anfangen. Beispiel: Er fing an zu fluchen. Dr. —. Ar. băgă s-angură oder să blastimă. Alb. u vuri tε šarεtε eδé nεmεtε; Pedersen 42 (15). Ngr. *Ἔβαλε νὰ βρίσῃ καὶ νὰ βλαστιμήσῃ.*

334. b) = einlassen, z. B. ins Haus. Dr. a băga în casă. Ar. Bagu-n casă. Ngr. *βάζω στὸ σπίτι.* Alb. vε ndε štεpí.

335. c) = anstellen, annehmen z. B. als Diener. Dr. a băga slugă. Ar. bag huzmikár. Ngr. *βάζω ὑπηρέτη(ν).* Alb. vε ńε hüzmekar. Blg. turjam sluga.

336. d) = eingehen, z. B. eine Wette. Dr. Pui prinsoare. Ar. bag baste. Alb. vε bast (Pedersen 69). Ngr. *βάζω στοίχημα.* Alb. vε bast; Hahn, Gl. 6.

337. **Setzen, stellen, legen.** Wendungen: *a) Ich setze ihn es zu machen = ich lasse es durch ihn machen. Dr. Il pun să o facă. Ar. Il bag s-u facă. Alb. E vε tε bεrε. Ngr. *Τὸν βάζω νὰ τὸ κάμῃ.* Blg. turih go da ...

338. b) Ich setze mein Mögliches = ich tue mein Möglichstes. Dr. Inĭ pun toate puterile. Ar. Ińĭ bag tute puterle. Alb. vε tεrε fukín (Zaros). Ngr. *Βάζω τὰ δυνατά μου.*

239. c) ich setze jem. auf Schwur, Eid = ich beschwöre, mache einen schwören. Dr. Il pui pe jurămînt. Ar. îl bag

pri ğurát. Alb. e vε mbε be Christophoridés, Lex. 17; Hahn, Gl. 6. Ngr. τὸν βάζω σὲ ὅρκον. Blg. turjam pod kletva.

340. d) *ich setze es (mich) mit jem. = ich lasse mich mit jem. ein. Dr. Mă pun cu cineva. Ngr. τὰ βάζω μὲ κανένα.

341. e) ich setze in Verstand = ich beabsichtige. Dr. Imi pun în minte. Dr. ińĭ bag tu minte. Alb. vε ndεr mεnt, Hahn, Gl. 6; Ngr. Βάζω στὸ νοῦ μου. Blg. turjam na um.

342. f) ich setze das Ohr = ich spitze das Ohr, ich bemerke. Ar. Bag ureacl'a. Alb. vε veš; Hahn, Gl. s. v. vε. Ngr. Βάνω ταὐτί.

343. g) Stimme(n) setzen = ein Geschrei erheben. Ar. bag boaţea. Alb. vε zεri. Ngr. βάζω τὲς φωνές.

344. **Singen.** Bedeutung: lesen, auch studieren (vgl. lesen). Im Part. Perf. auch: gelehrt. Ar. cîntu. Alb. kεndóń Dozon 40; Hahn, Gloss. 45. Gelehrt: ar. cîntát. Vgl. ital. carta canta e villan dorme: Mussafia, Gramm. it. 142.

345. **Sinn, Verstand.** Wendungen: a) Daß du deinen Sinn habest = gib Acht, paß auf! Ar. s-ţĭ-aĭ mintea! Alb. tε keš mεndijε nε ... Dozon 52; Pedersen 86. Ngr. Νἄχῃς τὸ νοῦ σου!

346. b) Sammle deinen Verstand = nimm dich zusammen! Ar. Adună-ţĭ mintea! Alb. Mbεjiϑ méndinε! Ngr. Μάζεψε τὰ μυαλά σου! Blg. Sъbiraj si uma!

347. c) Ich halte Sinn = ich behalte, vergesse nicht. Dr. Ţin minte. Ar. Ţîn minte. Alb. mbaj mεnt, Hahn, Gl. 69. Blg. Imaj si na um! Vgl. it. tener mente. Siehe auch Sandfeld-Jensen, Zt. rom. Phil. 30. Bd.

348. d) Ich springe aus dem Sinn = ich werde närrisch. Ar. ğoc di minte. Alb. Mε lot e zeza mεnde, was Pedersen 152 falsch übersetzt: mein Herz hüpft (vor Freude); (buchstäblich heißt es: mir hüpft der arme Sinn = das arme Herz).

349. e) Wir haben einen Sinn = wir sind eines Sinnes. Dr. O minte avem. Ar. Nă minte-avem. Alb. jemi me ńε mεnt? „Sind wir einig?" Hahn, Gl. 73. Ngr. Μιὰ γνώμη ἔχομε. Blg. na edin um sme.

350. f) Ein Mensch mit zwei Sinnen = ein unentschlossener Mensch. Ar. Om cu doauă minţă. Alb. ńerí me dü mendeš, Hahn 73. Vgl. ngr. ἄνθρωπος δίγνωμος.

351. g) Er ist nicht in allen seinen Sinnen = es ist nicht ganz richtig mit ihm. Dr. Nu e în toate minţile luĭ. Ar. Nu-ĭ tu mínţăle tute. Alb. S ešte nde ment (er ist nicht bei Sinnen). Ngr. Δὲν εἶναι στὰ μυαλά του. Blg. Ne e s vsičkija si (um).

352. **Sitzen.** Bedeutung: wohnen Beispiel: Wo wohnst du? Dr. Unde şezĭ? Ar. Iu şedĭ? Alb. ku ŕi? Ngr. Ποῦ κάθεσαι. Blg. kъdě sediš? Tü. nerde oturior?

353. **Sonne.** *Wendung: von der Sonne herabgetropft = unbeschreiblich schön. Dr. Rupt din soare. Ar. kikát din soare. Ngr. Ἡλιοστάλαχτος (aus ἥλιος und σταλάζω).

354. **Speichel.** Wendung: Es läuft ihm das Wasser (d. h. der Speichel) im Munde zusammen. Dr. A-ĭ curge balele (după ceva). Ar. Il cură bálile ... Blg. tečat mu ligitě ... Ngr. Τρέχουν τὰ σάλια του.

355. **Stehen.** Nebenbedeutungen: a) stehen bleiben, anhalten. Beispiel: Bleib stehen! Dr. Ar. Stăĭ! Ngr. Στάσου! Blg. stoj! (Alb. dafür: dale! G. Meyer, Alb. Wtb. 60, Pedersen 115).

356. b) Wohnen. Beispiel: Wo wohnst du? Dr. Unde stai? Ar. Iu stai? Blg. Kъdě stoiš? (Alb. Ku ŕi ti?)

Anmerkung: Wie man sieht, stimmt nicht das Alb. in diesen Nebenbedeutungen, wie Candrea, Buletinul societ. filol. I, unrichtig meint.

357. **Stirn.** Bedeutung: der hervorragendste, vornehmste Teil, die Blüte. Dr. Fruntea nobilimiĭ „Die Blüte des Adels"; fruntea mesei „Der Ehrenplatz am Tische". Ar. Fruntea hoarăĺeĭ „Der Vornehmste des Dorfes". Alb. baĺi i véress „der beste Wein"; G. Meyer, Gr. § 58. Blg. stoi na čelo „er steht obenan."

358. **Stern.** Wendung: Ich werfe in die Sterne, d. h. ich prophezeie. Dr. Arunc oder dau în stele. Ar. Arúc tu steale. Alb. e heϑ nde üj, Hahn, Gl. 145. Ngr. Ρίχνω στὰ

ἄστρα; (vgl. Ar. arúc tu cărţi. Alb. heϑ ndε kartε. Ngr. Ρίχνω στὰ χαρτιά).

359. **Stunde.***) Bedeutungen: a) Mal. Beispiel: Viele Male. Dr. De multe orĭ. Ar. Di multe orĭ. Alb. šumε herε vgl. Hahn, Gl. 146.

360. b) „einst". Beispiel: eine Stunde. Ar. nă oară. Alb. ńε herε; Hahn, Gl. 146. Dazu: Ar. dinăoară „auf einmal", Alb. me ńε herε, Hahn, Gl. 87; Pedersen 133; Dozon 62. Blg. Na časa = sogleich.

361. c) „sobald als" in der Verbindung: die Stunde wo ... Ar. Nă oară că ... Alb. ńεherε kε ... G. Meyer, Alb. Gr. 60, 5. Ngr. Τὴν ὥρα ποῦ ...

362. d) Weiblicher Dämon (im Plural). Beispiel: Die Dämonen haben ihn ergriffen. Ar. Lo-acăţară orle. Vgl. Hahn, Gl. 89: „Orε geg. weiblicher Dämon, der die Welt durchstreift, die Verwünschungen und Segenswünsche aufschreibt, die er hört, und sie in Erfüllung bringt." Vgl. Christophorides 288.

363. **Stunde.** Wendungen: a) Zur guten Stunde — zum Heil! Dr. In ceas bun! Ar. oară bună! Alb. orε e mbarε! Ngr. Ὥρα καλή! Blg. Na dobъr čas!

364. b) Zur Stunde — frühzeitig. Ar. Di oară oder di cu oară. Alb. herεt „de bonne heure; de grand matin" Dozon 30; se u e šuaj nga hera feksin, se jam fukará (= denn ich lösche das Licht frühzeitig aus, weil ich arm bin) Pedersen 60 (27). Ngr. (ἐ)νωρίς.

365. c) Stunde finden = Gelegenheit f. Beispiel: Er fand G. Ar. I-află oara. Alb. i ǵeti herε. Ngr. Τοῦ βρῆκε τὴν ὥρα.

366. d) Daß dir eine böse Stunde komme = daß dich der Teufel hole! Dr. Fi-ţĭ-ar în ceas rău, să-ţĭ fie! Ar. Săţĭ yină oara arauă oder laĭe (die schwarze = unglückliche Stunde)! Ngr. Κακὴ ὥρα νὰ σοῦρθῃ!

---

*) Es muß bemerkt werden, daß alb. herε, wenn es auch aus lat. hora kommt, doch jetzt nicht mehr „Stunde" bedeutet, dafür sagt man: orε, sahat.

367. e) Von Stunde (zu) Stunde = dann und wann, von Zeit zu Zeit. Ar. Di oară-oară. Ngr. *Απ' ὥρα — ὥρα.* Alb. herε herε, Dozon 30; Hahn, Gl. 146; Christophorides 477. Blg. Ot čas na čas.

368. f) Gute Stunde = zum Beispiel. Dr. ar. bună-oară. Ngr. *καλὴ ὥρα* (in Märchen).

369. g) Stunden — Stunden = bald — bald. Ar. orĭ-orĭ. Alb. herε-herε; vgl. Hahn, Heft II, 146; Skenderbeg 5, 38: bεnej her ujk her ϑelprε „bald wurde er Adler, bald Fuchs".

370. **Suchen.** Bedeutung: auch verlangen, bitten. Dr. caut. Ar. caftu. Alb. kεrkóń. Ngr. *γυρεύω.* Blg. dirja. Beispiel: Was verlangst du von uns? Dr. Ce cauţĭ de la noĭ? Ar. Ţe caftĭ dila noi? Alb. Tš kεrkón nga neve? Ngr. *Τί γυρεύεις ἀπὸ μᾶς.* Blg. kakvo diriš ot nas?

371. **Tag.** Wendung: a) Er hat noch Tage = er hat noch lange zu leben. Dr. Are încă zile. Ar. Are ḑile (lunḑi). Alb. Ka ditε [tε ǵatε]. Ngr. *Ἔχει μέρες.* Blg. ima (ošte) dni.

372. b) Tag mit Tag = täglich. Dr. Zi cu zi. Ar. ḑuă cu ḑuă. Alb. ditε me ditε; Pedersen 68, 6. 63, 21. 117. Ngr. *Μέρα μὲ τὴ μέρα.*

373. c) Ich fand ihm den Tag = ich fand Gelegenheit, mich an ihm zu rächen. Ar. L'-afláĭ ḑua. Alb. I ǵeta ditεnε Hahn, Gl. 23.

Anmerkung: Dr. Ngr. und Blg. sagt man: ich fand ihm die Zeit: (Ngr. *τοῦ βρῆκα (τὸν) καιρό.* Blg. Naměri mu vrěmeto. Dr. i-am găsit vremea). Dazu die Zusammensetzung:

374. **Von einem Tage.** Bedeutung: vorgestern; unbestimmt: neulich, vor einiger Zeit: Dr. De-ună-zi. Alb. ńεditεzε; Hahn, Gl. 87. Ngr. *ἀπὸ μιὰ μέρα.*

375. **(Den Tag) eröffnen, anfangen.** Wendungen: a) Wie hast du den Tag angefangen? Ar. Cum apiríşĭ? Alb. Si u-dive oder tš u-dive? (Morgengruß, Pedersen 117; siehe auch Hahn, Gl. 19.) Ngr. *Πῶς ξημέρωσες;*

376. b) Guten Tagesanbruch! (Nachtgruß). Ar. Apiritā bună! Ngr. *Καλὸ ξημέρωμα!* Alb. Mirε gϑirε.

377. c) Mögest du gesund erwachen! Ar. s-apirĭ cu sănătate! Alb. Mirε ugεδifš oder ugδifš me šεndét! Hahn, Gl. 19. Ngr. *Νὰ ξημερώσῃς μὲ γειά!*

378. **Teil.** Bedeutungen: a) Seite. Beispiel: a) Auf jener Seite. Ar. Náparte. Dr. In a parte. Alb. mb-at-anε; Dozon 48 Gloss.; Pedersen 40 (24, 30, 31). Ngr. *στὴν ἄλλη μεριά.*

379. b) Gegend. Beispiel: Er ist aus unserer Gegend. Dr. Este din părţile noastre. Ar. Easte din părţile-a noastre. Ngr. *εἶναι ἀπὸ τὰ μέρη μας.*

380. c) Anteil, Halbscheid. Beispiel: In Halbscheid geben. Dr. Dau in parte. Ngr. *Δίνω μερτικό.*

381. d) halbe Pferdelast (soviel auf die eine Sattelseite gepackt wird). Beispiel: a) es ist keine Pferdelast, sondern nur eine halbe. Ar. Nu-i nă furtie, ma nă parte. Alb. s-ištε ńε barε, po ńε anε; Hahn, Gl. 2. Ngr. *δὲν εἶνε ἕνα τουβάρι, μα μνιὰ μιργιά* (Epirus).

382. **Teil.** Wendungen: a) Ich habe den Ort von der anderen Seite abgesucht = ich habe alles um und um gekehrt. Ar. Turnáĭ loclu de-alantă-parte. Alb. kϑej mb-anε tjátεrε (ich kehre auf die andre Seite, d. h. ich suche alles durch); Hahn, s. v. anε. (Blg. Obъrna zemata na opaki).

383. b) Sie suchten es in allen vier Richtungen = in allen Ecken. Ar. U căftară tu páturle părţĭ (sc. a lúmiľeĭ). Alb. E kεrkojnε nga tε katεr ánεtε; Dozon, Gloss.

384. **Teilen.** Bedeutung: Gemein haben. Beispiel: Wir haben nichts mit einander gemein. Dr. N'avem nimic de împărţit. Ar. No-avém ţivá tră mpărţire deadún. Ngr. *Δὲν ἔχομε τίποτε νὰ μεράσωμε.* Blg. Něma kakvo da dělim pomeždu si. Alb. S-kemi ǵε tε ndajmε.

385. **Teufel.** Wendungen: a) Ich habe den (oder einen) Teufel gegessen = ich habe übermäßig viel (oder gar nichts) gegessen. Dr. Am mîncat pe dracul. Ar. Am mîcată un drac. Alb. Hεngra ńε djał e ǵüsmε. Ngr. *Ἔφαγα ἕνα περίδρομο* oder *διάβολο.*

386. **Trocken.** Bedeutung: starr, steif. Beispiel: Ich war starr. Dr. Am rămas sec. Ar. sicáĭ (Verbum). Alb. mbeta ϑarε oder ϑatε. Ngr. *Ἔμεινα ξερός.* Dazu:

387. **Trocken werden** = erstarren. Beispiel: Die Hände sind mir steif geworden. Dr. Seca-ţi-ar mîna! Ar. Ĭńĭ sicară mîńle. Alb. m'u-ϑanε duartε: Hahn 37 Gl. Ngr. *Μοῦ ξεράθηκαν τὰ χέρια.* Blg. da ti izsъknat rъcětě!

388. **Trocken.** Wendungen: a) trocken, d. h. mit Anstrengung schlucken. Dr. a înghiţi în sec. Ngr. *ξεροκαταπίνω.*

389. **Tür.** Wendung: eine gute Tür = eine vornehme Familie. Ar. Poartă bună. Alb. Der e mirε oder: der e maδe; Hahn, Gl. 28.

Anmerkung: In derselben Bedeutung wird auch im Ar. und Alb. sowie dial. im Ngr. das türk. odžak (ar. uǧák) = Kamin, Haus verwendet.

390. **Verbrennen.** Wendung: Feuer soll dich verbrennen! (Fluch.) Dr. Arză-te-ar focul! Ar. S-te-ardă foclu! Ngr. *Φωτιὰ νὰ σὲ κάψῃ!* Blg. Ogъn da te gori!

391. **Verbrannt.** Wendung: Der Verbrannte = der Arme. Ar. Arsul. Alb. i djéguri; Hahn 28 Gloss. Ngr. *ὁ καημένος.*

392. **Verderben.** Wendungen: a) sein Vermögen vergeuden. Dr. a-şĭ strică averea. Ar. ş-asparse avearea. Alb. priši ǵεnε. Ngr. *Ἐχάλασε τὴν κατάστασί του.*

393. b) ein Mädchen verführen. Dr. A strică o fată. Ar. aspargu feată. Ngr. *χαλνῶ κορίτσι.* Alb. priš gótsεnε; Hahn, Gl. 106. Blg. Razvaljam momiče.

394. c) *eine Verlobung auflösen. Dr. A strică o logodnă. Ar. Aspargu isusirea. Ngr. *Χαλνῶ τὴν ἀρραβῶνα.* Blg. Razvaljam godež.

395. d) Die Freundschaft brechen. Dr. A strică prietenia. Ar. aspargu uspiţîla. Alb. u-priš me mik (= Freund) Ngr. *Χαλνῶ τὴ φιλιά.* Blg. Razvaljam prijatelstvo.

396. e) Das Wetter ist schlecht geworden. Dr. s'a stricat vremea. Ar. Se-asparse kirolu. Alb. u priš koha. Ngr. *Ἐχάλασε ὁ καιρός.* Blg. Vrěmeto se razvali.

397. f) Das Buch ist entzwei. Dr. Cartea este stricată. Ar. Cartea easte-aspartă. Alb. Kartɛ ištɛ ɛ prísurɛ. Ngr. *'Τὸ βιβλίο εἶναι χαλασμένο.*

398. g) Wir haben uns verdorben = wir haben uns entzweit. Dr. Ne-am stricat. Ar. Ne-asparsim (oder le-asparsim = wir haben sie verdorben). Alb. U prišmɛ (Zaros Chr.). Ngr. *Τὰ χαλάσαμε μεταξύ μας* (= wir haben sie zwischen uns verdorben).

399. h) Geld verderben = Geld wechseln*). Ar. Aspargu paráţĭ. Alb. Priš parát(ɛ) (Zaros). Ngr. *χαλνῶ παρᾶδες.* Blg. Razvaljam pari.

400. **Verholzen.** Bedeutung: Starr werden. Beispiel: Ich bin starr vor Kälte. Dr. Inlemnii de frig. Ngr. *'Εξύλιασα ἀπὸ τὸ κρύο.* Blg. Vdъrvich se ot stud.

401. **Verkaufen.** Bedeutung: weis machen. Beispiele: Dr. Cui le vinzi astea? Ar. a cuĭ li vindî aeste? „Wem machst du das weis“? Alb. Vajza e kupɛtoi, se tš łaf i šiti mbreti pľakut „Die Tochter merkte, was der König ihrem Vater weis machte. Ngr. *'Η κόρη κατάλαβε, τί λᾶφι πουλοῦσε ὁ βασιλιᾶς στὸν πατέρα.* Blg. Komu gi prodavaš?

402. **Viel.** Wendungen: *a) das viele (viele) = höchstens. (Dr. Cel mult). Ar. Multu — multu. Alb. šumɛ — šumɛ. Ngr. *τὸ πολὺ πολύ.*

403. b) die vielen = die Menge. Dr. Cei mulţĭ. Ar. Mulţiĭ. Alb. Tɛ šumɛtɛ. Ngr. *οἱ πολλοί.*

404. c) von vielem = vor langer Zeit. Dr. De (de) mult. Ar. di multu. Alb. pɛr šumɛ. (Ngr. *πρὸ πολοῦ*). Blg. ot mnogo.

405. **Vier.** Wendungen: a) Mit den vieren = im Galopp. Beispiel: Ich laufe im Galopp. Ar. Fug am páturlea (Dr. f. de rup pămîntul). Alb. überhaupt schnell: me tɛ kátra, ik tɛ katra schnell. Ngr. *Τρέχω μὲ τὰ τέσσερα.* Davon: ar. ampăturledz calu „mit verhängtem Zügel reiten“; vgl. ngr. *τετραποδίζω.*

b) Mach deine Augen zu vier s. unter „Auge“.

---

*) und Geld vergeuden: er vergeudete sein Vermögen: Ar. Ş-asparse avearea. Alb. priši ganɛ. Ngr. *χάλασε τὴ περιουσία του.*

406. **Vierhundert.** Wendung: Er hat 400 Dram, d. h. das volle Gewicht der Oka = er ist im vollen Besitz seiner Geisteskräfte. Ar. Easte patru sute (sc. drăńĭ) oder Lo-are ucălu patru sute. Alb. katrε-ǩindeš „400 Dr. besitzend“ Hahn 43.

407. ***Vogel.** Wendung: Mein Vogel = mein Liebling! Dr.. Puiule! Ar. Puĭlŭ! Alb. Zogu im! Ngr. *πουλί μου*! Blg. Pilence!

408. ***Vogelmilch.** Wendung: Dort findest du sogar Vogelmilch = alles, selbst was unmöglich scheint. Ar. Acló ș-lapte di puĭlŭ afli (Dr. lapte de pasere kommt nur in Märchen vor). Alb. Atié ǵεn eδé ǩumεštε zogu*) (Zaros). Ngr. *Ἐκεῖ καὶ τοῦ πουλιοῦ τὸ γάλα βρίσκῃς.* Blg. tamo šte naměriš i ot ptička (ot lastovica) mlěko. (Vgl. Kor. *Ἄτ* IV 453: verweist auf die entsprechende agr. Wendung in Ar. Wespen 508 und *ὄρν.* 1672, sowie auf Strabons Geogr. XIV, 637). Vgl. Serbisch: tičje mleko; auch russisch птичье молоко.

409. **Von außen.** Wendung: von außen leiden = an der Fallsucht leiden. Ar. Pate din-afoară oder este loat din-afoară. Ngr. *παθαίνει ἀπ' ἔξω.*

410. b) die Äußere = die Elfin. Alb. jáštεsme, auch pεrjaštεsme, Hahn, Gl. 18. Ngr. *τὸ ἐξωτικόν.*

411. **Vorhang.** Wendung: Mit (ohne) Vorhang d. h. bescheiden, bzw. unbescheiden, unverschämt. Dr. (a vorbi) cu perdeá. Ar. (om) cu pirdé, (om) fără pirdé. Alb. (ńeri) me perdé, (ńeri) pa perdé; Hahn, Gl. 97. Vgl. ngr. *ξετσίπωτος* „ohne Häutchen“ (= Hymen?) und ar. „ĭĭ cripă pirdelu“ (= der Vorhang ist ihm geplatzt) sowie alb. i plasi dεł i bałit“ (= die Stirnader ist ihm geplatzt, d. h. er hat alle Scham verloren) und blg. Perdeto na očitě mu se puknalo.

412. **Waschen.** Bedeutung: a) rein waschen (von Schmerz, Trauer, Schuld). Beispiel: Nichts kann mich rein waschen. Dr. Nimic nu mă spală. Ar. Nu me-aspeală oder Ia ţivá. Alb. Tε mε diste miǩa mua, S. mε ĭan as ĭum' as

*) Vgl.: kεl'umεšt (*κηλιουμησστ*) dülεndüše, *Μῆτκος, Ἀλβανικὴ μέλισσα* p. 11.

pεrua (= wäre mir mein Liebchen gestorben, so hätten mich weder Fluß, noch Bach gewaschen) Hahn, Alb. Studien II, 130 (Lied 15).

b) ich habe mich von Schuld gewaschen, d. h. ich habe meine Schuld bezahlt. Dr. M'am spălat de datorie. Ar. Measpilăĭ oder mi laĭ di borğe. Alb. laj detũrεnε (= ich bezahle die Schuld) Christophorides, Lex. 195, Hahn, Gl. 60.

413. **Wasser.** Wendungen: a) In welchen Gewässern schwimmt er? = Wessen Meinung teilt er? Dr. In ce ape se adapă? Ar. Tu ţe ape se-adapă? Ngr. *Σὲ τί νερὰ πουτίζεται* (Epirus); — sonst: *σὲ τί νερὰ βρίσκεται.*

414. b) Ich bin nicht in meinen Gewässern d. h. in meinem Element. Dr. Nu sînt in toate apele mele. Ar. Nu-s to-apeńĭ. Ngr. *Δὲν εἶμαι στὰ νερά μου.*

415. c) Ich kann es wie Wasser d. h. fließend. Dr. O ştiŭ ca apa. Ar. U ştiu ca apa. Alb. e di si ujε. Ngr. *τὸ ξέρω σά(ν) νερό.* Blg. Znam go (kato) po voda.

416. **Weg.** Wendungen: a) mit (dem) Weg = recht, billig. Dr. Ar. Cu cale. Alb. me uδε; Hahn, Gloss. 89. Ferner: für gut befinden: Dr. Ar. aflu cu cale. Alb. kur t' a šihtε me uδε „quand il la jugerait à propos"; Dozon 6; Hahn, Gl. 8.

417. b) außer dem Wege = unrecht — mäßig; ungerecht. Ar. Fără de cale. Alb. i pauδε [wird auch vom Teufel gebraucht. Vgl. ngr. *ὁ περίδρομος*].

418. c) ich mache Weg = ich mache Platz; ich reise. Dr. Fac drum. Ar. Fac cale. Alb. bεń uδε (ich reise); Dozon 6; Hahn, Gl. 89—90. Ngr. *Κάνω δρόμο.* Blg. Pravja pъt.

419. d) ich gebe Weg = ich erledige (bei Sachen); = ich gebe Bescheid (bei Personen, iron.), auch jage fort, lasse laufen. Ar. Daŭ cale. Ngr. *Δίνω δρόμο.* — Gib ihm Bescheid: Ar. Dă-ĭ cale. Alb. Ep i uδε; Hahn, Gloss. 89. Ngr. *δῶσ' του δρόμο.* Dr. Dau drum. Blg. Davam mu pъtja „ich lasse ihn laufen".

420. **Weiß.** Bedeutung: glücklich, glückbringend; ehrenhaft. Beispiele und Wendungen: a) weißer Tag. Dr. alba

zi. Ar. ḑua albă. Alb. ditε e barδε. Ngr. Ἄσπρη μέρα. Blg. běl den.

421. b) Du mögest weiß sein (als Wunsch): Ar. albă s-ǩii = „du sollst weiß sein, d. h. mögest du glücklich sein! (Auch als Ausdruck des Dankes.) Alb. tε patša faǩe barδε „möchte ich dich haben als einen Glücklichen".

422. c) mit weißem Gesicht = ehrenhaft. Ar. Cu faţă albă. Alb. me faǩe barδε. Ngr. ἀσπροπρόσωπος.

423. **Weiß werden.** Bedeutung: dämmern. Ar. Alǵí (ḑua). Alb. zbarδεłeń: u-zbarδεłüe „le jour a paru"; Dozon, Gl. 109. Blg. razbělva se.

424. **Weißen.** *Bedeutung: in der Ferne schimmern. Beispiel: Was schimmert dort in der Ferne? Dr. a albi. Ar. Ţe alǵaşte acló departe? Ngr. τὶ ἀσπρίζει oder ἀσπρουλιάζει ἐκεῖ μακριά. Alb. tš barδon atjé se-vaiti (= von der Ferne)? (Zaros Chr.) Blg. kakvo se bělěe tam?

425. **Weißchen.** Bedeutung: Eiweiß. Dr. Ar. Albuş. Blg. běltъk. Ngr. ἀσπράδι.

426. **Werfen.** = eine Fehlgeburt machen. Wendung: Sie machte eine F. Ar. lo ar(ŭ)cá (dr. a lepădat). Alb. štie „avorter"; Dozon 86; Hahn, Gloss. 126. Ngr. τὄρριξε. Blg. pometvam.

427. **Werfen.** Wendung: Er warf die Kanonenkugel ab = er ist gestorben. Ar. Arucá topa. Ngr. ἔρρηξε τὸ τόπι. Blg. Go fъrli topot (Ochrida). Hvъrli topa (Bulgarien).

428. **Wind.** Wendung: Mein Kopf nahm Luft, d. h. ich weiß nicht, was ich tue. Dr. A-i luá capul vînt. Ar. îńĭ lo caplu vimtu. Alb. Mε mori koka erε; Hahn, Gl. 67. Ngr. Παίρνει (= nimmt) ὁ νοῦς μου ἀγέρας.

429. **Wissen.** Bedeutung: kennen. Beispiel: Ich kenne ihn gut. Dr. Il ştiu bine. Ar. Lu ştiŭ ǵine. Alb. *E* di mirε. Ngr. τὸν ξέρω καλά. Blg. Znam (poznavam) go dobrě. Dazu:

430. **Das Wissen.** Bedeutung: Klugheit. Dr. Ştire. Ar. Ştire oder Şteare. Alb. dituri.

431. **Gewußt.** Bedeutung: klug; gelehrt. Dr. Ar. ştiut. Alb. diturε; Hahn 30: ditunε (= gelehrt); Dozon, Gl. 15. Ngr.

ξερούμενος (Epirus). Davon: ar. niștiút. Alb. pa-diturε (unwissend und ungelehrt.

432. **Wollen.** Bedeutungen: a) gern haben, lieb haben. Beispiel: Falls du mich einmal liebst, liebe ich dich fünf Mal. Ar. S-mi vreari tine nă oară, ĭo ti voĭ ținți. Alb. nε mε do ti ńε isé, u tε dua pesε; Pedersen 36; 119; Christophorides, Lex. 105 dua = ich liebe. Ngr. Ἂν μὲ θέλεις μιὰ φορά, ἐγὼ σὲ θέλω πέντε. Blg. iskaš (sakaš) li me? (= willst du mich heiraten, hast du mich lieb?)

433. b) brauchen, erfordern. Beispiel: Ich brauche zwei Monate sie zu heilen. Ar. Voĭ doĭ meșĭ pînă tras u vindic. Alb. Dua di muaj t e šεroj; Pedersen 119. Ngr. Θέλω δύο μῆνες γιὰ νὰ τὴ γιατρέψω.

434. c) schuldig sein. Beispiel: Ich bin ihm 100 Groschen schuldig. Ar. Iĭ voĭ nă sută di groșĭ. Alb. I dua ńε k̂int groš. Ngr. Τοῦ θέλω ἑκατὸ γρόσια.

435. **Wollen.** Wendungen: a) Es will sagen = das heißt. Dr. Va să zică. Ar. Va d̦îcă. Alb. Do me θεnε; Dozon 16. Ngr. Θέλει νὰ πῇ. Blg. šte kaže.

436. b) Du willst, du willst nicht oder: wollend nicht wollend = du magst wollen oder nicht (nolens — volens). Dr. Ar. Vrei nu vrei; Ar. va nu va. Alb. do mos do; deši-s-deši; Pedersen 119. Ngr. θέλεις δὲ θέλεις. Blg. šteš ne šteš. — Dr. de voie de nevoie. Alb. duaj-s-duáj (mochte er wollen oder nicht); Hahn II 167, 10. Ngr. θέλοντας μὴ θέλοντας.

437. c) Wenn du willst = sei es, ob nun. Dr. Săva (aus să vrea). Ar. Si va. Alb. ndo — ndo entweder — oder (aus nε + do); Candrea, Bulet. I. Ngr. (ἂν) θέλεις. — Vgl. span. si quier, worüber G. Weigand in Vollmöllers Jhber. VI, I 157 und Hasdeŭ, Cuvinte din bătrînĭ I 300.

438. **Wort.** Wendungen: a) Mit Wort sein = streitig sein. Beispiele: Eine streitige Sache: Dr. Treabă cu vorbe. Ar. Lucru cu zboare. Ngr. Ἕνα πρᾶμα μὲ λόγια. Dieser Acker ist streitig: kεjo arε εštε me fjalε; Hahn, Gl. 139.

439. b) Ohne Wort = zweifellos. Dr. Fără vorbă. Ar. Fără zbor. Alb. Pa-fjalε; Hahn 139. Ngr. *Χωρὶς λόγο.* Blg. Bez duma.

440. c) Ich habe ein bißchen Wort mit dir = ich habe mit dir zu reden. Dr. Am niţică vorbă cu tine. Ar. Am puţîn zbor cu tine. Alb. Kam ńε tšikε łaf me tε. Ngr. *Ἔχω λογάκι μαζί σου.*

441. *d) Wort schicken = eine Bestellung machen, sagen lassen. Dr. A trimite vorbă. Ar. Pitréc zbor. Alb. Dεrgój fjalε. Ngr. *Στέλνω λόγο.*

442. e) Von Wort zu Wort = ein Wort gab das andere. Dr. Din vorbă în vorbă. Ar. Di zbor — zbor. Alb. Nga fjalε mε fjalε. Ngr. *Ἀπὸ λόγο σὲ λόγο.* Blg. Ot duma na duma.

443. f) Es ist (gibt) kein Wort = es ist ganz sicher. Dr. Nu-ĭ vorbă. Ar. Nu-ĭ zbor. Alb. S'εštε fjalε. Ngr. *Δὲν ἔχει λόγο.* Blg. Ne šte i duma.

444. **Zahn.** Wendungen: a) Du wirst mir in die Zähne kommen = du wirst in meine Gewalt kommen. Ar. Va-ńĭ yińĭ tu dinte. Alb. Do tε mε vijš mbε δεmbεt. Ngr. *Θὰ μ' ἐρθῇς στὰ δόντια.*

445. **Zeichen.** *Bedeutungen: a) Zielscheibe. Beispiel: ich schieße (ziehe) nach der Scheibe. Dr. Trag la semn. Ar. trag tu semnu. Alb. šεnó mirε! = ziele gut; Hahn, Gl. 119 (šεnoń = aufzeichnen). Ngr. *Τραβῶ στὸ σημάδι.*

446. **Zerbrechen.** Wendung: Das wird an deinem Kopfe zerbrechen = das wird über dein Haupt kommen. Dr. Asta se va sparge de capul tău! Ar. Di cap-ţî va se-aspargă aestă! Ngr. *Αὐτὸ θὰ σπάσῃ στὸ κεφάλι σου!* Blg. Tova šte ti stroši glavata.

447. **Zerspalten.** Bedeutung: verwirren, toll machen. Beispiel: Mache mir den Kopf nicht toll. Dr. Nu-mĭ despica capul! Ar. Nu-ńĭ disică caplu. Alb. Mos mε tšaj kókεnε! Hahn, Gloss. 45. Ngr. *Μὴ μοῦ ξεσκίζῃς τὸ κεφάλι.*

Zerstören s. verderben.

448. **Ziehen.** Nebenbedeutung: erdulden, leiden. Beispiel: Ich habe viel erduldet. Dr. Am tras mult. Ar. Multu

trapşu. Alb. šumε hoka. Ngr. 'Ετράβηξα πολύ. Blg. mnogo teglich (prêteglich).

449. **Zusammenziehen.** Wendung: a) Ziehe mich nicht zusammen, drücke mich nicht = dränge mich nicht, nötige mich nicht. Dr. Nu mă strînge. Ar. Nu mi strinḑe. Alb. Mos mε štrεngo; Pedersen 50, 59, 63. Ngr. *Μὴ μὲ σφίξῃς.*

450. b) ich bin zusammengezogen = ich bin in der Enge. Dr. Sînt foarte strîmtorat. Ar. Ƙiu multu stres. Alb. jam fort i štrεngúarε. Ngr. *Εἶμαι πολὺ σφιχτός: τἄχω πολὺ σφιχτά.*

451. **Zusammengezogen.** Bedeutung: geizig. Ar. stres. Alb. štrεnguarε, štrεngúm; Hahn 126. Ngr. *σφιχτός* oder *σφιχτοχέρης.* Blg. stisnat. Vgl. it. (triest.) strento „geizig“ (Subak, Arch. Triest p. 11). Blg. stisnat, stisnja (von dem Verbum stiskam).

Schlußwort.

Es ist klar, daß die vorstehende Zusammenstellung von Wendungen nur unvollständig sein kann, trotzdem aber glaube ich, daß aus ihr hervorgeht, wie innig und vielfältig die Beziehungen der Balkanvölker Jahrhunderte hindurch gewesen sein müssen, um zu derartigen Übereinstimmungen zu gelangen, so daß wir wohl berechtigt sind zu behaupten:

1. Ein und derselbe Geist beseelt die Sprachen dieser Völker; so daß man annehmen könnte, diese Sprachen selbst bilden innerlich eine Einheit; der einzige Unterschied liegt in der äußeren Form; es kommen dieselben Wendungen, Redensarten, Wortbildungen in allen zugleich vor.

2. Die Beziehungen, seien es nun freundschaftliche oder feindliche, zwischen diesen Völkern sind im Laufe der Zeit nie völlig abgebrochen worden. Nur so wird die Einheit der inneren Sprachform der Balkanvölker begreiflich. Sie setzt ununterbrochene Wechselbeziehungen und eine seit langem bestehende Kulturgemeinschaft voraus.

3. Die jetzige ethnographische Physiognomie der Balkanhalbinsel spiegelt — wenn man von den Türken und Juden und von einer gewissen Abnahme resp. Zunahme der einzelnen Völker absieht — mehr oder weniger, den früheren ethnographischen Charakter der Balkanhalbinsel während der Bildungszeit der Balkansprachen, wieder.

4. Es lag nicht in dem Zwecke meiner Zusammenstellung, der Frage näherzutreten, wo der Ausgangspunkt der Übereinstimmungen zu suchen ist. Das ist bei dem bisherigen Stande der Forschung noch gar nicht möglich. Dazu bedürfte es einer umfassenden Untersuchung über das weite Gebiet des Folklore, Sprichwörter, Rätsel, Lieder, Märchen etc. Immerhin muß schon jetzt auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser Frage und ihrer, wenn auch noch in ferner Zukunft liegenden Lösung hingewiesen werden.

Benutzte Werke und Abkürzungen.

Alb. = Albanesisch.
Ar. = Aromunisch.
Barcianu, Dicţ. romăno-german, Sibiu 1900.
Buletinul Societăţii filologice I, Bucureşti 1905.
Blg. = Bulgarisch.
Byzantios, Sk., *Λεξικὸν* etc. Athen 1857.
Candrea, Aurel., (siehe Bulet. soc. filol.).
Convorbiri Literare 38. Bucureşti.
Christ Zaros = ein albanesischer Kaufmann in Leipzig, dem ich manche mündliche Mitteilung verdanke.
Densusianu, Ovid, Histoire de la langue roumaine I. Paris 1901.
Dozon, Manuel de la langue chkipe ou albanaise. Paris 1879.
Dr. = Dakorumänisch.
Gaster, Stratific. elem. latine (in „Revista pentru istorie, archeologie şi filologie, I, 7—32, 345—356“).
Gerof, Рѣчникъ българский язикъ, 5 Teile. Philippopel 1895—1904.

v. **Hahn**, Albanesische Studien. Jena 1854.
Hasdeu, Etymologicum Magnum Romaniae. Buc. 1887—1893.
Jb. = Jahresbericht des Instituts für rum. Sprache.
Markof, Dictionnaire bulgare-français. Philippopel 1898.
Matof, Grъcko-bъlgarski studij, Sbornik, IX. Bd. Sofia 1893.
Megl. = Meglenitisch.
Miladinof, Deutsch-Bulgarisches Wtb. Sofia.
Mitsotakis, Neugr.-Deutsches Wtb. Berlin.
Meyer, G., Etymol. Wtb. der albanesischen Sprache. Straßburg 1891.
Meyer, G., Kurzgefaßte albanesische Grammatik. Leipzig 1888.
Miklosich, Fr., Die Slavischen Elemente im Rumunischen. Wien 1861.
Ngr. = Neugriechisch.
Papahagi, Per., Basme Aromâne; Graie Aromâne. București.
Pedersen, Holger, Albanesische Texte mit Glossar. Leipzig 1895.
Politis, *Παραδόσεις* I, II. Athen.
Pușcariu, Sextil, Etymologisches Wörterbuch d. rum. Sprache.
Rhoussopoulos, *Λεξικὸν Ἑλληνογερμανικὸν*. Athen 1900.
Șaineanu, L., Incercare semasiol. asupra limbei române; Influența orientală etc. București.
Sandfeld-Jensen, Der Schwund des Infinitivs im Rum. Jb. IX.
Weigand, G., Vollmöllers Jahresbericht VI.
Zaros s. Christ.

Den bulgarischen Teil habe ich mit Hilfe meines Kollegen Dr. St. Romansky ausgearbeitet. Die mit einem Stern versehenen Wendungen und Bedeutungen verdanke ich der freundschaftlichen Mitteilung meines Freundes Dr. K. Dieterich.



I. Aromunen aus Biela.



II. Aromune und Serbe aus Čipulić.

Rumänen und Aromunen in Bosnien

von

Gustav Weigand.

Im Jahre 1905 erschien in den Annalen der rumänischen Akademie B. 27, historische Abteilung, eine Abhandlung über die „Rumänen in Bosnien und Herzegowina in Vergangenheit und Gegenwart“ von Isidor Ieșan, der beweisen will „că pretutindeni se află nu numai urme mari de existența de odinioară a Românilor, dar că în multe locuri din țară există și astăzi chiar în masse compacte“. Ich las die Arbeit mit dem größten Interesse, obgleich ich gleich von Anfang sah, daß der Verfasser zwar ein großer Patriot sein mag, aber von sprachlicher, geschichtlicher und ethnographischer Forschung keine Ahnung besitzt. Bei der großen Zahl augenfälliger, unsinniger Behauptungen, die sich auf den wenigen Seiten finden, ist es mir überhaupt unerklärlich, wie das Werk unter die Abhandlungen der rumänischen Akademie geraten konnte. Jedenfalls steht es tief unter aller Kritik. Einen viel besseren Eindruck macht das ebenfalls auf Kosten der rumänischen Akademie gedruckte Werk von Teodor Filipescu: Die rumänischen Kolonien in Bosnien, mit 20 Bildern und ethnographischer Karte, 312 S., Bukarest 1906. Auch dieser Verfasser versteht als Chemiker natürlich gar nichts von Philologie, obgleich er sich mit Vorliebe mit philologischen besonders etymologischen*) Fragen beschäftigt, er bemüht

*) Man sehe z. B. die Ausführungen S. 84 oben oder noch viel schlimmer S. 300, wo Conița von lat. conus mit der Bedeutung „a turna“ abgeleitet wird.

sich auch redlich aber ohne alle Kritik geschichtliches Material für seine Behauptungen zu sammeln (der Name „Vlah, Wallach" ist wie für ihn wie für so viele seiner Landsleute gleichbedeutend mit „Rumäne", obgleich schon oft genug nachdrücklich auf das Haltlose dieser Ansicht hingewiesen wurde) und dann hat er bei seinem Suchen nach Rumänen die Manie, jeden brünetten Typus für rumänisch zu erklären. Trotz alledem besitzt das Werk einen gewissen Wert. Herr Filipescu ist als Beamter des Punzierungsamtes im ganzen Lande umhergereist und hat bei dieser Gelegenheit sehr gewissenhaft das statistische Material gesammelt: Er ist der erste gewesen, der in einem Aufsatze im Glasnik zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini, 1902, XIV 297—301 auf die Gunusari von Čipulić aufmerksam gemacht hat und dann in seinem Werke weiteres Material beigebracht hat. Hätte sich Herr Filipescu darauf beschränkt einfach die Wohnsitze, Leben, Beschäftigung etc. der Gunusari und Karavlasi in einem kleinen Werkchen zu beschreiben, so hätte er uns einen viel größeren Dienst getan, als durch das dickleibige Werk, in dem es von unhaltbaren, ja geradezu lächerlichen Behauptungen wimmelt, und so vor der Lektüre abschreckt. Das Schlimmste aber ist, daß das Werk von Filipescu und noch mehr das von Ieșan die öffentliche Meinung in Rumänien irre geführt hat. Man glaubt jetzt, daß in Bosnien und Herzegowina zahlreiche rumänische Siedelungen vorhanden sind, und daß in der Vergangenheit das Land voll von Rumänen gewesen ist, die mit der Zeit slavisiert worden sind. Auch ich habe mich täuschen lassen; ich war zwar von vornherein darauf gefaßt, mit gewaltigen Übertreibungen rechnen zu müssen, aber ich hätte doch nicht geglaubt, daß ich rein gar nichts von rumänischen Siedelungen finden würde. Es gibt, das sei gleich von vornherein als Resultat meiner Forschungsreise ausgesprochen, kein einziges rumänisches Dorf oder auch nur Dörfchen in Bosnien und Herzegowina; es finden sich sichere Spuren von Aromunenniederlassungen an mehreren Orten, die von Herrn Filipescu ausfindig gemacht

wurden; aber die Balije in der Herzegowina haben nichts mit den Rumänen gemein. Ich werde also im Folgenden erst über die angeblichen Rumänen (Karavlasi), dann über die Aromunen (Gunusari) und zuletzt über die Balije zu sprechen haben. Einige wenige Spuren der Anwesenheit von Rumänen oder Aromunen in früheren Jahrhunderten, wie sie sich mit Sicherheit durch Ortsnamen feststellen lassen, habe ich gefunden, bin aber mit dieser sehr schwierigen und zeitraubenden Untersuchung noch nicht zu Ende gekommen.

Die Karavlasi.

Unter Karavlasi verstand man im Serbischen früher, zur Zeit der Donaufürstentümer, „Rumänen aus der Walachei". Speziell in Bosnien hat jetzt das Wort Karavlah die Bedeutung von „Rumänisch sprechendem Zigeuner" angenommen, denn es gibt daselbst auch muhamedanische, katholische, orthodoxe Zigeuner, die nicht Rumänisch sprechen. Im nordöstlichen Bosnien gibt es nur einige Dörfer, in denen sich rumänisch sprechende Zigeuner angesiedelt haben. Über diese Zigeuner spricht nun Filipescu in seinem o. a. Werke S. 199—203. Wenn ich seine breiten Ausführungen mit dem größten Wohlwollen, das ich einem mir persönlich befreundeten Manne schulde, beurteilen soll, so will ich alle kunterbunt durcheinander gemengten historischen Bemerkungen als ungeschrieben betrachten, und das übrige beigebrachte Material als wertvoll für die Landeskunde von Bosnien bezeichnen. Wenn aber mein Freund Filipescu diese Zigeuner schlankweg als „Românĭ"*) bezeichnet, und ihre Siedelungen ohne weitere Umstände als „comune româneştĭ" auf seiner beigegebenen geographischen Karte einzeichnet, so muß ich dagegen energischen Protest erheben, und es ist mir sehr leicht zu beweisen, daß er sich dabei in einer groben Selbsttäuschung

---

*) p. 258 „Aus dem Angeführten ersehen wir, daß die Karavlahen nach ihrem Ursprunge Rumänen sind."

befindet. Er selbst gibt uns in seinem Werke das beste Beweismaterial an die Hand.

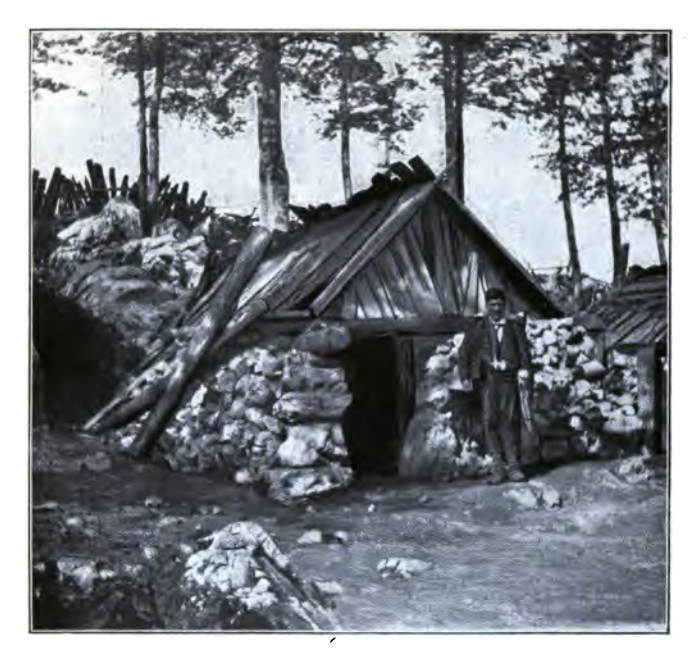
Man betrachte z. B. das Bild S. 237. Auch das ungeübteste Auge muß in den dort reproduzierten Männern und Weibern aus Purković den ausgesprochensten Zigeunertypus erkennen. Das gleiche ist der Fall mit den übrigen Bildern aus Purković und S. 289 aus Babković. Andere Abbildungen von Typen sind nicht vorhanden. Da kommen uns zu Hilfe seine Angaben über die Beschäftigung der Leute. Er führt im ganzen 19 Dörfer resp. Weiler an, deren Bewohner sich mit etwas Landwirtschaft, dann vor allem mit Anfertigung von Gegenständen aus Holz wie: Tröge, Löffel, Schalen, Spindeln, Quirlen, Körbe etc. beschäftigen und sie im Hausierhandel vertreiben. Es sind das die sogenannten „Lingurari" = Löffelschnitzer, die ursprünglich in den Golddistrikten Siebenbürgens als „auraři" = Goldwäscher, „rudaři oder băieşi" = Bergarbeiter beschäftigt gewesen sind. Als die Goldausbeute im Laufe des 18. Jh. immer mehr zurückging und Arbeiter überflüssig wurden, haben diese Leute, die sich offenbar schon vorher ihren Hausrat aus Holz selbst verfertigten, diese Nebenbeschäftigung zur Hauptbeschäftigung gemacht und sind dann natürlich immer weiter gezogen, zunächst ins südliche Siebenbürgen, wo sie auch heute noch Băieşi und Rudaři genannt werden, über die ich im IV. Jahresberichte S. 288 und auch im IX. Jb. S. 151 unten gesprochen habe, dann sind sie weiter nach Rumänien und nach Serbien gezogen, von wo aus sich einige auch nach Bosnien begeben haben. Dann gibt es unter ihnen eine Menge Musikanten, die im ganzen Lande umherziehen, und auch aus Serbien eingewandert sind, denn dort, aber nicht in Bosnien ist die Hauptmasse der rumänisch sprechenden Zigeuner ansässig. In dem Dorfe Batković aber gibt es auch eine ganze Anzahl Bärenführer, die, obgleich sie weit in der Welt umherkommen, doch das Rumänische als Haussprache bewahrt haben. Diese Beschäftigung als umherziehende Musikanten und als Bärenführer verrät deutlich den Zigeuner. Die Beschäftigung mit Holzwaren findet sich

allerdings auch bei Rumänen, z. B. bei den Motzen, aber doch eignet sie ganz vorzugsweise den Zigeunern, resp. den Rudari. Auch die Rotari = Radmacher sind oftmals Zigeuner. Daß die Zigeuner Ackerbau erlernt haben, ist nicht auffallend, gibt es doch in Rumänien viele ansässige Zigeuner, die sich ausschließlich mit Ackerbau beschäftigen und zum Teile sogar große Gemeinden wie Budeşti in Ilfov bilden. So zeigt also das Werk des Herrn Filipescu schon, was von den angeblichen Rumänen zu halten ist.

Um mich aber selbst von der Sachlage zu überzeugen, war ich auf dem Markte in Dolnja Tuzla und hatte Gelegenheit Karavlasi aus Kamenica und Purković zu sehen, die zweifellos Zigeunermusikanten waren. Dann nahm ich einen Mann aus Maoča-Karavlasi mit und untersuchte mehrere Stunden lang seine Sprache. Diese zeigt deutlich z. B. in der Form t'ẹpt'ine = pĭepten siebenbürgischen (Ofenbaja am Aranjoš) Ursprung. Auch der Typus des Mannes hatte nichts von dem rumänischen, sondern war ganz wie der der Rudari, auch die ganze Art zu sprechen, das Phlegma seines Wesens rief mir lebhaft die Rudari ins Gedächtnis. Ich habe dann noch auf meiner Wanderung von Gračanica nach Bjela die Leute von Špionica kennen gelernt, auch diese sind wie in der ganzen Umgebung bekannt ist, Zigeuner, gewiß keine Rumänen. Deutsche und rumänische Verwaltungsbeamte, Gendarmen und Offiziere, bei denen ich mich über den Charakter der Karavlasi erkundigte, haben mir einhellig versichert, daß es nur Zigeuner sind; nur Herr Filipescu und Herr Ieşan sehen in ihnen Rumänen, deshalb müssen sie auch, und das mit Recht, den Spott ihrer eigenen Landsleute in Sarajewo über sich ergehen lassen. Wenn Herr Filipescu solche Freude an Zigeuner-Rumänen hat, dann mag er nach Serbien gehen. Dort gibt es statt der 2000, die er mit Mühe und Not in Bosnien zusammengebracht hat, sogar an 10000 und daneben an 200000 echten Rumänen. Das lohnt doch wenigstens! Rumänische Saisonarbeiter aus Ungarn und selbst aus der Bukowina, die sich zuweilen in Bosnien einstellen, bleiben außer Betracht.

Die Gunusari.

Das obere Vrbastal von Dolni bis Gorni Vakuf bildet eine 2—3 Kilometer breite, fruchtbare Ebene, die von hohen, steil abfallenden Bergen umgeben ist; der Hauptort dieser Ebene ist das Städtchen Bugojno, ehemals türkisch Škoplje genannt, wonach auch die Ebene heute noch die Ebene von Škoplje heißt. Die Bevölkerung von Bugojno und Umgebung ist entweder muhammedanisch oder katholisch, nur ein Ort macht eine Ausnahme: das Dörfchen Čipulić, das eine halbe Stunde westlich von Bugojno liegt, und eine orthodoxe Bevölkerung hat; wenn die orthodoxen Bewohner von Bugojno, die sich erst in neuerer Zeit dort niedergelassen haben, den Gottesdienst besuchen wollen, müssen sie sich schon bequemen nach Čipulić zu wandern, wo bereits zur Türkenzeit eine Kirche gebaut worden war. Aber nicht nur dem Glauben nach, sondern auch im Typus unterscheiden sich die Bewohner von ihren Nachbarn. Unter den Männern findet man häufig den so charakteristischen Typus der Aromunen, den jemand, der mit diesem Typus vertraut ist, gar nicht verkennen kann, zumal in der dortigen Umgebung von vorwiegend blonder serbischer Bevölkerung. Bei der muham. serb. Bevölkerung ist nach meiner Beobachtung, die ich namentlich auf Märkten zu machen Gelegenheit hatte, der blonde Typus vorherrschend, bei den katholischen Serben tritt der brünette Typ schon häufiger auf, vorherrschend aber wird er bei den orthodoxen. Doch ganz abgesehen davon und von der Tracht kann man bei einiger Übung die Serben nach der Konfession recht wohl unterscheiden, wenn es auch schwer ist die unterscheidenden Merkmale anzugeben. Es gibt eben auch bei wesentlich gleichen Typen noch etwas Unterscheidendes, das man erst dann mit dem Auge zu erfassen im stande ist, wenn man Hunderte und Tausende Individuen derselben Art gesehen hat. Ein beträchtlicher Teil der Čipulićaner aber weicht wesentlich in seinem Typus von dem serbischen, und selbst von dem brünetten serbischen ab.



III. Hütte der Balije in Gola-Brda.



IV. Balije in Gola-Brda.

Bei ihren Frauen dagegen ist schon der serbische Typus auffallenderweise häufig vertreten. Mischung hat natürlich oft genug stattgefunden, auch im Dorfe selbst haben sich einige serbische Familien von auswärts niedergelassen.

Ich war acht Tage in Bugojno und habe von dort aus viermal das nahe Dorf besucht und wohl die ganze Bevölkerung zu Gesicht bekommen. Außerdem auch in Bugojno selbst mit einigen dort ansässigen Čepulićanern Verkehr gehabt. Der Herr Kreisvorsteher Zaharović war so liebenswürdig mir auf dem Kreisamte die Hausliste des Dorfes vorzulegen, so daß ich auch in dieser Beziehung die nötigen Studien machen konnte. Es ist überflüssig die Namen alle mitzuteilen, denn nicht ein einziger Familiennamen ist darunter, der als rumänisch erklärt werden könnte, ebensowenig die Namen auf den Grabinschriften. Es gehört schon die ganze Naivität eines Nichtfachmannes dazu, um die Namen Dučić (duce) Prendić (prinde ce) etc. als rumänisch zu erklären. Die Familiennamen sind überhaupt bei den Aromunen ganz modernen Ursprungs, immerhin könnten sich Spitznamen als Familiennamen herausgebildet haben. Die Vornamen sind auch alle slavisch mit den üblichen Kürzungen häufig in erstarrter Vokativform: Pero (Peter), Stevo, Gjuro und Gjoko (Georg), Cvijo, Miće und Mijat (Michael), Miro und Mimo und Dima(o) (Demeter), Risto (Christus), Pane (Pantelimon), Todor, Spiro, Ljubomir, Čedomir, Luka, Trifon etc. weibliche: Boja, Zoika, Angjelina, Mara, Danica, Bosiljka, Spasa, Tarsa, Dokja, Savka etc. Aus den Namen lassen sich absolut keine Schlüsse auf die Herkunft der Bewohner machen.

Im Jahre 1896 zählte das Dorf 110 bewohnte Häuser mit 450 Pers. (175 M. 272 W.). Orthodoxe gab es 443, ferner 7 Katholiken. Drei sind Besitzer von mehr Ackerland, 20 sind Freibauern, 67 sind Kmeten, d. h. nach dortigem Sprachgebrauch Bauern, die das Land von einem türkischen Bej, dem Besitzer des Dorfes, in Pacht genommen haben. Im ganzen sind bei der Landwirtschaft 139 Personen beschäftigt, die übrigen sind Handschi und Handwerker, vor allem aber Gunusari (etwa

50 Personen), oder wie man im Serbischen mit einem türkischen Ausdrucke sagt: Kalajdží d. h. Verzinner. Gunusar bedeutet dasselbe; im Aromunischen heißt die Masse, womit verzinnt wird: γánumǫ aus ngr. *γάνωμα*; das zugehörige Verb γǫnusesku aus ngr. *γανόνω* resp. aus der pf. Form *γανωσ-* (Aor. *ἐγάνωσα*); daraus mußte in Čipulić *ganusesku, mit regelmäßiger Assimilation gunusesku werden; hierzu gehört das Subst. gunusar = Verzinner. Schon dieses Wort allein und der Beruf (aromunische Verzinner und Kupferschmiede besonders aus Kruševo trifft man häufig in Serbien und Bulgarien) zeigen den aromunischen Ursprung der Bewohner von Čepulić, die, wie ihre Tradition meldet, vor etwa 150 Jahren aus Urmelia d. h. Rumili, worunter offenbar Makedonien zu verstehen ist, eingewandert sind. Näheres wissen sie nicht mehr. Ihre Muttersprache, das Aromunische, haben sie vergessen, es gibt n i e m a n d e n in Čepulić, der Aromunisch sprechen könnte. Es haben sich nur bei den im Lande umherziehenden Gunusaren eine Reihe sehr stark verstümmelter und umgeformter aromunischer Ausdrücke erhalten, die diese in Verbindung mit dem Serbischen als eine Art Geheimsprache unter sich gebrauchen. Ich habe mit großer Mühe und Geduld von den verschiedensten Personen in Čepulić und Bugojno*) gesammelt, was zu sammeln war. Aber es ist herzlich wenig, denn immer bekam ich wieder dieselben Wörter zu hören. Bezeichnend für die Mischung mit serbischen Weibern ist der Umstand, daß das wenige sprachliche Material nur bei den Männern zu finden ist, während doch sonst gerade die Weiber am zähesten an der überlieferten Sprache festhalten, und die umherziehenden Männer sie leichter aufgeben.

Ich habe auch versucht im Innern der Häuser, in der Einrichtung, in der Hausindustrie etc. die Spuren des Aromunischen zu finden, aber mein Bemühen war umsonst. Die

---

*) Lazar Gjurović, Iovo Lukić, Mihalj Bujak, Iefto Vučić. Am besten soll Iovo Iojpović die Sprache kennen, aber er war leider auf der Reise.

Dorfanlage, der Hausbau, die innere Einrichtung, Tracht, Gewebe etc. unterscheiden sich in Nichts von dem in der Umgebung Üblichen. Es ist also nur der Typus, die Beschäftigung, und einige Sprachreste, die uns zweifellos beweisen, daß die Leute aromunischer, nicht daco- oder istrorumunischer Herkunft sind. Die orthodoxe Religion weist natürlich auch auf Einwanderung hin, nicht aber auf aromunische Abstammung.

Daß von einem Sammeln von Märchen und Liedern unter den Umständen nicht die Rede sein konnte, ist selbstverständlich. Mit größter Mühe habe ich einzelne kleine Sätze herausgebracht, man wird daran sehen können, bis zu welchem Grade die Serbisierung der Sprache vor dem Verlöschen bereits gelangt war, jetzt ist sie erloschen. Die Wörter, die ich im Folgendem in alphabetischer Ordnung mit Angabe der Etymologie und Bedeutung bringe, dürfen also nicht als Teile einer lebendigen Sprache, sondern nur als Erinnerung aus der Vergangenheit betrachtet werden, deren Form aus verschiedenem Munde auch verschieden mitgeteilt wurde. Besondere Abweichungen der von Filipescu mitgeteilten Formen sind durch F[1] (die ersten Mitteilungen im „Glasnik“, reproduziert durch Ieşan) und F (in „Coloniile române“) als solche gekennzeichnet. Einige Wörter wie sirka — Kreis, foliana — Feile, kolinde, morto gestorben, pelitsa, tšamizam — klein, konnte ich überhaupt nicht erfragen, ich habe sie im Verzeichnis weggelassen, ebenso wie die zahlreichen serbischen Wörter, die keine oder nur geringe Veränderungen erlitten haben wie mísurats — Mais, stimati — ehren.

Verzeichnis der aromunischen Sprachreste.

alb — weiß, ar. albu.
albuša — Schnaps. Neubildung von alb.
ápa, ʿapa — Wasser, ar. apǫ.

bákǫr — Kupfer, ar. bǫkure, blg. бакжръ, √tk. bakir.
bálta — Teich, Sumpf, ar. baltǫ = blg. srb. blato.

bé‘antsia — Getränk. Neubildung von be‘ati (s. dieses) aus.
be‘át — betrunken. Neubildung aus be‘ati nicht gleich, dr. beat.
bé‘ati — trinken, ar. beare mit stark gehauchtem ‘a; be‘amo — wir trinken = ar. noi bem; be‘ai̯ — trinke = ar. bea.
berebék oder berebekľe — Schaf, ar. birbékŭ Hammel.
berebekľán — Hammel, Widder. Neubildung aus berebekľe vermittels des sehr beliebten masc.-Suffixes -an.
bisérka — Kirche, ar. bisẹrikǫ, bǫsẹrikǫ.
bǫrdžǿzle — Fenster aus ar. bǫdžǫu̯lu resp. aus dem Pl. bǫdžǫdzle Dachfenster, √tk. badžá Dachfenster, Kamin. Auffallend ist der r-Einschub, aber ǿ > o, ferner das Verwachsen des Artikels mit dem Worte ist eine gewöhnliche Erscheinung in Čipulić. Durch serb. Einfluß ist das Gefühl für den Artikel gänzlich geschwunden.
bune, f. -a — gut.

dedai̯ — gib! Impt. ist der einzige Rest von dare — geben. Die Form beruht auf dem Aoriststamm ar. dedu, der auch ins Impf. dedeam eingedrungen ist.
dintsuľ Pl. — Zähne aus ar. dintsu̥li.
disére — Metallschüssel (F[1] Bienenhonig) scheint mir trotz der Abweichung ar. tindžére Metallschüssel, √tk. tendžere zu sein.
dofudžati — kommen. Neubildung aus fudžati + serb. do = zu, heran.
doi̯ f. daole — zwei aus ar. doi, dao[le.
dolomitškán — Leiber, Weste aus ar. dolomítš, √tk. dulamá oder srb. dolamitsa, dolamitška.
dominẹtsa — Morgen, ar. diminẹtsǫ, dumnẹtsa, ir. domarẹtsẹ.
domínika — Feiertag aus ar. domínikǫ — Sonntag.
džudžunára — Dschamia. Neubildung von ar. džu[n]džunedzu — summen (cf. džundžunar — alle Art von Brummkäfern) also eigentlich „Ort wo gesummt, gebrummt wird“.

farína — Mehl aus ar. fǫrinǫ.
fetsel f. la — gemacht, einziger Rest von fatsere; aus dem

Aor. fętse wurde P. Perf. nach serb. Weise fetsel, fetsela gebildet.

fiasta — junge Frau aus ar. nviastǫ, mit Verhärtung von v, vielleicht hat auch das folgende Wort mitgewirkt.

fiata Dim. fiatušitsa — Mädchen, ar. featǫ.

fitšór — Kind, Knabe, fitšorát Coll. Kinder, fitšorán Augm. Bursche. ar. dr.

fókiś — Feuer aus ar. fok + serb. Suff. -ić.

frátel̄ — Bruder aus ar. frate + le.

frékati — reiben. Impf. frekai̯ aus ar. frek.

fúdžati — laufen, eilen aus ar. fug; man erwartet freilich fudzati, aber dz ist ein ungewöhnlicher Laut im Serb.

fundul̄a — Kaffee. Neubildung aus ar. fundǫ — Lederbeutel, worin der gemahlene Kaffee aufbewahrt wird (mitgeteilt von Herrn Th. Capedan).

gal̄ína — Henne aus ar. gǫl̄inǫ.

gal̄ínats — Hahn. Neubildung zum vorigen (gal̄ináts — Vogelkot ist unbekannt).

górtsa oder górtsul̄a — Birne aus ar. gortsǫ — Birne, dieses maz. горца (scil. крушa) — Waldbirne, wilde Birne. (pera F[1] ist eine Fälschung, peară ist im Ar. überhaupt nicht vorhanden).

gǫrmáre — Geld aus ar. grǫmare Geld.

gunusar — Verzinner aus ar. γunusar, s. Einleitung.

gunusarski — die Sprache von Čepulić.

ǵeǵiftan — Zigeuner aus ar. ǵiftu + Suff. an. F.s Formen Egiptan und Firauni sind falsch.

ʿomle — reich F. scheint om — Mensch zu sein; es muß ein Mißverständnis vorliegen. Für reich wußte man kein einheimisches Wort zu nennen (ar. avút).

i̯ápuša — Stute aus ar. iapǫ + Suff. uša.

i̯arba — Gras, Kraut aus ar. iarbǫ.

ifte — Getreide (falsch „Hafer“ F.) aus ar. yiptu — Getreide.

kal — Pferd aus ar. kal.
kalan — Hengst. Neubildung aus kal.
kaldar — Kupferkessel (F. curdar) aus ar. kǫldare.
kálkume wurde mir als „Niete" erklärt und gezeigt, F. gibt „Blech" an, die eigentliche Bedeutung ist „Kupfergeschirr" = ar. hálkumǫ √χάλκωμα.
kaméša oder **kamešla** — Hemd aus ar. kǫmęšǫ.
káne — Hund aus ar. kąne (kųne, kǫne). Pl. **kánat**; **kánatš** männl. Hund, s. **katsáa**.
kantafésǫn — krank (mit bolestan erklärt), vermag ich nicht zu deuten.
kap oder **kapla** — Kopf aus ar. kapŭ.
kápira — Ziege zeigt Svarabhakti gegenüber ar. kaprǫ, aber möglicherweise liegt der ar. Pl. kǫ́pǫr-le zu Grunde.
káre — Fleisch aus ar. kaře (neben karne).
kása — Haus aus ar. kasǫ.
kášla — Käse aus ar. kaš — Käse (nicht Quark wie dr.).
katsáa — Hündin aus ar. katsáo.
katsálan (F.[1] caţanalo) — irdenes Gefäß aus ar. kǫtsųn + Suff. an.
katšula — Feß aus ar. kǫtšulǫ.
koda — Schwanz aus ar. koadǫ.
koptati — kochen. Neubildung aus kopt = ar. kopt.
kora — Dorf aus ar. hoarǫ — Dorf.
kǫšteń — Kastanie aus ar. kǫštǫńe.
kúbura — Hütte (nicht Kürbis F.) aus ar. kubure, tk. kubúr — Grab, Grabmal in Hausform.

lańa — Wolle (F. lana) aus ar. ląnǫ.
lapte — Milch aus ar. lapte.
lembre oder lembrítś (F. lemne) cf. fokitś; aus lemne wurde lemre (Dissimilation), daraus lembritś (Anaptyxis).
lokma (F. lokuma) — Boden, Erde aus ar. lokŭ + ma, das durch irgend ein anderes Wort veranlaßt wurde, vielleicht lautlich serb. lokma — Stück Fleisch.

makati — essen aus ar. mǫk.
manítsa — Hand aus ar. mąnǫ, Dim. mąnitsǫ.
masa — Mutter, erstarrtes ar. mǫ-sa seine Mutter. cf. sorsa.
mera — Apfel aus ar. mer.
mine — ich aus ar. mine.
moš f. moša — alt, mošán — der Alte aus ar. moš.
mošast — reif, morsch, Bildung aus moš + ast.
mul̓era — Weib aus ar. mul̓ęre.
mútralo — Spiegel. Neubildung aus ausgestorbenem ar. mutresku — schaue, nach srb. ogledalo.

nakál̓enu — zu Pferd. Parallelbildung nach srb. na konju vermittels kal̓, kal̓an.
nohte — Nacht aus ar. noapte über nofte, wie ifte aus yiptu zeigt. Michalj Bujak sprach „nokte" aus (buna nokte — gute Nacht) für nohte.
nore — Nase aus ar. nare resp. Pl. nǫrĭ — Nase, Nasenlöcher dagegen dr. nas — Nase.

okl̓e — Auge aus ar. okl̓u resp. Pl. okl̓i.
ole — Ei aus ar. Pl. oaule zu ou.
ólitsa — Kirschbaum (mit srb. trešnja erklärt) vermag ich nicht zu erklären.
órzul̓a — Weizen (nicht Gerste) aus ar. ordzu — Gerste + ul̓a.
óves — Hafer aus ar. bulg. oves (serb. ist zob üblich).

patrš — vier aus ar. patru und parasitischen š.
pértšutl̓a — Zopf aus ar. pertše, √tk. pertšem Haarschopf, Mähne Suff. + ut + l̓a.
péštel̓a — Fisch aus ar. pešte-le.
pétika — Flicken, Fetzen aus ar. pętikǫ.
pidúts̓ — Laus ist das einzige Wort, das direkt aus dr. piduche zu kommen scheint; da dies aber gegenüber der erdrückenden Masse sicher ar. Wörter unmöglich ist, müssen wir doch den ar. Pl. pidukl̓e zu Grunde legen. Hieraus erwartet man allerdings pidukl̓a, l̓a konnte aber als be-

wegliches Suffix empfunden werden, also blieb piduk̓, woraus (nach serb. Weise k̓ > tś) regelrecht pidutś.

pindžosle — Fenster, Fensterscheibe aus ar. pindžére + bǫrdžozle s. dieses.

pištomál — Schürze aus ar. pištimal √tk. peštimal (o durch Labialisierung wie dominętsa).

póneta, seltener pone — Brot, Mittagessen aus ar. pǫne (F[1] hatte richtig poneta, dann schreibt er pune?).

pork — Schwein aus ar. porku.

porkán — Eber. Neubildung aus dem vorigen.

porkátša — Mutterschwein, ebenso.

póte — er kann, er muß, nach serb. Vorbilde (more — „müssen" vertritt auch može — „können"); pote mit dem Dat. „brauchen" wie ar. ńi lipsęšte ich brauche und lipsęšte es ist nötig; mit der Negation nu hat es die Bedeutung von „es ist nicht erlaubt, es darf nicht sein".

pǫrǫpóda — Strumpf aus ar. pǫrpode.

pruńa — Pflaume aus ar. prunǫ.

purintát oder purintán — Türke aus ar. purintat — Türke, eigl. unreiner sc. Mensch (die Etymologie des Wortes habe ich in Vollmöllers Rom. Jb. VII, I 95 mitgeteilt).

púrka — Floh aus ar. púrik.

rašlán — Nuß aus serb. orah mit Beeinflussung einer š-Ableitung wie orašje — Nußwald und dem Suff. lan.

rit — Handtuch aus serb. rita zerfetztes Hemd, Pl. Fetzen, wie auch ar. kǫrpǫ Fetzen, Schüsseltuch, Handtuch.

sára, seara, siara — Abend, aus ar. searǫ.

skándura — Brett aus ar. skǫndurǫ.

sórsa — Schwester erstarrt aus ar. sor + sa — seine Schwester.

sorsán — Bruder. Neubildung aus sorsa.

stránžile — Hosen aus ar. stráńe — Kleider.

škruts — Kreuz, škrutsati-se sich bekreuzen. Neubildung aus ar. krutse. Das š ist zuerst beim Verb angetreten.

šorko — Spottname für Katholik ist vielleicht Vok. zu *šorka

— Maus, Ratte aus ar. šoarek (cf. purka < purik) oder aber eine Nachbildung des serb. šokac Spottname für Katholik; -ac ist Suffix, -r- würde Einschub sein wie in bọrdžosle.

šudar (ašudar F.) — Taschentuch, eigentlich Schweißtuch. Bildung aus ar. asud — schwitzen.

tasere — schweigen F[1] halte ich für Fälschung.

tatus — Vater erstarrt aus ar. tatọ-su, tatu-su.

tine — du aus ar. tine — du (tu ist kaum üblich).

traole — drei. Nachbildung von daole — zwei, zu einem *trei gehörig, das man vergessen hat.

trasta — Umhängetasche aus ar. traistọ.

trbošnja — Stadt scheint mir mit serb. trg — Markt oder einer Ableitung in Zusammenhang zu stehen, doch ist mir die Bildung unklar. Im Ar. hat man gr. politíe und tk. kasabá für „Stadt". Das serb. trbuh — Bauch (š-Ableitung ist z. B. trbušat — dickbäuchig) paßt nicht in der Bedeutung.

tute indecl. — alle, viel aus ar. tut — ganz, tute f. Pl. — alle.

tután groß, aus tut + Suff. an. tuteško — ziemlich groß. tutel — groß ist aus tutele f. Pl. entstanden, nicht etwa enthält es das Suffix -el.

tsupuríga (F. supurica) — Lötwasser ist ar. tsipuríg (serb. capa-rika, dr. ţiperig sind dieselben Wörter).

tśéstura — Stein ist offenbar aus ar. ḱetsuri, Pl. zu ḱatrọ umgestaltet. ḱ > tś ist lautgerecht nach dem Serbischen, st aus ts ist auch nicht unerhört, so im Meglen nu-st-la dau statt nu-ts-la dau. -uri wird zu ur und daraus Sg. Endung a.

tšírpo, tšírpili — arm, dürftig, weiß ich nicht zu deuten. Ich glaube nicht, daß tšerupati — rupfen damit in Zusammenhang steht.

tšukutár — Meister, aus ar. tšukutar eigentl. Hämmerer von tšokut — Hammer.

tšuruškáne Pl. — Sandalen. Neubildung von ar. tšurúš —

Füßchen zu tšor, tšitšor — Fuß, oder direkt tšor zu tšuruška + an.
tšutšóra — Füße, aus ar. tšitšoare.

undžélištše — Wachs, Schmeer etc., alles womit man einschmieren (undže) kann; das Verbum selbst ist vergessen.
un — eins aus ar. un.
unte — Öl (F. aus ar. umtu, untu).
ušla — Türe aus ar. ušǫ, uši.

vakla — Kuh aus ar. vakǫ.
vaklan — Ochse. Neubildung aus vakla.
vaklantše — Kalb. Neubildung aus vaklan.
vrtsan — Katholik (eigentl. einer der sich lebhaft bewegt). Neubildung aus serb. vrcati = sich schnell drehen, wenden.
vurgar — orthodoxer Serbe, eigentlich Bulgare, aus ar. vurgar. Für die Čepulićaner, die aus Makedonien kamen, waren die Serben zunächst Slaven und wurden also wie vorher in Makedonien von ihnen Bulgaren genannt. In der Walachei werden umgekehrt die Bulgaren vom Volke „Serben“ genannt.

zagre — Zucker, mit Erweichung des k vor r für *zakre, wie man aus ar. záhǫre erwartet.
zapetikati — flicken. Neubildung aus petek + Präfix za.
zgura — Schlacke aus ar. zgurǫ.
zgušati — zerbrechen aus serb. oder bulg. zgušvam zerdrücken, maz. bulg. den Hals abschneiden (guša ar. serb. und bulg. Kehle, Kropf, Vorderhals).
ziga — Glocke aus ar. zigǫ (ziγǫ) — Wage (ngr. ζύγι). Der Glockenstuhl ist eine Art „Wage“, daher auch die Übertragung auf „Glocke“, wie auch das lat. campana zeigt.
zmélale (zmélite F.[1]) — Unterhosen aus ar. izmene-le.

Wie man sieht, zeigen manche Wörter ziemlich gewaltsame Veränderungen gegenüber dem Aromunischen. Das

kommt vor allem daher, daß das Gefühl für den Artikel verloren gegangen ist, weil er auch im Serbischen, das ja auch die Haussprache bei den Čepulićanern geworden ist, nicht vorhanden ist. So kam es, daß ein -ul resp. -uľ bei Wörtern auf zwei Kons. (ar. fundul > funduľ + a; ar. ordzu > orzuľa) und ľ bei solchen auf einen Kons. (ar. kaplu > kapľa, ar. kašlu > kašľa) als Suffix empfunden und verallgemeinert wurde, auch ohne weiteres auf Fem. übertragen wurde: gortsuľa (ar. gortsǫ), vakľa (ar. vakǫ), ušľa (ar. ušǫ) etc. Auslautendes l wurde erweicht (hartes -l im Serbischen ist auslautend zu o vokalisiert) also kaľ = kal, frateľ aus fratele. Die auslautenden e fallen zuweilen nach einfachem Kons. (aber lapte, nohte), die auslautenden i und u regelmäßig ab, wozu auch im dortigen serbischen Dialekte die Neigung besteht; man hört z. B. für neću gewöhnlich neć oder höchstens mit geflüstertem u: nećŭ sprechen. Auslautendes ǫ wurde zu a und dieses ist dann der beliebteste Auslaut geworden, tritt auch an Mask. an: pešte oder pešteľ oder pešteľa = ar. pe̥ste; kaľ oder kaľa = ar. kal.

Betontes ǫ (ḁ, u̥) ist meist a geworden: kane = kǫne (resp. ka̦ne), lańa = lǫnǫ, skandura = skǫndura. In einigen Fällen ist o eingetreten, das allerdings geschlossener ist als der entsprechende Laut im Meglen, doch ist er über ǫ entstanden: pone[ta = pǫne, pu̥ne; nore = nǫri.

Der schwebende Diphthong ǫ (oa) wurde monophthongisiert: koda = koadǫ, nohte = noapte, ę (ea) ist zum Teil als ia bewahrt fiata = featǫ, fiasta = nveastǫ, doch findet sich auch e vor folgendem e, was aber auch dialektisch im Aromunischen vorkommt: fetse[l = fetse oder fętsi.

Die aromunischen Spiranten γ, h sind durch die entsprechenden Explosiva g, k ersetzt: gunusar = γunusar, kalkuma = halkuma; kora = hoarǫ.

kt ist durch drei Wörter vertreten: lapte = lapte, ifte = γiptu, nohte oder nokte = noapte. Es ist, wie lapte zeigt, pt (gemeinrumänisch) ursprünglich gewesen. Die den Balkansprachen gemeinsame Neigung pt > ft, resp. kt > ht, die vom

Griechischen ausgeht, ist auch hier zu merken, daher ifte. Auffallend ist nun nohte statt *nofte, nopte. Da aber Spiranten sich leicht vertreten können (vgl. arom. ficatu > ḱikat, iḱkat, iϑkat), so konnte auch hier unter Mitwirkung des velaren o ein h das f ersetzen, daher nohte, woraus die ganz moderne Nebenform nokte, die zufällig wieder mit der vulgärlateinischen übereinstimmt. Wer den Übergang lat. ct > ht > ft > rum. pt für richtig hält, darf sich nicht auf das megl. aftare, noch auf das ifte oder nohte der Gunusaren berufen, da pt sicher urrumänisch war.

Über ḱ > tś s. tśestura, pidutś.

Besonders beliebt sind dann manche Suffixe, so vor allem -an zu Neubildung von Mask. wie pork — porkan, vakľa — vakľan Ochse, oder das ungeheuerliche sorsan — Bruder aus sorsa Schwester, aber auch sonst ist es häufig: răšľan, dolomitškan etc.

-itś ist serb. itś mit Dim. Bedeutung: fokitś, lembritś.

-ats ist serb. -ac = blg. -ec: gaľinats.

-atša ist serb. -atš: porkatša.

Am häufigsten sind dann die Neubildungen -ľa, -uľa, bei dem sehr wohl serb. -ulja (ordulja, undurulja etc.) mitgewirkt haben kann.

Wie weit der Einfluß des Serbischen schon vor dem vollständigen Erlöschen der Sprache eingetreten war, zeigt das Eindringen der serbischen Flexion. Da finden wir beim fem. einen Gen. auf -e: apa Wasser, das Wasser, ape Wasser (als Gen. part.) und einen Akk. auf -u z. B. mine are sorsu — ich habe eine Schwester.

Im Pl. ist eine Kollektivendung -at: fitšorat — Kinder, kanat — Hunde eingedrungen, die eine Parallelbildung etwa zum Koll. unutšad — Enkel sein könnte.

Beim Verbum ist, soweit ich das überhaupt noch ausfindig machen konnte, auch die serb. Flexion eingedrungen:

Sg.	I mine	štie = ich weiß	are = ich habe
	II tine	štie	are
	III	štiel (= știe ľel)	arel

Pl.	I mi	štiimo	fudžamo	behamo
	II vi	štiite	fudžate	
	III		fudžaḭu	

Im Sg. bleibt das Verb unverändert, das Pron. bezeichnet allein die Person; im Pl. haben wir das serb. Pr. mi, vi und auch die serb. Endungen -imo, -amo, -ite, -ate, -aju.

Der Impt. lautet wie im Serb. auf aḭ: makai, frekaḭ etc.

Der Inf. auf -ati wie im Srb.: frekati, beʻati, makati, koptati.

Vom Aorist ist nur eine Spur im Part. Perf. fetsel erhalten. Das Part. auf -l ist natürlich serbisch.

Von der Sprache im Zusammenhange vermag ich nur wenige Beispiele zu geben: nu pote da štie — er kann nicht wissen (da serb. Konj.). dedaḭ mi poneta — gib mir Brot. pote li (serb. Fragepartikel) poneta — brauchst du Brot? pofudžaḭ, minetś (auch minatś) (= mine + ću ich will) ape (Gen. part.) — geh, ich will Wasser! minetś makati ponete — ich will Brot essen. ʻaide, fudžaḭ da beʻamo — marsch, laß uns trinken gehen. fudžamo kasu (Akk.) — gehen wir nach Hause. fudžaju fitšorat kasu (Akk.) — die Knaben eilen nach Hause. dofudžaḭ — komme her. muľera fetsela fitšora — die Frau hat einen Knaben geboren. mine are tute pruna, minatś koptati albušu — ich habe viele Pflaumen, ich will Schnaps kochen (brennen). fudže purintan nakaľenu — der Türke geht zu Pferde.

Hieraus mag man ersehen, bis zu welchem Grade die Sprache vom Serbischen beeinflußt war. Weder ein Aromune noch ein Dacorumäne würde im stande sein, eine derartige Mischsprache zu verstehen. Es zeigt sich auch hier wieder, wie ich schon früher bei den Megleniten und Istrorumänen beobachtet habe, daß vor dem Eingehen der Muttersprache die Leute zweisprachig werden, daß die Muttersprache ganz von dem Geiste, der Syntax der Flexion und dem Wortschatze der eindringenden Sprache durchsetzt wird, daß dann die Muttersprache aufgegeben wird, ohne daß man in der als Umgangssprache angenommenen Sprache auch nur die

leiseste Spur der Muttersprache zu finden braucht. Deshalb braucht man sich auch nicht zu wundern, wenn man z. B. im heutigen Bulgarischen keine uralaltaischen, urbulgarischen Wörter findet. Wenn sich doch solche finden würden, so wären solche natürlich als Lehnwörter der slavischen altbulgarischen Sprache aus dem Urbulgarischen zu betrachten.

Weitere aromunische Kolonien gibt es im Nordosten von Bosnien. So besuchte ich von Tuzla aus das Dorf Bjela, von dem ein Teil Kalajdžijski genannt wird, d. h. der von Kalajdži (Gunusaren) bewohnt wird, obwohl jetzt die meisten Kaufleute sind und es zu Wohlstand gebracht haben; die andern Teile heißen „srpski", wo Orthodoxe, und „latin", wo Katholiken wohnen. Niemand kann mehr Aromunisch sprechen; man brachte mir auf meine Bitte die älteste Person, eine Frau von über hundert Jahren, die noch etwas sprechen könne. Aber auch sie hatte sozusagen alles vergessen. Das ganze Resultat meiner Bemühungen waren die Wörter apa fok, s-mokom pone = wir wollen Brot (Mittagessen) essen, aus denen hervorgeht, daß sie dieselbe Aussprache hatten, wie die Bewohner von Čipulić; daß wir es mit derselben Art von Leuten zu tun haben, beweist ja auch die Benennung „Kalajdži", sie waren also einst Verzinner. Der Ort ist noch nicht vor langer Zeit von ihnen als Wohnort erwählt worden, die meisten stammen aus Zovik, das nördlich von Tuzla, östlich von Bjela liegt. Hier ist auch ein Viertel der Kalajdži, die ebenso vollständig serbisiert sind, wie die in Bjela, oder die noch kleineren Kolonien in Porebrice nördlich von Bjela und von Modrić, nordwestlich von Gradačac.

Es gibt also in ganz Bosnien nur ein einziges Dorf, das man als aromunisch zu bezeichnen berechtigt ist, das ist Čepulić, das allerdings so gut wie serbisiert ist. Dann haben wir noch in einigen serbischen Dörfern kleinere Niederlassungen wie in Modrič, Bjela, Zovik, Porebrica und allenfalls kann man noch Bugojno nennen, wohin eine Anzahl aus Čipulić übergesiedelt sind. Vereinzelt findet man Gunusari oder aromunische Kaufleute in den größeren Orten, so

auch natürlich in Sarajewo. Beiläufig sei bemerkt, daß der reiche Großkaufmann Petrović in Sarajewo nicht Aromune, wie Filipescu behauptet, sondern Albanese aus Koritsa war, während seine Frau, wie sie mir selbst mitteilte, Aromunin aus Muskopolje ist. Alles in allem ist das aromunische Element in Bosnien so gering an Zahl (Čipulić etwas 400 Ar., Zovik 160 nach Fil., Bjela 180 nach Fil., Porebrica 30, mir wurden 5 Häuser angegeben, Modrić 600 nach Fil.), daß es bei der Gesamtzahl der Bewohner kaum in betracht kommt, denn wenn man alles zusammenzählt kommen höchstenfalls 2000 heraus, die aber ihre Muttersprache so gut wie verloren haben.

Die Balije in der Herzegowina.

Im Frühjahre 1904 erhielt ich von befreundeter Seite in Berlin die Nr. 215 der „Königlich privilegierten Berlinischen Zeitung" zugeschickt, in der ein Feuilletonartikel von H. Renner betitelt „Ein alter Volksrest in der Herzegowina" enthalten war, der mich aufs höchste interessierte. Die dort gemachten Mitteilungen beruhen auf einem Artikel des Herrn Dr. C. Patsch, des verdienstvollen Custos am Landesmuseum in Sarajewo, der in der „Bosnischen Post" 1902, Nr. 279 erschienen war. Es wird darin nämlich die Vermutung ausgesprochen, daß die Balije, ein Hirtenstamm, der im Winter in der Herzegowina, im Sommer auf dem Gebirge südwestlich von Sarajewo wohnt, die Nachkommen einer alten römischen sp. rumänischen Bevölkerung sein könnten und zwar gestützt darauf, daß ihre Lebensweise, ihr Wirtschaftsbetrieb und ihre Wanderungen dem der Aromunen gleiche. Das kann natürlich nicht als ein Beweis gelten, denn die Lebensweise, die Wanderungen, der Wirtschaftsbetrieb, die weiße Wollkleidung etc. ist z. B. auch den albanesischen Hirten, die aus Albanien im Winter in die Ebene von Salonichi oder nach Thessalien ziehen, gemein. Die griechischen Sarakatschani in Bulgarien gleichen in allem so sehr den aromunischen

Gramosteni, daß sie oft damit verwechselt werden. Es ist selbstverständlich, daß auch die bulgarischen, türkischen (jürükischen) Hirten in den genannten Beziehungen wenigstens im wesentlichen auf dem Balkan übereinstimmen, denn das hängt nicht vom Volkstum, sondern von den gleichen Lebensbedingungen ab. Wenn man die aromunische Abstammung der Balije beweisen will — worauf allerdings Dr. Patsch keinen Anspruch macht, da er mit der Materie nicht vertraut ist —, so muß man den Typus, Sitten und Gebräuche, Bauweise, eventuell Tracht, Benennungen, Sprache etc. zum Vergleiche heranziehen. Es war deshalb auch mein lebhaftester Wunsch bei meiner Anwesenheit in Sarajewo diese Leute in ihren Sommersitzen im Gebirge aufzusuchen. Herr Oberförster Aleman in Ilidsche, ein Rumäne, zu dessen Revier das Gebiet gehört und der auch die Leute schon früher besucht hat, hatte die große Liebenswürdigkeit die Expedition zu leiten; Herr von Zopa, Mitglied der rumänischen Beamtenkolonie in Sarajewo und dann Herr Filipescu, der ja selber über die Balije in seinem oben genannten Werke auf Grund des Aufsatzes von Dr. Patsch geschrieben hatte, ergriffen freudig die Gelegenheit die Hirten auf dem Bjelašnica Gebirge näher kennen zu lernen. Außerdem begleiteten uns noch ein deutscher Forstbeamter und ein Waldaufseher, während ein Bauer das mit Proviant und sonstigem Gepäck beladene Pferd trieb. Von der Bahnstation Tarčin zogen wir mit teilweiser Benutzung einer Holzbahn auf gutem Pfade nach der im herrlichsten Fichtenwalde in der Nähe einer Quelle gelegenen Alboryhütte, die von dem früheren Gouverneur von Bosnien gebaut wurde. Dort beginnt der steile, aber doch nicht unbequeme Aufstieg. Gegen 1 Uhr Mittags erreichten wir die auf der Höhe des Gebirges gelegene Schutzhütte Opančak, von wo wir nach kurzer Rast zu viert auf sehr beschwerlichen Pfaden und auch quer durch den Wald mit Umgehung tiefer Dolinen nach den Hütten der Balije in Gola Brda zogen, während die übrigen Herren in Opančak zurückblieben, um für das Abendessen zu sorgen, denn wir wollten in der Hütte



V. Balije in Krošnje.



VI. Balije in Krošnje.

übernachten. In Gola Brda waren die meisten Hütten bereits verlassen, doch trafen wir noch zwei Weiber mit ihren Kindern. Obgleich Muhammedaner, waren sie unverhüllt und auch in Abwesenheit ihrer Männer auffallend zutraulich. Sie ließen sich ausfragen in aller Geduld, gestatteten den Besuch ihrer Hütten, bewirteten uns mit Schafmilch und ließen sich sogar photographieren.

Die Hütten der Balije, sowie auch die der übrigen Hirtenstämme im Gebirge, sind äußerst primitiv. Die vier Wände werden durch lose aufeinandergelegte Steine ohne Mörtel oder Moos hergestellt, das Satteldach wird durch einige rohe, dürre Äste gebildet, worüber Bretter gelegt werden. Fenster gibt es nicht, das nötige Licht fällt durch Spalten und durch die meist geöffnete sehr niedrige Türe, die in Holzschlingen hängt oder auch ganz fehlen kann, wie auf dem Bilde zu sehen ist. Der Boden ist da, wo man schläft, mit Brettern gedeckt, sonst besteht er aus festgestampftem Lehme. Tische, Stühle, Betten sind natürlich nicht vorhanden, nur der in den Balkanländern übliche Tisch ohne Füße dient beim Essen. Dagegen ist man überrascht viel Kupfer- und Zinngeschirr zu finden, das sowohl beim Kochen an der Kette und auf dem Dreifuße dient, als auch bei der Käsefabrikation. Außerdem gibt es eine Menge Holzgefäße zum Aufheben der Milch, der Sahne, des Käses, des Wassers usw. Einige prall volle Schläuche und Säcke mit Mehl zeigen, daß es an Vorräten nicht mangelt. Überhaupt würde man irren die Leute nach der erbärmlichen Wohnung für arm zu halten. Sie haben große Herden von Schafen, Ziegen und auch viele Pferde. Der Verkauf des Viehes, der Wolle und der Felle liefert ihnen Bargeld, Fleisch, Milch, Butter und Käse haben sie selber genug zur Ernährung, Tabak, den sie sehr lieben, bauen sie oder lassen sie bauen auf ihren Feldern in den Wintersitzen bei Mostar und Tschaplina, Kaffee freilich, den sie als Moslims nicht entbehren mögen, und Mehl müssen sie kaufen. Jedenfalls leiden die Leute keine Not, das sieht man ihnen auch äußerlich an; denn es sind alles schöne, stattliche und gut genährte

Gestalten, wie auch auf den beigegebenen Bildern der Leute aus Krošnje, die wir am folgenden Tage besuchten, deutlich zu erkennen ist. Wer den aromunischen Typus kennt, und sich mit den verschiedenen rumänischen Typen vertraut gemacht hat, der muß den Gedanken, daß diese Leute auch nur entfernt etwas mit den Rumänen zu tun haben könnten, weit von sich weisen. Darin stimmten mir auch meine rumänischen Reisebegleiter bei und selbst Herr Filipescu, der Herrn Dr. Patsch's bloße Vermutung gleich als feste Tatsache in sein Buch aufgenommen hatte, wußte absolut nichts zu gunsten des angeblichen Rumänentums der Balije vorzubringen. Ich habe mir auch die Namen der Schafe, Ziegen, Hunde, der Hausgeräte, Kleidungsstücke nennen lassen, weil dabei am leichtesten Reste einer verlorenen Sprache zu finden sind, aber nirgends habe ich auch nur eine Spur von rumänischen Wörtern entdecken können. Alle Namen und Ausdrücke waren serbisch in herzegowinischer Aussprache; ein Wort wie urda, das dem Serb., Bulg. und Rum. gemeinsam ist, beweist natürlich nichts. Sehr auffallend ist auch, daß die Weiber nicht mit dem Webstuhl arbeiten, obgleich dieser allgemein bei Rumänen und Slaven eingeführt ist, aber bei den Jürüken und Türken fehlt er meist. Was die Weiber an grober Wolle mit der Zwirnspindel (druga) spinnen, verkaufen sie oder lassen es durch serbische Frauen gegen Entschädigung auf dem Webstuhle für sich verarbeiten. Sie stehen so wie so mit den Serben in einem festen, ökonomischen Verhältnis, da sie das Vieh derselben mit auf die Sommerweide nehmen. Bei den traurigen Wasserverhältnissen in der Herzegowina würden es die Herden im Sommer, wenn die Hitze oft über 60⁰ C steigt, in der Heimat, wo alles Gras vertrocknet, gar nicht aushalten können. Im Gebirge findet sich aber auch im heißesten Sommer noch etwas Gras. Das Wasser ist allerdings auch dort sehr selten. Immerhin gibt es genug tiefe Löcher mit Wasser, lokva genannt, die dem Vieh das nötige Wasser liefern. Die Menschen freilich müssen es sich anders beschaffen. Neben jeder Hütte steht auf einem

$1^1/_2$ m hohem Gestelle (damit es nicht vom Vieh erreicht werden kann) ein langer hölzerner Trog, in den man große Schneeklumpen legt, die man ganz früh am Morgen aus den Schneelöchern holt. Die Sonne schmilzt im Laufe des Tages soviel, als man notwendig braucht. Die Reinlichkeit der Wäsche und des Körpers läßt daher auch viel zu wünschen übrig. Die Tracht der Männer ist jetzt im wesentlichen dieselbe, wie die der serbischen Muhammedaner; früher war sie mehr weiß, wie auch jetzt noch bei den Frauen, die aber mehr Leinen- als Wollkleidung tragen. Sie gehen, wie auch sonst die Weiber in der Herzegowina in weißen allerdings hier im Gebirge in wollenen Hosen, darüber ein weißer leinener Rock, der meist bis über die Knie aufgeschürzt ist, darüber eine wollene Schürze, die in der Gegend von Mostar, Tschaplino oft so schmal und so lang ist, daß sie beim schnellen Gehen zwischen den Beinen durch nach hinten durchschlägt. Auf Trachten lege ich herzlich wenig Gewicht; zur Bestimmung eines Volksstammes sind sie nur mit der größten Vorsicht mitzuverwerten. Ebenso ist der Umstand, daß die Männer ihre Köpfe rasieren kein besonderes Merkzeichen, man findet es besonders bei Türken und Tartaren aber auch bei muh. und christlichen Serben, selbst bei Rumänen der Moldau fand ich diesen Brauch. Bestimmend ist vor allem der Typus, und der zeigt mit Sicherheit, daß sie weder aromunischer, noch rumänischer, noch bulgarischer, noch serbischer Abstammung sein können. Sie halten sich auch selbst für verschieden von den Muhammedanern serbischer Herkunft. Jedenfalls zeigen die birnförmigen Gesichter und die Schlitzaugen (s. die Bilder) einen ausgesprochen mongolischen Typus. Bei andern glaubt man einen echten Türken vor sich zu haben, so daß ich es für am wahrscheinlichsten halte, in ihnen einen Zweig der mit den Türken nach Europa gekommenen Jürüken zu sehen, die, wie ich öfters zu beobachten Gelegenheit hatte, ihnen nicht nur im Typus, sondern auch in der erbärmlichen Art zu wohnen gleichen, und doch auch wie sie sich ganz gut zu nähren verstehen. Hervor-

zuheben ist ferner, daß auch die Rolle des Weibes eine andere ist, als bei Türken, Slaven und Rumänen; denn es muß nicht nur die häuslichen Arbeiten verrichten, sondern muß auch, gerade wie bei den Jürüken, oft genug als Hirtin sich den Gefahren des Raubwildes und der ganzen Unbill der Witterung des Hochgebirges aussetzen. So etwas wäre bei den Aromunen, wie bei den echten Türken unerhört.

Der Name „Balija" besagt nichts über die Herkunft; das ist ein in Bosnien häufig gebrauchter genereller Name für „bäuerliche Muhammedaner" mit einer etwas verächtlichen Nebenbedeutung, aber er ist kein Stammesname, als welchen ihn Herr Dr. Patsch verwandt hat.

Von Gola Brda wanderten wir eilig zurück, um vor Dunkelheit unser Lager zu erreichen. Dort trafen wir unsere Begleiter in eifriger Tätigkeit bei der Zubereitung eines Hammels, den sie einer vorüberziehenden Hirtin abgekauft hatten. Unter einer mächtigen Buche lagerten wir um das prasselnde und knisternde Feuer, vor dem an einem aus einem Baumstamme improvisierten Spieße der Hammel schmorte. Zum kreisenden Weinbecher wurden Lieder gesungen und fürchterliche Jagdgeschichten erzählt, bis der von allen mit Ungeduld erwartete Moment kam, den Hammel zu zerteilen und unsern nicht kleinen Hunger zu stillen; dann krochen wir auf das Strohlager in der nur zu gut gelüfteten Hütte.

Um 6 Uhr früh brachen wir auf, zogen östlich über die Hranisava, machten um 8 Uhr kurze Rast, und kamen um 10 Uhr nach den in einem Tale gelegenen sechs Hütten von Krošnje. Hier trafen wir noch alle Bewohner an, die Frauen freilich verschwanden bei unserem Näherkommen. Die Leute wohnen im Winter in Svinjarine bei Mostar, während die von Gola Brda aus Dračevica stammen. Ich verfuhr hier, wie in Gola Brda, und fand alles bis ins Detail genau so wie dort; keine Spur von Rumänisch war zu entdecken. Nachdem ich noch einige Aufnahmen gemacht hatte, zogen wir weiter in dem steinigen, baumlosen Gebirge. Wir kamen an Stanina vorüber, wo serbisch-orthodoxe Hirten wohnen

und machten Mittagsrast bei Mrtvanje. Hier befinden sich die Hütten katholischer und muhammedanischer Hirten serbischer Nationalität, die friedlich nebeneinander wohnen. Leicht sind die Balije von diesen verschiedenen Arten von Bosniaken durch den Typus zu unterscheiden, während sie in Tracht und Lebensweise, in ihren Hütten und Geräten fast vollständig übereinstimmen, soweit Unterschiede nicht durch die Religion bestimmt sind.

Wir stiegen dann wieder bergabwärts bis zur Bahnstation Pazarič, von wo uns abends der Zug nach Sarajewo brachte. Die vom herrlichsten Wetter begünstigte und ohne Unfall abgelaufene, hochinteressante Tour, um die sich besonders Herr Oberförster Aleman verdient gemacht hat, wird allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

Berichtigungen.

S. 1, Z. 13 nach „dienen“ füge hinzu: und die aus dem nomen commune entstandenen Eigennamen.

S. 8, Z. 15 streiche: weil der Artikel hier als Kasuszeichen dient, s. § 64.

S. 10, Z. 5 statt § 65 A l. § 66 A.

S. 14, Z. 15 statt § 65 l. § 67.

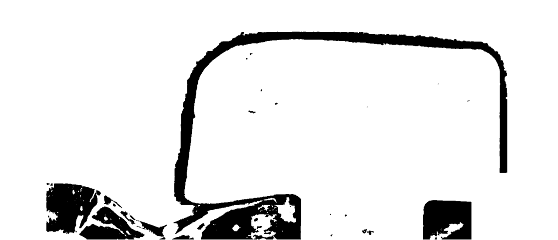
S. 21, Z. 8 statt § 65 l. § 67.

S. 24, Z. 15 statt наше l. нашето.

S. 37, Z. 25 statt „beim Personennamen, wenn dessen Träger“ l. „beim Adjektiv in Verbindung von Adj. und Personennamen, wenn dessen Träger“.

S. 59, Z. 27 statt „determinative Bedeutung“ l. „ursprünglich nur determinative Bedeutung“.

D. Michov.




Widener Library
3 2044 098 634 991